QQL
537
C46B396
1910
ENT

SMITHSONIAN
LIBRARY

QL
537
C46 B396
1910
ENT

CHLOROPIDAE.

EINE MONOGRAPHISCHE STUDIE

VON

THEODOR BECKER

I. TEIL

PALÄARKTISCHE REGION
MIT ZWEI LITHOGR. TAFELN

SMITHSONIAN
JUL 2 1 1951
LIBRARY

BUDAPEST, 1910.

DIV. INS.
U.S. NATL. MUS.

B15.

ARCHIVUM ZOOLOGICUM

N° 10. Editum est die 15. III. 1910. Vol. I.

Chloropidae.

Eine monographische Studie

von **Th. Becker.**

I. Teil.

Paläarktische Region.

Die Familie der Chloropiden bildet eine ziemlich scharf begrenzte Gruppe der *Muscinae acalypterae,* deren Übergänge von und zu anderen Familien fast ganz verschwunden und nur in einzelnen wenigen Formen noch angedeutet erscheinen. Die Vertreter dieser Familie sind daher auch leicht zu erkennen und ihre Charakteristik ist mit wenigen Worten gegeben:

Kleinere bis grössere, meist nackte plumpe Arten, selten durch stärkere Behaarung und Beborstung oder Schlankheit ausgezeichnet. Kopf und Fühler nehmen sehr viele verschiedene Formen an, stets aber, einige wenige Ausnahmen ungerechnet, liegt auf der Stirn ein grösseres Scheiteldreieck; Frontorbital- und Mundborsten in der Regel fehlend oder, wenn deutlich, doch nur aus feinen Härchen bestehend. Postvertikalborsten gekreuzt. Thoraxrücken nur an den Seiten und hinten, selten bis vorne hin beborstet; Brustseiten ohne Borsten; eine spezielle und fast immer charakteristische Ausbildung hat das Schildchen. Bei den Flügeln fehlt die Mediastinalader, oder ist mit der ersten Längsader verschmolzen; mitunter sieht man unmittelbar vor dem Ende der letzteren noch Spuren der Mediastinalader und da wo diese die Randader trifft oder treffen sollte, ist letztere kurz unterbrochen. Es fehlen ferner, und das ist charakteristisch, die beiden Wurzelzellen. Was dann der ganzen Flügeladerung ihr charakteristisches Gepräge verleiht, ist die Winkelstellung, in der die vordere Basalzelle und Diskoidalzelle mit der ersten Hinterrandzelle meist zusammentreffen.

Die Chloropiden spielen im Haushalt der Natur eine nicht unbedeutende Rolle, wenn auch vielfach zum Schaden der Menschen. Eine ganze Reihe von Vertretern lebt als Larve in unseren Kornfrüchten, die Entwicklung und Fruchtbildung hemmend und zerstörend, wie dies nicht nur in Europa, sondern ebenso häufig in Amerika nachgewiesen ist; einige wenige Arten hat man auch als Gallen erzeugende entdeckt (siehe Schlechtendal, Verzeichnis deutscher Gefässpflanzen, Zwickau 1891). Eine weitere Eigentümlichkeit mancher Arten ist das massenhafte Auftreten in menschlichen Wohnungen, was aber wohl nur als eine zufällige Verirrung beim Aufsuchen geeigneter Eierablagestellen aufzufassen ist.

Was den Namen „*Chloropidae*“ anbetrifft, so müssen wir ihm vor dem der „*Oscinidae*“ den Vorzug einräumen (die Amerikaner sagen: *Oscinidae*), denn der Name *Oscinis* Latr. tritt erst 1804 auf, während die Gattung *Chlorops* von Meigen bereits 1803 aufgestellt wurde.

Die von Meigen und Macquart eingeleitete, von Loew und Anderen weiter ausgebaute Einteilung der Familie in 2 Hauptgruppen: *Chloropinae* (Randader an der dritten Längsader endigend) und *Oscinellinae* (Randader bis zur vierten laufend) will ich beibehalten, obgleich auch hier Übergänge vorhanden sind.

Die Familie hat einen grossen Formenreichtum, obgleich die Verschiedenheiten nicht immer einen auffälligen Charakter annehmen und es auf den ersten Blick nicht immer leicht ist, das Wesen einer Art oder Gattung genau zu bezeichnen; dazu kommt eine Veränderlichkeit fast jeder Art und Gattung, die ich in keiner Familie so intensiv und aktiv gefunden habe, wie grade hier, ein Beweis dafür, dass die Chloropiden eine in anhaltender Entwickelung stehende Sippe sind. Es ist daher weit schwieriger, als es den Anschein hat, die Arten und Gattungen in ihren Grenzen erkennbar zu beschreiben; daher ist es auch erklärlich, dass so viele Arten aus der Beschreibung allein nicht immer haben erkannt werden können, da die Autoren gerade das Charakteristische in ihren Beschreibungen nicht immer gleich erfassen und hervorheben konnten. Eine Monographie, wie die vorliegende, würde daher auch wahrscheinlich ergebnislos oder unfruchtbar verlaufen sein, wenn es mir nicht möglich gewesen wäre, fast alle älteren Typen, soweit sie noch vorhanden sind, unter einander verglichen zu haben. Durch das aus solcher Gegenüberstellung sich ergebende Resultat der Artfestsetzungen wird eben das bewiesen und illustriert, was ich vorhin behauptet, dass es schwer halte, die Arten aus der Beschreibung allein zu erkennen. Es darf sich daher auch Niemand, der ohne Typenvergleichung Arten aus dieser Familie beschrieben hat, wundern, dass manche seiner Arten wieder eingezogen werden müssen. Von diesem Schicksal ist der Autor selbst nicht verschont geblieben; am schlimmsten ist es aber Loew ergangen, denn von 47 paläarktischen Arten, die er neu aufgestellt hat, haben nur 19 Bestand. Aus diesem Umstande mag man die Grösse der Schwierigkeiten ermessen, die in der Materie begründet sind.

Meinen nachstehenden Studien konnte ich zu Grunde legen das Material aus folgenden Sammlungen:

1. Berliner Museum mit Typen von Loew.
2. Wiener Hofmuseum mit Typen von Winthem, Wiedemann u. a.
3. Pariser Museum mit Typen von Meigen.
4. Stuttgarter Naturalienkabinet mit Typen von v. Roser.
5. Museum in Lund mit Typen von Zetterstedt.
6. Museum in Stockholm mit Typen von Thomson.
7. Museum in Antwerpen mit Typen von v. d. Wulp und de Meyere und mit vielen unbestimmten Arten aus dem Indischen Archipel.
8. Museum in Hamburg.
9. Museum von Kopenhagen.
10. Museum in Budapest mit vielen Arten aus allen Weltteilen, namentlich von der Insel Formosa.
11. Pariser Museum mit Arten aus Zentral-Amerika, bei Gelegenheit der Gradmessung vor einigen Jahren von Herrn Rivet zusammengebracht.
12. Sammlung des Entomologen A. L. Melander aus Washington (über 2000 nordamerikanische Exemplare) und des Herrn I. M. Aldrich aus Moscow, Idaho, N.-Amerika.

13. Sammlung des Herrn Wilh. Schnuse aus Süd-Amerika.

14. Sammlung des Herrn Prof. Dr. Bezzi. (Nordamerikan. Exempl.)

15. Sammlung der Herren L. Oldenberg Berlin, Schnabl Warschau, Sintenis Dorpat, Kuntze Dresden, Strobl Admont, Siebek Riegersburg, Frey Helsingfors, Corti Pisa und schliesslich meine eigene Sammlung paläarktischer Chloropiden.

Ich beabsichtige der Reihe nach die einzelnen Faunengebiete zu bearbeiten und zwar in nachstehend verzeichneten Abteilungen:

I. Paläarktisches Gebiet.
II. Äthiopisches Gebiet.
III. Indisch-australisches Gebiet.
IV. Neotropisches Gebiet (Süd- u. Zentral-Amerika).
V. Nearktisches Gebiet (Nord-Amerika).

Am Schluss wird sich Gelegenheit bieten, über die Verbreitung der Gattungen und Arten das Gesamtergebnis zusammenzufassen und die faunistischen Beziehungen der einzelnen Faunengebiete zu einander darzulegen.

Zu diesem hier vorliegenden I. Teil bemerke ich noch, dass die Zitate und Literaturnachweise der paläarktischen Arten im Bande IV des Katalogs paläarktischer Dipteren zu finden sind, und dass nur solche Arten, welche dort etwa nicht genannt sind, mit einem entsprechenden Nachweis versehen wurden.

A) *Bestimmungstabelle für die paläarktischen Gattungen der Gruppe der Chloropinae.*

1. Hinterschenkel verdickt, Hinterschienen entsprechend gekrümmt 2
— Hinterschenkel und Schienen von gewöhnlicher Form 3
2. Stirne weit vorgezogen; Untergesicht stark zurückweichend; drittes Fühlerglied stumpfkegelig verlängert; dritte Längsader fast gerade. Nackte, stark punktierte Arten. **Platycephala** Fall. 38
— Stirne nicht besonders weit vorgezogen; Untergesicht kaum zurückweichend; drittes Fühlerglied rundlich, kaum etwas verlängert, mit dorsaler Borste; dritte Längsader nach vorne aufgebogen. Nackte, kaum punktierte Arten. **Meromyza** Meig. 40
3. Randader deutlich über den Endpunkt der dritten Längsader hinausgeführt, die vierte nicht erreichend. Flügel und zweite Längsader besonders lang, hintere Querader mitunter fehlend 4
— Randader an der Spitze der dritten Längsader endigend oder, wenn darüber etwas hinausgehend, dann die Flügel und zweite Längsader nicht von besonderer Länge und die hintere Querader stets vorhanden 5
4. Dritte und vierte Längsader an der Spitze ziemlich parallel laufend; zweiter Randader-Abschnitt $2^1/_2$—$3^1/_2$mal so lang als der dritte. **Dicraeus** Lw. p. p. 109
5. Untergesicht stark zurückweichend; Kopf im Profil mehr oder weniger dreieckig 6
— Untergesicht wenig oder nicht zurückweichend oder etwas vortretend. Kopf im Profil viereckig, trapezförmig oder rund 8
6. Drittes Fühlerglied kurz, rundlich, mit nackter, dünner Borste; dritte Längsader gerade; Scheiteldreieck mit einer tiefen Mittelfurche. **Eurina** Meig. 44
— Drittes Fühlerglied länglich, stumpfkegelig 7

7. Fühlerborste etwas verbreitert mit spitzer Endigung und deutlicher Pubescenz. Dritte Längsader nach vorne aufgebogen; erste und zweite verschmolzen, zwischen der vierten und fünften eine Falte. **Oscinis** Latr. 49
— Fühlerborste nackt. Dritte Längsader gerade. Flügeladern nicht verschmolzen und ohne Falte. **Platycephala** Fall. p. p.
8. Rüssel lang und dünn, mit langen zurückgeschlagenen Saugflächen . . . 9
— Rüssel nicht besonders lang und dünne mit kurzen zurückgeschlagenen Saugflächen 10
9. Mundrand spitz vorgeschoben; drittes Fühlerglied kreisrund; dritte Längsader fast gerade; dritte und vierte schwach divergierend. Thoraxrücken und Hinterleib oben schwarz, nicht gestreift. Schlanke, mittelgrosse Art. **Melanum** n. g. 50
— Mundrand abgerundet, nicht vorgeschoben; drittes Fühlerglied kreisrund oder auch etwas verlängert; dritte Längsader etwas nach vorne aufgebogen; dritte und vierte stark divergierend. Grössere, plumpe, schwarzgestreifte oder schwarze Arten. **Capnoptera** Lw. 51
10. Fühlerborste etwas verdickt, durch dichte kurze Behaarung dick erscheinend und ganz schwarz 11
— Fühlerborste nicht behaart und verdickt, wenn auch durch feine Pubescenz mitunter etwas dicker als gewöhnlich; weiss oder schwarz 13
11. Queradern stark genähert 12
— Queradern in gewöhnlicher Entfernung; kurze gedrungene, am Thorax schwarz und gelb gezeichnete Art. Scheiteldreieck nur von halber Stirnbreite. Flügel von gewöhnlicher Länge; dritte Längsader gerade. **Phyladelphus** n. g. 54
12. Gelbe, am Thoraxrücken dreifach schwarzgestreifte Art. Flügel von gewöhnlicher Länge, dritte Längsader nach vorne aufgebogen. Scheiteldreieck nicht besonders gross. Fühlerborste dorsal. **Pseudopachychaeta** Strobl. 55
13. Drittes Fühlerglied kreisrund oder annähernd kreisrund mitunter mit etwas stumpfer Oberecke oder eine Kleinigkeit länger als breit, aber die Länge niemals $1^1/_4$ der Breite übersteigend 14
— Drittes Fühlerglied entschieden länger als breit oder von trapezförmiger oder dreieckiger Form 22
14. Thoraxrücken und Schildchen von gleicher Farbe, glänzend schwarz oder rot 15
— Thoraxrücken und Schildchen gelb, schwarz- oder rotgestreift, selten die Streifen verschmolzen 16
— Thoraxrücken bis auf die Schulterbeulen ganz schwarz, stark punktiert. Schildchen gelb. Hinterleib ganz schwarz; Hypopygium gross, unter den Bauch geschlagen. Endborste der Mittelschienen gekrümmt. **Cetema** Hendel. 56
— Thoraxrücken bis auf die Schulterbeulen und den Seitenrand ganz schwarz, stark punktiert. Schildchen gelb. Hinterleib oben schwarz, Seitenränder gelb; Hypopygium unscheinbar, nicht eingekrümmt. Endborste der Mittelschienen gerade **Epichlorops** n. g. 77
15. Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz mit weicher weisser Behaarung ohne deutliche Beborstung. **Eutropha** Lw. 58
— Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz mit deutlicher schwarzer Behaarung und Beborstung. Schildchen klein mit den gewöhnlichen Randborsten. Punktaugen deutlich. Scheiteldreieck gross, glatt, die Seitenränder deutlich einreihig behaart. **Haplegis** Lw. 60

— Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz oder rostrot. Schildchen auffallend gross und stark gewölbt mit scharfer unterer Kante und hier mit einer Reihe kurzer schwarzer Borsten besetzt. Punktaugen undeutlich. Scheiteldreieck sehr gross und breit mit Hohlpunkten und einer deutlichen Mittelfurche; gedrungene Figur. **Homalura** Meig. 62

16. Schildchen abgeplattet 17
— Schildchen gewölbt 19

17. Thorax und Schildchen mattgelb mit breiten sandgrauen Längsstreifen. Hinterleib mit zwei breiten oberen dunklen Längsstreifen. Fühlerborste weiss. Scheiteldreieck mattgelb mit kreisförmigem schwarzen Fleck unter den Ocellen. **Metopostigma** Beck. 63
— Thorax und Schildchen glänzend gelb mit schwarzen oder roten Längsstreifen. Hinterleib nicht längsgestreift. Fühlerborste schwarz 18

18. Stirn und Scheiteldreieck nicht von ungewöhnlicher Breite. Augen gross, weit höher als der halbe Kopf. **Chloropisca** Lw. 64

19. Queradern stark genähert. **Diplotoxa** Lw. 70
— Queradern nicht auffällig genähert 20

20. Borsten der Frontorbiten deutlich entwickelt. **Lasiosina** n. g. 73
— Borsten der Frontorbiten ohne besondere Entwicklung 21

21. Düstere, mattschwarz und gelb gezeichnete, breit gebaute Arten mit eckigem Kopf, vorgestreckten, etwas verlängerten Fühlern, dicker weisser oder schwarzer Fühlerborste, schwarzen Tastern. **Anthracophaga** Lw. 74
— Hellere, gelb und schwarz, selten schwarz, selten gelb- oder rotgefärbte Arten mit abgerundetem Kopf; drittes Fühlerglied fast kreisrund, selten abweichend, Taster gelb, mitunter schwarz. **Chlorops** Meig., Lw. 78

22. Drittes Fühlerglied deutlich verlängert, verhältnismässig schmal 23
— Drittes Fühlerglied verhältnismässig kurz und breit, trapezförmig oder fast dreieckig mit deutlicher Oberecke 25

23. Fühlerborste etwas dick und weiss 24
— Fühlerborste dünn und schwarz; drittes Fühlerglied $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so lang als breit mit stumpfer Oberecke. Thorax glänzend schwarz, Schildchen gelb. Scheiteldreieck mit deutlicher Längsfurche. **Assuania** Beck. 104

24. Thorax und Schildchen schwarz, grob punktiert, ohne Streifung und Furchung. Mittelschiene mit einem kleinen schwarzen, etwas gekrümmten Enddorn. **Centorisoma** n. g. 106
— Thorax und Schildchen gelb, nicht punktiert, schwarz gestreift. Mittelschienen einfach; drittes Fühlerglied $1^1/_2$—2mal so lang als breit. **Parectecephala** n. g. 105
Thorax schwarz, nicht gestreift. Mittelschienen einfach. Drittes Fühlerglied $2^1/_2$—$3^1/_2$mal so lang als breit (= Centorisoma) **Lagaroceras** Beck. 107

25. Thoraxrücken hellgelb, matt, mit sandgrauen Längsstreifen. Fühlerborste weiss. Scheiteldreieck ganz hell mit schwarzem Ocellenhöcker, die Seitenränder ohne Behaarung. **Stenophthalmus** Beck. 109
— Thoraxrücken glänzend schwarz mit weisser Behaarung. Fühlerborste fein und schwarz. Scheiteldreieck gross, wie bei *Haplegis*, die Seitenränder mit feinen Härchen eingefasst. **Scotiophthalmus** Beck. 128

Platycephala.

FALL., Dipt. Suec., Oscinid., 2 (1820).

Grössere bis mittelgrosse, rostgelbe bis rostbraune und schwärzliche, stark punktierte nackte Arten. Die breite, flache Stirn ist weit vorgezogen; das Scheiteldreieck bedeckt ungefähr die ganze Stirnfläche, hat somit keine Dreiecksform mehr, sondern endigt vorn breit abgerundet an dem Stirnvorderrande mit einer scharfen oder flach verlaufenden mittleren Furche. Untergesicht zurückweichend, den Kopf im Profil dreieckig bis trapezförmig gestaltend. Fühler unter dem vortretenden Stirnrande eingesetzt; erstes Glied kaum sichtbar, zweites auf seiner Oberseite verlängert, unten erheblich kürzer, oben mit dem dritten kürzeren bis längeren kegel- bis nierenförmigen Gliede verbunden; Borste rückenständig, hell, durch kurze Pubescenz etwas verdickt. Mundöffnung gross; der Mundrand weit nach vorne vorgezogen, so dass er in der Höhe noch über den unteren Augenrand hinausragt. Rüssel mit kurz zurückgeschlagenen Saugflächen; Taster unbedeutend kurz, fadenförmig. Rückenschild grob punktiert mit Längsstreifung; mitunter sieht man auch eine schwache Längsfurchung, die dann auch mit auf das Schildchen übertritt. Meso- und Sternopleuren punktiert und sehr kurz behaart. Hinterleib flach mit 6 deutlichen Ringen. Beine in der Regel mit verdickten Hinterschenkeln und krummen Hinterschienen. Flügel mit fast grader zweiter und dritter Längsader, die vierte ist schwächer, mit der dritten deutlich divergierend. Queradern einander genähert.

Es sind bis jetzt 3 Arten beschrieben: *Pl. planifrons* FBR., *umbraculata* FBR. und *nigra* MEIG.; letztere ist ungenügend beschrieben und wird uns unbekannt bleiben, da weder in Paris, noch in Wien Typen davon vorhanden sind. Es verbleiben somit nur 2 Arten, denen ich noch die früher von mir als *Eurina scapularum* beschriebene hinzugesellen will, trotz der nicht verdickten Hinterschenkel. Der Kopf mit dem die ganze Stirn einnehmenden Scheiteldreieck und der tiefen Mittelfurche ist ganz wie bei *Pl. planifrons* FBR.; auch die Flügeladerung mit den etwas gespreizten dritten und vierten Längsadern ist ganz im Charakter von *Platycephala*; ferner entspricht die Form des dritten Fühlergliedes durchaus unseren beiden *Platycephala*-Arten, keineswegs *Eurina*. Diese Art stellt eine Übergangsform dar, auf die ich nicht ohne weiteres eine besondere Gattung zu errichten für nötig erachte; mit *Platycephala* hat sie mit Ausnahme der Hinterschenkelbildung alles gemein; erweitert man den bisherigen Gattungsbegriff um etwas, so kann sie sehr wohl bei *Platycephala* verbleiben.

Arten- und Synonymen-Register.

agrorum FALL. = **umbraculata** FBR.
culmorum FALL. = **planifrons** FBR.
nigra MEIG. = Species dubia.
1. **planifrons** FBR.
   culmorum FALL.
2. **scapularum** BECK
3. **umbraculata** FBR.
   agrorum FALL.

Bestimmungstabelle der Arten:

1. Hinterschenkel nicht verdickt 2
– Hinterschenkel verdickt 3
2. Am Scheitel zu beiden Seiten des Punktaugenhöckers je ein schwarzer Fleck. Schulterbeulen glänzend schwarz. Kleine gelbe Art mit kurzen Fühlern und dreifach dunkel längsgestreiftem Hinterleibe **scapularum** BECK.

3. Am Scheitel keine schwarze Flecken. Schulterbeulen von der Farbe des Thorax 1

1. Die breite Stirn mit einer mittleren Längsfurche, auf ihrer ganzen Fläche stark punktiert; im Profil ungefähr um $^3/_4$ des Augendurchmessers vorspringend. Drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite, vorne ziemlich breit abgerundet. Grössere rostgelbe Art von 7—8 mm Länge **planifrons** Fabr.

— Die breite Stirn mit einer flachen trichterförmigen Vertiefung, sehr schwach punktiert; im Profil ungefähr um die Hälfte des Augendurchmessers vorspringend. Drittes Fühlerglied ungefähr $1^1/_2$-mal so lang als das zweite, vorne ziemlich spitz endigend. Kleinere rostgelbe Art von ca. 5 mm Länge **umbraculata** Fabr.

Beschreibung der Arten.

1. **Platycephala planifrons** Fabr. — Taf. II. Fig. 15.

Rostgelb. Thorax und Kopf stark schwarz punktiert, ziemlich glänzend. Thoraxrücken mit zwei längeren Längslinien, die sich nach hinten hin zu Längsfurchen vertiefen, welche auf das Schildchen als seitliche Randfurchen übertreten. Stirn sehr breit, über die Augen hinaus halbkreisförmig vorgezogen mit einer mittleren Längsfurche. Untergesicht und Wangen etwas weiss bereift. Rüssel und Taster rostgelb; Fühler dgl.; das dritte stumpf kegelförmige Glied an der Spitzenhälfte geschwärzt; Borste weiss, an der Wurzel gelb. Hinterleib pechbraun bis schwarz, mit einer helleren Mittellinie, glatt, ohne Punktierung, ziemlich glänzend mit kaum bemerkbaren schwarzen weitläufig gestellten Härchen. Beine glänzend rostgelb. An den etwas gelbbräunlichen Flügeln hebt sich die dritte Längsader dunkel und deutlich ab. 7—8 mm lang.

In Mittel- und N.-Europa.

2. **Platycephala umbraculata** Fabr. — Taf. II, Fig. 14.

Thorax und Kopf mehr rosströtlich, glänzend, aber nur schwach punktiert. Thorax- und Stirnhaare sehr zart weiss. Auf dem Thoraxrücken sieht man drei breite dunklere Striemen, die mittlere am Halse beginnend, die seitlichen vorne abgekürzt. Stirn stark glänzend und auf der Mitte mit einer trichterförmigen flachen Vertiefung. Das dritte Fühlerglied ist schmäler als bei der vorigen Art, länger ausgezogen, an der Spitzenhälfte geschwärzt; Borste weiss, an der Wurzel gelb. Hinterleib kastanienbraun mit schmalen, hellen Hinterrändern, weitläufig weiss behaart. Beine glänzend gelbrot. Die dritte Längsader ist auch etwas dunkler als die übrigen Adern, verläuft aber ganz gerade. 5 mm lang.

In ganz Europa.

3. **Platycephala scapularum** Beck. Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. VII. 392., 131. (1907) [*Eurina*].

Ich habe in meiner Beschreibung schon bemerkt, dass diese Art eine Übergangsform zwischen *Eurina* und *Platycephala* darstelle und liess sie wegen ihrer nicht verdickten Hinterschenkel bisher bei *Eurina*. Nun bestehen die Unterschiede dieser beiden Gattungen in folgenden Hauptmerkmalen: in der Stirndreiecksform, Flügeladerung, der Fühler- und Hinterschenkelform. Unsere Art hat die drei ersten Merkmale mit *Platycephala* gemein und ist daher dieser Gattung näher verwandt als *Eurina*. Aus diesem Grunde füge ich sie hier ein.

Körper gelb, Thoraxrücken und Schildchen etwas matt und nur mässig punktiert, mit drei breiten, schmutzig rotbraunen Längsstreifen; der mittlere läuft ganz durch vom Halsansatze bis zur Spitze des Schildchens, die seitlichen sind vorne verkürzt;

auf der Schulterbeule liegt ein auffallend grosser, glänzend schwarzer Fleck; die kurze Behaarung ist schwarz und an der Spitze des Schildchens stehen zwei parallel laufende Borsten. Brustseiten schwach glänzend, braun gefleckt: ein brauner Längsstrich an der Vorderkante der etwas behaarten Meso- und Pteropleuren, sowie Flecke über den Mittel- und Hinterhüften. Hinterrücken etwas verdunkelt, grau bestäubt. Kopf mit dem Stirndreieck der Gattung, etwas glänzend und schwach punktiert. Das Untergesicht weicht ungefähr unter halbem rechten Winkel zurück. Backen so breit, wie der vertikale Augendurchmesser. Da, wo das Stirndreieck am Scheitel beginnt, liegt je ein deutlicher schwarzer Fleck; Ocellenhöcker schwarz. Fühler rostrot mit verdunkelter Spitze des etwas abgestumpften dritten Gliedes, das nicht viel länger ist, als das zweite. Taster gelb. Hinterleib matt rostgelb mit deutlicher schwarzbrauner Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstreifen, nackt; die sehr spärliche Behaarung schimmert weisslich. Beine glänzend gelb, nackt. Flügel wasserklar mit rostgelben Adern: nur die dritte und fünfte Längsader sind auf ihrer Wurzelhälfte etwas dunkler, zweite und dritte grade, die vierte etwas nach unten abgebogen, divergierend; kleine Querader im dritten Viertel der Diskoidalzelle. $1^1/_2$ mm lang.

Aus Biskra (Coll. Becker).

Meromyza.

Meig., Syst. Beschr., IV. 163. 120. (1830).

Kleinere nackte, schlanke Arten von gelber Grundfarbe. Kopf mit etwas vortretender Stirn, im Profil trapezförmig. Stirn breit und flach mit deutlichem Scheiteldreieck. Fühler kurz, drittes Glied oval mit stumpfer oberer Ecke und nackter Borste. Rüssel mit kurzen, schmalen, umgebogenen Saugflächen. Augen nackt, querliegend, Backen breit. Thoraxrücken mit drei meist getrennten schwarzgrauen bis rötlichen Längsstriemen. Hinterleib mit einer mittleren dunklen Rückenlinie oder mit drei Fleckenreihen, die mitunter schwarz zusammenfliessen und auch teilweise, selten ganz verschwinden. Beine meist ganz gelb mit verdickten Hinterschenkeln und entsprechend gekrümmten Schienen; erstere tragen auf ihrer Unterseite und Spitzenhälfte zwei Reihen kurzer schwarzer dornartiger Höcker. Flügel mit stark nach vorne gebogener zweiter und dritter Längsader und mit genäherten Queradern. Siehe Taf. II., Fig. 3.

Im Kataloge der paläarktischen Dipteren IV. p. 168 sind 15—16 Artbeschreibungen mit neun Arten aufgeführt, denen noch eine neue vom Jahre 1907 *M. decora* Frey aus Finland und eine zweite *M. cerealium* Reuter ebenfalls aus Finnland hinzutritt. Alle diese beschriebenen Arten zeichnen sich nicht grade durch besonders auffällige Merkmale, dahingegen durch grosse Variabilität aus, so dass es erklärlich erscheint, dass diese vorläufig angenommenen 11 Arten bei der Typenvergleichung und bei der vergleichenden Untersuchung sehr vieler europäischer und asiatischer Exemplare in verschiedenen Sammlungen bis auf drei zusammenschrumpfen, welche sich durch leidlich konstante Merkmale unterscheiden lassen. Diesen drei Arten: *pratorum* Meig., *variegata* Meig. und *saltatrix* L. kann ich nur noch eine vierte: *inornata* aus Zentral-Asien hinzufügen.

Variabel ist vor Allem die Form und Farbe der Thoraxstreifen, der Hinterleibszeichnung und Brustseitenfleckung; auch die Färbung der Taster ist nicht konstant. Einigermassen brauchbar als plastisches Merkmal ist die Dicke der Hinterschenkel und die Breite der Wangen; dann die mehr gestreckte oder gedrungene Körperform.

M. saltatrix L. hat schwarze Taster, drei schwarze Rückenstreifen und desgleichen drei schwarze Hinterleibsfleckenreihen; die Exemplare sind gewöhnlich nur von geringer Grösse und die Hinterschenkel sind weniger verdickt als bei den übrigen Arten. Die dunkle Variante, bei der der Hinterleib mit Ausnahme gelber Säume ganz verdunkelt bis schwarz erscheint, nennen wir *nigriventis* Macq. — *virescens* v. Ros. — *basalis* v. Ros.

M. variegata Meig. hat ebenfalls schwarze Taster; die drei Längsstreifen des Thoraxrückens sind auf ihrer Mitte heller grau bis ganz rotgelb; auf dem Hinterleib fehlt häufig die Streifenzeichnung der ersten drei Ringe; die Hinterschenkel sind deutlich verdickt. Eine Variante mit hellen Tastern ist *M. femorata* Meig. mit ihren Synonymen: *laeta* Meig., *rufescens* v. Ros., *variegata* Schin. (nec Meig.)

M. pratorum Meig. ist bei hellen Tastern durch langgestreckte Gestalt und einreihige Fleckenzeichnung des Hinterleibes charakterisiert. Eine Variante mit an der Spitze geschwärzten Tastern fand ich im Museum zu Budapest; die Tiere stammten aus Ungarn und Sibirien. Herr Frey in Helsingfors hat sie auch in Finnland gefunden und als *decora* n. sp. beschrieben in: Medd. Soc. Fauna et Flora Fennica, 1907. 68. 2.

M. inornata n. sp. aus Sibirien zeichnet sich durch ganz gelben Hinterleib aus, auf welchem nur der zweite Ring zwei kleine schwarze Seitenflecken zeigt; durch helle Taster, ganz gelben Kopf, kürzere Stirn, ferner durch scharfe, verkürzte schwarze Thoraxzeichnung und mässig verdickte Hinterschenkel.

M. viridula Halid. unterscheidet sich in keiner Weise von *pratorum* Meig.

Ob *M. variegata* Halid. etwas anderes darstellt als *variegata* Meig., vermag ich nicht festzustellen, glaube es aber nicht.

M. cerealium Reuter, Medd. Soc. Faun. et Flor. Fenn. 81 (1902) ist identisch mit *variegata* Meig. und, wie Reuter in Anmerk. 1 richtig mitteilt, auch identisch mit der in Winthem's Samml. in Wien unter dem Namen *M. camporum* Winth. (in collect.) aufgeführten *M. variegata* Meig.

Arten- und Synonymen-Register.

basalis v. Ros. = **saltatrix** L. var. **nigriventris** Macq.
camporum Winth. (in collect.) = **variegata** Meig.
cerealium Reuter = **variegata** Meig.
clavicrus Gmel. = **saltatrix** L.
* *curvinervis* Zett. = **saltatrix** L. var. **nigriventris** Macq.
decora Frey. = **pratorum** Meig. var.
femorata Macq. = **variegata** Meig. var.
1. **inornata** Beck.
laeta Meig. = **variegata** Meig.
minuta Gmel. = **saltatrix** L.
nigriventris Macq. = **saltatrix** L. var.
2. **pratorum** Meig., Macq., Zett., Walk., Schin.
viridula Halid.
var. **decora** Frey.
rufescens v. Ros. = **variegata** Meig.
3. **saltatrix** L., Fall., Meig., Macq., Zett., Walk., Schin.
clavicrus Gmel., Schrank.
minuta Gmel., Schrank.
var. **nigriventris** Macq.
basalis v. Ros.

* *curvinervis* Zett. *[Oscinis]* Dipl. Sc., VII. Nr. 18.

curvinervis Zett.
saltatrix var. c. Zett.
virescens v. Ros.
saltatrix var. Fall. = **variegata** Meig.
saltatrix var. c. Zett. = **saltatrix** L. var. **nigriventris** Macq.
4. **variegata** Meig., Macq., Zett., Walk., Halid., Bezzi, Beck.
camporum Wnth. (in collect.)
cerealium Reuter.
laeta Meig., Schin.
rufescens v. Ros.
saltatrix var. Fall.
var. **femorata** Macq., Meig.
variegata Schin., Strobl (nec Meig.)
vittata Wnth. (in collect.).
variegata Schin, Strobl. = **variegata** Meig. var. **femorata** Macq.
virescens v. Ros. = **saltatrix** L var. **nigriventris** Macq.
viridula Halid. = **pratorum** Meig.
vittata Wnth. (in collect.) = **variegata** Meig. var. **femorata**. Macq.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Hinterschenkel stark verdickt, nur ungefähr $2^1/_4$—$2^1/_2$-mal so lang, als in der Mitte dick, oder wenn etwas länger, dann auch der ganze Körper verlängert und die Wangen breit 2
— Hinterschenkel nicht so stark verdickt, ungefähr 3—$3^1/_2$-mal so lang als in der Mitte dick 6
2. Wangen mindestens so breit wie das dritte Fühlerglied. Kopf und der ganze Körper lang gestreckt. Thoraxstreifen schwarz bis schwarzgrau, der mittlere auf das Schildchen übertretend. Hinterleib mit nur einer mittleren Strieme und zwei schwarzen Flecken am zweiten Ringe . . 3
Wangen schmäler als das dritte Fühlerglied, gewöhnlich nur halb so breit; gedrungene, nicht langgestreckte Formen 4
3. Taster rotgelb **pratorum** Meig.
— Taster geschwärzt **pratorum** Meig. var. **decora** Frey.
4. Hinterleib mit drei mehr oder weniger ausgebildeten Fleckenreihen, die sich mitunter auch an Vorderrandbinden zusammenschliessen. Thoraxrückenstreifen rot oder rot und schwarz, selten ganz schwarz 5
5. Taster schwarz; Thoraxstreifen rot und schwarz **variegata** Meig.
— Taster rotgelb, Thoraxstreifen rot **variegata** Meig. var. **femorata** Macq.
6. Taster schwarz 7
— Taster rotgelb 8
7. Hinterleibsflecke in drei deutlichen Reihen vorhanden. Scheiteldreieck gelb. Thoraxstreifen schwarz, der mittlere auf das Schildchen übergreifend; Brustseiten nur mit kleinen schwarzen Flecken **saltatrix** L.
— Hinterleib mehr oder weniger ganz schwarz mit gelben Hinterrandsäumen. Scheiteldreieck an den Rändern oder ganz geschwärzt. Thoraxstreifen schwarz, der mittlere auf das Schildchen übergreifend; Brustseiten deutlich schwarz gefleckt. Fühler und Schenkel vielfach verdunkelt **saltatrix** L. var. **nigriventris** Macq.
8. Hinterleib unten und oben ganz gelb, nur an den Seiten des zweiten Ringes je ein kleiner schwarzer Fleck. Thoraxstreifen schwarz, der mittlere nicht bis über das Schilden weitergeführt, vielmehr schon auf der Mitte des Rückens abbrechend. Stirn wenig vorgezogen **inornata** n. sp.

Beschreibung der Arten.

4. **Meromyza pratorum** Meig. ♂♀.

Langgestreckte Art. Thorax matt hellgelb mit drei schwarzen, graubestäubten Längsstreifen, von denen der mittlere vom Halse an bis über das Schildchen läuft. Hinterrücken schwarz. Scheiteldreieck gross, etwas weisslich, ohne deutliche Einfassung mit Haaren. Kopf länger als hoch, Augen querliegend. Wangen breit, so breit wie das dritte Fühlerglied. Taster gelb. Brustseiten glänzend, Flecken rotgelb. Hinterleib matt rostgelb mit deutlichen mittleren Längsstreifen und mit je einem schwarzen Seitenfleck auf dem zweiten Ringe. Hypopygium (♂) gelb, hinten hell behaart. Beine ganz gelb. Hinterschenkel etwa dreimal so lang als dick. Körper $1^1/_2$, Flügel 3 mm lang.

In Nord- und Mitteleuropa und Asien gemein.

var. **decora** Frey. Taster an der Spitze geschwärzt.

5. **Meromyza variegata** Meig. ♂♀. — Taf. II., Fig. 1—3.

Von mittlerer Grösse bis sehr gross, mehr gedrungen als langgestreckt. Thoraxrücken mattgelb, sehr kurz, schwarz behaart, mit drei rötlichen oder schwarzen breiten Längsstreifen, von denen die seitlichen oder deren äussersten Ränder meist geschwärzt sind und der mittlere mitunter auch auf das Schildchen übertritt. Brustseiten glänzend gelb, meist nur mit einem kleinen schwarzen Fleck auf den Mesopleuren, der aber auch häufig verschwindet, während die übrigen Hüftflecken gewöhnlich ganz rotgelb sind. Kopf mattgelb. Scheiteldreieck weisslich, etwas glänzend, dessen Ränder mit kurzen schwarzen Härchen eingefasst sind; drittes Fühlerglied oben gebräunt; Taster schwarz oder an der Spitze geschwärzt. Hinterrücken rötlich bis schwarz. Hinterleib gelb, etwas glänzend mit drei Flecken auf jedem Ringe, von denen die Seitenflecken der ersten Ringe vielfach fehlen. Beine gelb, Endtarsenglieder etwas gebräunt. Hinterschenkel stark verdickt mit zwei schwarzen Flecken auf den Kniespitzen. 3—$4^1/_2$ mm lang.[1]

In ganz Europa und Zentralasien gemein.

var. **femorata** Macq. Diese unterscheidet sich von der vorigen durch hellere Taster und etwas vollständigere Hinterleibszeichnung.

Aus Poltava, Krim (Sarudny) Coll. Pleske.

6. **Meromyza saltatrix** L. ♂♀.

Thoraxrücken mit drei schwarzgrauen Striemen. Hinterleib mit drei Fleckenreihen. Taster schwarz. Schulterbeulen und die beiden hinteren Hüften schwarz gefleckt. Hinterschenkel nur mässig verdickt. 2—3 mm lang.

In ganz Europa und Mittelasien, noch gemeiner als die vorige Art und die kleinste.

var. **nigriventris** Macq. Hinterleib mehr-weniger ganz schwarz mit gelben Hinterrändern. Die schwarzen Rückenstreifen sind sehr breit und hängen vorne häufig zusammen; an den Brustseiten treten Flecken auch über den Vorderhüften auf. Das Scheiteldreieck ist an den Rändern oder auch ganz verdunkelt, wobei dann die Dreieckspitze meistens heller gefleckt erscheint; das dunkle Scheiteldreieck wird am Scheitel schwarz und geht hier in eine breite Hinterkopfstrieme über, die sich auf der oberen Hälfte des Hinterkopfes noch mit zwei

[1] Nach der sehr ausführlichen Beschreibung der Art *M. cerealium* Reuter (1902) ist diese mit *M. variegata* Meig. identisch. Herr Reuter beobachtete die Larve in Weizen- und Hafer-Ähren minierend; die Larve lebt stets im Halme oberhalb des obersten Knotens und zernagt die inneren Wände; die Verpuppung erfolgte meist zwischen Halm und der obersten Blattscheide, mitunter auch, da eine Puppe nicht zu finden war, wahrscheinlich in der Erde (?)

schwarzen Seitenflecken vereinigt und zwei helle Flecken einschliesst. Die Fühler sind verdunkelt und auf der Oberseite der Schenkel liegt vielfach eine braune Längsstrieme.[1]

7. **Meromyza inornata** n. sp. ♀.

Eine ganz blassgelbe Art; am Kopfe ist nur die nächste Umgebung der Ocellen gebräunt. Taster gelb, bei einem der beiden vorliegenden Exemplare sind diese an der Spitze schwach gebräunt. Die Stirn tritt weniger vor als bei den übrigen Arten, infolgedessen ist auch das Scheiteldreieck nicht lang. Auf dem Thoraxrücken liegen drei intensiv schwarze Längsstreifen, matt, durch weissliche Bereifung etwas grau; die Mittelstrieme läuft nicht über das Schildchen, sondern ist schon dicht hinter der Mitte des Thoraxrückens abgebrochen; die Seitenstreifen sind jenseits der Quernaht gegabelt. Hinterrücken mattschwarz; auf den Brustseiten sieht man die gewöhnlichen schwarzen Flecken, aber nur von geringer Ausdehnung. Hinterleib oben und unten ganz mattgelb, nur an den Seitenecken des zweiten Ringes liegen zwei kleine schwarze Flecken. Beine ganz blassgelb; Hinterschenkel nur mässig verdickt. Flügel wie bei den übrigen Arten. $3^1/_2$ mm lang.

Aus Sibirien, Irkutsk. (Makerow), in der Sammlung des Herrn Th. Pleske und in Loew's Sammlung.

Diese in der kürzeren Kopfform etwas abweichende Art ist auch in der Färbung so wesentlich von von *M. saltatrix* L., mit der sie die nur schwach verdickten Schenkel teilt, verschieden dass ich sie nicht lediglich als Variante auffassen kann; ihrer plastischen Merkmale wegen lässt sie sich aber auch nicht mit der ihr in der Färbung etwas näher kommenden *M. variegata* Meig oder *femorata* Macq. zusammenwerfen.

Zur Kontrolle meiner Artfestsetzungen habe ich die Hypopygien nach Präparation unter dem Mikroskop untersucht; dieselben sind von sehr einfachem Bau; der letzte Abdominalring umhüllt die Kopulationsorgane kappenförmig und ist an der inneren Seite zum Teil geöffnet; man sieht hier zwei meist schwarze lamellenförmige Organe, zwischen denen sich der Penis befindet; diese Lamellen haben bei den drei folgenden Arten charakteristische Formen:

1. bei *M. saltatrix* L. zeigen sie, im Profil gesehen, die Form des menschlichen Fusses: sie sind gelb mit schwarzer Ferse und Spitze; bei der Variante *nigriventris* Macq. sind sie ganz schwarz.

2. bei *M. pratorum* Meig. haben sie die Form zweier schwarzer nackter Stäbe.

3. bei *M. variegata* Meig. sind sie schwarz und hakenförmig gebogen.

Die Variante *decora* Frey und *inornata* Beck. habe ich nicht untersuchen können.

Eurina.

Meig., Syst. Beschr., VI. 3. 191. (1830.)

Schwärzlich mattgraue bis glänzend rostrote, meist kahle, kurzbehaarte Arten, ohne hervortretende Beborstung; Kopf im Profil durch die vorspringende Stirn und das zurückweichende Untergesicht dreieckig gebildet. Stirn in beiden Geschlechtern breit mit parallelen Augenrändern und einem grossen Scheiteldreieck, das gewöhnlich durch seitliche Rinnen und Falten von der Stirnfläche abgegrenzt erscheint, seltener scharf geschieden, *stets aber mit einer Mittellinie oder Furche geziert ist*. Die kurzen Fühler sitzen unter dem Stirnrande und sind vorgestreckt

[1] Die Larve soll nach Reuter (siehe bei *M. cerealium*) in den Blättern verschiedener Getreidearten minieren, ohne jedoch sichtbaren Schaden anzurichten.

mit rundlich-ovalem dritten und ungefähr gleich langen zweiten Gliede; das erste ist sehr kurz: die Fühlerborste an der Wurzel dick, nackt und rückenständig. Die Augen sind etwas querliegend, klein und nackt; Backen breit. Brustseiten nackt oder zum Teil behaart, jedoch ist mit einer Ausnahme diese Behaarung nur sehr kurz und schwer wahrzunehmen. Hinterleib flach, fünfringelig. Beine ohne auffällige Verdickung und Behaarung, meist nackt. Flügel: die Randader endigt dicht hinter der dritten Längsader: die ersten drei dick und gerade, die vierte gewöhnlich schwächer und etwas divergierend.

Aus den Beschreibungen der paläarktischen Fauna kennen wir die folgenden neun Arten: *E. pubescens* Meig., *clypeata* Meig., *lurida* Meig., *quadristriata* Schumm., *calva* Egg., *nuda* Lw., *ducalis* Costa, *dalmatina* Strobl, *triangularis* Beck.

E. clypeata Meig. wird, wie Meigen selbst sagt, wahrscheinlich nichts anderes sein als seine *E. lurida*; ausser dieser könnte nur noch *E. calva* Egg. in Frage kommen. Da die Type im Berliner Museum, von der Meigen spricht, nicht mehr vorhanden ist, wird es gut sein, *clypeata* als synonym bei *lurida* zu belassen: in der Winthem'schen Sammlung zu Wien fand ich ebenfalls keine Type.

E. pubescens Meig. Hierüber sind verschiedene Auffassungen nicht hervorgetreten mit Ausnahme von Schummel.

E. quadristriata Schumm. Was Schummel hierüber schreibt, führt unzweifelhaft auf *E. pubescens* Meig.; alle seine Angaben passen auf diese Art und auf keine andere. Wenn Schummel trotz dieser Übereinstimmung in der Beschreibung nun noch hinzufügt: „die gegebenen Artkennzeichen unterscheiden diese Art hinreichend von der ähnlichen *E. pubescens* Meig.", so weiss man in der Tat nicht, was man dazu sagen soll. Ich gebe weiter unten zur Vergleichung den Wortlaut der Schummelschen Beschreibung.

E. nuda Lw. ist nach Typenvergleichung dieselbe Art wie *lurida* Meig., eine in den Mittelmeerländern nicht seltene, allenthalben vorkommende Art.

E. dalmatina Strobl ist mit *ducalis* Costa identisch, die in den Mittelmeer-Ländern stellenweise sehr häufig zu finden ist.

Den so verbleibenden fünf Arten kann ich noch eine neue, *E. nigrifrontata* hinzufügen.

Arten und Synonymen-Register.

1. **calva** Egg.
   clypeata Meig. = **lurida** Meig.
   dalmatina Strobl = **ducalis** Costa.
2. **ducalis** Costa.
   dalmatina Strobl.
3. **lurida** Meig.
   clypeata Meig.
   nuda Lw.
4. **nigrifrontata** Beck.
   nuda Lw. = **lurida** Meig.
5. **pubescens** Meig.
   quadristriata Schumm.
   quadristriata Schumm. = **pubescens** Meig.
6. **triangularis** Beck.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Scheiteldreieck glänzend schwarz bis rotbraun, von der mattroten Stirnfläche scharfkantig abgegrenzt 2
– Scheiteldreieck nicht glänzend schwarz, sondern meist matt, von annähernd derselben Färbung wie die Stirnfläche und von dieser nicht scharf begrenzt 3

2. Scheiteldreieck stark punktiert, am Scheitel von den Augenrändern durch hellen Zwischenraum getrennt. Stirnvorsprung vor den Augen nicht so lang als der Augendurchmesser. Beine gelb **triangularis** Beck.
— Scheiteldreieck am Scheitel mit den Augenrändern schwarz verbunden. Stirnvorsprung so lang wie der Augendurchmesser. Schenkel und Hinterschienen auf der Mitte braun; letzte Tarsenglieder braun **nigrifrontata** n. sp.
3. Thoraxrücken mit zwei dunklen mittleren Längsstreifen (Mittelstrieme geteilt) und zwei ähnlichen Seitenstreifen. Beine nicht ganz gelb 4
— Thoraxrücken mit drei breiten, in der Mitte kaum geteilten dunklen Längsstreifen, schwarz behaart, Sternopleuren und Mesopleuren weiss behaart. Scheiteldreieck gross, rot, punktiert mit tiefer Mittelfurche. Hinterleib und Beine hell rotgelb. Dritte und vierte Längsader gewöhnlich ganz parallel laufend **lurida** Meig.
4. Stark behaarte Art. Thoraxrücken matt braungrau mit zwei breiten mittleren schwarzen und zwei schmäleren Seitenstreifen, lang schwarz behaart. Hinterleib mattschwarz mit weissgrauen Hinterrändern und mittleren Längsstreifen. Mesopleuren nackt, Sternopleuren lang schwarz behaart **pubescens** Meig.
— Kurz behaarte oder fast nackte Arten 5
5. Thoraxrücken und Scheiteldreieck stark punktiert mit sehr kurzen weissen Härchen. Stirn dreimal so breit wie ein Auge. Scheiteldreieck verhältnismässig breit. Mesopleuren hell behaart. Fühler kurz; zweites Glied ungefähr so lang oder wenig länger als das dritte **calva** Egg.
— Thoraxrücken und Scheiteldreieck fein punktiert mit sehr kurzen schwarzen Haaren; Scheiteldreieck schmäler; Mesopleuren schwarz behaart. Fühler verhältnismässig länger als bei *E. calva*: zweites Glied ein wenig länger als das dritte **ducalis** Costa.

Beschreibung der Arten.

8. **Eurina pubescens** Meig. ♂♀. — Taf. II, Fig. 13.

Thorax aschgrau bestäubt, matt, mit zwei breiten, durch eine feine Linie getrennten schwärzlich braunen Mittelstreifen und zwei schmäleren am Seitenrande; die beiden Mittelstreifen laufen auch über das Schildchen; letzteres ist wie der Thoraxrücken lang schwarz behaart ohne Hervortretung stärkerer Borsten. Brustseiten aschgrau, nackt. Sternopleuren lang schwarz behaart. Kopf wie der Thorax gefärbt; Untergesicht heller, gelbgrau bestäubt. Das bis an die Fühler reichende Scheiteldreieck wird durch eine Falte und zwei Furchen von der Stirn getrennt und ist von ziemlicher Breite; seine Seitenränder, Stirnfläche, Wangen und Backen sind lang schwarz behaart. Die Stirn ist über den Augen horizontal vorgezogen, ungefähr um soviel als der Durchmesser der ovalen querliegenden Augen beträgt. Fühler schwarzbraun, das dritte Glied so lang als breit, vorne mit einer stumpfen Oberecke und mit nackter Rückenborste, welche an der Wurzel schwarz, weiterhin weiss ist. Rüssel und Taster braun. Hinterleib auf der Oberseite matt schwarz, nackt; der erste Ring grau, die Hinterränder der übrigen und eine mittlere Längslinie ebenfalls grau; die umgebogenen Seitenränder der Ringe grau, mit langen schwarzen Haaren besetzt, deren Wurzeln auf schwarzen Punkten stehen. Beine: Schenkel und Schienenspitzen schwarzgrau bereift; Schienenwurzeln und Tarsen rotgelb bis bräunlich, Schenkel lang behaart. Flügel bräunlich, am Vorderrande gesättigter; Adern alle dick und schwärzlich; in den Hinterrandzellen sieht man in gewisser Richtung helle Längsstreifen oder Falten. 3—6 mm lang.

Vorkommen: in Mittel-Europa.

Schummel beschreibt seine Art: *quadristriata* wie folgt:

„Borstig, Rückenschild aschgrau mit vier dunkelbraunen Striemen; Hinterleib schwarz. Glieder desselben am Ende weisslich gerandet, mit einer feinen hellgrauen Längslinie. Beine graubraun, Spitze der Schenkel und die Schienen rostgelb."

9. **Eurina calva** Egg. ♂♀. Taf. II, Fig. 16.

Thorax und Schildchen matt braungrau, nackt, mit vier breiten nicht sehr auffälligen dunklen Längsstriemen, stark punktiert; die beiden hinteren Dorsocentralborsten sind noch sichtbar, sonst ohne jede Beborstung: die Behaarung auf Thorax und am Kopfe, welche ausserordentlich kurz ist, schimmert weisslich; an den Brustseiten sind nur Meso- und Sternopleuren punktiert und hell behaart. Kopf matt, von der Farbe des Thorax. Untergesicht jedoch heller und mit weissem Reif übergossen, der auch auf den Wangen und der Stirnfläche bei schräger Beleuchtung sichtbar wird. Fühler rotbraun mit schwarzer, an der Wurzel verdickter Borste; von der Wurzel der Fühler zieht sich eine rothbraune Faltenstrieme horizontal nach dem Augenrand hin, ohne ihn zu erreichen. Der Stirnvorsprung erreicht nicht ganz die Länge des Auges. Taster und Rüssel hellbräunlich; Schwinger und Schüppchen weisslich, erstere mit dunklem Fleck an der Spitze. Hinterleib obenauf schwarzbraun mit äusserst zarten weisslichen Randsäumen und einer schwachen grauen mittleren Längslinie; die nach unten zu umgebogenen Ringteile sind aschgrau, etwas punktiert, aber äusserst kurz, überwiegend weiss behaart. Beine sehr kahl; die Grundfarbe ist rostgelb, Hüften zum Teil verdunkelt; Schenkel mit Ausnahme der äussersten Wurzel und Spitze schwärzlich grau bereift, ebenso die Hinterschienen jedoch ohne scharfe Begrenzung. Flügel etwas gebräunt, jedoch heller als bei der vorigen. 4—6 mm lang.

Vorkommen: Ungarn, Mittelmeergebiet.

10. **Eurina ducalis** Costa. ♂♀.

Sie hat Ähnlichkeit mit der vorigen, unterscheidet sich aber durch andere Form und Skulptur des Kopfes und durch die ganz schwarze etwas kräftigere Behaarung, sowie durch dunklere Flügel.

Der braungraue matte Thoraxrücken ist etwas feiner punktiert als bei *E. calva* und die beiden mittleren dunklen Längsstriemen sind sehr deutlich, während die beiden seitlichen undeutlicher sind. Die kurze aber kräftigere Behaarung ist ohne Ausnahme schwarz, an den Brustseiten sind nur die Mesopleuren etwas punktiert und schwarz behaart. An dem gleichgefärbten Kopfe ist das Stirndreieck an seiner Basis schmäler als bei *E. calva*; es ist auch kaum etwas punktiert, dahingegen stehen zu beiden Seiten der Mittelfurche kurze Haarreihen, die ebenso wie die kurzen Stirnhaare im Gegensatz zu *E. calva* schwarze Färbung zeigen. Der Stirnvorsprung ist gleich der Augenlänge. Fühler rotbraun; sie sind im ganzen etwas länger als bei *E. calva*: das dritte Glied an der Spitze verdunkelt mit schwarzer Borste. Untergesicht von rotem Grundton, weiss bereift wie die Backen und die Stirnfläche. Hinterleib matt rostbraun mit etwas verdunkelten Hinterhälften der Ringe und sehr schmalen weissen Endsäumen; die nach unten umgebogenen Seitenränder gelbgrau bestäubt und kurz schwarz behaart. Beine rostgelb; Wurzel der Hüften, Schenkel bis auf die Spitze und eine mittlere Binde auf den Hinterschienen schwarz mit grauer Bereifung. Flügel deutlich schwarzbraun getrübt, nach dem Hinterrande zu allmählich verblassend; dritte und vierte Längsader annähernd parallel; der letzte Abschnitt der vierten Längsader macht im ersten Drittel einen kleinen Knick und verläuft von hier aus etwas dünner und blasser. 5—8 mm lang.

Ich fing sie in Griechenland, Syrien und Korsika.

11. **Eurina lurida** Meig. ♂♀.

Der ganze schmal gebaute Körper ist sehr kahl und von der Farbe des Gummigutti. Auf dem etwas glänzenden stark punktierten Thoraxrücken liegen drei getrennte schwarze Längsstreifen; der mittlere beginnt am Halse, läuft aber gewöhnlich nicht bis zum Schildchen, sondern bricht im letzten Drittel ab; die schmäleren Seitenstreifen aber sind etwas länger, reichen bis dicht an das Schildchen, während sie vorne verkürzt sind; auf den schwarzen Streifen liegt ein feiner grauer Reif. Die äusserst kurze Behaarung ist schwarz. An den Brustseiten sind Meso- und Sternopleuren sehr fein weisslich behaart; die Pleuren der Mittel- und Hinterhüften sind schwarz gefleckt und grau bereift; mitunter breitet sich die schwarze Färbung auch über die Mesopleuren aus. Stirndreieck rotgelb, schwach glänzend mit einer tiefen Mittelfurche, stark punktiert und wie die matte Stirnfläche sehr kurz schwarz behaart. Stirnvorsprung gleich dem Augendurchmesser. Fühler kurz, rotgelb, das dritte Glied oben gebräunt mit dunkler, an der Spitze weisser Borste. Untergesicht und Backen weiss bereift. Hinterleib auf der Oberseite etwas glänzend rotgelb, desgleichen die umgebogenen Seitenränder. Beine ganz gelb. Flügel schwach graubräunlich getrübt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist etwas schwächer, läuft aber im übrigen mit der dritten parallel. 5—6 mm lang.

Sie kommt in allen Ländern des Mittelmeerbeckens vor, auch in Ungarn. Coll. Becker.

12. **Eurina triangularis** Beck. ♂. — Taf. II, Fig. 18, 19.

Sehr kleine nackte Art. Thorax gelb; durch Zusammenfliessen der drei mattschwarzen Rückenstreifen ist der Rücken mit Ausnahme der Schulterbeule und eines dahinter liegenden Fleckens ganz schwarz; auch das Schildchen ist nur an den Seitenecken gelb. Die Punktierung ist ziemlich deutlich; die Wurzelpunkte der sehr kurzen schwarzen Haare bilden kleine schwarze Punktflecken auf der etwas grau bestäubten Fläche. An den gelben Brustseiten liegt ein grösserer dreieckiger mattschwarzer Fleck auf den Sternopleuren, so jedoch, dass der obere Teil in Form eines Längsstreifens noch gelb bleibt; ein kleiner Fleck liegt ferner über den Hinterhüften; mattschwarz ist auch der Hinterrücken. Kopf gelb; das glänzend schwarze bis rostrote Stirndreieck ist sehr schmal zugespitzt, auf der Mitte tief gefurcht, die Seitenflächen stark punktiert, an den Rändern scharf abgesetzt. Der Stirnvorsprung vor dem Auge erreicht nicht die Länge des letzteren; die beiden ersten Fühlerglieder sind gelb, das dritte tiefschwarz, deren Borste am verdickten Wurzelteil schwarz, weiterhin weiss ist. Da, wo die Fühlerwurzeln die Stirnfläche berühren, liegt auf der Fühlerunterseite ein schwarzer Fleck. Der innere Teil der Mundöffnung hat auf seiner Oberseite zwei schwarze Flecken; der Hinterkopf ist auf der Mitte im Anschluss an das dunkle Stirndreieck schwärzlich. Hinterleib gelb, auf der Oberseite jedoch mit Ausschluss der Seitenränder schwärzlich, mattglänzend, nackt. Schwinger gelb mit dunkler Kopfspitze. Beine gelb, letztes Tarsenglied kaum gebräunt. Flügel schwach schmutzigbraun mit braunen Adern. $3^3/_4$ mm lang.

Aus Egypten und Syrien. Coll. Becker.

13. **Eurina nigrifrontata** n. sp. ♂♀. — Taf. II, Fig. 17.

Der vorigen nahe verwandt, aber durch andere Kopfbildung und Beinfärbung geschieden.

Schmal gebaut wie die vorige. Thoraxrücken bis auf die schwarzgefleckten gelben Schulterbeulen und mit dem Schildchen ganz schwarz, etwas grau bereift und kurz schwarz behaart. Brustseiten nackt, ausser den beiden schwarzen Flecken über den Mittel- und Hinterhüften noch am unteren Teil der Mesopleuren schwarz

gestreift. Schwinger gelb mit braunem Kopffleck. Das Stirndreieck ist glänzend rostbraun bis schwarz, punktiert, mit Mittelfurche und scharf von der gelben Stirnfläche sich abhebend, aber länger als bei der vorigen Art und am Scheitel durch glänzend schwarzen Flecken an die Augenränder stossend und so in die schwarze Hinterkopffläche verlaufend. Der Kopf ist entschieden weit länger und das Untergesicht weit flacher als bei der vorigen Art; der Stirnvorsprung reichlich so lang als der Augendurchmesser. Die Fühler sind schwarz mit rötlich gelben Wurzelgliedern und schwarzer Borste. Hinterleib auf seiner Oberseite schwarz, glänzend, die umgebogenen Seitenteile rostgelb. Beine ebenso gefärbt mit schwarzen Längsstreifen auf der Oberseite der Schenkel und an der Hinterseite der Hinterschienen; letzte Tarsenglieder ebenfalls gebräunt. Flügel graubräunlich getrübt; die vierte Längsader im letzten Abschnitt schwächer ausgebildet und mit der graden dritten etwas divergierend. 3—4 mm lang.

Aus Griechenland: Korfu und Pyrgos, April. Coll. Becker.

Oscinis.

Latreille, Hist. nat. d. Crust. et d. Ins., XIV. 382. (1804).
Camarota Meig., Syst. Beschr., VI. 7. CXCIII. Tab. 55. fig. 18—21 (1830).

Latreille hat 1804 zuerst seine Gattung *Oscinis* aufgestellt und dabei zwei Arten genannt: zuerst *Oscinis lineata* Fbr. und zu zweit *O. curvinervis* Latr. Die erste ist nach übereinstimmendem Urteil von Schrank, Meigen und Fallen = *Chlorops nasuta* Schrank (nach Typen von Meig. u. Lw. = *C. Meigeni* Lw.) und da die Gattung *Chlorops* bereits 1803 aufgestellt wurde, so scheidet *Oscinis lineata* Fbr. als Type der Latreilleschen Gattung aus. Es bleibt somit die zweite Art *O. curvinervis* als Vertreterin der Gattung *Oscinis* übrig. Latreille beschreibt sie wie folgt:

„Noire; tête roussâtre; vertex plan avec une impression en forme de V et un point noir; pattes d'un fauve brun; ailes obscures, courbées vers leur extrémité. — Dans les lieux marécageux des environs de Paris."

Diese Beschreibung passt nur auf eine einzige Fliege der Familie, auf diese aber ausgezeichnet; auch die Angabe, dass sie in sumpfigen Gegenden zu Hause, ist charakteristisch: es ist die uns bekannte *Camarota flavitarsis* Meig.[1]; letztere wird somit als synonym zu *Oscinis curvinervis* Latr. zu stellen sein und die grosse Gattung *Oscinis* muss einen anderen Namen erhalten.

[1] Auf diese wahrscheinliche Übereinstimmung machte mich mein Freund Kertész aufmerksam.

Latreille hat in dem gleichen Jahre 1804 seine Gattung *Oscinis* noch einmal eingeführt und zwar im: Nouveau Dictionnaire d'Histoire naturelle XXIV, p. 196 (1804); hier sagt er folgendes.

„*Genre Oscinis.* — Tête sphérico-pyramidale. Vertex plan. Antennes très courtes, écartées, dont la dernière pièce boucoup plus grande ovale.

I Ailes droites. Tête n'étant pas aplatie.

Musca lineata } Fabr.
Musca olcae }

II Ailes se courbant vers l'extrémité. Tête aplatie.

Mes mouches curvipennes
Musca planifrons } Fabr."
Musca umbraculata }

Die Worte: „mes mouches curvipennes" deuten schon darauf hin, dass Latreille eine solche „mouche" früher erwähnt haben muss, was ja auch in der Histoire naturelle geschehen ist. Latreille hat hier bei der zweiten Erwähnung keine besondere Art als Trägerin der Gattung genannt, wohl unter Bezugnahme auf seine frühere Publikation; aber auch wenn letztere erst *nach* dem Dictionnaire erfolgt sein sollte, so würde unsere Schlussfolgerung in bezug auf *Oscinis* dieselbe bleiben.

Gattungscharakter.

Kleine nackte dunkle Art, in etwas gekrümmter Stellung sich bewegend, durch Flügeladerung und Fühlerborste besonders ausgezeichnet.

Thorax und Schildchen stark punktiert, etwas glänzend mit zwei schwachen Längsfurchen auf dem Rücken. Das halbkreisförmige Schildchen ist bemerkenswert dadurch, dass es keine Randborsten, wohl aber auf der Mitte seiner Oberfläche zwei senkrecht nach oben gestellte Borsten zeigt. Kopf mit flacher, etwas vorstehender Stirn, auf der sich das grosse Stirndreieck durch seitliche Furchen V-förmig abhebt. Fühler vorgestreckt, nicht lang; drittes Fühlerglied etwas kegelförmig verlaufend, auf der Oberseite etwas ausgeschnitten mit einer dicken, breitgedrückten, fast nackten Rückenborste. Untergesicht und Backen nach hinten stark zurückweichend mit grosser nackter Mundöffnung, kleinem, mit zurückgeschlagenen Saugflächen versehenem Rüssel und dünnen Tastern. Hinterleib und Beine bieten nichts Besonderes. An den Flügeln fällt auf, dass die zweite Längsader der ersten stark genähert ist, so dass beide wie eine einzige verdickte Ader erscheinen; auch in ihrem weiteren Verlaufe ist die zweite Längsader der Randader eng anliegend; die dritte ist stark gebogen und mündet weit vor der Flügelspitze; die vierte endigt an der Flügelspitze, ist jedoch auf der letzten Hälfte ihres letzten Abschnittes ganz unscheinbar; auch die fünfte bricht bald hinter der hinteren Querader ab, die eine sehr schiefe, dem hinteren Flügelrand parallele Stellung einnimmt; von der Spitze dieser hinteren Querader läuft eine Falte zwischen der vierten und fünften Längsader zum Flügelrande, der an der Mündungsstelle eine Einbuchtung erleidet. Siehe Fig. 23.

14. **Oscinis curvinervis** Latr. (*Camarota flavitarsis* Meig., *aurifrons* Halid., *cerealis* Rnd., *rufimana* v. Ros.)

Thorax und Schildchen schwarz, punktiert, etwas glänzend; Brustseiten ebenso, die Sternopleuren aber unpunktiert, ganz glänzend. Schwinger weisslich mit schwarzer Endhälfte des Kopfes. Kopf gelb; Stirn und Stirndreieck stark glänzend; erstere nur mikroskopisch behaart. Fühler schwarzbraun, jedoch der obere Teil des dritten Fühlergliedes gelb, Borste schwarz, obere Hälfte des Hinterkopfes desgleichen. Hinterleib nackt, glänzend schwarz. Beine braungelb; hintere Hüften, Schenkel bis auf deren Spitze und eine mittlere Binde auf den Schienen schwarzbraun. Flügel braunschwärzlich gefärbt, auf der Mitte und am Vorderrande am stärksten. Adern schwarzbraun. Reichlich 2 mm lang.

In ganz Europa heimisch. Coll. Becker.

Melanum n. g.

Taf. III, Fig. 31, 32, 33.

Diese, meinerseits bei Charakterisierung von *Capnoptera* Lw. abgezweigte Gattung mit der Stammform *Chlorops lateralis* Halid. teilt mit *Capnoptera* den langen, schmalen, geknieten Rüssel, ist aber durch Gesichts- und Fühlerform sowie etwas andere Flügeladerung getrennt. Die Färbung ist charakteristisch insofern, als die Oberseite von Thorax und Hinterleib schwarz, die Unterseite gelb ist.

Thorax kurz, gewölbt, schwarz ohne Längsfurchung; Schildchen gelb, gewölbt; Brustseiten gefleckt; Meso- und Sternopleuren nicht behaart. Stirn etwas vorspringend, mit grossem gleichseitigen, glatten und von der Stirnfläche scharf getrenntem Scheiteldreieck, das auf der Mitte eine zarte Längsfurche zeigt. Augen nackt, höher als breit. Untergesicht unten mit spitz nach vorne vorgeschobenen Wangenplatten, dünnem geknieten Rüssel und schmalen Tastern. Fühler kurz,

drittes Fühlerglied kreisförmig mit nackter, schwarzer Borste. Hinterleib flach, oben verdunkelt, unten hell. Flügel schmal; alle Längsadern grade; dritte und vierte nicht an der Spitze umgebogen, sondern nur im ganzen etwas divergierend.

15. **Melanum laterale** Halid. *[Chlorops]* 1833, (*scutellare* Zett. *[Chlorops]* 1838. *hyalipenne* Strobl *[Capnoptera]* 1899).

Oberseite des glänzend schwarzen Thoraxrückens ohne deutliche Behaarung, von der Seite besehen mit feiner grauer Bereifung. Schulterbeulen und ein dahinter liegender Fleck am Seitenrande gelb; erstere schwarz gefleckt. Brustseiten auf Mittel- und Hinterhüften gefleckt; an der vorderen Seite der Mesopleuren ein schrägliegender schwarzer Strich, der seine Fortsetzung findet in einem isoliert unter dem Prothorakal-Stigma liegenden Flecken. Stirne gelb und schmal. Fühler ganz schwarz; Rüssel und Taster gelb; oberer Mundrand schwarz. Backen schmal, nicht so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib oben pechschwarz, Seitenrand und Bauchseite gelb. Beine gelb, Vordertarsen und Endtarsenglieder gebräunt. Flügel länger als bei *Capnoptera*, glashell mit der oben angegebenen Aderung. $3^1/_2$ mm lang.

Vorkommen in ganz Europa und aus der Krim, Salgir [Maschenow] Coll. Pleske & Becker.

16. **Melanum fumipenne** Lw. *[Capnoptera]*.

Der vorigen ähnlich, der Beschreibung nach durch breitere Backen, verdunkelte Schenkel und Schienen und schwärzlich getrübte Flügel abweichend.

Aus Sibirien. (Coll. Loew.)

Capnoptera.

Loew, Zeitschr. f. Entomol. Breslau, XV. 11. (1866 nec 1861).

Das hauptsächliche und charakteristische Merkmal dieser Gattung, von der in Deutschland Vertreter bisher nicht gefunden wurden und auch wohl nicht vorkommen, hat Loew in der Form des Rüssels erblickt, der schmal und lang ist und fast ebenso lange zurückgeschlagene Saugflächen hat; hierzu treten allerdings dann noch andere Besonderheiten in der Flügeladerung und Fühlerform. Unter den vier von Loew beschriebenen Arten ist jedoch eine, welche mit ihrem vollkommen kreisförmigen dritten Fühlergliede abweicht. Loew's *C. fumipennis* erscheint mir als eine nicht in diese Gattung gehörige Art; sie ist mit *C. hyalipennis* Strobl. verwandt, der beide Arten auch mit einander vergleicht. Beide bilden einen von *Capoptera* bestimmt abweichenden Formenkreis; ich habe sie in die Gattung *Melanum* gestellt. Nach dem Ausscheiden dieser beiden Formen lässt sich die Charakteristik von *Capnoptera* schärfer und einheitlicher als zuvor wie folgt geben:

Thorax von dunkelgelber Grundfarbe mit drei pechschwarzen Rückenstreifen und Flecken an den Brustseiten, die aber auch mehr oder weniger ganz zusammenfliessen, sehr kurz, bis deutlich lang schwarz behaart. Schildchen gelb, gewölbt, auch verdunkelt mit verhältnismässig kurzen Randborsten. Mesopleuren und Sternopleuren behaart. Kopf gelb bis pechbraun, kugelig mit vorne abgerundetem, nicht spitz vortretenden nackten Mundrande. Scheiteldreieck meist glänzend schwarz, bis annähernd zu den Fühlern reichend. Drittes Fühlerglied von verschiedener Grösse, länglich oval bis quadratisch, niemals kreisrund mit nackter, mikroskopisch pubescenter Borste, die im Wurzelteil schwarz, an der Spitze weisslich erscheint. Rüssel lang und schmal, lang gekniet. Hinterleib flach, oben verdunkelt. Flügel geschwärzt oder gebräunt; dritte Längsader an der Spitze nach vorne gebogen,

mit dem letzten Abschnitt der an der Spitze verblassenden und nach unten gebogenen vierten Längsader stark divergierend. Grosse bis mittelgrosse plumpe Arten.

Für die Unterscheidung der Arten kommt nach meinen Untersuchungen die grössere oder geringere Schwärzung der ursprünglichen gelben Grundfarbe des Körpers durch das Zusammenfliessen der Streifen und Flecken erst in zweiter Linie zur Geltung, da sich diese als sehr schwankend darstellt: in erster Linie wird die Länge der Behaarung auf Thorax und Kopf sowie Grösse und Form des dritten Fühlergliedes zu berücksichtigen sein, wobei die Geschlechter insoweit noch in Frage kommen, als die Weibchen eine etwas kürzere Behaarung und dabei eine etwas breitere Stirn als die Männchen besitzen. Die Farbe und die Grösse sind innerhalb gewisser Grenzen ganz ausnehmend variabel.

Zu den sieben im Katalog der paläark. Dipt. aufgeführten Arten tritt zunächst noch hinzu die bei der Gattung *Chlorops* eingereihte *Chl. fuscipennis* Costa; dahingegen kommen in Wegfall, wie bereits oben erwähnt: *C. fumipennis* Lw. und *hyalipennis* Strobl. *C. melanota* Lw. ist nach der Pariser Type identisch mit *phaeoptera* Meig.

C. pilosa Lw. ist eine durch lange Behaarung und grosse Fühler kenntliche Art, die auch meistens einen stark verdunkelten Körper hat.

C. sicula Lw. Eine Type existiert davon in Loew's Sammlung nicht. Ich besitze jedoch ein Weibchen aus Ägypten, das der Loewschen Beschreibung nahe kommt und bin geneigt hierin lediglich eine hellere Farbenvarietät von *C. pilosa* zu erblicken; kleinere Unterschiede in der Scheiteldreiecksbreite und in der Fühlergrösse sind vorhanden, erscheinen mir aber innerhalb der Artgrenze sehr wohl möglich. Da ich eine nach der Loewschen Beschreibung wesentlich von *C. pilosa* abweichende Art in keiner Sammlung gefunden, so muss sie zunächst zweifelhaft bleiben; möglich wäre es, dass Loew's *C. sicula* das Weibchen seiner *C. pilosa* wäre, was mit der etwas breiteren Stirn und der etwas kürzeren Behaarung in Einklang stände; dann müsste Loew sich aber bei *C. pilosa* im Geschlecht geirrt und nur das Männchen vor sich gehabt haben. Ich habe *C. sicula* daher als zweifelhaftes Synonym zu *pilosa* gestellt; man kann sie als hellere Varietät betrachten.

C. scutata Rossi stammt aus Italien; es ist wohl dieselbe Art, welche Bezzi in seiner Fauna della Calabria 1895 beschrieben, eine Art mit kleinem dritten Fühlergliede und kurzer Behaarung; sie hat eine grosse Verbreitung. Ich besitze und sah grosse und kleinere, hellere und dunklere Exemplare auch aus Tunis, Tanger und Spanien, sowie aus Sibirien, Irkutsk in der Sammlung von Th. Pleske; ich vermag sie nicht zu unterscheiden von *phaeoptera* Meig. und glaube auch nicht, dass hier zwei verschiedene Arten vorliegen, halte vielmehr Meigen's Art für gleichbedeutend mit *scutata* Rossi.

C. fuscipennis Costa ist so kurz beschrieben, dass man jede der beiden Arten darunter verstehen kann: ist sie langhaarig, so wird sie mit *C. pilosa* Lw. zusammenfallen, andrenfalls mit *scutata* Rossi. Da letztere Art sowohl als ganz schwarze, wie als schwarz gestreifte Art vorkommt, *C. pilosa* aber für gewöhnlich eine ganz schwarze Art darstellt, so wird *C. fuscipennis* wahrscheinlich auch mit *C. scutata* Rossi zusammenfallen. Strobl hat in seinen Spanischen Dipteren Mem. R. Soc. esp. Hist. nat. III. 1905 (93) 363 (1906) noch eine *Capnoptera Laufferi* beschrieben, die nach meiner Auffassung auch nichts anderes darstellt, als die helle Variante von *scutata* Rossi oder *phaeoptera* Meig. = *fuscipennis* Costa.

Wir hätten somit nur zwei sicher zu bestimmende und zu unterscheidende Arten. Eine dritte deutlich abweichende Art besitze ich aber aus Syrien, die ich bei Haifa erbeutete. Mit ihrer langen Behaarung kann man sie nur mit *C. pilosa* Lw.

vergleichen, von der sie sich aber durch wesentlich kleineres und kürzeres drittes Fühlerglied unterscheidet; aus denselben Gründen kann sie aber auch nicht etwa als *C. sicula* Lw. gedeutet werden.

Diese drei Arten lassen sich wie folgt leicht trennen:

1. Behaarung des Körpers deutlich und lang 2
— Behaarung des Körpers nur kurz; drittes Fühlerglied klein, $1^1/_4$—$1^1{}_2$-mal so lang als breit **scutata** Rossi.
2. Drittes Fühlerglied gross, breit eiförmig, $1^1/_2$-mal so lang als breit **pilosa** Lw.
— Drittes Fühlerglied nur von geringer Breite, nicht länger als breit **breviantennata** n. sp.

Arten- und Synonymen-Register.

breviantennata Beck.
fuscipennis Costa = **scutata** Rossi.
Laufferi Strobl = **scutata** Rossi.
melanota Lw. = **scutata** Rossi.
phaeoptera Meig = **scutata** Rossi.
pilosa Lw.
scutata Rossi.
fuscipennis Costa.
Laufferi Strobl.
melanota Lw.
phaeoptera Meig.

Beschreibung der Arten:

17. **Capnoptera scutata** Rossi. — Taf. II, Fig. 10, 11, 12.

In Grösse von $3^1/_2$—6 mm, fast ganz schwarz bis gelb mit deutlich schwarzen Streifen und Brustflecken; mitunter ist die Brust fast ganz gelb. Je nach Färbung ist auch der Kopf gelb bis pechbraun, auch die Taster gelb bis braun. Behaarung deutlich, aber kurz, mitunter fast verschwindend; bei reinen Stücken sieht man einen feinen grauen Reif auf dem Thoraxrücken. Scheiteldreieck gewöhnlich mit deutlicher Mittelfurche, die aber mitunter auch fast verschwindet. Fühler klein und schmal; drittes Glied deutlich etwas länger als breit.

Aus S.-Europa und Sibirien.

Ich gebe noch Costa's Beschreibung von:

Chlorops fuscipennis A. Costa, Atti Accad. Napoli. Mem. II. 105. (1883). „Nigra nitida, capite thoraceque flavis, illo macula verticis triangulari longe anterius producta, hoc vittis quinque nigris; abdomine dorso nigro; ventre utrinque pedibusque flavis vel rufescentibus; alis nigro-fuscis. — Long. mm 5.

In Schiner's Sammlung ist diese Art auch als *Chlorops Seidlitzi* n. sp. u. *Chl. pyrenaica* n sp. vorhanden.

18. **Capnoptera pilosa** Lw. (var. *sicula* Lw. verosimiliter).

Meine Exemplare stammen von Algier, die Variante aus Ägypten.

Durch Zusammenfliessen der Streifen auf dem Rücken und der Flecke an den Brustseiten erscheint der Körper fast ganz schwarz, die helleren Stellen dunkel rostbraun, auch das Schildchen; ebenso ist der Kopf mit Tastern, Fühlern, Rüssel und Stirn schwarzbraun, Untergesicht gelbbraun, drittes Fühlerglied gross und breit. Scheiteldreieck mit deutlicher Mittelfurche. Die Behaarung ist lang und etwas struppig. 5—$5^1/_2$ mm lang.

Von Sizilien. Loew's Sammlung.

Die Variante aus Ägypten ♀ *(sicula)* zeigt in Behaarung und Fühlergrösse keine nennenswerten Unterschiede, ist aber gelbbraun mit deutlicher schwarzer Streifung auf dem Thoraxrücken; Schildchen und Stirn sind aber auch dunkel gelbbraun. Schenkel auf der Mitte breit pechbraun, wie bei der Stammform. 5 mm lang.

19. **Capnoptera breviantennata** n. sp. ♀

Diese Art mit den gleich langen struppigen Haaren, wie bei *C. pilosa* Lw., kommt in der Körperfärbung ungefähr der var. *sicula* gleich, ist nur noch ein wenig heller mit deutlich gelber Brust, Kopf und Schildchen. Schulterbeulen und Mesopleuren gefleckt, ebenso Mittel- und Hinterhüften. Das glänzend schwarze Scheiteldreieck ist erheblich schmäler und spitzer als bei pilosa mit tiefer Mittelfurche. Das dritte Fühlerglied ist wesentlich schmäler und von quadratischem Zuschnitt mit abgerundeten Ecken. Beine bis auf die Endtarsenglieder ganz rotgelb. Flügel mehr gelbbräunlich. 6 mm lang.

Aus Haifa, Syrien. Nr. 45,599 meiner Sammlung.

Phyladelphus.

Von φῦλον Gattung und ἀδελφός Bruder.

Eine Chloropinen Form, die in ihrem Habitus an die dunklen Arten der Gattung *Chlorops*, mit ihrer Fühlerborste aber ganz an *Elachiptera* erinnert; die Randader läuft nur bis zur dritten Längsader; diese Form bildet ein interessantes Seitenstück zu der von mir aus Äthiopien bekannt gemachten Gattung *Elachiptereicus*.

Kopf ziemlich gerundet, Augen desgl., nackt. Stirn und Backen von mittlerer Breite, erstere an den Seiten mit einer Reihe sehr feiner Frontorbitalbörstchen (4—5). Scheiteldreieck gelb; der schwarze dreieckige Ocellenfleck reicht zwar bis zu den Fühlern, ist aber nur schmal und nimmt oben am Scheitel nur die Hälfte der Stirnbreite ein. Fühlerform gewöhnlich, das dritte Glied ist fast kreisrund mit einer deutlichen dreiteiligen dorsalen dicken schwarzen, durch sehr kurze dichte Haare noch dicker erscheinenden Borste.[1] Rüssel und Taster gewöhnlich. Der Thorax ist auf seinem Rücken deutlich dreistreifig und sehr kurz behaart, mit einem hinteren Dorsocentralhorstenpaar. Eine Humeral-, zwei Notopleural-, eine Supraalarborste. Der Mittelstreifen läuft über das Schildchen; dieses ist ziemlich flach mit vier Randborsten und sehr spärlicher Flächenbehaarung. Hinterleib flach mit fünf Ringen, die auf der Bauchseite umgebogen sind, so dass sich die äussersten Seitenränder auf der Bauchseite fast berühren. Beine und Flügel einfach; letztere kurz mit grader dritter Längsader; Queradern nicht genähert.

20. **Phyladelphus Thalhammeri** n. sp. — Taf. II, Fig. 20, 21, 22.

[1] Wir sehen bei dieser Gattung, dass die Fühlerborste in ihrer Verdickung und gleichzeitigen Behaarung innerhalb der Familie verschiedene Formen annimmt. Bei der Gattung *Elachiptera* ist sie an und für sich (mit Ausnahme von *cornuta* sehr dünn, aber die dichte, sie einhüllende Behaarung ist verhältnismässig lang, so dass die Borste uns deutlich dick erscheint. Bei der vorliegenden Gattung *Phyladelphus* ist der Borstenkörper schon deutlich dicker geworden und die Behaarung erheblich kürzer als bei *Elachiptera*. Endlich bei einer neuen afrikanischen Gattung *Steleocerus* ist die Borste deutlich stielförmig geworden und die Behaarung unter der Lupe nicht mehr sichtbar, nur unter dem Mikroskop noch als kurzer Flaum bemerkbar.

Bei unserer Gattung *Phyladelphus* nimmt die Borste auch noch in der Weise eine Formveränderung vor, dass sie bei unserer Art *Thalhammeri* zugespitzt erscheint, während sie bei einer anderen afrikanischen Art ganz gleichmässig dick verläuft.

Von gelber Grundfarbe, matt. Stirn und Fühler rötlich, deren erste beide Glieder schwarz, desgl. das dritte an der Wurzel der schwarzen Borste. Scheiteldreieck gelb mit nur wenig kleinerem glänzend schwarzen Ocellenfleck; jedoch bleiben beim ♂ in der Nähe der Basis zwei helle Flecken stehen, bei dem ♀ ist nur die Spitzenhälfte des Dreiecks mit dem Punktaugenfleck dunkel, auch die Dreiecksform ist keine mathematische, sie kommt vielmehr der eines Pappelblattes oder eines Dreiecks mit abgerundeten Ecken an der Basis gleich und ist an den Seiten durch ein paar schwarze Härchen eingefasst. Rüssel und Taster gelb, Mundhöhle schwarz eingefasst, an den Seiten je eine zarte Mundborste. Am Hinterkopfe beginnt am Scheitel eine mittlere schwarze Strieme, die sich über den Thoraxrücken bis ans Ende des Schildchens fortsetzt; die seitlichen Thoraxstriemen sind vorn verkürzt, sie sind matt; ein schmaler schwarzer Streifen liegt ferner auf dem äussersten Seitenrande des Thoraxrückens, färbt die Schulterbeulen und findet ebenfalls wie der Mittelstreifen seine Fortsetzung in einem schwarzen Hinterkopffleck, der so den breiten gelben Hinterkopfrand durchbricht. Die Brustseiten zeigen mehrere schwarze Flecken, auf der unteren Hälfte der Mesopleuren und Pteropleuren, sowie auf den Mittel- und Hinterhüften. Hinterrücken schwarz, Schwinger weiss. Der Hinterleib erscheint auf seiner Oberseite bis auf die Seitenränder matt schwarzbraun; die am Bauche umgeklappt liegenden gelben Seitenränder sind ebenfalls breit schwarz eingefasst, so dass der gelbe Hinterleib eigentlich mit drei schwarzen Längsstreifen erscheint, von denen nur der mittlere oben sichtbar ist. Beine beim ♂ rostgelb; die Vorderschenkel unten mit schwarzbraunem Wisch; bei den ♀ sind die Schenkel auf der Mitte rostbraun verdunkelt, desgleichen an den Vorderbeinen Schienen und Tarsen. Flügel mit geraden Längsadern. Entfernung der Queradern voneinander gleich der doppelten bis dreifachen Länge der hinteren Querader. Flügel im Typus der Gattung *Chlorops*. $2^3/_4$ mm lang.

Ich sah ein Pärchen in der Sammlung des Herrn Prof. Thalhammer aus Vadkert, Ungarn und fand später gleiche Exemplare in der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums.

Pseudopachychaeta.

Strobl, Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegow., IX. 500. (1902).
Separat-Abdruck 561. (1904).

In ihrer ganzen Organisation eine *Diplotoxa*; nur durch die dicke Fühlerborste geschieden.

21. **Pseudopachychaeta pachycera** Strobl. Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegow. IX. [561]. 43. (1904).

Etwas kleiner als *D. approximatonervis*, sonst sowohl in der Flügeladerung als in der Thoraxzeichnung fast ganz gleich. Fühler rotgelb mit dicker schwarzer Borste. Das grosse glänzend gelbe Scheiteldreieck füllt an seiner Basis die Stirnbreite nicht ganz aus und endigt vor Fühler-Anfang mit einer feinen schwarzen Linie; Ocellenhöcker schwarz. Beine ganz rotgelb. $1^1/_2$ mm lang. Siehe ausführliche Beschreibung bei Strobl.

Kuntze und ich fingen sie auf Korsika. Zwei Exemplare sah ich in der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums.

Cetema.

Hendel, Wien. Ent. Zeitg XXVI. 98. (1907).
Centor Lw., Zeitschr. f. Entomol. Breslau, XV. 7—1. (1866 nec 1861).

Arten mit fast zylindrisch geformtem eingekrümmten Hinterleibe; bei dem ♂ mit einem deutlichen Hypopygium von besonderer Bildung. Die Hauptkörperfarbe ist auf dem punktierten Thoraxrücken und am Hinterleibe schwarz; Kopf und Schildchen gelb; auch die Beine sind ganz oder zum grössten Teil gelb und bei den Männchen aller Arten, mit einer Ausnahme, durch besondere Behaarung ausgezeichnet; die Beine sind von kräftiger Gestalt mit schwach verdickten Schenkeln: am Ende der Mittelschienen steht ein kleiner schwach gekrümmter Dorn. Kopf kugelig; Stirn fast garnicht vortretend; drittes Fühlerglied fast kreisförmig, etwas oval mit nackter Rückenborste. Rüssel gewöhnlich. Flügel in Aderung wie bei *Chlorops*.

Der punktierte Thoraxrücken erinnert an *Chlorops puncticollis* Zett., aber die schwarze Färbung lässt hier den Seitenrand des Rückens frei, während bei den Cetema-Arten diese Färbung bis hart an die Seitennaht heranreicht; auch sieht man deutlich zwei etwas vertiefte Längslinien oder Längsfurchen.

Unter den fünf im Katalog genannten Arten: *agnata* Halid., *cereris* Fall., *myopina* Lw., *elongata* Meig. und *nudipes* Lw. fallen die beiden letzteren zusammen nach Ausweis der Type in Wintnem's Sammlung in Wien, die der Beschreibung entspricht im Gegensatz zu der Pariser Type, die *Chl. hypostigma* Meig. darstellt; die Haliday'sche Art *agnata*, die Loew anzuerkennen Anstand genommen, halte ich für eine gute Art aus den später entwickelten Gründen; eine der letzteren verwandte Art *monticula* fand ich in den Pyrenäen.

Arten- und Synonymen-Register.

agnata Halid.
cereris Fall.
scutellata Panz. ?
cereris Zett. p. p. = **elongata** Meig.
elongata Meig.
cereris p. p. Zett
nudipes Lw.
monticula Beck.
myopina Lw.
nudipes Lw. = **elongata** Meig.
scutellata Panz. = **cereris** Fall. ?

Bestimmungstabelle für die Arten.

1. Schenkel ganz rotgelb 2
— Schenkel gelb und schwarz gefärbt 4
2. Fühlerborste ganz weiss, an der Wurzel meist hellgelb **cereris** Fall.
— Fühlerborste schwarz, nur auf der Mitte mitunter etwas weiss 3
3. Grössere Art. Mittel-Schienen und Tarsen des Männchens lang, weiss behaart **myopina** Lw.
— Kleinere Art. Mittel-Schienen und Tarsen des Männchens nicht lang, weiss behaart **elongata** Meig.
4. Alle Schenkel an der Wurzel geschwärzt **agnata** Halid.
— Schenkel schwarz, äusserste Wurzel und Spitze gelb **monticula** n. sp.

Beschreibung der Arten.

22. **Cetema cereris** Fall.

Thoraxrücken mit Ausschluss des Schildchens und der Schulterbeulen schwarz, durch starke Punktierung ziemlich matt, kurz fahlgelb behaart. Schildchen mit schwarzen Seiten, Schulterbeulen mit schwarzem Fleck. Brustseiten mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Schwinger weiss. Hinterleib glänzend schwarz, mitunter an den Einschnitten etwas gelb, kurz schwarz behaart. Kopf mattrotgelb. Scheiteldreieck im Anschluss an den Hinterkopf glänzend schwarz, gross; die äusserste Spitze des Dreiecks ist aber rot. Fühler rotgelb, drittes Glied an der Oberseite braun; Borste weiss, an der Wurzel gelb. Hüften und Beine rotgelb; Vordertarsen und die letzten Glieder der hinteren Tarsen gebräunt; auf der Unterseite und Spitzenhälfte der Mittelschienen sowie der Tarsen stehen längere helle Haare; auch die Vorderschienen sind an ihrer Spitze mit einigen längeren Haaren besetzt, jedoch bei weitem nicht so lang als an den Mittelschienen. Flügel etwas rauchgrau getrübt, die letzten Abschnitte der vierten und fünften Längsader sehr zart. $3^1/_2$ mm lang.

In ganz Europa.

23. **Cetema myopina** Lw. — Tat. II, Fig. 4, 5, 6.

Die Unterschiede von der vorigen Art bestehen darin, dass die Fühlerborste schwarz ist, dass die Flügel verhältnismässig etwas länger sind, ebenso wie die Hinterleibsringe des ♂; ich finde auch, dass die Vorderschienen an ihrer Spitze etwas kürzer behaart sind. Mit diesen relativen Unterschieden muss man sich zufrieden geben; einen Unterschied in der grösseren Körperlänge, wie Loew angibt, kann ich nicht herausfinden.

In Mitteleuropa. Ob sie auch im Norden vorkommt, weiss ich nicht; in Zetterstedt's Sammlung fand ich sie nicht.

Ich sah sie aus d. Petersburger Gegend in Th. Pleske's Sammlung.

24. **Cetema elongata** Meig.

Die Unterschiede von der vorigen Art sind hier auffälliger; hier spielt die Grösse entschieden mit. *C. elongata* ist auffällig kleiner und im männlichen Geschlecht noch durch das Fehlen der längeren Behaarung an Schienen und Tarsen der Mittelbeine ausgezeichnet. Fühlerborste deutlich schwarz. In Zetterstedt's Sammlung ist diese Art nicht von *C. cereris* Fall. getrennt. 2—$2^3/_4$ mm lang.

In ganz Europa.

25. **Cetema agnata** Halid.

Die Beschreibung lautet wie folgt:

Nigra nitida, antennis pectore pedibusque ferrugineis fusco-variis, scutello flavo.

Resembles *C. cereris*, is smaller; the hypopygium is not inflated nor ferruginous; the base of all thighs and a band round the hind shanks black, fore shanks at the tip, fore feet entirely and the end of the rest dusky, the breast is more spotted and the front darker, the antennae dusky at the tip.

Aus England.

Loew glaubt, dass diese Art, da Haliday das Hypopygium als nicht geschwollen bezeichnet, keine *Cetema* sein könne, auch mit deswegen, weil die Beinfärbung dagegen spreche. Ich glaube nicht, dass diese Gründe ausreichen zu der Behauptung, dass Haliday sich hier in der Gattung geirrt haben müsse. Die Beinfärbung spricht nicht dagegen, wie die von mir gefundene neue Art aus den Pyrenäen beweist und über den Begriff des Geschwollenseins am Hypopygium kann man sicher verschiedener Auffassung sein und den gleichen Zustand in verschiedener Weise beschreiben. Ich trage kein Bedenken, diese Art hiermit aufzunehmen.

26. **Cetema monticula** n. sp.

Thorax, Schildchen und Brustseiten bieten keinerlei Unterschiede von den übrigen Arten hinsichtlich Färbung. Skulptur und Behaarung; Kopfform und Färbung sind im allgemeinen auch dieselben, das glänzend schwarze Scheiteldreieck ist aber viel kürzer als bei den übrigen Arten; die rotgelbe Dreieckspitze reicht auch hier bis an den Vorderrand der Stirn, die glänzend schwarze Fläche aber nur bis zur Mitte der Stirn oder kaum etwas darüber hinaus; das dritte Fühlerglied ist an der Oberseite geschwärzt und seine Borste auch schwarz; Taster beim ♀ an der Spitze gebräunt. Hinterleib glänzend schwarz und schwarz behaart; beim ♂ sind die Ringe von gewöhnlicher Länge, das Hypopygium in allen seinen Teilen glänzend schwarz und zartweiss behaart. Beine: Hüften und Schenkelglieder gelb; Schenkel mit Ausnahme der äussersten Wurzel und Spitze schwarz; Vorderschienen mit Ausnahme des Wurzelteiles nebst allen Tarsen desgleichen. Mittelschienen und Tarsen gelb; auf ersteren liegt an der Aussenseite ein kleiner schwarzer Wisch, bei letzteren sind die beiden letzten Glieder gebräunt. Hinterschienen und Tarsen gelb, erstere auf der Mitte mit einer schwarzen Binde, bei letzteren sind ebenfalls die beiden letzteren Glieder braun. Die Mittelschienen und Tarsen des ♂ sind ausserdem noch mit hellen längeren Haaren geziert, wie bei *cereris* und *myopina;* ferner steht an der Spitze des Mittel-Metatarsus auf dessen Unterseite eine auffällig lange schwarze Borste, die ich bei keiner der übrigen Arten bemerkt habe; an den Vorderbeinen ist die Schienenspitze ebenfalls, wenn auch weit schwächer behaart. Die Flügel sind merklich kürzer als bei den übrigen Arten, nicht länger als der Hinterleib mit dicken braunen Adern; die Fläche ist etwas rauchgrau getrübt.

1 ♂, 2 ♀ aus Aix-les-bains in den Ostpyrenäen, Juni. Ein Weibchen sah ich auch in Villeneuve's Sammlung, gleichfalls aus den Pyrenäen bei Le Vernet. Coll. Becker.

Dass diese Art mit *C. agnata* Halid. identisch sein könne, ist wegen des durchaus verschiedenen Charakters der Schenkelfärbung nicht anzunehmen, da Haliday nur die Basis der Schenkel als geschwärzt angiebt und diese bei unserer Art gerade hell gefärbt ist.

Ich besitze noch ein einzelnes bei Zermatt von mir gefangenes Weibchen, das wahrscheinlich einer neuen Art angehört. Es zeichnet sich vor allen anderen darin aus, dass das glänzend schwarze Scheiteldreieck vorne nicht abbricht, sondern bis zur äussersten Spitze schwarz bleibt. Taster an der Spitze und das dritte Fühlerglied an der Vorderseite gebräunt; die Behaarung des Hinterleibes ist weissslich, wie am Thoraxrücken. Beine gelb, aber alle Schenkel sind auf ihrer Mitte breit schwarzbraun und die Schienen haben ebenfalls braune Binden; die Flügel sind schwach gebräunt. Mit der vorigen Art kann ich dieses Tier wegen des anders gearteten Scheiteldreiecks nicht zusammentun, ohne das zugehörige Männchen will ich aber eine Benennung nicht weiter vornehmen.

Eutropha.

Loew, Zeitschr. f. Entomol. Breslau, XV. 26. (1866 nec 1861).

Auch bei Charakterisierung dieser Gattung ist es Loew nicht möglich gewesen, derselben eine einigermassen sichere einheitliche Begrenzung zu geben. Gleich die erste Art scheint ihm Kummer gemacht zu haben, weshalb er sie vielleicht auch „*ingrata*" taufte. Glücklicherweise fand ich eine Type in seiner Sammlung, so dass wir uns die erforderliche Aufklärung beschaffen und es verstehen können dass

Loew's Kummer ein begründeter war. Wenn wir die von ihm zu zweit beschriebene, allgemein bekannte Art *E. fulvifrons* Halid. als typische Art der Gattung *Eutropha* mit Recht auffassen dürfen und müssen, so steht *ingrata* Lw. ganz ausserhalb dieses Formenkreises, wie ja Loew in seiner Einleitung selbst zugiebt. Die Länge der Flügel und der zweiten Längsader und dann das Hinübergreifen der Randader über den Endpunkt der dritten Längsader im Verein mit der Kopfform charakterisieren diese Form als einen *Dicraeus*, welche Gattung Loew später (1873) auf eine Art *obscurus* gründete; letzterer Art fehlt allerdings die hintere Querader, was aber kein Gattungs-, sondern nur ein Artmerkmal darstellt; s. das Weitere darüber bei der Gattung *Dicraeus*.

Von den beiden anderen von Loew zur Gattung *Eutropha* gestellten Arten *variegata* und *maculata* weicht die erstere durch gelbes Schildchen, gelben, schwarzgestreiften Thoraxrücken ab und ist hiernach zu *Chlorops* zu stellen, obgleich bei ihr das dritte Fühlerglied an Grösse und durch die etwas längliche Form ein wenig abweicht. Die zweite Art *maculata* kommt der ersteren hierin gleich und zeigt dann noch einen längsgestreiften Hinterleib sowie dicht zusammenstehende Queradern, weshalb man sie vielleicht am besten als eine *Diplotoxa* auffasst. Siehe meine Bemerkungen bei *Chlorops variegata* Lw.

Von den übrigen im Katalog der paläarktischen Dipteren unter *Eutropha* genannten Arten bleiben noch zu erwähnen: *albiceps* Meig., die nach der Type in Winthem's Sammlung = *Diplotoxa messoria* Fall. ist und *Thalhammeri* Strobl, auf die ich die Gattung *Assuania* errichtete. Als wirkliche Gattungsvertreterin bleibt somit nur die einzige Art *fulvifrons* Halid. bestehen; eine zweite gleich organisierte Art besitze ich aus Beirut, die aber wohl kaum als besondere Art aufzufassen ist.

Gattungscharakter: Thorax und Schildchen glänzend schwarz, ohne Streifung; der ganze Körper hat feine weisse Behaarung und sehr schwache Beborstung; Brustseiten ohne Flecken. Kopf eckig, gelb, mit braunem bis schwarzen glänzenden Scheiteldreieck. Fühler fast kreisförmig, Borste kurz und fein; Augen rund, nackt, Backen breit. Hinterleib und Beine schwarz. Flügel kurz, mit geraden Längsadern; Randader bis zur dritten Längsader laufend; die zweite und dritte liegen der Randader nahe, so dass die dritte ziemlich weit vor der Flügelspitze mündet. Entfernung der Queradern wie gewöhnlich.

27. **Eutropha fulvifrons** Halid. (*Chlorops sulcata* v. d. Wulp.) — Taf. II, Fig. 27.

Glänzend schwarz, weiss behaart. Das glänzend schwarze bis pechbraune Scheiteldreieck füllt an seiner Basis fast die ganze Stirnbreite aus und endigt etwas hinter der Mitte der rotgelben Stirn. Fühler ganz schwarz. Backen so breit, wie $^3/_4$ des vertikalen Augendurchmessers. Taster rotgelb, oberer innerer Mundrand schwarz. Schwinger weiss. Beine mit Ausnahme der rotgelben Schenkelglieder, Kniee und der hinteren Metatarsen glänzend schwarz. Flügel glashell mit braunen Adern; die drei Randader-Abschnitte sind fast gleich lang, nur der dritte ist etwas kürzer als die anderen. 2—3 mm lang.

In ganz Europa. Coll. Becker.

28. Variante: **mediterranea.**

Kleiner als die vorige, ziemlich gleich gefärbt. Das Scheiteldreieck ist schmäler und länger und reicht bis zu den Fühlern. Stirn oben schwarz, unten rotgelb. Fühler rotgelb bis rot. Backen von halber Augenhöhe. Tarsen und Schienen etwas heller als bei der vorigen. $1^1/_2$—2 mm lang.

Aus Beirut in meiner Sammlung.

Haplegis.

Loew. Zeitschr. Entom. Bresl., XV. 22. (1866 nec 1861.)

Thorax einfärbig schwarz, deutlich punktiert, schwach behaart, mehr oder weniger glänzend; Schildchen gewölbt und wie der Thoraxrücken gefärbt, auch punktiert. Stirn breit, wenig vortretend mit grossem blattförmigen, scharf gerandeten Scheiteldreieck, dessen Seitenränder mit einer feinen Haarreihe besetzt sind. Fühler kurz, drittes Glied annähernd kreisförmig, bei einigen Arten aber auch in die trapezförmige Gestalt übergehend, mit feiner, nackter Rückenborste. Augen gross, nackt. Backen sehr schmal. Mundrand nackt oder mit einer sehr zarten Vibrisse. Rüssel mit schmal zurückgeschlagenen Sauglappen; Taster deutlich. Beine und Hinterleib ohne besondere Merkmale. Auf den Flügeln sind die vierte und fünfte Längsader schwächer und heller; die dritte ist gerade oder auch etwas geschwungen, bald annähernd parallel zur vierten, bald divergierend, die Queradern in gewöhnlicher Entfernung von einander oder genähert.

Die acht Artnamen des Katalogs, zu denen noch *Madiza laevigata* Fall. hinzutritt (im Katalog unter *Siphonella* aufgeführt), reduzieren sich auf die vier: *diadema* Meig., *flavitarsis* Meig., *obscuripennis* Lw. und *tarsata* Fall.; *rufifrons* Lw. und *divergens* Lw. sind nach Ausweis der Winthemschen Typen = *diadema* und *flavitarsis*. In Zetterstedt's Sammlung befindet sich eine Fallensche Type von *Madiza laevigata* Fall., die mit *H. tarsata* Fall. identisch ist. Von *Chlorops albitarsis* Meig., die bisher als synonym mit *tarsata* Fall. angesehen worden, fand ich zwar drei Exemplare in Winthem's Sammlung, jedoch stimmen diese nicht mit Meigen's Beschreibung überein, können daher nicht als Typen gelten; im übrigen gehören sie zur Gattung *Agromyza*. Mangels richtiger Typen muss die Art *albitarsis* Meig. zweifelhaft bleiben.

Arten- und Synonymen-Register.

diadema Meig.
    rufifrons Lw.
divergens Lw. = **flavitarsis** Meig.
flavitarsis Meig.
    divergens Lw.
    tarsata Meig. (nec Fall.)
laevigata Fall. [*Madiza*], Meig., Zett. = **tarsata** Fall.
obscuripennis Lw.
rufifrons Lw. = **diadema** Meig.
tarsata Fall.
    laevigata Fall., Meig., Zett.
tarsata Meig., (nec Fall.) = **flavitarsis** Meig.

Bestimmungstabelle.

1. Stirne vorne rotgelb 2
— Stirne ganz schwarz 3
2. Die feine Behaarung des ganzen Körpers weiss. Beine schwarzbraun; Knie, Spitze der vorderen Schienen und die Tarsen gelb; dritte und vierte Längsader ziemlich stark divergierend **diadema** Meig.
3. Flügel stark schwärzlich **obscuripennis** Lw.
— Flügel schwach getrübt oder ganz glasshell 4
4. Dritte und vierte Längsader stark divergierend, dritte etwas geschwungen. Queradern ziemlich genähert **flavitarsis** Meig.
— Dritte und vierte Längsader fast ganz parallel, dritte ganz grade. Queradern in gewöhnlicher Entfernung **tarsata** Fall.

Beschreibung der Arten.

29. **Haplegis tarsata** Fall.

Thorax schwarz, fein punktiert und etwas glänzend; Schulterbeule, Brustseiten und Hinterleib stark glänzend. Behaarung äusserst kurz, schwarz. Schildchen mit vier deutlichen Randborsten. Kopf in allen seinen Teilen matt schwarz bis auf das ziemlich stark glänzende Scheiteldreieck und die schmalen Backen. Drittes Fühlerglied kreisförmig mit schwarzer Borste. Beine schwarz; die äussersten Kniespitzen, die Spitze der Schienen und die Tarsen rotgelb. Schwinger weiss. Flügel etwas grau mit schwarzen Adern; dritte und vierte Längsader nur wenig divergierend, dritte grade; hinterste Querader von der kleinen ebensoweit entfernt wie vom Flügelrande. $2^1/_2$ mm lang.

In Nord- und Mitteleuropa. Coll. Becker.

30. **Haplegis flavitarsis** Meig. — Taf. II, Fig. 7, 8, 9.

Thorax schwarz, fein punktiert, von schwächerem Glanz als die vorige Art auch auf Hinterleib und am Kopfe, was sich hier namentlich am Scheiteldreieck bemerkbar macht, das fast ganz matt ist. Das dritte Fühlerglied ist von etwas länglich eiförmiger Gestalt; der Mundrand zeigt eine deutliche feine Borste. Borsten und Körperhaare sind schwarz mit Ausnahme der feinen Haare des Thoraxrückens, welche einen fahlgelben Schimmer haben. Beine schwarz, Spitze der vorderen Schienen und die Tarsen rotgelb. Flügel weisslich mit braunen Adern: die dritte Längsader deutlich geschwungen, der zweiten sehr nahe gerückt und von der vierten weit entfernt und deutlich divergierend. Die Queradern stehen sehr nahe bei einander; die hinterste vom Flügelhinterrande ungefähr dreimal so weit entfernt als von der kleinen Querader. 2—$2^1/_2$ mm lang.

Bislang nur in Deutschland gefunden; kürzlich jedoch sah ich auch ein Exemplar aus Turkestan. Coll. Becker.

31. **Haplegis diadema** Meig.

Durch die rote Färbung, welche den vorderen Teil des ganzen Kopfes einschliesslich der Fühler und Taster ergriffen hat und auch die Bauchseite beherrscht sowie durch die feine weisse Behaarung des ganzen Körpers abweichend von den beiden vorigen. Die Queradern nehmen eine Stellung ein, welche die Mitte einhält zwischen den beiderseitigen Entfernungen beider vorhergehender Arten, während die Lage der dritten Längsader zur zweiten und vierten sich der Arte *tarsata* Fall. anschliesst. Siehe im übrigen die ausführliche Beschreibung von *rufifrons* Lw. 3 mm lang.

In Mitteleuropa, auch auf den Kanarischen Inseln von mir gefunden. Coll. Becker.

32. **Haplegis obscuripennis** Lw.

Loew's Beschreibung lautet:

„Atra, palpis magnis concoloribus, trochanteribus, genibus tibiarum apice tarsisque dilute flavicantibus, alis nigricantibus. Long corp. $^7/_{12}$—$1^2/_3$ lin.; alar. long. 1 lin."

In Loew's Sammlung fand ich das von ihm aus Sarepta beschriebene Exemplar nicht, wohl aber eines im Mus. zu Budapest, das aus Gyón, Ungarn stammte; es ist durch die namentlich am Vorderrande geschwärzten Flügel leicht kenntlich. Die dritte und vierte Längsader laufen parallel und die Queradern stehen etwas weiter von einander als gewöhnlich, so dass der letzte Abschnitt der vierten Längsader nur dreimal so lang ist als der vorletzte. Schwinger von schmutzig weisser Färbung. Der Kopf ist mit allen seinen Teilen schwarz; das dritte Fühlerglied oval ohne hervortretende Oberecke. Die kurze Behaarung des ganzen Körpers ist schwarz. $2^3/_4$ mm lang.

Homalura.

Meigen, System. Beschr. V. 399. 186. Taf. LIV. Fig. 6—9. (1826).

Glänzend schwarze und rote punktierte Arten von gedrungener Gestalt. Stirn sehr breit, Scheiteldreieck sehr gross, fast die ganze Stirn bedeckend, mit konvexen Seitenrändern, stark punktiert und mit einer Mittelfurche. Schildchen sehr gross, durch starke Wölbung dick, länger als breit; an dem unteren scharfen Rande mit einer Reihe sehr kurzer schwarzer Borsten dicht besetzt. Punktaugen ausserordentlich klein. Drittes Fühlerglied klein, kreisrund mit kurzer feiner dunkler Borste; dritte Längsader grade; die vierte wenig divergierend, mit der fünften sehr unscheinbar. Flügel kurz.

Die besondere Ausbildung des Scheiteldreiecks, des Schildchens und der Punktaugen trennt diese Gattung von *Haplegis*.

33. **Homalura tarsata** Meig.

Thorax schwarz, grob punktiert, aber doch ziemlich glänzend; die Farbe der sehr kurzen Behaarung ist schwarz. Schwinger weiss. Mesopleuren stark punktiert. Kopf ganz schwarz; Stirn und Untergesicht matt; Scheiteldreieck und Backen glänzend, ersteres an den Seiten stark punktiert und mit einer mittleren flachen Rinne. Taster und Fühler schwarz; das dritte Fühlerglied rundlich, aber kürzer als breit mit sehr zarter Borste. Mundrand ohne Börstchen. Hinterleib ziemlich glänzend schwarz, fast nackt. Beine schwarz, äusserste Kniespitzen und alle Tarsen rotgelb. Flügel fast wasserklar mit dunklen Adern; die dritte Längsader liegt in gleicher Entfernung von der zweiten und vierten; die hintere Querader ist um das $1^1/_2$fache ihrer eigenen Länge von der kleinen Querader entfernt. $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm lang.

Ungarn (Gyón, Palics) in der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums.

34. **Homalura Sarudnyi** n. sp.

Ganz rotgelb, ausserordentlich kurz behaart, fast nackt; Thorax und Schildchen ziemlich glänzend und fein punktiert; das Schildchen ist gross in der Form eines breiten Spitzbogens, stark gewölbt mit scharfer unterer Kante, die mit sehr kurzen dicht gereihten schwarzen, senkrecht nach oben gerichteten oder gebogenen Börstchen besetzt ist. Kopf glänzend; Scheiteldreieck gross, nach vorne etwas wulstartig über die Fühler vortretend, mit deutlicher Längsfurche und Hohlpunkten; die Seitenränder konvex. Fühler ganz rotgelb, das dritte Glied klein, kreisförmig mit sehr zarter kurzer Borste. Brustseiten glänzend rot ohne Flecken. Hinterleib desgleichen, nackt; Beine etwas heller. Flügel wasserklar, sehr kurz; die Längsadern fast ganz gerade; dritte und vierte schwach divergierend; die Entfernung beider Queradern von einander etwas grösser als die hintere Querader lang. Reichlich 2 mm lang.

Aus Kirman, Persien [Sarudnyi] in der Sammlung des Herrn Th. Pleske.

35. **Homalura flava** Brullé.

Brullé gibt ausser einer längeren französischen Beschreibung folgende kürzere lateinische Diagnose:

„Flava, antennis apice fuscis; thorace nigro trivittato, metathorace nigro; abdominis segmento primo punctis duabus et macula media, segmento tertio fascia et segmento quarto maculis duabus transversis notatis; femina; long 2 mm."

Aus Griechenland.

Schon nach dieser kurzen Darstellung ist es klar, dass die Brullésche Art keine *Homalura* Meig. ist, sondern entweder eine *Chlorops* oder eine andere dieser Gattung nahestehende Form darstellt; auch die ausführlichere französische

Beschreibung gibt keine weiteren Anhaltspunkte zur Bestimmung dieser Fliege nach Gattung, geschweige denn Art.

Da die Brullésche Type nicht mehr vorhanden ist, muss diese Art zweifelhaft bleiben.

Metopostigma.

Beck, Mitt. zool. Mus. Berlin, II. 146 (1903).

Matt graugelbe Arten, sandfarbig, mit grauen Längsstreifen auf Thoraxrücken und Schildchen, mit weisser kurzer Behaarung. Kopf mattgelb. Scheiteldreieck von gleicher Farbe, mit kreisrundem sammetartigen Fleck unter dem Punktaugenhöcker. Fühler etwas länglich, oval mit weisser Borste. Schildchen flach. Hinterleib oben mit zwei dunklen Längsstreifen. Beine gewöhnlich. Flügel mit fast geraden, kaum etwas divergierenden Längsadern; kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle.

Bestimmungstabelle.

1. Drittes Fühlerglied ganz schwarz 2
— Drittes Fühlerglied nur an der Spitze schwarz. Taster gelb 3
2. Fühlerborste sehr fein. Schenkel und Schienen fast ganz grauschwarz. Flügel gelbbräunlich. **Pteskei** n. sp. ♂
— Fühlerborste ziemlich dick. Beine gelb. Vordertarsen schwärzlich. Flügel farblos **polonica** Schnabl.
3. Beine überwiegend schwarz; drittes Fühlerglied zu $^2/_3$—$^3/_4$ von der Spitze an schwarz **sabulona** n. sp.
— Beine ganz gelb; drittes Fühlerglied nicht ganz zur Hälfte schwarz **tenuiseta** Lw.

36. **Metopostigma tenuiseta** Lw. — Taf. III, Fig. 37, 38, 39.

Mattbleichgelb mit drei sehr breiten sandgrauen Längsstriemen auf dem Thoraxrücken, von denen die mittlere auch über das flache Schildchen läuft; Behaarung kurz weiss. Stirn und Scheiteldreieck mattgelb, letzteres mit dem charakteristischen sammetartigen schwarzen Fleck, erstere zweimal so breit wie ein Auge. Punktaugen klein. Fühler gelb, das dritte Glied an der Spitze mattschwarz. Taster gelb. Brustseiten auf den Hüften und den Mesopleuren schwarz gefleckt. Hinterleib mattgelb, auf seiner Oberseite mit zwei breiten schwarzbraunen Seitenstreifen von mattem Aussehen. Beine ganz rotgelb. Flügel wasserklar mit blassgelben Adern. Queradern ziemlich weit von einander entfernt; kleine Querader etwas vor oder auf der Mitte der Diskoidalzelle. 2—$3^1/_4$ mm lang.

Nord- und Südafrika; auch in Ungarn gefunden. Coll. Loew, Coll. Becker.

37. **Metopostigma polonica** Schnabl *[Eutropha]*.

Sie ist der vorigen ähnlich, hat aber ganz besonders charakteristische Unterschiede, so dass es einer besonderen Beschreibung nicht weiter bedarf: Das dritte Fühlerglied ist ganz schwarz und etwas länger; die weisse Fühlerborste ist erheblich dicker als bei *M. tenuiseta*, ohne dass man im Stande wäre, von einer Pubescenz zu sprechen. Taster schwarz. Flügel ganz farblos. 3—4 mm lang.

Aus Polen: Schnabl fing sie am Weichselstrande; aus Ungarn von Lichtwardt bei Pöstyén. In Pleske's Sammlung aus Scarbas, Beludschistan [Sarudny]. Nach Schnabl's Mitteilung soll Loew diese Art als eine *Eutropha* bezeichnet haben. Coll. Becker.

38. **Metopostigma Pleskei** n. sp.

Die Färbung ist nicht so rein weiss, wie bei der vorigen Art, die weisse Behaarung ist aber in gleicher Weise vorhanden, nur etwas länger. Die Stirn ist rot und das Scheiteldreieck hebt sich deutlich hellgelb davon ab; es ist nicht ganz matt, sondern ziemlich glänzend und längsrissig. Das dritte Fühlerglied ist ganz schwarz, die Fühlerborste sehr zart und weiss, wie bei *M. tenuiseta*. Taster schwarz. Der runde schwarze Fleck in der Spitze des Scheiteldreiecks ist nicht ganz matt, sondern vorne ziemlich glänzend und nadelrissig. An den gelben Beinen liegt auf allen Schenkeln eine schwärzlich graue Binde; auch die Schienen sind bis auf die Wurzel von gleicher Farbe; an den Tarsen sind die letzten Glieder gebräunt. Flügel nicht farblos, sondern gelblich getrübt; die kleine Querader steht erheblich vor der Mündung der ersten Längsader. $3^1/_2$ mm lang.

Aus Beludschistan (Sarudny leg.). Sammlung von Th. Pleske.

39. **Metopostigma sabulona** n. sp.

Thorax von mattgelber Grundfarbe mit drei matt sandgrauen Längsstreifen, von denen der mittelste geteilt ist und in seinem weiteren Verlaufe das Schildchen bis auf dessen Seitenränder ganz verdunkelt. Thoraxrücken deutlich weiss behaart. Brustseiten mit grauschwarzen Flecken, wie bei allen übrigen Arten. Der Kopf ist ganz gelb; die breite Stirn von doppelter Augenbreite mit blassgelbem Scheiteldreieck und kreisrundem mattschwarzen Fleck vor dem Ocellenhöcker; auch die Wurzelecken des Dreiecks sind geschwärzt. Fühler gelb; das dritte Glied länger als bei tenuiseta und zu $^2/_3$—$^3/_4$ von der Spitze aus schwarz mit feiner weisser, an der Wurzel gelber Borste. Taster gelb. Hinterleib mit zwei breiten braunen Seitenstreifen, die auf der Mitte und an den Seitenrändern nur wenig von der ursprünglich gelben Grundfarbe übrig lassen. Beine von gelber Grundfarbe, aber zum grossen Teil verdunkelt. Schenkel und Hinterschienen auf der Mitte breit schwarzgrau; Vorderschienen an der Spitze verdunkelt. Vordertarsen ganz, die übrigen an den Endgliedern schwarz. Flügel farblos mit blassbräunlichen Adern $2^1/_4$—$2^1/_2$ mm lang.[1]

Drei Exemplare von Port-Said (Simony.) Wiener Hofmuseum.

Chloropisca.

Loew, Zeitschr. für Entomologie. Breslau XV. 79. VIII. (1866).
Thaumatomyia Zenker, Froriep. Notiz. XXXV. 344. Fig. (1833).[2]

Ich halte die Abtrennung dieser Gruppe von *Chlorops* für gerechtfertigt. Das Hauptunterscheidungsmerkmal bleibt das auf seiner Oberseite flache, scharf gerandete Schildchen; als weiteres Merkmal tritt aber hinzu die Beborstung des Schildchens, an dessen Spitze nur zwei sehr dicht zusammengerückte Endborsten gestellt sind, die bei den echten Chlorops-Arten gewöhnlich erheblich weiter auseinander stehen und auch noch von gleichwertigen Nebenborsten begleitet sind. Schliesslich kann man die ziemlich übereinstimmende geringe Grösse auch als nebensächlichen Gruppencharakter ansehen.

Über die im Katalog aufgezählten 11 Arten kann ich nach Untersuchung Meigenscher, Zetterstedtscher und Loewscher Typen folgendes anführen:

[1] Ich würde dies Tier für eine dunkle Farbenvarietät von *tenuiseta* Lw. halten, wenn nicht die Fühler deutlich länger wären.

[2] Bezzi macht in der Wien Ent. Z. XXVII 293. 31 (1908) auf die wahrscheinliche Übereinstimmung von *Chloropisca circumdata* Meig. mit *Thaumatomyia prodigiosa* Zenker aufmerksam.

Chloropisca circumdata Meig. ist identisch mit der etwas früher beschriebenen *Chl. notata* Meig. und muss letzteren Namen annehmen. Synonyme sind ferner ausser den bereits angegebenen Namen *ornata* Lw. (nec Meig.) und *quadrimaculata* v. Ros. noch folgende Arten: *copiosa* Schin., *hypostigma* Schin. (nec Meig.), *flavifrons* Macq., *lucida* Meig., Perris und höchst wahrscheinlich auch *brunnicornis* Macq. Ob *Thaumatomyia prodigiosa* Zenk. auch hierher gehört oder zu der ebenso gemeinen Art *glabra* Meig., wird wohl zweifelhaft bleiben.

Chl. geniculata Meig. ist vielleicht eine *Chloropisca*, deren Type aber weder in Paris noch in Wien zu finden ist. Aus der zu allgemein gehaltenen Beschreibung lässt sich etwas Genaueres nicht folgern; die Art bleibt daher zweifelhaft. Schiner hat sie in seiner Sammlung als *Lasiosina cinctipes* Meig. aufgefasst, was aber schon wegen der hellen Beine letzterer Art nicht angängig ist.

Chl. lineata Zett. (nec Fbr., Meig.) ist mit *obscurella* Zett. gleichbedeutend, die von Loew als besondere Art richtig aufgefasst und beschrieben wurde.

Chl. glabra Meig., mit der *lineata* Meig. synonym ist, bleibt als die bekannte charakteristische Art.

Chl. lucida Meig. Ich habe die Pariser Type untersucht, finde aber keinen durchgreifenden Unterschied von *notata* Meig., die ja in vielfachen Farbenvarietäten vorkommt; das gelbe Scheiteldreieck hat eine schwarze, unbestimmt verlaufende Mittellinie und ebensolche Seitenränder. Die schmalen Backen haben nur die halbe Breite des rothbraunen dritten Fühlergliedes. Beine ganz rotgelb; Hinterleib auf seiner Oberseite ganz verdunkelt.

Chl. lucidifrons Beck. Diese ägyptische Art wurde von mir bei ihrer geringen Grösse wegen ihres eher flachen als gewölbten Schildchens als eine *Chloropisca* beschrieben; die Beborstung des Schildchens hatte ich damals als Gattungscharakter noch nicht erkannt und verwertet. Wenn ich dies heute nun, wie ich glaube, mit Recht tue, so kann man diese kleine Art nicht mehr als *Chloropisca* bezeichnen, man muss sie vielmehr in die Gattung *Chlorops* s. str. stellen, denn das Schildchen hat vier deutliche, weit auseinander stehende Randborsten.

Chl. obscurella Zett. In Zetterstedt's Sammlung stecken zwei Pärchen; das erstere entspricht durchaus der von Loew charakterisierten Art; das zweite ist nicht mehr gut erhalten und stellt eine andere Art dar, deren Deutung ich unterlasse.

Chl. parvula Zett. Zwischen diesen kleinen Exemplaren und der Art *trifasciata* Zett. habe ich keine anderen Unterschiede finden können als die Körpergrösse. Da ich ein ähnliches Verhältnis auch bei der Art *rufa* Macq. beobachtet habe, so glaube ich, dass hier nur eine andere Generation derselben Art vorliegt und dass die abweichende Grösse vielleicht durch andere Lebensbedingungen der Larven in verschiedener Jahreszeit bedingt ist und erzeugt wird. Ich betrachte *parvula* Zett. als Variante von *trifasciata* Zett.

Chl. rufa Macq. kommt in dunkleren und helleren Färbungen und in verschiedener Grösse vor. Zetterstedt's Art *abbreviata* ist mit ihr identisch.

Chl. simplex Meig. ist der Type nach ebenfalls mit *rufa* Macq. übereinstimmend.

Chl. trifasciata Zett. ist von Loew richtig beurteilt worden; sie scheint zu den selteneren Arten zu gehören. Zetterstedt hat sie in seinen Ins. Lapp. als *Oscinis lacta* beschrieben.

Hiernach haben von obigen 11 Arten nur folgende 5 Bestand: *notata* Meig., *glabra* Meig., *obscurella* Zett., *rufa* Macq. und *trifasciata* Zett., denen ich vier neue hinzufügen kann: *ruficornis* Beck., *sulcifrons* Beck., *luteolimbata* Bezzi und

elongatula Beck. Als synonym treten noch hinzu die Namen *copiosa* Schin. und *confluens* Meig., während in Wegfall kommt *Chl. lineata* Fbr., die gleichbedeutend ist mit *Chlorops nasuta* Schrank. Hiernach gestaltet sich das Arten- und Synonymen-Register wie folgt:

Arten- und Synonymen-Register.

abbreviata Zett. = **rufa** Macq.
analis Meig. = **glabra** Meig.
assimilis Macq. = **glabra** Meig.
bistriata Walk. = **glabra** Meig.
brunnicornis Macq. = **notata** Meig.
circumdata Meig. = **notata** Meig.
confluens Meig. = **trifasciata** Zett. verosimiliter.
copiosa Schin. = **notata** Meig.

1. **elongatula** Beck.
flavifrons Macq. = **notata** Meig.
geniculata Meig. = species dubia.

2. **glabra** Meig.
analis Meig.
assimilis Macq. Dipt. exot. Suppl. IV. 2. 306. (1850.) N.-Amerika.
bistriata Walk. List of Dipt. IV. 1119. Kanada.
lineata Meig. (nec Fbr.).
nigrimana Macq.
obesa Fitch. I. N York Report. 299. (*Siphonella.*) New York.
trivialis Lw. Berl. Ent. Z. 1863. Cent. III. 87. N.-Amerika.
hypostigma Schin. (nec Meig.) = **notata** Meig.
laeta Zett. (nec Meig.) = **trifasciata** Zett.
lineata Meig. (nec Fbr.) = **glabra** Meig.
lucida Meig., Perris = **notata** Meig.

3. **luteolimbata** Bezzi.
nigrimana Macq. = **glabra** Meig.

4. **notata** Meig.
brunnicornis Macq.
circumdata Meig.
copiosa Schin.
flavifrons Macq.
hypostigma Schin. (nec Meig.).
lucida Meig.
ornata Lw. (nec Meig.).
prodigiosa Zenk. ?
quadrimaculata v. Ros.

5. **obscurella** Zett.
lineata Zett. (nec Fbr.).
obesa Fitch. = **glabra** Meig.
ornata Lw. (nec Meig.) = **notata** Meig.
parvula Zett. = **trifasciata** Zett.
prodigiosa Zenk. = **notata** Meig. ?
quadrimaculata v. Ros. = **notata** Meig.

6. **rufa** Macq.
abbreviata Zett.
simplex Meig.

7. **ruficornis** Beck.
rufiventris Macq. = *Chloropisca* sp. verosimiliter.
simplex Meig. = **rufa** Macq.

8. **sulcifrons** Beck.

9. **trifasciata** Zett. Europa et Asia centr.
confluens Meig. ?
laeta Zett. (nec Meig.).
parvula Zett.
trivialis Lw. = **glabra** Meig.

Bestimmungstabelle für die Arten.

1. Scheiteldreieck mit deutlicher Längsfurche, gross, spitzbogig geformt und gelb **sulcifrons** Beck.
— Scheiteldreieck ohne Längsfurche 2
2. Backen schmäler als das dritte Fühlerglied 3
— Backen so breit und breiter (1—1$^1/_2$mal) 7
3. Backen sehr schmal, nur von $^1/_4$—$^1/_2$ der Breite des dritten Fühlergliedes. Scheiteldreieck verhältnismässig klein, nicht bis an die Augen und nicht immer bis zu den Fühlern reichend 4
— Backen breiter, wenn auch nicht ganz von der Breite des dritten Fühlergliedes 6
4. Drittes Fühlerglied kreisrund 5
— Drittes Fühlerglied deutlich etwas verlängert mit stumpfer Oberecke. Scheiteldreieck rötlich, punktiert, bis zu den Fühlern reichend **elongatula** n. sp.
5. Scheiteldreieck schwarz oder grösstenteils schwarz, nicht bis zu den Fühlern reichend **notata** Meig.
— Scheiteldreieck ganz gelb, nicht ganz bis zu den Fühlern reichend. Brustflecken mitunter bis auf einen reduziert **notata** Meig. var. **flavifrons** Macq.
6. Scheiteldreieck an seiner Basis sehr breit, fast ganz bis an die Augen reichend. Fühler fast ganz hell rotgelb. Thoraxbehaarung fein und weiss. Oberer, innerer Mundrand schwarz **ruficornis** Beck.
— Scheiteldreieck am Scheitel schmäler, deutlich von den Augen getrennt. Fühler meist verdunkelt. Thoraxbehaarung schwarz. Thoraxrücken-Streifen schwarz bis rotgelb; oberer, innerer Mundrand nicht geschwärzt **rufa** Macq.
7. Beine dunkel gefärbt. Oberer innerer Mundrand schwarz 8
— Beine rotgelb 9
8. Schildchen ganz braunschwarz; seine Oberfläche zart behaart **obscurella** Zett.
— Schildchen schwarz mit breitem gelben Rande, obenauf nackt **luteolimbata** Bezzi.
9. Schildchen auf seiner Oberfläche nackt; oberer innerer Mundrand schwarz. Scheiteldreieck gelb, bis zu den Fühlern reichend, mit breitem braunen Längsstreifen **glabra** Meig.
— Schildchen behaart; oberer innerer Mundrand nicht geschwärzt. Scheiteldreieck schwarz bis gelb, schmal und lang. **trifasciata** Zett.

Beschreibung der Arten.

40. **Chloropisca notata** Meig. (*circumdata* Meig.) Siehe die vollständige Synonymie im Register.

Loew hat sie ausführlich als *ornata* Meig. beschrieben und sie auch gut gekennzeichnet durch die langen, senkrecht gestellten Augen und die sehr schmalen Backen. Das Scheiteldreieck ist nur von mittlerer Grösse, deutlich kleiner als bei den Arten *glabra*, *trifasciata* und *ruficornis;* seine Färbung ist sehr verschieden. Ich will Loew's Beschreibungen nicht wiederholen, sondern nur auf sie hinweisen mit allen hellen und dunklen Varietäten; dabei kann ich jedoch aus meinen Sammlungsresultaten und Beobachtungen feststellen, dass die Varietät mit ganz gelbem Scheiteldreieck im Mittelmeergebiet die dominierende ist, während sie bei uns im Norden höchst selten auftritt; sie ist von Macquart als *Chl. flavifrons* beschrieben.

In Europa und Zentral-Asien sehr gemein, vom Altaigebirge (Prof. Wagner.) Coll. Pleske, Coll. Becker.

Dass Loew's synonymische Vermutungen sich nicht als stichhaltig erwiesen, kann uns nicht Wunder nehmen, da seiner Arbeit über die schlesischen Arten der Gattung *Chlorops* Meig. keine Beobachtungen und Vergleiche von Typen zu Grunde gelegen haben. Die Synonymie der Arten *notata* und *circumdata* Meig. ist gesichert durch drei bezw. neun typische Exemplare der Winthem'schen Sammlung. Auch über *Chl. ornata* Meig. gibt die Winth.-Sammlung Auskunft; unter diesem Namen figurieren zwei verschiedene Arten: die eine ist *Chloropisca flavifrons* Macq., die mit ihrem gelben Scheiteldreieck nicht als Type dienen kann, da Meigen von seiner Art sagt, dass das Stirndreieck glänzend schwarz sei; die andere Art mit dem glänzend schwarzen Scheiteldreieck ist = *Chlorops taeniopus* Meig.

41. **Chloropisca glabra** Meig.

Diese ganz nackte Art mit den breiten Backen ist nicht zu verkennen mit dem grossen glatten lang gestreckten gelben Scheiteldreieck, auf dem die mittlere braune Farbe einen so entschieden striemenartigen Charakter annimmt, da die Wurzelecken des Dreiecks stets gelb bleiben, ferner an dem ganz nackten Schildchen. $2^1/_2$—$2^3/_4$ mm lang.

Diese Art hat eine ausserordentliche Verbreitung. Nicht nur in ganz Europa Nordafrika, Nord- und Zentralasien heimisch, scheint sie auch in Nordamerika gemein zu sein, wie aus den verschiedenen Namen, die man ihr dort gegeben, hervorgeht. Die in Bezzi's Sammlung vorhandenen amerikanischen Exemplare der Art *assimilis* Macq. sind nichts anderes als unsere *glabra* Meig. Nach Aldrich ist die *Chl. assimilis* auch identisch mit *trivialis* Lw.

Biologisches. In Winthem's Sammlung steckt bei einer Reihe von Exemplaren ein Zettel mit folgender Bemerkung: „In der zweiten Hälfte des April 1855 in Döbling in meinem Zimmer in grosser Menge vorgekommen". Mitgeteilt von Freiherrn von Baumgärtner. Das massenhafte Auftreten der *Chl. notata* und *glabra* Meig. in Häusern, namentlich im Spätsommer, ist auch sonst vielfach, auch von mir mehrfach beobachtet worden; eine ausreichende Erklärung dieser Erscheinung habe ich nirgends angetroffen. Ich glaube auch, dass dies nicht zu den natürlichen Lebensgewohnheiten der Arten gehört, nehme vielmehr an, dass die Schwärme auf ihrer Wanderschaft behufs Eierablegung zufällig durch offenstehende Fenster zu ihrem eigenen Schaden in menschliche Wohnräume gelangen; es kostet viel Mühe und Zeit, die Tiere zu töten und die Räume zu säubern.

Die Larven sind Schädlinge für Kulturpflanzen der Menschen: so berichtet Dr. J. Kühn Halle, dass sie Kümmelpflanzen anfallen und ruinieren, siehe Mitteil. über Landwirtsch., Gartenbau und Hauswirtsch. Berlin, IX. Jahrg. Nr. 43, 11. Nov. 1887. Nach Coquillet fand man die Larven an den Wurzeln von *Poa pratensis*, im Laube von Zuckerplantagen und in der Erde an Wurzeln des Meerrettigs (horse radish). Nach Chittenden greift die Larve die Wurzeln von Hirse an.

42. **Chloropisca rufa** Macq.

Sie unterscheidet sich zunächst durch hellere Färbung und von den hellen Varietäten der Art *notata* Meig. sicher durch die breiteren Backen, die jedoch immerhin nur eine mittlere Breite einnehmen. Auf dem Thoraxrücken geht der mittlere schwarze Längsstreifen mitunter in rote Färbung über, wobei dann der Striemenanfang am Halse schwarz bleibt; seltener sind alle Streifen ganz rotgelb. Von dieser Art sah ich auch wesentlich kleinere Exemplare.

In Süd- und Mitteleuropa; auch aus N.-W. Seistan, Persien (Sarudny). Sammlung v. Th. Pleske. Coll. Becker.

43. **Chloropisca ruficornis** Beck., Ann. Mus. Zool. St.-Petersb. XII 15. (297) 79 (1907).

Kopf gelb, das gelbe, mitunter auch etwas bräunliche Stirndreieck ist sehr gross, berührt fast die oberen Augenecken und hat die Form eines Spitzbogens der bis an die Fühlerwurzel reicht; mitunter sieht man darauf eine zarte schwarze Mittellinie und ebensolche Seitenränder; eine Mittelfurche ist nicht vorhanden; die Fläche ist glänzend, aber ziemlich stark punktiert. Die Fühler sind beim Männchen gelb, beim Weibchen am oberen Rande gebräunt; der innere obere Mundrand ist breit schwarz. Augen gross; die Backen schmal, sie erreichen nur $^3/_4$ der Breite des dritten Fühlergliedes. Thorax glänzend gelb mit den fünf normalen Längsstreifen von gewöhnlicher Breite, welche in der Regel schwarz, mitunter auch rothraun erscheinen. Schulterpunkt, ein kleinerer Punkt dahinter sowie die Längsnaht zwischen Rücken und Brustseiten sind fein schwarz; die sehr feine Behaarung ist weiss. Schildchen mit rotbraunem Wurzelfleck auf seiner Oberfläche undeutlich behaart. An den Brustseiten sind beide unteren Hüftflecken sowie die beiden oberen an den Meso- und Pteropleuren schwarz. Am Hinterleibe liegen auf dem zweiten Ringe die beiden braunen Punktflecken und auf dem dritten und vierten Ringe mehr oder weniger vollkommen ausgebildete Fleckenbinden; der erste Ring ist gelb, der fünfte ebenfalls, jedoch liegen auf letzterem zwei grosse dunkle Seitenflecken, so dass die gelbe Mitte auffällig hervortritt Beine ganz gelb. Flügel wasserklar; die dritte Längsader gerade; die Entfernung der beiden Queradern von einander ist gleich der doppelten Länge der hinteren Querader. 2 mm lang.

N.-O. Tibet, von Roborowski gesammelt (Coll. Becker und Mus. St.-Petersburg).

Unter 14 Exemplaren befinden sich auch zwei, bei denen die Fühler erheblich dunkler sind, ohne dass ich andere Unterschiede auffinden konnte.

44. **Chloropisca obscurella** Zett.

Mit den breiten Backen und den dunklen Beinen nicht schwer zu erkennen. Der Thoraxrücken ist durch Zusammenfliessen der schwarzen Streifen häufig ganz schwarz; auch das Schildchen hat eine braunschwarze Färbung; die Behaarung auf der Oberfläche desselben ist nur fein, aber noch deutlich zu sehen, im Gegensatze zu der von Bezzi entdeckten neuen Art *luteolimbata*, die wie *Chl. glabra* Meig. ein ganz nacktes Schildchen hat. Von den weit heller gefärbten Arten *rufa* und *trifasciata* ist *obscurella* auch noch durch den geschwärzten oberen inneren Mundrand geschieden. 2—$2^1/_2$ mm lang.

Europa. (Coll. Becker).

45. **Chloropisca trifasciata** Zett.

Als synonym nenne ich: *confluens* Meig., *laeta* Zett (nec Meig.) und *parvula* Zett.; bei *confluens* Meig. ist die Synonymie nicht sicher; Typen sind nicht vorhanden. Schiner hat in seiner Sammlung diese Art als *trifasciata* gedeutet, womit man sich einverstanden erklären kann. Mit der *Chl. sulcifrons* ist dies die grösste der paläarktischen Arten; die Backen sind verhältnismässig sehr breit; der innere Mundrand ist nicht geschwärzt, wie denn auch die ganze Körperfärbung eine helle ist. Siehe Loew's ausführliche Beschreibung. $1^3/_4$—$2^3/_4$ mm lang. Dass auch sehr kleine Exemplare var. *parvula* Zett. vorkommen, hatte ich schon erwähnt.

46. **Chloropisca sulcifrons** Beck., Ann. Mus. Zool. St.-Petersburg XII. 14 (296) (1907); Dipt. d. Kanar. Ins. 147. 140 (1908). In meiner Sammlung und in der des St.-Petersburger Museums.

Ausgezeichnet und nicht zu verkennen durch das grosse spitzbogig geformte, tief gefurchte glänzend gelbe Scheiteldreieck. Das Vorkommen dieser Art ist bis jetzt festgestellt auf den Kanar. Inseln, S.-Russland, Zentralasien und Transkaspien (Aunger).

47. **Chloropisca luteolimbata** Bezzi.

Bezzi charakterisiert sie wie folgt:

Nigra nitida; capite, thoracis lateribus, pleuris abdominisque limbo luteis, triangulo frontali lato nigro-nitido, antennarum articulo tertio subtus rufescente, genis latis; scutello luteo macula basali rotundata nigra; pedibus nigris, femorum apice, tibiarum basi et apice tarsisque posticis luteis; alis hyalinis, nervis lutescentibus, venis transversis non approximatis.

Long. corp. mm 2—$2^1/_2$, alar. mm. 2.

Aus der italienischen Kolonie Eritrea (Coll. Bezzi).

Hinsichtlich der Nacktheit des Körpers und namentlich auch des Schildchens stellt sich diese Art direkt neben *Chl. glabra* Meig. Auf dem Rücken fliessen die drei mittleren Streifen zusammen; die schwarze Färbung tritt auf das Schildchen über und bildet hier einen grossen kreisförmigen Flecken. Die Backen sind breit, 1—$1^1/_4$mal so breit als das dritte Fühlerglied; der obere innere Mundrand ist schwarz; das glänzend schwarze Scheiteldreieck ist sehr breit an der Basis und bildet ein fast gleichseitiges Dreieck, im Gegensatz zu der schmalen Form bei *glabra* Meig. Beine mit dunklen Binden auf Schenkeln und Schienen.

18. **Chloropisca elongatula** n. sp.

Thoraxrücken gelb mit drei breiten glänzend schwarzen Längsstreifen; Behaarung auch auf dem gelben Schildchen fein und schwarz. Schulterbeulen und Brustseiten gelb, letztere mit vier deutlichen schwarzen Flecken. Kopf gelb. Augen gross, kreisrund; Backen etwa von halber Fühlerbreite. Scheiteldreieck länger als breit, an der Basis die Augen nicht berührend, aber bis zu den Fühlern reichend, glänzendrot mit unbestimmt begrenzter schwarzer Mittellinie, an den Seiten fein punktiert. Fühler braun, das dritte Glied unten rotgelb, etwa $1^1/_4$mal so lang als breit mit deutlicher Oberecke und nackter Borste. Innerer Mundrand schwarz. Taster gelb. Hinterleib gelb mit breiten braunen Binden. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar in normaler Aderung. $2^1/_4$ mm lang.

Ein Exemplar aus Sondrio, Oberitalien, in der Sammlung von Bezzi; verwandt mit *C. notata* Meig. wegen der schmalen Backen, abweichend durch deutlich etwas verlängertes drittes Fühlerglied mit einer stumpfen Oberecke, ein zweites Exemplar fand ich in Schnuse's Sammlung aus Korsika.

Diplotoxa.

Loew, Zeitschr. f. Entomol. Breslau. XV. 31. (1866.)

Geht man Loew's Gattungsdiagnose durch, so taucht auch hier ohne Vergleichung der genannten Arten schon die Vermutung auf, dass er wohl etwas sehr verschiedenartig organisierte Tiere zu einer Gattung zusammengefügt habe; vergleicht man dann z. B. *Dipl. messoria* Fall. und *inconstans* Lw. mit einander, so überzeugt man sich, dass beide Arten nicht gut in einer und derselben Gattung Platz haben. Es sind in der Tat zwei kleine verschiedene Gruppen hier bei einander.

Bei *Dipl. inconstans* Lw. = *Chlorops cinctipes* Meig. = *limbata* Meig. stehen die Flügelqueradern nicht sehr nahe aneinander, sie sind ungefähr um die doppelte Länge der hinteren Querader von einander entfernt; die zweite Längsader ist ziemlich lang, so dass der zweite Randader-Abschnitt ungefähr doppelt so gross ist wie der dritte; die dritte Längsader ist fast garnicht oder nur an der Spitze ein wenig nach oben aufgebogen. Der Körper hat deutliche Beborstung und namentlich am Kopfe machen sich je 3—4 deutlich längere Frontorbitalborsten bemerkbar. Bei *Dipl. messoria* und *dalmatina* stehen die Queradern höchstens

um die Länge der hinteren Querader auseinander; die zweite und dritte Längsader sind deutlich nach vorne aufgebogen; die zweite ist erheblich kürzer als bei *D. cinctipes*, so dass der zweite und dritte Randader-Abschnitt ungefähr gleich lang ist. Der Körper ist fast ganz nackt, namentlich kann man an den Frontorbiten keine längeren Borsten bemerken.

Auf Grund obiger Unterscheidung habe ich die Arten *cinctipes* Meig., *albipila* Lw. mit einer neuen *littoralis* von *Diplotoxa* Lw. getrennt und sie in eine Untergattung *Lasiosina* gestellt. Zu *Diplotoxa* stelle ich ausser den beiden genannten Arten *messoria* Fall. und *dalmatina* Strobl noch *Oscinis ruficeps* Zett. und *approximatonervis* Zett. Die beiden letzteren sind Übergangsformen zur Gattung *Lasiosina* insoferne, als sie auch schon deutlich längere Frontorbitalborsten zeigen, während sie hinsichtlich der Flügeladerung vollkommen dem Charakter der *Diplotoxa*-Arten entsprechen; infolge dieser Übereinstimmung müssen sie aber auch meiner Ansicht nach bei *Diplotoxa* verbleiben.

Über die im Kataloge genannten Arten wäre noch folgendes zu berichtigen:

Dipl. curvinervis Zett. ist nicht = *approximatonervis*, sondern = *Meromyza saltatrix* L. var. *viridis* v. Ros. *Dipl. Novakii* Strobl ist eine *Chlorops* und *Dipl. pachycera* Strobl ist vom Verfasser später selber als typische Art seiner Gattung *Pseudopachygaster* hingestellt.

Gattungscharakter. Das Wesentlichste ist darüber bereits oben gesagt; es bliebe nur noch hinzuzufügen, dass das dritte Fühlerglied ziemlich gross und fast kreisrund ist und dass der Rüssel keine besondere Ausbildung zeigt.

Arten- und Synonymen-Register.

albiceps Meig. = **messoria** Fall.
approximatonervis Zett.
dalmatina Strobl.
erythrocephala Zett. = **ruficeps** Zett.
lateralis Macq.?
maculata Lw.?
messoria Fall.
albiceps Meig.
ruficeps Zett.
erythrocephala Zett.

Bestimmungstabelle für die Arten.

1. Auf der Stirn jederseits 3—4 deutliche Frontorbitalborsten 2
— Stirn fast ganz nackt und ohne Frontorbitalborsten 3

2. Thoraxrücken mit drei breiten deutlich etwas glänzenden dunklen Streifen. Schildchen gelb. Scheiteldreieck gelb bis braun, etwas glänzend. Beine rotgelb **approximatonervis** Zett.

— Thoraxrücken und Schildchen durch vollständiges Zusammenfliessen der Streifen ganz schwarz, mattbraun bestäubt. Scheiteldreieck gross und breit, mattschwarz. Beine überwiegend verdunkelt **ruficeps** Zett.

3. Fühlerborste weiss. Thoraxrücken etwas matt schwarzgrau mit drei breiten, fast zusammenfliessenden dunklen Längsstriemen. Mittelgrosse Art von $2^1/_2$—4 mm Länge **messoria** Fall.

— Fühlerborste schwarz. Thoraxrücken einfärbig, glänzend schwarz, nicht gestreift. Kleine Art von 2—$2^1/_2$ mm Länge **dalmatina** Strobl.

Beschreibung der Arten.

49. **Diplotoxa messoria** Fall. — Taf. II, Fig. 28, 29, 30.

Diese bekannte Art ist, wie fast alle übrigen von Loew, so gut und vollständig beschrieben, dass sich eine Wiederholung hier erübrigt. Ich will daher nur diejenigen Merkmale hervorheben, durch welche dieselbe sich von *D. dalmatina* Strobl unterscheidet, mit der allein sie wegen Nacktheit des Körpers verglichen werden kann.

Die schwarzgrauen Längsstreifen des Thoraxrückens sind wegen der helleren Zwischenräume deutlich erkennbar und getrennt. Das Schildchen ist pechschwarz; das glänzend schwarze Scheiteldreieck an den Rändern runzelig; es geht in voller Breite in die schwarze Farbe des Hinterkopfes über, zu beiden Seiten bleibt aber ein mit der Stirnfläche verbundener runder gelber Randfleck stehen. Die Fühlerborste ist weisslich mit gelber Wurzel. Die Beinfärbung, gewöhnlich eine überwiegend dunkle, geht mitunter auch in eine überwiegend helle Färbung über, ohne dass man bei den verschiedenen Geschlechtern ein besonderes Verhalten bemerken könnte. 3—4½ mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa auch von der Krim, Alma (Maschenow). Sammlung von Th. Pleske; auch in Nord-Amerika. Ich sah in Bezzi's Sammlung ein Exemplar aus Montreal, Isl. Qu., das der bei uns ebenfalls vorkommenden Varietät mit helleren Beinen vollkommen entspricht.

50. **Diplotoxa dalmatina** Strobl.

Wesentlich kleiner als die vorige mit glänzend schwarzem Thoraxrücken, der durch das Zusammenfliessen der Streifen einheitlich gefärbt ist. Das Schildchen ist deutlich gelbbraun; das Scheiteldreieck noch etwas grösser, ganz glänzend, ohne Runzeln; der gelbe runde Fleck am oberen Hinterkopfrande ist fast vollständig verschwunden. Fühlerborste schwarz. Beine stark verdunkelt. 2—2½ mm lang. Im übrigen siehe Strobl's Beschreibung.

Aus Dalmatien; meine Exemplare stammen aus Finnland und Schlesien.

51. **Diplotoxa approximatonervis** Zett.

Mit der deutlichen Ausbildung der Frontorbitalborsten dieser und der folgenden Art geht Hand in Hand auch eine kräftigere Beborstung des ganzen Körpers. Thoraxrücken mit drei breiten, deutlichen, etwas glänzenden dunklen Streifen. Schildchen gelb. Scheiteldreieck gelb bis braun, etwas pubescent. Hinterleib pechbraun. Beine rotgelb. 2—2½ mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa heimisch (Coll. Becker.)

52. **Diplotoxa ruficeps** Zett.[1]

Thoraxrücken und Schildchen durch vollständiges Zusammenfliessen der Streifen ganz schwarz und durch braune Bestäubung ziemlich matt; auch die Flecken an den Brustseiten treten durch dunklere Färbung und Glanz nur wenig hervor. Der Kopf ist von gelbem Grundton, das Scheiteldreieck sehr gross; es nimmt am Scheitel fast die ganze Breite desselben ein, reicht bis zu den Fühlern und ist von mattschwarzer Farbe; die grossen Fühler sind rotbraun bis schwarz, Taster gelb. Hinterleib pechbraun. Beine schwarzbraun; Hüftgelenke, Kniee und Wurzel der Schienen rostgelb. Die Unterschiede von *approximatonervis* Zett. sind in der Bestimmungstabelle hervorgehoben. 2 mm lang.

Ich fing diese Art in Mittel-Schweden bei Östersund, sah aber auch Exemplare in der Wiener Winthem-Sammlung, die aus Österreich stammten.

Variante. Wie auch Zetterstedt schon angibt, kommen Exemplare mit ganz rotgelben Beinen vor.

[1] *Eutropha maculata* Lw. ist wegen der stark genäherten Queradern wahrscheinlich hierher zu bringen. Siehe meine Bemerkungen bei der Gattung *Eutropha* und *Chlorops variegata* Lw.

Lasiosina n. g.

Die typische Art ist *Chlorops cinctipes* Meig. = *limbata* Meig. — *Diplotoxa inconstans* Lw. Unter Hinweis auf die bei der Gattung *Diplotoxa* gegebene Gegenüberstellung beider Gattungen erübrigt sich eine nochmalige besondere Charakterisierung.

Arten- und Synonymen-Register.

albipila Lw.
cinctipes Meig.
inconstans Lw.
limbata Meig.
inconstans Lw. = **cinctipes** Meig.
limbata Meig. = **cinctipes** Meig.
littoralis Beck.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Drittes Fühlerglied ganz oder zum grössten Teil rotgelb 2
— Drittes Fühlerglied schwarz 4
2. Alle drei Fühlerglieder rotgelb 3
— Drittes Fühlerglied rotgelb mit verdunkeltem Vorderrande, die beiden ersten schwarz; oberer innerer Mundrand schwarz. Scheiteldreieck mattgelb ohne rautenförmigen Spitzenfleck, nur mit sehr feinem glänzend schwarzen Längsstrich an der Spitze. Hypopygium glänzend schwarz, kurz weiss behaart. Beine rotgelb, Tarsen nebst Schenkeln und Schienen auf der Mitte breit schwarzbraun **littoralis** n. sp. ♂.
3. Oberer innerer Mundrand gelb. Scheiteldreieck gelb mit einem rautenförmigen glänzend schwarzen Spitzenfleck. Das glänzend schwarze Hypopygium kurz schwarz behaart. Beine gelb mit verdunkelten Schenkeln, in einer Variante ganz gelb **cinctipes** Meig. ♂.
4. Taster meist schwarz. Beine ganz rotgelb, in einer Variante verdunkelt. Hinterleib ganz schwarz behaart **cinctipes** Meig. ♀.
— Taster gelb. Beine rotgelb mit deutlichen schwarzbraunen Binden auf der Mitte der Schenkel und Schienen. Hinterleib mit Ausnahme seiner Mitte deutlich weiss behaart **albipila** Lw. ♂ ♀.

Beschreibung der Arten.

53. **Lasiosina cinctipes** Meig. — Taf. III, Fig. 58, 59.

Das Männchen hat ganz rotgelbe Fühler und Taster, das Weibchen schwärzliche. Charakteristisch ist ferner das gelbe Scheiteldreieck mit dem glänzend schwarzen rautenförmigen Fleck an der Spitze. Die Augen sind deutlich querliegend, unter dem Mikroskop zerstreut behaart. Thorax von gelber Grundfarbe, auf dem Rücken deutlich schwärzlich gestreift, kurz schwarz behaart. Hinterleib auf seiner Oberseite schwarzbraun verdunkelt; die Seitenränder und die umgebogenen Teile der Bauchseite bleiben gelb, jedoch sieht man bei ausgereiften Tieren einen deutlichen Randsaum auf der Unterseite des Hinterleibes. Die Beine bleiben bei beiden Geschlechtern rotgelb mit geringer Bräunung der letzten Tarsenglieder. 3 mm lang. Unter vielen Exemplaren besitze ich auch deren zwei, bei denen die Beine wesentlich verdunkelt sind.

Die Art ist nach Ausweis der Typen der Winthemschen und Loewschen Sammlung identisch mit *limbata* Meig. und *inconstans* Lw. Sie ist in Nord-Europa bis jetzt noch nicht beobachtet worden; der nördlichste mir bekannte Ort ist Kasan

in Russland, der südlichste Korsika; auch aus Alma, Krim (Baschenow) und aus Transkaspien (Ahnger) Samml. v. Th. Pleske.

Diese Art wurde mir von Herrn Rimsky-Korsakov vom zootomischen Institut zu St.-Petersburg mitgeteilt als ein Schädling, dessen Larve gleichzeitig mit der von *Chlorops taeniopus* Meig. der Gerste in Nord-Russland grossen Schaden zugefügt habe. Die Larven wurden im Stengel zwischen dem letzten Blatt und der Ähre gefunden, wo sie minieren; die Fliegen schlüpften zwischen dem 17. und 25 August aus.

54. **Lasiosina albipila** Lw.

Loew kannte nur das Weibchen aus Schlesien; in seiner Sammlung war nichts weiter zu finden. Ich sah diese Art aber in grösserer Zahl im Ungarischen Nationalmuseum in beiden Geschlechtern die von Dr. Kertész bei Gyón nicht weit von Budapest gesammelt waren. Aus der Vergleichung beider Geschlechter mit denen von *cinctipes* Meig. geht hervor, dass sie eine besondere Art und nicht etwa nur eine Variante der vorigen darstellen. Die Männchen weichen von *cinctipes* Meig. ab durch das schwarze dritte Fühlerglied, die überwiegend weisse Behaarung des Hinterleibes und die deutliche Bindenzeichnung auf Schenkeln und Schienen. Die Weibchen sind in allen diesen Punkten den Männchen gleich gebildet, haben auch gelbe Taster und zeigen schon durch diese gleiche Bildung, dass sie mit der verschiedene Geschlechtsfärbung in sich schliessenden Art *cinctipes* Meig. nicht zusammengebracht werden können. $2^1/_2$—3 mm lang. Ich besitze in meiner Sammlung Exemplare aus Schlesien, Italien und Süd-Frankreich.

55. **Lasiosina littoralis** n. sp. ♂.

In der Streifung und Behaarung des Thoraxrückens von *cinctipes* Meig. nicht abweichend. Die Fühler sind von rotgelber Farbe, jedoch die ersten beiden Glieder schwarz und die Oberseite des dritten verdunkelt. Der obere innere Mundrand ist deutlich schwarz, Taster gelb; die Backen sind noch etwas breiter als bei *cinctipes* und erreichen $^3/_4$ des senkrechten Augendurchmessers. Wesentlich anders ist das Scheiteldreieck; es ist sehr schmal, nicht breiter als der mittlere Thoraxstreifen und nur wenig breiter als $^1/_3$ des ganzen Scheitels, etwas blattförmig, matt rotgelb ohne den Fleck an der Spitze; diese ist nur durch eine sehr feine glänzend schwarze Linie gezeichnet. Brustseiten wie gewöhnlich gefleckt. Hinterleib auf seiner Oberseite matt pechbraun mit gelbem Seitenrande und ebensolcher Unterseite. Das glänzend schwarze Hypopygium ist auf seiner Unterseite weiss behaart (nicht schwarz wie bei *cinctipes*): es hat auch eine etwas andere Form: während es bei *cinctipes* die Gestalt einer kleinen Halbkugel zeigt, sieht man hier noch eine dornartige Verlängerung desselben nach vorne hin hervortreten. Die gelben Beine zeigen eine ausgedehnte Bräunung auf der Mitte der Schenkel und Schienen; Tarsen schwarzbraun. Die Flügel haben denselben Aderverlauf wie bei *cinctipes*; der zweite Randader-Abschnitt ist doppelt so lang als der dritte; Queradern um die doppelte Länge der hinteren Querader von einander abstehend. Fast 3 mm lang.

Aus Gyón, Ungarn, von Dr Kertész gefunden.

Anthracophaga.

Loew, Zeitschr. f. Entomol. Breslau, XV. 15. (1866) nec 1861.

Diese Gattung, deren Hauptmerkmale nach Loew in der durch starke weisse Pubescenz etwas verdickten Fühlerborste liegen, teilt diese Eigenschaft mit den Gattungen *Ectecephala*, Macq. *Parectecephala* Beck. und *Lagaroceras* Beck, sowie mit verschiedenen Arten der Gattungen *Chlorops*, *Eutropha* und *Diplotoxa*. Es wird also erforderlich sein, die Grenzen und Unterschiede von *Anthracophaga* etwas

genauer zu ziehen, was heute bei unserer erweiterten Artkenntnis weit schwieriger ist, als Loew sich das damals vorstellen konnte.

Lagaroceras hat ein stark verlängertes schmales zweites und drittes Fühlerglied; die weisse Borste ist an der Basis nicht eigentlich verdickt zu nennen: die Fühler reichen mindestens bis zum Ende des Untergesichtes. Das Scheiteldreieck ist verhältnismässig klein, am Scheitel von halber Stirnbreite und seine Spitze geht nicht viel über die Stirnmitte hinaus. Thoraxrücken oben ganz schwarz, glänzend, mit zwei Längsfurchen; nur an den äussersten Seiten hinter den Schulterbeulen liegt je ein gelber Fleck. Schildchen gelb. Flügeladerung wie bei *Chlorops*.

Ectecephala Macq., Dipt. exot. Suppl. IV. 280. Tab. XXV. fig. 17 (1850) mit der nordamerikanischen Art *albistylum* ist von etwas langgestreckter Gestalt und von glänzend rotgelber Färbung mit drei nur schwach sichtbaren roten Rückenstreifen und einem gleichen Streifen oben an den Brustseiten Die Stirn ist ziemlich horizontal vorgestreckt, schmal, mit langem glänzenden, gewölbten und an der Fühlerwurzel noch etwas breit endigenden Scheiteldreieck; das zweite Fühlerglied ist nicht verlängert, das dritte hingegen ungefähr $1^1/_2$mal so lang als breit, oval endigend; Borste weiss, an der Wurzel etwas verdickt. Flügel etwas lang und schmal, Aderung den *Chlorops*-Arten ähnlich.

Die Begrenzung der Gattung *Anthracophaga* wäre sehr einfach, wenn wir nur die beiden Arten *A. strigula* Fbr. und *frontosa* Meig. hätten. Die Schwierigkeit beginnt, sowie wir mit Loew die Art *longicornis* Zett. und auch *andalusiaca* Strobl hineinbeziehen Die erste Form *strigula* Fbr. oder auch *frontosa* Meig. hat einen ganz matten Thorax, ein mattes durch nadelrissige Skulptur ausgezeichnetes Scheiteldreieck und ein verhältnismässig kurzes drittes Fühlerglied, das kaum länger als breit ist. Die nächstfolgende Form *longicornis* Zett. hat zwar noch einen etwas matten, wenn auch helleren Thorax, aber das Scheiteldreieck ist schon glänzend und hat die nadelrissige Skulptur verloren; das dritte Fühlerglied ist schon reichlich $1^1/_2$mal so lang als breit. Bei der dritten Form *andalusiaca* Strobl. kommt zu den veränderten Eigenschaften der zweiten Form noch der glänzende Thorax hinzu. Vergleicht man nun die erste Form *Anthr. strigula* Fbr. mit der letzten *andalusiaca* Strobl, so erscheint es unmöglich, beide in einer und derselben Gattung zu belassen: die matt bestäubte, düstere dicke Form und die glänzende, schlanke gehen nicht zusammen. Der Schnitt zwischen zwei Gliedern in der oben angegebenen Skala muss gemacht werden; es wird auch nicht unverständlich erscheinen, wenn wir diesen Schnitt zwischen *strigula* und *longicornis* ausführen: die Arten *strigula* und *frontosa* mit ihrem matt nadelrissigen Scheiteldreieck, ihrer matten schwärzlichen Färbung und dem verhältnismässig kurzen dritten Fühlergliede bilden gegenüber den anderen beiden Arten ein so ziemlich geschlossenes Ganzes. Unglücklicherweise drängt sich zwischen diese beiden Gruppen nun noch wieder ein Übergangsglied, eine neue schöne Art aus Ungarn, die den beiden ersten Arten von *Anthracophaga* sehr nahe steht, noch etwas dunkler gefärbt ist, aber ein glänzendes Scheiteldreieck hat. Trotzdem kann eine Trennung meiner Ansicht nach nicht gut anders vollzogen werden; wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, dass unsere künstliche Gattungsbegrenzung keine sehr scharfe geblieben ist. Aus obigen Gründen habe ich daher die beiden Arten *longicornis* Zett. und *andalusiaca* Strobl von *Anthracophaga* abgetrennt und sie in der Untergattung *Parectecephala* vereinigt. Von *Lagaroceras* sind sie durch wesentlich andere Fühlerform getrennt. *Ectecephala* Macq. kommt für uns hier ebenfalls nicht in Frage wegen der vorspringenden Stirn und ihres langen, breit, trapezförmigen, gewölbten und glänzenden Scheiteldreiecks. Vertreter dieser Gattung sind bisher in der paläarktischen Region nicht aufgefunden worden.

Nach unseren eingangs gebrachten Auseinandersetzungen zergliedert sich die Gattung *Anthracophaga* Loew. in *Anthracophaga* und *Parectecephala* Beck., so dass die beiden Arten *frontosa* Meig. und *strigula* Fabr. nebst der neu hinzugestellten Art *infumata* die erstere Gattung bilden, während *andalusiaca* Strobl. und *longicornis* Zett. zur Gattung *Parectecephala* gebracht wurden.

Gattungsmerkmale. Plumpe Arten von gelblicher Grundfarbe, die aber durch mattschwarze Streifen, Binden und Flecken auf Thoraxrücken, Hinterleib und Brustseiten ganz oder fast ganz zum Verschwinden gebracht wird. Stirn vorspringend mit grossem, matt nadelrissigen, mitunter auch auf der Mitte glänzend schwarzen Scheiteldreieck. Fühler gross; drittes Glied kaum etwas länger als breit, aber doch erheblich grösser und weiter vortretend als bei der Gattung *Chlorops* s. str. mit schwach ausgebildeter Oberecke. Fühlerborste an der Wurzel durch dichte weisse Pubescenz dick erscheinend (in einem Falle ist die Borste nur an der Spitzenhälfte weiss). Taster schwarz. Flügel mit dicken schwarzbraunen Adern.

Arten- und Synonymen-Register.

albiseta Macq.?
cingulata Meig., v. Ros., Schin. = **strigula** Fbr
frontosa Meig.
Scholtzi Egger.
infumata Beck.
Scholtzi Egg. = **frontosa** Meig.
strigula Fbr.
cingulata Meig.
taeniata Macq.
taeniata Macq. = **strigula** Fbr.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Schildchen ganz schwarz oder verdunkelt. Schwinger braun 2
— Schildchen nicht ganz schwarz. Schwinger weiss 3
2. Hinterleib schwarz, ohne oder nur mit sehr feinen Hinterrandsäumen. Hinterkopf fast ganz verdunkelt. Fühlerborste schwarz, an der Spitzenhälfte weiss **infumata** Beck.
3. Schildchen schwarz, auf der Mitte gelb; alle Hinterleibsringe deutlich gelb gesäumt. Hinterkopf mit deutlich gelbem ununterbrochenen Rand. Fühlerborste weiss, Wurzelstück braun **strigula** Fbr.
— Schildchen auf der Mitte und an den Wurzelecken schwarz, dazwischen gelb. Hinterleib schwarz, nur der letzte Ring gelb gesäumt. Der gelbe Hinterkopfrand ist an beiden Seiten durch einen schwarzen Flecken unterbrochen. Fühlerborste weiss, Wurzelstück gelb. **frontosa** Meig.

Beschreibung der Arten.

56. **Anthracophaga strigula** Fabr. — Taf. II, Fig. 21—26.

Die breiten mattschwarzen Thoraxrücken-Streifen haben nur eine schmale gelbe Linie als Zwischenraum. Das Schildchen ist nicht ganz schwarz, vielmehr bleibt stets eine gelbe Mittellinie frei. Hinterleib mattschwarz mit deutlichen hellgelben Hinterrandsäumen Schwinger weisslich Fühler auf ihrer Unterseite braunrot, sonst schwarz; Borste weiss, an der Wurzel schwarzbraun. Beine grösstenteils

flecken- oder bindenartig verdunkelt. (Ausführliche Beschreibung s Loew, Zeitschr. f. Ent. 1866, pag. 16—18). 3—4 mm lang.

Mittel- und Nord-Europa.

57. **Anthracophaga frontosa** Meig.

Zum Unterschiede von der vorigen Art laufen die drei breiten schwarzen Striemen des Thoraxrückens mit ihren gelben Zwischenräumen auch über das Schildchen hinweg, so dass dieses auf der Mitte und an den Seitenecken breit schwarz gefärbt ist; die beiden gelben Linien trennen die Mittelstrieme von den Seiten. Einen weiteren Unterschied bildet der Hinterleib von ziemlich glänzend pechbrauner Farbe; nur der letzte Ring hat einen gelben Hinterrand. Die Fühler sind ganz schwarz, ihre dicke weisse Borste hat ein gelbes Wurzelglied. Der Hinterkopf, der bei der vorigen Art breite gelbe Seitenränder zeigt, hat hier in mittlerer Höhe noch zwei schwarze Randflecken, so dass der gelbe Hinterkopfsaum dadurch in je zwei Teile geteilt wird. Siehe die ausführliche Beschreibung bei Lw. l. c. pag. 18, 2. $2^1/_2$—4 mm lang.

In Mittel- und Süd-Europa; ich besitze auch ein Exemplar aus Sarepta, Bezzi solche aus Italien.

58. **Anthracophaga infumata** n. sp.

Auf dem Thoraxrücken sind die drei mattschwarzen Striemen vollständig zusammengeflossen, so dass sich weder durch Farbe, noch durch Längsfurchung eine Teilung bemerken lässt; auch das Schildchen ist ganz schwarz. Die Behaarung ist sehr kurz, schwarz und dicht, die Fläche ohne Glanz. Dem entsprechend sind auch die Brustseiten verdunkelt, so dass die sonst gelben Stellen zwischen den dunklen Flecken kastanienbraun erscheinen. Schwinger nicht weiss, sondern braun. Hinterleib ganz schwarz, etwas glänzend, jedoch mit sehr schmalen gelbbraunen Hinterrandsäumen. Kopf braungelb; Hinterkopf und Stirnfläche verdunkelt, letztere mit sehr grossem glänzend schwarzen gleichseitigen Scheiteldreieck, das mit seiner Basis fast die ganze Stirnbreite am Scheitel einnimmt und dessen Spitze bis zu den Fühlern reicht. Fühler gross, wie bei den anderen beiden Arten, ganz schwarz mit einer an der Wurzel dicken schwarzen Borste, deren Endteil erst an der Spitzenhälfte weiss wird. Oberer Mundrand und unterer Backensaum glänzend schwarz; Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Augen höher als lang. Mundrand etwas vorstehend; Taster schwarz. Beine schwarzbraun mit helleren Hüftgelenken, Knieen und Metatarsen. Flügel rauchgrau mit schwarzbraunen Adern. $3^1/_2$—4 mm lang.

Aus Ungarn, bei Budapest, Sammlung des Ung. Nat.-Museums und meine Sammlung.

Ich habe diese Art hier mit eingestellt, weil es mir scheinen will, dass die Fühler in ihrer Grösse und Verlängerung eher zu den beiden vorigen Arten passen als in die Gattung *Chlorops*; will aber gerne bekennen, dass dies lediglich individuelle Auffassung ist: diese Art zu den übrigen *Chlorops*-Arten mit schwarzen Tastern zu stellen, würde jedenfalls nicht als Fehler gedeutet werden können.

Epichlorops n. g.

Type: *Chlorops puncticollis* Zett.

Diese Form, die bisher mit unter *Chlorops* Meig., Lw. aufgeführt wurde, weicht vom *Chlorops*-Charakter darin erheblich ab, dass die schwarze Färbung des Thoraxrückens nicht durch das Zusammenfliessen der drei oder fünf Längsstreifen entstanden ist, die Fläche ist vielmehr einheitlich schwarz, ohne die

geringste Andeutung einer Streifung oder Furchung; dann ist aber auch diese Fläche stark körnig punktiert, ähnlich wie bei der Gattung *Cetema* Hendel, was bei *Chlorops*-Arten niemals vorkommt; im übrigen ist *Chlorops*-Charakter. Die Berechtigung zur Aufstellung dieser Gattung erblicke ich ferner auch darin, dass wir in Nord-Amerika ähnlichen Formen begegnen, die von den amerikanischen Entomologen auch nicht zur Gattung *Chlorops* gerechnet werden.

59. Epichlorops puncticollis Zett. (*Chlorops*).

Oberseite des Thorax mit Ausnahme des Seitenrandes und der schwarz punktierten Schulterbeulen ganz schwarz, stark punktiert, nur wenig glänzend. Schildchen und Brustseiten gelb, letztere mit schwarzen Flecken auf den Mittel- und Hinterhüften, auf Meso- und Pteropleuren. Kopf gelb; Scheiteldreieck glänzend schwarz, sehr breit an der Basis und mit etwas geschwungenen Seitenrändern bis zu den Fühlern verlaufend, nach hinten zu ohne Unterbrechung in die schwarze Hinterkopffläche einmündend. Das dritte Fühlerglied ist ziemlich gross, mit den Wurzelgliedern schwarz; Borste fein, nackt, schwarz. Taster gelb, innerer oberer Mundrand schwarz. Hinterleib auf der Oberfläche pechbraun bis schwarz; Seitenränder der umgebogenen Ringteile gelb, zum Unterschiede von der Gattung Cetema, bei der die umgebogenen Ringteile auch ganz schwarz sind. Beine gelb; Vordertarsen und die letzten Glieder der übrigen Tarsen schwarz. Flügel schwach gebräunt. 3—4 mm lang.

Aus Nord- und Mittel-Europa, auch aus Irkutsk, Ost-Sibirien (Makerow). Coll. Th. Pleske und Becker.

Chlorops.

Meigen, Illig. Magaz. II. 278. (1803).
Loew, Zeitschr. f. Entomol. Breslau, XV. 38. (1866).

Loew, der im Jahre 1866 die alte Gattung *Chlorops* Meig. zum Gegenstand besonderer Studien machte und sie in verschiedene Untergattungen auflöste, gibt l. c. pag. 38 eine gute, wenn auch nicht ganz erschöpfende Charakteristik der Gattung, aus der ich nur das Wichtigste hervorheben will:

Körper nackt, gelb mit schwarz (selten rot) gestriemtem Thoraxrücken. Drittes Fühlerglied annähernd kreisförmig, Borste dünn, nackt. Stirnränder ohne hervortretende Frontorbitalhaare. Rüssel ohne besonders verlängerte Sauglappen. Schildchen gelb, gewölbt, behaart und mit deutlichen Randborsten. Flügellängsadern nie stark bogenförmig gekrümmt, fast gerade; Queradern nicht auffallend genähert.

Dieser Darstellung hätte ich nur noch hinzuzufügen, dass auch Arten vorkommen, bei denen die Thoraxstreifen ganz zusammengeflossen sind, wie auch Arten, deren Fühlerborste weiss und etwas dicker erscheint als gewöhnlich.

Es kann nicht auffällig erscheinen, dass diese Gattung auch in ihrer strengeren Fassung, nach Ausscheidung verschiedener Untergattungen, noch Formen aufweist, die mit den benachbarten Kreisen nahe Verwandtschaft zeigen. Es sind eine Reihe von Übergangsformen nach verschiedenen Richtungen hin vorhanden, auf die ich bei der Beschreibung speziell aufmerksam machen werde; namentlich sind hier beteiligt die Untergattungen: *Anthracophaga*, *Eutropha*, *Chloropisca*, *Cetema* und *Capnoptera*.

Die Einteilung und Begrenzung der einzelnen Arten ist bei dem Fehlen auffälliger plastischer Merkmale eine etwas schwierige Sache, was Loew ja auch schon empfunden hat. Unter den von Loew zur Einteilung benutzten Merkmalen ist die Färbung des dritten Fühlergliedes im allgemeinen brauchbar, wenn man auf geringe

Färbungsabweichungen keinen entscheidenden Wert legt, ebenso liegt die Sache bei der Färbung der Vordertarsen; einige hierin schwankende Arten sind in anderer Weise charakterisiert worden. Die Färbung des dreieckigen Sternopleuralfleckes dagegen ist ein fast nie versagendes brauchbares Merkmal; bei der Färbung des oberen Mundrandes (clypeus bei Loew) und der Taster kommen einzelne Abweichungen vor, so dass ich genötigt war, mehrere Arten in der Bestimmungstabelle an verschiedenen Stellen zu berücksichtigen. Von allen Merkmalen aber ist das wichtigste die Form, Skulptur und Färbung des Scheiteldreiecks. Als nicht sehr brauchbar und zuverlässig erweist sich die Färbung des Hinterleibes; hier habe ich grosse Abweichungen und Schwankungen zu beobachten Gelegenheit gehabt. Bei Abfassung der Beschreibungen habe ich mich bemüht, unter Hervorhebung der charakteristischen Eigenschaften, mich so kurz wie möglich zu fassen.

Kritische Bemerkungen zu den im Katalog paläarktischer Dipteren aufgezählten Arten der Gattung Chlorops.[1]

Chlorops agnata Halid. = *Centor agnatus* Halid.

„ *albiseta* Macq. wird der Beschreibung nach vielleicht eine *Anthracophaga* Lw. sein.

„ *annulipes* Brullé wird der Beschreibung nach eine unserer gewöhnlichen *Chlorops*-Arten sein, vielleicht *Chl. taeniopus* Meig. Da die Typen zerstört sind, lässt sich Genaueres nicht mehr ermitteln.

„ *annulipes* Macq. (*Chlorops*). Diese Art ist mit ihrem schwarzen Schildchen keine *Chlorops*; daher kann der Name trotz Brullé bestehen bleiben; eine sichere Deutung lässt sich aber nicht mehr geben.

„ *bilineata* Big. kann nur identisch sein mit *Elachiptera bimaculata* Lw. = *furcata* Perris.

„ *binotata* Lw. = *Chlorops geminata* Meig. sec. typ.

„ *brevifrons* Lw. = *Chlorops troglodytes* Zett. var. *brunnipes* Zett.

„ *brevinana* Lw. = *Chlorops fulviceps* v. Ros. sec. typ.

„ *brunnicornis* Macq. Nach den Angaben über die Färbung des Schildchens und ihrer Grösse ist sie sicher eine *Chloropisca* und wie Schiner in den Verh. bot. zool. Ges. 1872, p. 69 vermutet, wahrscheinlich = *Chloropisca notata* Meig.

„ *brunnipes* Zett. = *Chlorops* var. *troglodytes* Zett, sec. typ.

„ *calceata* Meig. Coll. Winth. fünf Exemplare, von denen vier diese Art, und mit den matt schwarzgrauen Längsstriemen *Chl. serena* Lw. darstellen; sie haben eine Länge von 3—$3^1/_2$ mm. Meigen gibt als Länge an $1^2/_3$ l. Die Pariser Type ist = *Chl. hypostigma* Meig., eine Art, die weit kleiner ist und auch von Meigen mit $^1/_2 - ^3/_4$ l Länge angegeben wird. Aus diesem Grunde schon kann die Pariser Type nicht als wirkliche Type gelten. Von der schwarzen Mittellinie auf dem Hinterleib, welche Meigen bei seiner *calceata* erwähnt, ist jetzt allerdings nichts mehr zu sehen.

[1] Die im Katalog enthaltene Tabelle der *Chlorops*-Arten war weder nach Gattungen unserer heutigen Auffassung nach vorher gesichtet, noch konnte die Synonymie der Arten vorher richtiggestellt werden; sie enthält einfach die Aufzählung aller unter dem Sammelnamen *Chlorops* beschriebenen Arten soweit diese nicht bereits anderen Gattungen zugeteilt waren. Erst durch Vergleichung der verschiedenen Typen untereinander wurde es mir ermöglicht, etwas Ordnung in der Benennung zu schaffen. So weit Typen noch vorhanden, ist dies hier geschehen; einige wenige Arten mussten ohne Deutung verbleiben.

Chloropsˌ calceata Zett (nec Meig.) = *Chloropsˌ hypostigma* Meig. sec. typ. Zett.

„ *cinctipes* Meig. Coll. Winthem mit zwei Ex., von denen nur eins der Beschreibung entspricht und als Type angesehen werden kann, aber auch mit der Type in Paris übereinstimmt; die Art ist = *Lasiosina cinctipes* Meig., sie hat als Synonyme: *Chl. limbata* Meig. und *Diplotoxa inconstans* Lw.

„ *citrinella* Zett. Zetterstedt's Type stimmt mit *Chloropsˌ geminata* Meig. überein.

„ *confluens* Meig. Eine Meigensche Type ist nicht mehr vorhanden. Nach Schiner's Auffassung in seiner Sammlung ist darunter *Chloropisca trifasciata* Zett. zu verstehen, was wahrscheinlich ist.

„ *copiosa* Schin. ist nach seinen Typen = *Chloropisca notata* Meig.

„ *dasycera* Lw. = *Chloropsˌ dasycera* Lw.

„ *didyma* Zett. und auch bei Schiner = *Chloropsˌ scalaris* Meig. (Collect. Winthem).

„ *discicornis* Lw. = *Chloropsˌ laeta* Meig (Collect. Winth.)

„ *divisa* Lw. = *Chloropsˌ figurata* Zett. sec. typ.

„ *ephippium* Zett. = *Gaurax ephippium* Zett.

„ *fasciata* Meig. Typen sind nicht mehr vorhanden; es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, dass meine Art *triangularis* n. sp. damit zusammenfällt.

„ *figurata* Zett.; sie hat als Synonyme *Chloropsˌ divisa* Lw. und *pallens* Lw.

„ *flavifrons* Macq. ist der Beschreibung nach sicher eine *Chloropisca* und eine der Variationen von der Art *notata* Meig. mit ganz gelbem Scheiteldreieck.

„ *fulviceps* v. Ros.; synonym wurde dazu gefunden: *Chloropsˌ brevimana* Lw.

„ *fuscipennis* Costa ist eine *Capnoptera* und zwar = *scutata* Rossi.

„ *geminata* Meig. synonym hiermit sind: *Chloropsˌ binotata* Lw. und *citrinella* Zett.

„ *gentilis* Meig. muss mangels einer Type zweifelhaft bleiben.

„ *gracilis* Meig. = *Chloropsˌ gracilis.*

„ *gracilis* Zett. (nec Meig.) = *Chloropsˌ interrupta* Meig.

„ *hirsuta* Lw. = *interrupta* Meig.

„ *humilis* Lw. = *troglodytes* Zett.

„ *hypostigma* Meig. mit ihren Synonymen: *longula* Meig. und *minuta* Lw. sec. typ. Paris.

„ *hypostigma* Schin. (nec Meig.) = *Chloropisca trifasciata* Zett.

„ *incisuralis* Macq. gehört der Entwicklung ihrer Randader nach zu den Oscinellinen und ist sicher nichts anderes als *Oscinella frontella* Fall.

„ *interrupta* Meig. Synonyme: *Chloropsˌ gracilis* Zett. (nec Meig.) und *hirsuta* Lw. sec. typ.

„ *laeta* Meig. Synonym: *Chloropsˌ discicornis* Lw. sec. typ.

„ *laeta* Schin. (nec Meig.) = *Chloropsˌ calceata* Meig. sec. typ.

„ *lateralis* Halid. = *scutellaris* Zett. = *hyalipennis* Strobl. (*Capnoptera*) ist keine *Chloropsˌ* und auch keine *Capnoptera.* Ich habe auf diese Form die Gattung *Melanum* errichtet.

„ *lateralis* Macq. Nach Macquart's Angaben, der sie mit *Diplotoxa messoria* vergleicht, gehört seine Art zur Gattung *Diplotoxa:* über die Art selbst lassen sich nur Vermutungen anstellen.

„ *limbata* Meig. = *Lasiosina cinctipes* Meig. (nach der Meig. Type in Paris). Die Type in der S. von Winthem, Wien, stellt *Chloropsˌ fulviceps*

v. Ros. dar, entspricht aber nicht der Beschreibung, da MEIGEN nur von drei Rückenstreifen spricht, während dies Exemplar fünf hat. Die Pariser Type hat daher allein Gültigkeit. Synonym hiermit ist *Diplotoxa inconstans* LW.

Chlorops lineata FBR., FALL., SCHRNK. Nach MEIGEN's, FALLEN's und SCHRANK's Bestimmungen und Erklärungen ist diese Art gleichbedeutend mit *Chlorops nasuta* SCHRANK. Da wir von diesen drei Schriftstellern eine einigermassen überzeugende Deutung besitzen, so halte ich es für überflüssig, einen neuen Namen zu schaffen, wie LOEW das mit seiner Art *Meigeni* getan hat; ich stelle daher *lineata* FBR., FALL. als synonym zu *nasuta* SCHRANK.

„ *lineata* var. FALL. = *Chlorops taeniopus* MEIG.

„ *lineata* MEIG. (nec FBR.) = *Chloropisca glabra* MEIG. sec. typ.

„ *lineola* BRULLÉ. Nach der Beschreibung lässt diese Art sich ohne Zwang als *Chlorops taeniopus* MEIG. deuten.

„ *lineola* ZETT. musste, da BRULLÉ diesen Namen bereits gebraucht, einen anderen Namen erhalten. Nun ist aber *Chlorops planifrons* LW. synonym mit *lineola* ZETT. Unter diesen Umständen kann der LOEWsche Name beibehalten werden.

„ *longicornis* THOMS. Eine durch verlängertes drittes Fühlerglied ausgezeichnete Art der Gattung *Lagaroceras*.

„ *longula* MEIG. ist nach der Pariser Type nichts anderes als *Chlorops hypostigma* MEIG.

„ *lucida* PERRIS; dieser hält seine Art, wenn auch mit einigen Zweifeln für die MEIGENsche Art, die sich als Variante von *Chloropisca notata* MEIG. darstellt.

„ *maculipennis* ZETT. = *Gaurax maculipennis* ZETT.

„ *Meigeni* LW. = *Chlorops nasuta* SCHRNK.

„ *minuta* LW. = *Chlorops hypostigma* MEIG.

„ *nasuta* SCHRNK. mit ihren Synonymen: *lineata* FBR., *Meigeni* LW. und *umbelliferarum* SCHRNK.

„ *nasuta* ZETT. = *Chlorops speciosa* MEIG.

„ *nigrimana* MACQ. lässt sich nach der Beschreibung allein nicht deuten.

„ *nigrithorax* STROBL = *Chlorops nigrithorax* STROBL.

„ *nigriventris* MACQ. ist nicht zu deuten.

„ *notata* MEIG. = *Chloropisca notata* MEIG. Synonym hierzu sind. *Chlorops brunnicornis* MACQ., *circumdata* MEIG., *copiosa* SCHIN., *flavifrons* MACQ. *hypostigma* SCHIN. (nec MEIG.), *lucida* MEIG., PERRIS, *ornata* LW. (nec MEIG.), *quadrimaculata* v. ROS.

„ *ornata* MEIG. ist nach Typen der WINTHEMschen Sammlung = *Chlorops taeniopus* MEIG.[1]

„ *pallens* LW. = *divisa* LW. = *Chlorops figurata* ZETT.

„ *pannonica* STROBL = *Chlorops pannonica* STROBL.

[1] In der WINTHEMschen Sammlung befinden sich zwei verschiedene Tiere dieses Namens: *ornata* MEIG. Wie ich schon früher bei Besprechung der Pariser Typen in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. 1902, p. 318 erwähnte, ist die Pariser Type eine *Chlorops* ebenso wie in Wien und zwar, wie ich jetzt festgestellt = *Chl. taeniopus* MEIG.; das andere Exempl der WINTH. Sammlung ist = *Chloropisca notata* MEIG.; letzteres entspricht aber nicht der Beschreibung, denn das Scheiteldreieck ist ganz rotgelb, während MEIGEN von einem glänzend schwarzen Flecken spricht. LOEW hatte sich in seiner Abhandlung über die schlesischen Arten der Gattung *Chlorops* der ersteren Deutung angeschlossen.

Chlorops planifrons Lw. = *Chlorops planifrons* Lw. mit *Chl. lineata* Zett. als Synonym. Siehe bei *lineata* Zett.

„ *pulchra* Schin. = *Chlorops scalaris* Meig., Zett.

„ *pumilionis* Ol. (*Oscinis*) = *Chlorops taeniopus* Meig.

„ *puncticollis* Zett. = *Epichlorops puncticollis* Zett.

„ *puncticornis* Lw. = *Chlorops puncticornis* Lw.

„ *pygmaea* Meig. bleibt bei schlechter Beschaffenheit der Type eine zweifelhafte Art.

„ *ringens* Lw. = *Chlorops ringens* Lw.

„ *ruficeps* Macq. = *Chlorops ruficeps* Macq.; eine kleine Art aus Ägypten, die wegen ihrer ganz roten Fühler mit meiner *Chl. lucidifrons* verwandt ist.

„ *rufina* Zett. = *Chlorops rufina* Zett.

„ *rufiventris* Macq. ist wahrscheinlich eine *Chloropisca*.

„ *scalaris* Meig. Nach Typen d. Winth. Sammlung sind dessen Exemplare übereinstimmend mit *Chl. scalaris* Zett., *didyma* Zett., Lw. und *pulchra* Schin.

„ *scutellaris* Zett. = *Melanum laterale* Halid.

„ *serena* Lw. = *Chlorops calceata* Meig. Die Art *didyma* Schin., welche ich im Katalog als synonym angegeben habe, ist in Schiners Sammlung teils *Chl. calceata*, teils *scalaris* Meig.

„ *speciosa* Meig., Lw. mit *Chl. nasuta* Zett. als Synonym.

„ *strigula* Meig. (nec Fbr.) = *taeniopus* Meig. nach Typen d. Winth. S.

„ *sulcata* v. d. Wulp ist nach seiner Type gleichbedeutend mit *Eutropha fulvifrons* Halid.

„ *taeniopus* Meig. Synonyme: *annulipes* Brullé, *lineata* var. Fall., *lineata* Zett. var. β., *lineola* Brullé, *ornata* Meig., *strigula* Meig. (nec Fbr.) und *pumilionis* Ol. Die von mir im Katalog als besondere Art angegebene *Chl. taeniopus* Schin. ist nach Ausweis seiner Sammlung zum grössten Teil identisch mit *taeniopus* Meig.

„ *troglodytes* Zett.; synonym dazu ist *humilis* Lw. Eine dunkelbeinige Variante ist *brunnipes* Zett. und als Synonym hierzu *brevifrons* Lw.

„ *umbelliferarum* Schrnk. = *Chlorops nasuta* Schr.

„ *viridis* v. Ros. Von dieser Art fehlen Typen.

Arten- und Synonymen-Register.

adjuncta Beck.
albipilosa Beck.
alpicola Beck.
angustifrons Beck.
annulipes Brullé = **taeniopus** Meig. verosimiliter
berlinensis Beck.
binolata Lw. = **geminata** Meig.
brevifrons Lw. = **troglodytes** Zett. var. **brunnipes** Zett.
brevimana Lw. = **fulviceps** v. Ros.
brunnipes Zett = **troglodytes** var.
calceata Meig.
laeta Schin. (nec Meig.) p. p.
serena Lw.
calceata Zett. (nec Meig.) = **hypostigma** Meig.
citrinella Zett. = **geminata** Meig.
dasycera Lw.
didyma Zett. = **scalaris** Meig.

discicornis Lw. = **laeta** Meig.
distinguenda Frey.
divisa Lw. = **figurata** Zett.
eutrophaeformis Beck.
extranea Wied.
fasciata Meig. = ? **triangularis** Beck.
figurata Zett.
divisa Lw.
pallens Lw.
finitima Beck.
fulviceps v. Ros.
brevimana Lw.
geminata Meig.
binolata Lw.
citrinella Zett.
gracilis Meig.
gracilis Zett. (nec Meig.) = **interrupta** Meig.
hirsula Lw. = **interrupta** Meig.
horrida Beck.
humilis Lw. = **troglodytes** Zett.
hypostigma Meig.
calceata Zett. (nec Meig.
glabra Wied. i. litt.
longula Meig.
minuta Lw.
interrupta Meig.
gracilis Zett. (nec Meig.)
hirsuta Lw.
laeta Meig.
discicornis Lw.
laeta Schin. (nec. Meig.) = **calceata** Meig.
laevicollis Beck.
lineata Fbr., Fall., Schrk. = **nasuta** Schrnk.
lineata Fall., Zett. var. β = **taeniopus** Meig.
lineola Brullé = **taeniopus** Meig. verosimiliter.
lineola Zett. (nec Brullé) = **planifrons** Lw.
longula Meig. = **hypostigma** Mg.
lucens Beck.
lucidifrons Beck. [*Chloropisca*].
lunifer Beck.
magnicornis Beck.
Meigeni Lw. = **nasuta** Schrnk.
minuta Lw. = **hypostigma** Meig.
nasuta Schrnk.
lineata Fbr.
Meigeni Lw.
umbelliferarum Schrnk.
nasuta Zett. (nec Schrnk.) = **speciosa** Meig.
nigrithorax Strobl.
Novakii Strobl.
ornata Meig. = **taeniopus** Meig.
pallens Lw. = **figurata** Zett.
pannonica Strobl.
planifrons Lw.
lineola Zett.
pulchra Schin. = **scalaris** Meig.
pumilionis Ol. = **taeniopus** Meig.
puncticornis Lw.
ringens Lw.
rufiiceps Macq.

rufina Zett.
scalaris Meig.
didyma Zett.
pulchra Schin.
serena Lw. = **calceata** Meig
speciosa Meig.
nasuta Zett.
strigula Meig. (nec Fbr.) = **taeniopus** Meig
syriaca Beck.
taeniopus Meig.
annulipes Brullé.
lineata Meig. (nec Fbr.)
lineata Zett. var. β.
lineola Brullé.
ornata Meig.
pumilionis Ol.
strigula Meig. (nec Fbr.)
tectifrons Beck.
triangularis Beck.
fasciata Meig ?
troglodytes Zett.
humilis Lw.
var. **brunnipes** Zett.
brevifrons Lw.
umbelliferarum Schrnk. = **nasuta** Schrnk.
variegata Lw. [*Eutropha*].
varsoviensis Beck.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Drittes Fühlerglied ganz schwarz oder schwarzbraun, höchstens an der inneren Wurzelseite rot 2
— Drittes Fühlerglied rotgelb, oder höchstens an seinem oberen und vorderen Rande verdunkelt 41
2. Der dreieckige Mittelhüftfleck ganz schwarz 3
— Der dreieckige Mittelhüftfleck ganz rotgelb oder wenigstens auf seinem unteren Teil und nur an seinem oberen Rande geschwärzt 30
3. Thoraxrücken bis auf Schulterbeulen und Flecken am äussersten Seitenrande ganz einfärbig schwarz, selten noch mit den Spuren einer Streifung 4
— Thoraxrücken mit 3—5 deutlich getrennten, meist dunklen, wenn auch mitunter etwas zusammenfliessenden Längsstreifen 5
4. Schildchen gelb, an den Seiten breit schwarz. Thoraxrücken fein punktiert, glänzend. Scheiteldreieck klein, glänzend schwarz, nur bis zur Mitte der Stirn reichend. Drittes Fühlerglied klein **nigrithorax** Strobl.
— Schildchen gelb; Thoraxrücken sehr fein punktiert, glänzend. Scheiteldreieck gross, fast bis zu den Fühlern reichend. Drittes Fühlerglied gross. Backen sehr schmal, nicht breiter als die halbe Breite des dritten Fühlergliedes **distinguenda** Frey.
— Schildchen ganz schwarz. Thoraxrücken fast unpunktiert, stark glänzend. Scheiteldreieck gross, blattförmig glänzend schwarz **laevicollis** n. sp.
5. Taster[1] ganz schwarz oder wenigstens an der Spitzenhälfte geschwärzt oder braun 6

[1] Man verwechsle die Taster nicht mit dem oberen Mundrande, der häufig zu beiden Seiten schwarz gestreift ist.

— Taster ganz gelb 13
6. Der mittlere Thoraxstreifen tritt auf das Schildchen über 7
— Der mittlere Thoraxstreifen bricht vor dem Schildchen ab 8
7. Scheiteldreieck ungefähr gleichseitig, tiefschwarz, an den Seiten etwas nadelrissig; drittes Fühlerglied tiefschwarz, ein wenig pubescent, Borste schwarz. Taster und oberer innerer Mundrand braunschwarz **adjuncta** n. sp.
— Scheiteldreieck sehr schmal und spitz verlaufend, fast ganz mattschwarz; drittes Fühlerglied tiefschwarz, nicht pubescent, Borste weiss; oberer innerer Mundrand nicht geschwärzt **finitima** n. sp.
8. Thoraxbehaarung und die des ganzen Körpers weiss und sehr fein; drittes Fühlerglied gross mit etwas stumpfer Oberecke. Scheiteldreieck glänzend rotgelb bis rostbraun, schmal und spitz verlaufend. Schenkel und Schienen auf der Mitte verdunkelt **variegata** Lw.
— Thoraxbehaarung schwarz 9
9. Fühlerborste deutlich weiss und etwas verdickt 10
— Fühlerborste schwarz, nicht verdickt 11
10. Scheiteldreieck glänzend schwarz, ohne Furchung, mit zwei grossen gelben Mittelflecken. Hinterleib gelb mit schwarzen Vorderrandsbinden **lunifer** n. sp.
11. Drittes Fühlerglied pubescent. Scheiteldreieck fast gleichseitig, dunkelbraun mit hellen Flecken auf der Mitte; drittes Fühlerglied rotbraun; Taster und innerer oberer Mundrand entweder gelb oder etwas geschwärzt. Thoraxstriemen matt, von der gewöhnlichen Breite; Backen $^1/_2$—$^2/_3$ der Augenhöhe breit **dasycera** Lw.
— Drittes Fühlerglied nicht pubescent 12
12. Scheiteldreieck nicht besonders gross, bis zur Stirnmitte reichend, glänzend schwarz. Beine bis auf die Vordertarsen und deren letzte Glieder ganz rotgelb. Hinterleib gelb, nur oben etwas bräunlich. Flügel glashell mit bräunlichen, nicht verdickten Adern **varsoviensis** n. sp.
— Scheiteldreieck gross und breit, bis fast zu den Fühlern reichend, glänzend schwarz. Beine überwiegend schwarz. Hinterleib oben und unten ganz schwarz. Flügel etwas schwärzlich mit dicken Adern **berlinensis** n. sp.
13. Vordermetatarsus ganz oder überwiegend geschwärzt 14
— Vordermetatarsus nicht oder kaum gebräunt 17
14. Thoraxstreifen glänzend schwarz; drittes Fühlerglied klein 15
— Thoraxstreifen matt schwarzgrau 16
15. Thoraxstreifen sehr breit, mehr oder weniger zusammenfliessend; Scheiteldreieck glänzend schwarz, mit langer fein auslaufender Spitze, an den Seiten vielfach mit feinen Längsrissen. Beine an Schenkeln und Schienen auf ihrer Mitte mehr oder weniger geschwärzt. Körper kurz und gedrungen **nigrithorax** Strobl.
— Thoraxstreifen verhältnismässig schmal, Scheiteldreieck gradlinig begrenzt, bis zur Stirnmitte reichend, schwarz ohne Furchung. Beine mit Ausnahme der vorderen schwarzen Tarsen gelb; kleine zarte Art **troglodytes** Zett. var. **brunnipes** Zett.
16. Scheiteldreieck schwarzbraun mit gelben Ecken bis gelb mit dunkler Mittellinie, in verschiedener Färbung, an den Seiten etwas blattförmig geschweift und auf der Mitte mit deutlicher Längsfurche. Mittelgrosse bis grosse Art **taeniopus** Meig.

17. Behaarung des Thoraxrückens fein und weiss 18
— Behaarung des ganzen Körpers schwarz 19
18. Schildchen ganz gelb. Drittes Fühlerglied gross, schwarz, etwas länger als breit mit stumpfer Oberecke. Scheiteldreieck klein gelb mit braunem Ocellenfleck und schwarzer Mittellinie. Schenkel und Schienen verdunkelt **variegata** Lw.
— Schildchen an den Seitenrändern breit schwarz. Hinterleib gelb mit schwarzen Vorderrandsbinden auf den mittleren Ringen und mit zwei grossen kreisrunden schwarzen Flecken auf dem zweiten und fünften Ringe **extranea** Wied.
19. Mittlerer Rückenstreifen über das Schildchen laufend 20
— Mittlerer Rückenstreifen vor dem Schildchen abbrechend 21
20. Scheiteldreieck glänzend gelb, schmal blattförmig mit dunkler Spitze. Hinterleib gelb mit drei deutlichen Längsstreifen **syriaca** n. sp.
— Scheiteldreieck glänzend schwarz, bis zur Stirnmitte reichend. Hinterleib gelb, auf der Oberseite matt schwarzbraun **horrida** n. sp.
21. Thoraxstreifen glänzend, nicht oder kaum bestäubt 22
— Thoraxstreifen matt schwarzgrau, bestäubt 25
22. Drittes Fühlerglied klein 23
— Drittes Fühlerglied gross 24
23. Scheiteldreieck fast bis zu den Fühlern reichend, vielfach mit gelben Ecken und Flecken auf der Mitte. Mittelgrosse Art **speciosa** Meig.
— Scheiteldreieck kurz, nur bis zur Stirnmitte reichend, ganz schwarz, ohne Flecken. Kleine Art **troglodytes** Zett.
24. Scheiteldreieck gelb mit dunklem Ocellenfleck; kleine Art **hypostigma** Meig.
25. Fühlerborste weiss. Scheiteldreieck gross, bis zu den Fühlern verlaufend, glänzend schwarzbraun mit heller Basis. Hinterkopffleck in voller Breite in das Scheiteldreieck übergehend **planifrons** Lw.
— Fühlerborste dunkel 26
26. Drittes Fühlerglied deutlich pubescent 27
— Drittes Fühlerglied nur mit der gewöhnlichen kurzen Pubescenz 28
27. Scheiteldreieck gleichseitig, mit hellen Flecken auf der Mitte. Hinterkopffleck oben in zwei Spitzen auslaufend **dasycera** Lw.
28. Erstes Tarsenglied der Vorderbeine verhältnismässig stark verkürzt, letztes etwas verlängert. Scheiteldreieck kurz, gleichseitig, in voller Breite in den Hinterkopffleck verlaufend **futviceps** v. Ros. ♂
— Erstes und letztes Tarsenglied normal 29
29. Scheiteldreieck deutlich breit blattförmig, nur auf der Mitte seiner Basis schmal mit dem Hinterkopffleck verbunden; oberer innerer Mundrand geschwärzt **alpicola** n. sp.
— Scheiteldreieck kurz, gleichseitig, in voller Breite in den Hinterkopffleck verlaufend; oberer innerer Mundrand gelb **fulviceps** v. Ros. ♀
30. Fühlerborste weiss 31
Fühlerborste schwarz 36
31. Taster an der Spitzenhälfte schwarz; der mittlere Thoraxstreifen läuft ganz über das Schildchen **finitima** n. sp.
— Taster ganz gelb; mittlerer Thoraxstreifen vor dem Schildchen abbrechend 32
32. Oberer innerer Mundrand schwarz 33
— Oberer innerer Mundrand gelb 35

33. Drittes Fühlerglied sehr gross. Vordertarsen schwarz. Hinterleib obenauf geschwärzt. Scheiteldreieck glänzend schwarzbraun, lang, blattförmig, ohne Mittelfurche, an den Seiten mit Längsrunzeln **magnicornis** n. sp.
— Drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse. Vordertarsen gelb. Hinterleib gelb mit schwarzen Vorderrandsbinden. Scheiteldreieck schmal, blattförmig, auf der Mitte gefurcht 34
34. Thoraxstriemen mattschwarz **pannonica** Strobl.
— Thoraxstriemen grau bis rot . **pannonica** Strobl var.
35. Drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse. Vordertarsen gelb. Hinterleib gelb mit schwarzen Vorderrandsäumen und solcher Mittellinie. Scheiteldreieck gelb mit schwarzem runden Ocellenfleck und schwarzer Spitze **triangularis** n. sp.
— Drittes Fühlerglied gross. Hinterleib glänzend gelbbraun. Scheiteldreieck und Hinterkopf ganz gelb ohne Flecken. Thoraxstreifen rotgelb; sehr kleine Art **lucens** n. sp.
36. Thoraxstreifen glänzend schwarz oder rot 37
— Thoraxstreifen matt schwarzgrau 41
37. Scheiteldreieck ganz glänzend gelb, gross, mitunter mit feiner schwarzer Mittellinie 38
— Scheiteldreieck nicht ganz gelb 40
38. Drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse. Mundrand gelb. Hinterkopf mit schmalem schwarzen Mittelstreifen 39
39. Thoraxstreifen schwarz. Vordertarsen und Vorderschienen gebräunt **lucidifrons** Beck.
— Thoraxstreifen rot, Mittelstrieme vorne und Seitenstriemen hinten schwarz. Beine heller **lucidifrons** var. Beck.
40. Scheiteldreieck gelb mit grossem dunklen blattförmigen Ocellenfleck und hellen Flecken an den Ocellen. Taster gross gelb, mitunter an der Spitze etwas gebräunt. Flügel bräunlich **ringens** Lw.
— Scheiteldreieck gross gelb mit etwas kleinerem schwarzbraunen Ocellenfleck darauf. Taster gelb; drittes Fühlerglied klein; Augen kreisrund; oberer innerer Mundrand gelb. Beine gelb, die beiden letzten Tarsenglieder schwarz. Flügel wasserklar; sehr kleine Art **tectifrons** n. sp.
41. Oberer innerer Mundrand schwarz 42
Oberer innerer Mundrand gelb 43
42. Scheiteldreieck gross, schwarzbraun, in eine lange Spitze ausgezogen, durch seitliche Längsfurchung fast ganz matt; zweites Fühlerglied mit schwarzem Fleck, drittes von mittlerer Grösse. Augen kreisrund **puncticornis** Lw.
43. Stirne schmal, kaum breiter als ein Auge; drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse. Augen höher als lang. Hinterleib ganz gelb. Scheiteldreieck gross gelb, Ocellendreieck etwas kleiner, ohne Verbindung mit dem Hinterkopffleck. Beine gelb, die beiden letzten Tarsenglieder aller Beine und der Metatarsus der Vorderbeine schwärzlich **angustifrons** n. sp.
— Stirne breit, doppelt so breit wie ein Auge; drittes Fühlerglied klein. Augen kreisrund. Hinterleib gelb mit zwei schwarzen Punkten auf dem zweiten Ringe und mit auf der Mitte unterbrochenen dunklen Vorderrandlinien. Scheiteldreieck mit glänzend schwarzbraunem Ocellenfleck in der Form eines kleinen Pappelblattes. Beine gelb, letztes Tarsenglied braun **calceata** Meig.
44. Mittelhüftfleck ganz schwarz 45

— Mittelhüftfleck ganz rotgelb oder doch an seiner unteren Spitze und nur der obere Rand schwärzlich 50
15. Behaarung des ganzen Körpers weiss 46
— Behaarung wie gewöhnlich schwarz 47
16. Thorax mit den schwarzen Streifen stark glänzend. Drittes Fühlerglied ziemlich gross, rotgelb. Scheiteldreieck ganz glänzend gelb, gleichseitig, in eine feine Spitze ausgezogen. Beine gelb: Hinterschienen auf der Mitte und letztes Tarsenglied gebräunt. Flügel mit gelbbraunen Adern **albipilosa** n. sp.
— Thorax mit grauschwarzen Streifen, wenig glänzend. Drittes Fühlerglied ausserordentlich gross mit stumpfer Vorderecke. Scheiteldreieck schmal und klein mit Mittelfurche. Beine rostgelb, Schenkel schwarzbraun. Flügel mit dunklen Adern **eutrophaeformis** n. sp.
17. Mittlerer Thoraxstreifen über das Schildchen laufend 48
— Mittlerer Thoraxstreifen vor dem Schildchen abbrechend 49
18. Thoraxstreifen durch Bestäubung grau, aber noch etwas glänzend. Drittes Fühlerglied rot mit schwarzbrauner Spitze, etwas länger als breit mit Vorderecke. Scheiteldreieck schmal, blattförmig, gelb mit dunkler Spitze und Mittelfurche bis zu den Fühlern. Beine gelb, Hinterschienen auf der Mitte und letztes Tarsenglied gebräunt **syriaca** n. sp.
19. Thoraxstreifen ganz matt, schwarzgrau. Drittes Fühlerglied gross, rötlich mit braunem Vorderrande. Scheiteldreieck gelb mit breiter Basis, nur bis zur Stirnmitte reichend, mit langer dunkler Spitze. Beine rotgelb, Tarsenendglieder bräunlich **laeta** Meig.
— Thoraxstreifen glänzend schwarz. Drittes Fühlerglied klein gelb, meistens mit braunem Rande. Scheiteldreieck gelb bis zur Stirnmitte reichend mit braunem Ocellenfleck in Form eines Pappelblattes mit hellen Stellen darin. Beine rotgelb, letztes Tarsenglied braun **scalaris** Meig.
50. Thoraxstreifen glänzend 51
— Thoraxstreifen matt 52
51. Thoraxstreifen meist ganz rotgelb. Drittes Fühlerglied klein rot. Scheiteldreieck glänzend gelb mit schwarzem Spitzenfleck. Flügel glashell **rufina** Zett.
— Thoraxstreifen schwarz. Drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse, rot bis schwarzbraun. Scheiteldreieck ziemlich gross, glänzend schwarzbraun, ohne, selten mit Längsfurche. Flügel deutlich gebräunt **nasuta** Schrnk.
52. Scheiteldreieck glänzend gelb ohne dunkle Zeichnung 53
— Scheiteldreieck glänzend gelb mit schwarzem Spitzenfleck 54
— Scheiteldreieck anders gezeichnet 55
53. Scheiteldreieck mit konkaven Seitenrändern und einer Mittelfurche. Drittes Fühlerglied klein, gelb. Hinterleib gelb. Grosse Art von 5—5½ mm Länge **gracilis** Meig.
54. Drittes Fühlerglied ziemlich klein, gelb. Mittelgrosse Art von 3—5 mm Länge **geminata** Meig.
55. Drittes Fühlerglied etwas länglich oval, rotgelb mit dunkler Spitze. Mundrand schwarz, Fühlerborste weiss 56
— Drittes Fühlerglied von der gewöhnlichen Form. Mundrand gelb, Fühlerborste schwarz 57
56. Scheiteldreieck weissgelb, in Form eines Pappelblattes mit einem schmäleren blattförmigen Ocellenstreifen und linienförmiger schwarzer Spitze; kleine Art von 2 mm Länge **pannonica** var. Strobl.

57. Drittes Fühlerglied klein, gelb. Scheiteldreieck glänzend gelb, bis etwas über die Stirnmitte reichend mit dunklerer Mittelstrieme. Hinterleib gelb mit schwärzlicher Mittellängslinie und Vorderrandbinden **figurata** Zett.

— Drittes Fühlerglied klein, rotgelb, selten mit dunklem Vorderrande. Scheiteldreieck gross, glänzend gelb, dreieckig bis pappelblattförmig mit feiner dunkler Mittellinie und scharfen Seitenrändern. Hinterleib obenauf schwarz mit gelben Hinterrandsäumen **interrupta** Meig.

— Drittes Fühlerglied klein, rot mit dunklem Vorderrande. Scheiteldreieck lang gestreckt, schmal, blattförmig, glänzend gelb mit schmälerer dunkler Mittelstrieme. Hinterleib gelb mit undeutlicher Bindenzeichnung. Vordertarsen und Tarsenendglieder dunkel gefärbt **Novakii** Strobl.

Beschreibung der Chlorops-Arten.

60. **Chlorops nigrithorax** Strobl.

Eine stark verdunkelte, kurze gedrungene Form.

Die breiten, hinten fast stets zusammenfliessenden Thoraxstriemen sind ziemlich glänzend schwarz. Schulterbeulen mit Meso-, Ptero- und Sternopleuren schwarz gefleckt; Schildchen gelbbräunlich. Das schwarze dritte Fühlerglied ist von mittlerer Grösse mit schwarzer Borste; Scheiteldreieck glänzend schwarz mit breiter Basis, ungefähr gleichseitig mit feiner Spitze, die kurz vor den Fühlern endigt; die Seitenränder sind gewöhnlich fein runzelig, das Dreieck läuft in voller Breite in den grossen mittleren schwarzen Hinterkopfsflecken aus. Backen nicht breiter als das dritte Fühlerglied. Hinterleib mit breiten schwarzen Vorderrandsbinden oder auch auf der Oberseite ganz schwarz. Schenkel und Schienen mit mehr oder weniger breiten braunschwarzen Binden; Vordertarsen und die letzten Tarsen der übrigen Beine verdunkelt. Flügel schwach graubraun; kleine Querader hinter der Mitte der Diskoidalzelle. 3 mm lang.

Meine Exemplare stammen aus St.-Moritz, Schlesien und Lappland.

Viel Ähnlichkeit ist mit *Chl. speciosa* Meig. vorhanden, die von längerer Körperform, grösser, auch heller gezeichnet ist, deren Thoraxstriemen weit schmäler sind.

61. **Chlorops laevicollis** n. sp.

Trotz ihrer ganz schwarzen Färbung eine ächte *Chlorops*, die mit den *Anthracophaga*-Arten nicht in Verbindung gebracht werden kann.

Ähnlich wie bei *Chl. nigrithorax* Strobl. ist der Thoraxrücken durch die vollständige Verschmelzung der Streifen ganz einfarbig schwarz, auch ohne irgend eine Furchung; die schwarze Farbe ist hier bis auf die Schulterbeule und einen kleinen runden gelben Flecken hinter derselben weiter ausgebreitet als bei *Epichlorops puncticollis* Zett., bei der der ganze Seitenrand gelb bleibt; auch das Schildchen, bei der letzteren gelb, ist hier ganz schwarz, nur an der Schwiele hinter der Flügelwurzel sieht man einen schmalen gelben Saum. Der Thoraxrücken hat die gewöhnliche feine Punktierung, daher ist auch eine Vereinigung dieser Art mit *Epichlorops puncticollis* Zett. nicht möglich; immerhin kann man diese Art als ein Übergangsglied ansehen. Starker Glanz ohne irgend welche Bestäubung; an den Brustseiten hat die Schwärzung eine weit grössere Ausdehnung als gewöhnlich angenommen, so dass die dunkle Farbe überwiegt. Die Behaarung ist auf dem Rücken und Schildchen sehr fein und hat fahlbraune Färbung. Am Kopf ist die Grundfarbe auch noch gelb, auf der Stirn aber bis zum Schwarzbraunen ver-

dunkelt; das grosse blattförmige Scheiteldreieck geht bis an die Augen und Fühler heran, es ist glänzend schwarz ohne irgend eine Falte; das dritte Fühlerglied hat vollkommen kreisförmige Gestalt, ist von mittlerer Grösse und samt Wurzelgliedern und Borste schwarz; die seitlichen Mundzipfel stehen deutlich spitz vor, die Mundränder nebst Tastern sind schwarz. Backen so breit wie das dritte Fühlerglied; Hinterkopf ganz pechschwarz. Hinterleib mattschwarz mit schwarzer Behaarung, jedoch sind die umgebogenen Seitenränder auch hier noch gelb geblieben. Beine an den Hüftgelenken stark verdunkelt; Schenkel auf ihrer Mitte breit geschwärzt, die Schienen etwas schmäler, Tarsen geschwärzt, Metatarsen etwas heller. Flügel schwach gebräunt, kleine Querader im zweiten Drittel der Diskoidalzelle. $2^1/_2$ mm lang.

Aus Irkutsk, Ost-Sibirien [Makerow]. Sammlung von Th. Pleske.

62. **Chlorops dasycera** Lw.

Ich kenne zwei Arten, deren drittes Fühlerglied deutlich durch weisse Pubescenz am Rande auffällt Lässt man dies Merkmal unberücksichtigt, so gelingt es doch nicht, diese beiden Arten mit bereits bekannten zu identifizieren; man wird daher annehmen können, dass in dieser stärkeren Pubescenz ein gutes Artmerkmal gegeben ist; die zweite mit *dasycera* hierin übereinstimmende Art ist die nächstfolgende *adjuncta*.

Thoraxstriemen nicht breit, durch Bestäubung matt; die mittlere Strieme setzt sich mitunter als schwacher rötlicher Wurzelfleck auf das Schildchen fort; Mittelhüftfleck ganz schwarz. Das dritte Fühlerglied ist von mittlerer Grösse, braunrot bis schwarz, auf der Innenseite an der Wurzel rot mit deutlicher im Profil sichtbarer weisser Pubescenz und schwarzer Borste. Taster und oberer innerer Mundrand gelb oder auch etwas geschwärzt. Scheiteldreieck fast gleichseitig, dunkelbraun mit hellen Flecken auf der Mitte. Der Hinterkopf ist nur auf seiner Mitte verdunkelt; am Scheitel im Anschluss an das Scheiteldreieck schiebt sich ein gelbes Dreieck dazwischen, so dass der schwarze Hinterkopffleck nach oben in zwei Spitzen ausläuft. Backen recht breit, mindestens $^1/_2$ bis $^2/_3$ und $^3/_4$ des vertikalen Augendurchmessers. Hinterleib auf seiner Oberseite mattschwarz mit gelben Hinterrändern und Seiten. Beine gelb; Hinterschienen auf ihrer Mitte und die letzten Tarsenglieder braun. Flügel wasserklar. $3^1/_2-4$ mm lang.

Bisher nur aus Schlesien und Ungarn bekannt, fand ich auch ein Exemplar aus Amasia, Kleinasien, in der Sammlung des Wiener Hofmuseums (Collect. Becker).

63. **Chlorops adjuncta** n. sp.

Thoraxstriemen sehr breit und ganz matt grauschwarz; die schwarze Behaarung auf dem Thoraxrücken und der Stirnfläche ist sehr deutlich, etwas struppig; die Mittelstrieme bedeckt das ganze Schildchen und gibt demselben eine braunschwarze Färbung. Die Fleckung auf den Brustseiten ist dem verdunkelten Charakter des ganzen Tieres entsprechend auf Schulterbeulen, Meso-, Ptero- und Sternopleuren deutlich schwarz. Scheiteldreieck ziemlich gross, gleichseitig, hinter der Stirnmitte in eine feine Spitze auslaufend und an den Seitenrändern etwas nadelrissig. Das dritte Fühlerglied hat dieselbe Grösse und Pubescenz wie bei dasycera, ist aber tiefschwarz, auch dessen Wurzelglieder nebst der Borste. Backen schmäler als bei dasycera, nur von $^1/_3$—$^1/_2$ des Augendurchmessers. Taster und Mundrand deutlich geschwärzt. Hinterkopf bis auf einen schmalen Seitenrand und das untere Drittel ganz schwarzbraun. Hinterleib auf seiner Oberseite mattschwarz mit deutlicher Behaarung; gelbe Bandsäume sieht man deutlich nur auf den beiden letzten Ringen. Beine nebst Vorderhüften gelb mit schwarzer Fleckung an den Wurzeln; die anderen Hüften sind verdunkelt; Vorderschenkel auf der Aussenseite schwarz, die anderen

mit unregelmässiger Fleckung: Hinterschienen auf der Mitte mit ringartiger Verdunkelung. Vordertarsen bis auf die Wurzel des Metatarsus schwärzlich, ebenso die beiden Endglieder aller Tarsen. Flügel schwach graulich; kleine Querader deutlich hinter der Mitte der Diskoidalzelle. $3^1/_2$—4 mm lang.

Aus Ungarn, Budapest und Volosca. Sammlung des Budapester Museums u. Collect. Becker; auch ein Stück vom Ural [Kuntze].

61. **Chlorops lunifer** n. sp.

Diese Art bildet mit ihren schwarzen Tastern und der etwas verdickten weissen Fühlerborste offenbar einen Übergang zur Gattung *Anthracophaga*. Nach meiner Definition dieser Gattung ist es jedoch nicht möglich, sie dort einzureihen, auch mit der kreisrunden Form des dritten Fühlergliedes ist sie bei *Chlorops* s. str. am besten untergebracht

Thorax und Schildchen gelb, die Oberseite ziemlich matt mit drei schwarzen bis zum Schildchen, aber nicht darüber hinaus reichenden breiten Längsstreifen, von denen die seitlichen noch von zwei schmäleren begleitet sind; das gewölbte Schildchen ist nur an den äussersten Seitenwinkeln schwarz. Die gelben Brustseiten haben teilweise Glanz und zeigen die gewöhnlichen schwarzen Flecken; Schulterbeulen desgl. Behaarung kurz, schwarz. Kopf gelb; Hinterkopf auf der Mitte mit Ausnahme der Ränder schwarz; das glänzende Scheiteldreieck ist ziemlich gross und reicht mit seiner Spitze bis zu den Fühlern; die Spitzenhälfte ist schwarz, eine feine schwarze Mittellinie verbindet das Spitzendreieck mit dem Ocellenflecken, auch die äussersten Seitenränder sind gebräunt, so dass auf der oberen Hälfte des Scheiteldreiecks zwei grosse gelbe Flecken entstehen; Furchen sind nicht vorhanden. Fühler ganz schwarz, das dritte Glied ziemlich gross, fast kreisförmig mit etwas dicker weisser Borste; Taster schwarz, ziemlich breit vorstehend. Das Untergesicht ist etwas ausgehöhlt und der Mundrand vorstehend; Backen schmal, kaum so breit wie das dritte Fühlerglied; Augen nur wenig höher als lang. Der gelbe Hinterleib zeigt nur wenig Glanz; seine Ringe sind mit breiten schwarzen Vorderrandbinden versehen, welche nach hinten zu schmäler werden; die dabei zu Tage tretenden gelben Hinterrandsäume sind auf der Mitte unterbrochen, so dass man auch von einem breiten schwarzen Mittelstreifen sprechen kann. Beine gelb mit unbestimmt verlaufenden braunen Flecken auf den Schenkeln und schmalen Ringen auf der Mitte der Hinterschienen; auch die beiden letzten Tarsenglieder sind verdunkelt. Flügel fast farblos mit braunen Adern; die Längsadern sind fast ganz gerade und wenig divergierend; kleine Querader im zweiten Drittel der Diskoidalzelle. $2^1/_4$ mm lang.

Aus St.-Petersburg [Bianchi] in der Sammlung des Herrn Th. Pleske und in Strobl's Sammlung (*anthracophagoides* i. litt.), auch Collect. Becker.

65. **Chlorops berlinensis** n. sp.

Von sehr düsterer Färbung, aber unbedingt noch als *Chlorops* aufzufassen.

Thoraxstriemen von erheblicher Breite, bestäubt, kaum etwas glänzend; Schildchen in der Thoraxgrundfärbung schmutzig gelbbräunlich, alle Hüftenflecke glänzend schwarz bis pechbraun. Kopf dunkelgelb mit grossem glänzend schwarzen, fast bis an die Fühler reichenden, gradlinig begrenzten, in eine feine Spitze auslaufenden Scheiteldreieck, das nur an der äussersten Spitze die Andeutung einer Furche besitzt. Augen gross, rund; Backen nicht breiter als das dritte Fühlerglied, von $^1/_3$ des Augendurchmessers. Drittes Fühlerglied gross, schwarz, kreisrund mit dunkler Borste; Taster und oberer innerer Mundrand schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, auch auf seiner Unterseite mit sehr feinen weissen Säumen. Beine schmutzig gelbbraun mit auf der Mitte verdunkelten Schenkeln und Hinterschienen, End-

tarsenglieder desgl. Flügel deutlich rauchgrau getrübt mit dicken schwarzbraunen Adern; kleine Querader hinter der Mitte der Diskoidalzelle. $3^1/_2$ mm lang.

Vom Schildhorn bei Berlin. Sammlung von Oldenberg; auch sah ich ein Exemplar aus Triest in der Sammlung des Dr. Sack.

66. **Chlorops varsoviensis** n. sp.

Gehört in die Gruppe der mit schwarzen Tastern versehenen Tiere.

Thoraxrücken mit drei etwas glänzend schwarzen Streifen von gewöhnlicher Breite, auch die Brustseiten mit den gewöhnlichen ganz schwarzen vollständigen Flecken. Stirnbreite nicht ganz von der doppelten Breite eines Auges. Scheiteldreieck gelb, gleichseitig, aber mit glänzend schwarzem Ocellendreieck bis zur Stirnmitte, so dass nur noch schmale Seitenränder und die Ecken an der Basis gelb bleiben. Der Hinterkopf ist stark verdunkelt ohne scharfe Begrenzung des Mittelfleckens; drittes Fühlerglied schwarz, kreisrund, von mittlerer Grösse mit schwarzer Borste. Augen gross, fast kreisrund. Backen nicht breiter als das dritte Fühlerglied. Taster und oberer innerer Mundrand schwarz oder doch deutlich gebräunt. Hinterleib rostgelb, nackt, etwas glänzend, auf seiner Oberseite gebräunt mit hellen schmalen Hinterrandsäumen. Beine gelb; Vordertarsen etwas gebräunt, letzte Tarsenglieder aller Beine verdunkelt. Flügel wasserklar mit normalen Adern. 3—$3^1/_2$ mm lang.

Aus Warschau. Sammlung des Dr. Schnabl.

Die Unterschiede von der sonst verwandten *Chl. berlinensis* sind in der Bestimmungstabelle angegeben.

67. **Chlorops hypostigma** Meig.

Die Pariser Type entspricht der Beschreibung und ist gleich *longula* Meig.; *calceata* Zett. (nec Meig.) = *minuta* Lw. = *glabra* Wied. (in litt.)

Eine kleine Art mit glänzend schwarzen Thoraxstreifen und schwarzen Brustflecken. Das Scheiteldreieck, welches nicht ganz bis zu den Fühlern reicht, ist glänzend gelb und hat einen mehr oder weniger grossen dunklen Mittelfleck, der sich um die Ocellen herumgruppiert, an welchem Merkmal diese Art sehr kenntlich ist. Das dritte Fühlerglied mit schwarzer Borste ist schwarz und hat eine ansehnliche Grösse. Taster und oberer innerer Mundrand bleiben gelb. Hinterleib fast ganz gelb, nur an den Seiten des zweiten Ringes die beiden gewöhnlichen dunklen Flecke. Beine gelb mit verdunkelten Endtarsengliedern. 2—3 mm lang.

In ganz Europa; ich besitze auch ein Exemplar aus dem Kaukasus; ferner sah ich ein Stück aus Jaroslawl [Kokujeff], Sammlung v. Th. Pleske.

68. **Chlorops troglodytes** Zett.

Eine Typenvergleichung ergab das Resultat, dass *Chl. humilis* Lw. dieselbe Art darstellt.

Eine Variante mit dunkleren Vordertarsen ist *brunnipes* Zett., mit der *brevifrons* Lw. identisch ist.

Mit der vorigen Art ist viel Ähnlichkeit vorhanden hinsichtlich Grösse und Färbung, aber die Thoraxstreifen sind nicht so entschieden glänzend. Das dritte Fühlerglied ist erheblich kleiner und das Scheiteldreieck ist nicht gelb mit schwarzem Mittelfleck, sondern ganz schwarzbraun, ungefurcht, ein etwas über die Stirnmitte reichendes gleichseitiges Dreieck. Die Füsse sind gelb mit mehr oder minder verdunkelten Tarsen. Solche Exemplare mit verdunkelten Vordertarsen haben Zetterstedt als *brunnipes* und Loew als *brevifrons* beschrieben; vergleicht man Zetterstedt's und Loew's Beschreibungen miteinander, so findet man in der Tat auch kein einziges Merkmal, welches gegen diese Gleichstellung sprechen würde;

vor allem ist die Kopfform die gleiche, auch in den Grössenverhältnissen sind keine erheblichen Unterschiede $2^1/_2$—3 mm lang.

Aus Nord- und Mitteleuropa, auch in Nordasien; bei St.-Petersburg [Bianchi] und im Gouvernement Pskow [Ispolatow]. Sammlung v. Th. Pleske; vom Ural, Collect. Becker.

69. **Chlorops taeniopus** Meig.

Vielfach bekannt ist diese Art als Schädling der Weizenkulturen; die Larve nagt im und am Halme unter der Ähre und hemmt dadurch die Entwicklung der Pflanze.

Charakterisiert ist diese Art durch die mattschwarzen Thoraxstreifen, das schwarze ziemlich grosse dritte Fühlerglied und die schwärzlichen Vordertarsen mit helleren Rändern an dem zweiten und dritten Gliede. Das Scheiteldreieck ist gewöhnlich glänzend gelb mit dunklem Mittelfleck, der von der einfachen Linie an bis zu breiter Blattform wechselt; die Mittelfurche scheint charakteristisch zu sein, da man sie fast stets deutlich ausgeprägt findet. $2^1/_2$—3 mm lang.

In Nord- und Mitteleuropa, aber auch aus der Krim, Simferopol [Baschenow] und aus Zentral-Asien Ongudai, Altai-Gebirge [Beresowsky]. Sammlung v. Th. Pleske; vom Ural, Collect. Becker.

Von der vorigen Art durch matte Thoraxstreifen, das grössere dritte Fühlerglied und das gefurchte Scheiteldreieck geschieden.

70. **Chlorops variegata** Lw. [*Eutropha*].

Die breiten, fast zusammenfliessenden schwarzen Thoraxstriemen sind durch sehr dichte feine weisse Behaarung ganz grau geworden und sehen aus wie bepudert; alle Körperteile haben nur weisse Behaarung. Die Flecken auf den Brustseiten sind deutlich, glänzend schwarz in Streifen zusammenfliessend und von ansehnlicher Grösse. Augen kreisrund. Scheiteldreieck gelb, fast gleichseitig, verhältnismässig klein, nur bis zur Mitte der Stirn reichend, die nächste Umgebung des Ocellenhöckers ist schwarzbraun, ebenfalls in Dreiecksform mit einer feinen schwarzen Linie bis zur Spitze des Scheiteldreiecks. Das dritte Fühlerglied schwarz, nur an der äussersten Wurzel der Innenseite rotbraun, gross, deutlich etwas länger als breit, mit etwas stumpfer Oberecke und sehr kurzer nackter weisslicher Borste, die sehr zart und nicht länger ist als das dritte Fühlerglied selber. Hinterkopf oben gebräunt; Backen reichlich so breit wie das dritte Fühlerglied, ungefähr von halber Augenhöhe. Taster gelb, mitunter auch schwärzlich, oberer innerer Mundrand geschwärzt. Hinterleib auf seiner Oberseite schwarz mit feinen gelben Hinterrandsäumen. Beine nebst Schenkelgliedern dunkelgelb; Schenkel auf ihrer Mitte breit schwarzbraun; Schienen an den beiden vorderen Paaren mit schmaler schwarzer Binde, Hinterschienen und Tarsenendglieder ganz schwarz. Flügel wasserklar. $1^1/_2$ mm lang.[1]

Aus Ungarn. Sammlung des Budapester National-Museum und des Prof. Thalhammer und von Lichtwardt. Aus Schlesien in Loew's Sammlung. Collect. Becker.

[1] Loew hat diese Art bei seiner Gattung *Eutropha* aufgeführt mit der ebenfalls gelb gefärbten Art *maculata*, wohl aus dem Grunde, weil er bei der Gattung *Chlorops* das Hauptgewicht auf die ganz kreisrunde Form des dritten Fühlergliedes legte und daher zur Abtrennung dieser Art gelangte. Dass diese gelb und schwarz gestreiften Arten *variegata* und *maculata* zu der typischen *Eutropha fulvifrons* Halid. nicht passen, hat er sehr wohl empfunden; eine Trennung hat er jedoch damals nicht vorgenommen aus der sehr richtigen Erkenntnis heraus, dass seine noch etwas unvollkommene Artkenntnis ihm Vorsicht anempfehlen müsse. Die Art stellt sich als Verbindungsglied zwischen *Eutropha* und *Chlorops* dar. Loew gibt als Unterschied

71. **Chlorops syriaca** n. sp.

Thoraxstreifen von der gewöhnlichen Breite, deutlich etwas bereift, aber trotzdem noch deutlich glänzend, der mittlere über das Schildchen laufend, die seitlichen noch mit je einem kleinen schwarzen Seitenfleck. Brustflecken deutlich schwarz. Der dunkle Hinterkopffleck zeigt sich als schmale Strieme, nicht breiter als das an der Basis schmale blattförmige Scheiteldreieck, das von weissgelber Farbe mit einer tiefen Furche fast bis zu den Fühlern verläuft, und ausser am Ocellenhöcker noch an der Spitze schwarz ist. Das dritte Fühlerglied ist ziemlich gross und an der Wurzel seiner Innenseite rot, sonst schwarzbraun von etwas länglicher Form mit Oberecke und dunkler Borste; das Gesicht fällt ziemlich gerade ab, der obere innere Mundrand ist etwas gebräunt. An den Frontorbiten stehen einige deutliche Härchen, die an die Gattung Lasiosina erinnern. Backen von halber Augenhöhe breit. Hinterleib auf seiner Oberseite mit drei breiten braunen Längsstreifen; unten am Bauche scheinen die äussersten Ringränder auch noch braun zu sein. Beine gelb, Vordertarsen gebräunt. Flügel wasserklar; kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle; der zweite Randaderabschnitt ist reichlich $1^1/_2$mal so lang als der dritte. $2^1/_2$ mm lang.

Aus Beirut. Collect. Becker.

Variante: mit hellerem dritten Fühlergliede, etwas dunklerem Scheiteldreieck und ganz verdunkeltem Hinterleibe, auf dem die dreifache Striemung nur noch am ersten Ringe schwach angedeutet und kaum sichtbar erscheint. Am Hinterkopfe zeigen sich im Anschluss an den grossen Mittelfleck noch zwei schwarze Seitenflecken, wodurch die gelbe Randeinfassung unterbrochen wird.

72. **Chlorops extranea** Wied., Zweifl. II. 596. 7. (1830).

Thorax blassgelb mit drei (nicht fünf) breiten etwas glänzenden Längsstreifen; das Schildchen hat vier deutliche schwarze Randborsten und ist an den Seiten breit schwarz gestreift. Behaarung des Rückens fein und weiss. Brustseiten mit drei grossen schwarzen Flecken auf Meso-, Ptero- und Sternopleuren. Kopf gelb; Stirn nicht viel breiter als ein Auge mit gelbem Scheiteldreieck, auf welchem ein grosser schwarzer Fleck liegt, jedoch bleiben die Wurzelecken und die Seitenränder gelb. Drittes Fühlerglied sehr gross, schwarzbraun mit rotem Fleck an der Wurzel und schwarzer Borste; Taster gelb. Hinterleib gelb mit schwarzen Vorderrandsbinden auf den mittleren Ringen, auf dem zweiten und fünften Ringe mit zwei grossen schwarzen kreisrunden Flecken. Beine gelb mit braunem Längswisch an der Hinterseite der Hinterschienen. Flügel farblos mit blassbraunen Adern. $2^1/_2$ mm lang.

Aus China. Type im Wiener Museum.

dieser beiden Arten ausser der nicht ganz kreisrunden Form des dritten Fühlergliedes an die besondere Zeichnung des Hinterleibes; eine solche ist bei *variegata* aber durchaus nicht vorhanden, die braunen Vorderrandsäume sind eine bei der Gattung *Chlorops* vielfach vorkommende Färbung der Hinterleibsringe; nur bei der zweiten Art maculata ist der Hinterleib längsgestreift, jedoch besitzen wir derartige Zeichnungen auch bei den echten Chloropsarten, vergl. *Chlorops syriaca* m.; aus diesem Grunde habe ich auch *variegata* Lw. unbedenklich zur Gattung *Chlorops* gestellt. Die Art ist aber recht variabel hinsichtlich der Tasterfarbe; ich habe diese Variante in der Bestimmungstabelle berücksichtigt.

Die Art *maculata* Lw. ist mir unbekannt geblieben; die beiden Exemplare aus Sarepta, von denen Loew spricht, sind in seiner Sammlung nicht mehr vorhanden. Es bleibt auch noch zweifelhaft, ob man sie überhaupt zu *Chlorops* stellen kann, da die Queradern nach Loew's Angaben so ausserordentlich nahe zusammenrücken, dass man sie vielleicht eher der Gattung *Diplotoxa* zugesellen muss. Der mit ihr in der Streifung des Hinterleibes jedenfalls übereinstimmenden *Chlorops syriaca* m. kann sie nicht gleichgestellt werden.

73. **Chlorops horrida** n. sp.

Blassgelb mit ziemlich breiten matt grauschwarzen Streifen des Thoraxrückens, von denen der mittlere auf das Schildchen übergeht und hier einen grossen Mittelflecken darstellt. Die schwarze Behaarung ist sehr deutlich und etwas struppig; der Fleck auf den Sternopleuren ist zwar vollständig und schwarz, durch feine Bestäubung aber etwas mattgrau erscheinend; das glänzend schwarze Scheiteldreieck reicht nur bis zur Mitte und ist fast gleichseitig, ein wenig blattförmig, auf der Mitte schwach gefurcht, in voller Breite in den Hinterkopffleck übergehend. Fühler ganz schwarz, das dritte Glied gross mit Vorderecke und schwarzer Borste. Augen etwas höher als lang. Backen reichlich so breit wie der halbe Augendurchmesser. Taster gelb, oberer innerer Mundrand geschwärzt. Hinterleib gelb, nur auf seiner Oberseite matt schwarzbraun mit feinen gelben Hinterrandsäumen. Beine gelb, Vordertarsen gebräunt, Endglieder der Tarsen schwarz. Flügel glasartig; kleine Querader hinter der Mitte der Diskoidalzelle. $2^1/_2$ mm lang.

Von Dr. Kertész bei Mehadia gefangen. Sammlung des Ungar. National-Museums.

74. **Chlorops speciosa** Meig.

Wie Loew schon erwähnt, ist die von Zetterstedt in seiner Sammlung als *Chl nasuta* bezeichnete Art damit identisch. Eine in ganz Europa und Zentral-Asien sehr gemeine und daher auch sehr veränderliche Art; sie kommt auch in einer dunkleren Farbenvarietät vor, welcher Loew ebenfalls Erwähnung tut, vielleicht hat er mit dieser Varietät auch *Chl. nigrithorax* Strobl. gemeint; seine Sammlung gibt hierüber leider keine Auskunft. Aus Petersburg [Pleske], Nowgorod [Iwaschentzoff].

Die Art ist gekennzeichnet durch das verhältnismässig kleine schwarze Fühlerglied, die glänzenden mehr oder weniger breiten Thoraxstreifen, das reichlich bis zur Stirnmitte reichende glänzend und schwarzbraune Ocellendreieck. Bei helleren Exemplaren stellen sich auf demselben helle Flecken ein, so dass dann ausser den Ocellen nur noch die Spitze des Dreiecks verdunkelt is: bei dunkleren Exemplaren ist die Dreiecksfläche gleichmässig verdunkelt und die Beine beginnen sich in ausgiebiger Weise auch auf Schenkeln und Schienen zu färben, in allen Übergängen. Ebenso wie die Färbung schwankt auch die Grösse, die sich gewöhnlich zwar in den Grenzen von 3—4 mm bewegt, aber auch mitunter erheblich darüber hinausgeht; so besitze ich aus der Umgegend von Liegnitz ein Stück von $5^1/_2$ mm Länge; zwei ebensolche Stücke sah ich im Museum zu Amsterdam.

75. **Chlorops planifrons** Lw. (*Chl. lineola* Zett. [nec Brullé]).

Die Typenvergleichung ergab die Gleichheit beider Arten. Da nun Brullé bereits eine *Chl. lineola* beschrieben hat und der Zetterstedtsche Name aus diesem Grunde fallen muss, so kann der Loewsche Name bestehen bleiben.

Thoraxstreifen von gewöhnlicher Breite, matt schwarzgrau; das dritte Fühlerglied ist gross, schwarz mit weisser Borste; das grosse Scheiteldreieck ist an seiner Basis und an den Seiten vielfach hell gefärbt, so dass dann nur die Spitze und eine schmale Mittellinie schwarz erscheint. Mundrand und Taster sind ganz gelb; Backen etwas breiter als das dritte Fühlerglied. Hinterkopffleck in voller Breite in das Scheiteldreieck übergehend. Brustseiten deutlich schwarz gefleckt. Hinterleib mit dunklen Vorderrandbinden und meist mit einer deutlichen mittleren Längslinie; Vordertarsen gebräunt, an den übrigen Beinen nur die Endglieder. 3—$3^1/_2$ mm lang.

In Mittel- und Nord-Europa.

76. **Chlorops fulviceps** v. Ros.

Die Art ist im männlichen Geschlecht durch die vier ersten stark verkürzten Tarsen und das verlängerte letzte Glied der Vorderbeine ausreichend gekennzeichnet. Die Thoraxstriemen sind schwarz, ziemlich breit und matt. Brustseiten schwarz gefleckt. Das dritte schwarze Fühlerglied ist von erheblicher Grösse und hat eine schwarze Borste; letztere Eigenschaften können vielleicht dahin führen, auch die Weibchen dieser Art von denen der Art *planifrons* Lw. und *troglodytes* Zett. zu unterscheiden, da Form und Färbung des Scheiteldreiecks sonst ziemlich übereinstimmt. Taster und Mundrand gelb; Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Scheiteldreieck glänzend schwarz, kurz, gleichseitig ohne Furchung, in voller Breite in den Hinterkopffleck einmündend. Hinterleib gewöhnlich obenauf fast ganz bräunlich verdunkelt. $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm lang.

Mittel-Europa.

77. **Chlorops alpicola** n. sp.

Thoraxstreifen matt schwarzgrau; Sternopleuren mit glänzend schwarzem Fleck. Das dritte Fühlerglied nicht besonders gross, tiefschwarz mit schwarzer Borste. Scheiteldreieck breit und kurz, nur bis zur Mitte der Stirn reichend, von hier aber bis zu den Fühlern in eine schwarze Linie auslaufend, glänzend schwarzbraun mit gelben Wurzelecken und zwei gelben Flecken neben den Ocellen; das Ganze hat die Form eines eingebogenen Blattes ohne Mittelfurche; dasselbe läuft nicht in voller Breite in den Hinterkopffleck über, stösst vielmehr mit demselben nur in der Mitte schmal zusammen. Taster gelb, oberer innerer Mundrand schwarz. Hinterleib gelb mit schwarzen Binden. Beine gelb mit normalen Tarsen und schwarzem Endgliede. Flügel glasartig. $3^1/_2$ mm lang.

Vom Monte-Rosa, Macugnaga, in der Sammlung von Oldenberg und des Hamburger Museums.

Am nächsten steht *planifrons* Lw., die aber durch ganz anders geformtes Scheiteldreieck und weissliche Fühlerborste abweicht. *Chl. taeniopus* Meig. hat dunkle Vordertarsen, ein gefurchtes Scheiteldreieck und nicht geschwärzten Mundrand.

78. **Chlorops finitima** n. sp.

Thorax und Schildchen gelb mit drei matt schwarzgrauen Längsstreifen, von denen der mittlere, am Halse beginnend, bis an die Schildspitze reicht; die seitlichen, vorne abgekürzt, bestehen aus zwei schmalen verbundenen Streifen, die noch die Seitenecken des Schildchens schwärzen. Behaarung kurz, schwarz. Schulterbeulen und Brustseiten schwarz gefleckt; ein kleiner Fleck liegt unmittelbar unter dem Prothoraxstigma, ein zweiter und dritter auf den Meso- und Pteropleuren, ferner zwei grössere auf den Sternopleuren der beiden hinteren Beinpaare. Der Mittelhüftfleck ist entweder rotgelb oder ganz oder zum Teil schwarz; bis jetzt ist *finitima* die einzigste Art, bei der die Färbung des Mittelhüftfleckes schwankt; in der Bestimmungstabelle ist hierauf Rücksicht genommen. Kopf mattgelb mit runden Augen und breiten Backen von der Breite des halben Augendurchmessers. Das mattschwarze, an den Seiten gefurchte Scheiteldreieck ist sehr schmal, am Scheitel nicht viel breiter als $^1/_3$ der Scheitelbreite, an den Ecken etwas abgerundet wie ein langgezogenes Pappelblatt mit langer Spitze und Längsfurche, die Ränder mit Härchen eingefasst. Hinterkopf mit grösserem schwarzen Mittelfleck, der dreieckig oder trapezförmig bis zum Scheitel verläuft, so dass das Scheiteldreieck nicht in ganzer Breite mit dem Fleck zusammenhängt. Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder rot, das dritte mit stumpfer Vorderecke und weisser, an der Wurzel gelber Borste. Taster gelb, an der Spitzenhälfte geschwärzt. Hinterleib gelb, auf der Oberseite mit schwarzer Zeichnung: die Vorderränder sind schwarz gesäumt

mit fleckenartiger Verbreiterung an den Seiten und strichförmiger Verlängerung auf der Mittellinie. Unterseite ganz gelb; Beine desgleichen. Vordertarsen und das Endglied der hinteren schwarzbraun; Schenkel auf der Oberseite mit leichten braunen Streifen. Flügel wasserklar mit dicken schwarzbraunen Adern; die vierte Längsader kaum dünner als die dritte, beide stark divergierend. $3^1/_2$ m lang.

Bei Berlin von Oldenberg und bei Gyón von Dr. Kertész gefunden. Collect. Becker.

79. **Chlorops magnicornis** n. sp.

Thoraxstriemen von gewöhnlicher Breite, etwas grauschwarz bestäubt, nur schwach glänzend; das gelbe Schildchen ist fast ohne seitliche Schwärzung. Behaarung sehr kurz und schwarz. Schulterbeulen und Mesopleuren schwarz gefleckt; auf den Pteropleuren sieht man eine längere schwarze senkrechte Linie; der Sternopleuralfleck ist rotgelb, seine obere Begrenzung jedoch schwarz. Scheiteldreieck lang, dreieckig, bis zu den Fühlern reichend, an den Ecken der Basis etwas abgerundet, glänzend schwarz, an den Seitenrändern etwas runzelig gefurcht und in voller Breite in den schwarzen Hinterkopffleck einmündend, der den Seitenrand breit gelb frei lässt. Das dritte schwarze Fühlerglied ist gross mit weisser, an der Wurzel gelber Borste. Taster gelb; oberer innerer Mundrand glänzend schwarz. Hinterleib oben undeutlich geschwärzt. Beine gelb mit schwarzbraunen Vordertarsen und verdunkelten Endtarsengliedern an den übrigen Beinen; Vorderschenkel mit schwarzem Längswisch. Flügel fast glashell. 3 mm lang.

Aus Süd-Sibirien, Alai-Gebirge. Collect. Becker.

80. **Chlorops pannonica** Strobl.

Scheiteldreieck schmal, gelb mit mehr oder weniger stark entwickeltem mittleren Längsfleck von der Form eines schmalen Blattes, der auch bis zu einem Mittelstrich zusammenschrumpft, auf der Mitte mit deutlicher Furche. Das dritte Fühlerglied schwarz, nur von mittlerer Grösse, an der Wurzel der inneren Seite gewöhnlich etwas rot, etwas oval mit stumpfer Oberecke und weisslicher Borste. Taster gelb, Mundrand glänzend schwarz. Thoraxstreifen von gewöhnlicher Breite und nur schwach bereift. Fleck auf den Meso- und Pteropleuren klein und schwarz. Sternopleuralfleck rotgelb mit oberer schwärzlicher Begrenzung. Hinterleib gelb mit dunklen Vorderrandsbinden oder auch auf seiner Oberseite ganz verdunkelt. Beine gelb mit verdunkelten Endtarsengliedern. Flügel wasserklar. $2^1/_2$—3 mm lang.

Eine kleine, gut charakterisierte Art aus Ungarn und Transkaspien [Aubger]. Sammlung von Th. Pleske. Auch Collect. Becker.

81. **Chlorops triangularis** n. sp.

Die Thoraxstreifen haben die gewöhnliche Breite und sind durch Bereifung grauschwarz; an den Wurzelecken des Schildchens sieht man nur einen kleinen schwarzen Punktfleckeu. Ein kleiner Fleck auf den Schulterbeulen und auf den Mesopleuren ist schwarz, die übrigen fast ganz rotgelb. Scheiteldreieck gelb mit schwarzem Dreieck an der Spitze und rundem Ocellenfleck; beide Flecke sind entweder ganz getrennt oder auf der Mitte durch eine nur sehr feine schwarze Linie verbunden; das Scheiteldreieck hat in ganzer Breite Verbindung mit dem schwarzen Hinterkopffleck und zeigt nur eine schwache Furchung. Das dritte Fühlerglied ist ganz schwarz, kreisrund, von mittlerer Grösse und mit gelblicher Borste. Augen gross, rund; die Backen haben nur die Breite des dritten Fühlergliedes. Hinterleib gelb mit schmalen schwarzen Vorderrandsbinden und einer gleichen Mittellängslinie. Beine gelb. Behaarung des Körpers schwarz, kurz, aber deutlich. Flügel wasserklar. $2^1/_2$—3 mm lang.

Eine kleine charakteristische Art aus Schlesien, vom Kohlfurter Moor. Collect. Becker; aus dem Gouvernement von St.-Petersburg [Pleske, Bianchi]; ich fand auch zwei Exemplare in Loew's Sammlung, die er als „*Chl. fasciata* Meig.?" bezeichnet hatte. Es ist nicht unmöglich, das Loew's Vermutung eine richtige ist, da Meigen's Art *fasciata* wegen der Zeichnung des Scheiteldreiecks hierher gehört. Da aber Typen nicht mehr vorhanden sind, so kann man mit Bestimmtheit nichts behaupten.

82. Chlorops lucidifrons Beck. [*Chloropisca*].

Wie auch bei der Gattung *Chloropisca* und ihrer Begrenzung erwähnt, bildet diese Art bei ihrer geringen Grösse und dem fast flachen Schildchen eine Übergangsform zwischen *Chlorops* und *Chloropisca*; auch das sehr grosse glänzende Scheiteldreieck erinnert mehr an die Arten *glabra* Meig. und *sulcifrons* Beck. als an irgend eine der *Chlorops*-Arten; jedoch ist die Beborstung des Schildchens so echt nach *Chlorops*-Art, dass man wohl besser tut, die Art hierher zu bringen.

Das Scheiteldreieck ist besonders gross mit schwach konvexen Seiten, ganz glänzend gelb, ohne Längsfurche, jedoch im ganzen etwas flach vertieft, mitunter mit schwarzem Mittelstrich; die schwarze Hinterkopfstrieme ist sehr schmal, nicht breiter als der schwarze Punktaugenhöcker. Das dritte Fühlerglied ist intensiv schwarz, von mittlerer Grösse. Augen etwas querliegend. Thoraxstriemen glänzend schwarz; Fleck auf den Meso- und Pteropleuren schwarz, Sternopleuralfleck glänzend rotgelb. Hinterleib gelb oder auf der Oberseite verdunkelt. Beine gelb; Vordertarsen, mitunter auch die Vorderschienen verdunkelt; die anderen Beinpaare sind ähnlich, aber schwächer gefärbt. 2—$2^1/_4$ mm lang.

Aus Ägypten. Collect. Becker.

Variante: mit glänzend roten Thoraxstreifen, der mittelste ist vorne, die seitlichen an der hintersten Spitze geschwärzt, die Beine heller.

83. Chlorops lucens n. sp.

Eine niedliche kleine Art, der *Chl. lucidifrons* verwandt.

Glänzend gelb mit drei ganz roten breiten Längsstreifen auf dem Rücken, die mittlere Strieme, die sich sonst als schwarzer Streifen auf den Hinterkopf fortsetzt, bleibt auch hier ganz rot, höchstens sind noch die äusseren Ränder der Hinterkopfstrieme schwarz. Behaarung sehr fein und undeutlich. An den Brustseiten ist der Fleck auf den Mesopleuren besonders gross, desgleichen sind die Schulterbeulen deutlich schwarz gefleckt; die anderen sind fast ganz rotgelb. Kopf ganz gelb; Scheiteldreieck lang und schmal, dreieckig. Ocellenhöcker schwarz. Augen höher als lang, Backen schmal, nicht so breit wie das dritte Fühlerglied; dieses ist sehr gross, tiefschwarz, kreisrund mit deutlich weisser, an der Wurzel gelber Borste. Taster und Mundrand gelb. Hinterleib ganz glänzend gelb, auf der Oberseite etwas gleichmässig gelbbraun. Beine gelb, letztes Tarsenglied kaum gebräunt. Flügel wasserklar; Queradern weit auseinandergerückt; kleine Querader etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle. 2 mm lang.

Aus Griechenland, Poros. Sammlung des Budapester Museums und Collect. Becker.

84. Chlorops ringens Lw.

Charakteristisch durch die grösseren, deutlich vortretenden und mitunter an der Spitze gebräunten Taster sowie das kleine schwarze dritte Fühlerglied. Scheiteldreieck von gelber Grundfarbe, auf der ein dunkler blattförmiger Ocellenfleck liegt mit kleinen hellen Flecken neben den Ocellen. Thoraxstriemen glänzend schwarz, Sternopleuralfleck rotgelb. Die Flügel sind, wenn ausgereift, bräunlich getrübt und ähneln hierin der bekannten *nasuta* Schrank, Meig. = *Meigeni* Lw.: die

einfachen Taster und das grössere rötlich braune dritte Fühlerglied trennen *Chl. nasuta* Schr. von *ringens*. Gross sind die Unterschiede nicht, aber sie sind vorhanden. $2^1/_2$—4 mm lang

In Nord- und Mittel-Europa, N.-Asien, auch aus O.-Russland, Uralsk. [Beresowsky]. Collect. Becker.

85. **Chlorops tectifrons** n. sp.

Thoraxstreifen glänzend schwarz, Behaarung schwarz, sehr kurz; an den Brustseiten ist nur der kleine Fleck auf den Mesopleuren schwarz, die übrigen sind alle rotgelb. Auf dem gelben, fast die volle Scheitelbreite ausfüllenden und fast bis zu den Fühlern reichenden Scheiteldreieck liegt ein etwas kleineres, glänzend schwarzbraunes Ocellendreieck, fast gleichseitig, mit zwei kleinen gelben Flecken neben den Ocellen ohne Furchung; das Scheiteldreieck geht in voller Breite ohne Unterbrechung in den schwarzen Hinterkopffleck über. Stirn schmal; Augen kreisrund; Backen halb so breit wie die Augen hoch; Taster und Mundrand gelb. Drittes Fühlerglied schwarz, klein, ein wenig pubescent mit sehr zarter Borste, die in der Färbung nicht deutlich schwarz, aber auch nicht deutlich weiss erscheint. Hinterleib glänzend gelb mit undeutlichen braunen Vorderrandbinden. Beine gelb mit verdunkelten Endtarsengliedern. Flügel wasserklar; die zweite Längsader ist auffallend kurz, so dass der dritte Randaderabschnitt länger ist als der zweite $1^1/_2$ mm lang.

Von Dr. Kertész bei Gyón, Ungarn, gefunden, in der Sammlung des Budapester Museums, die kleinste Art der Gattung.

86. **Chlorops puncticornis** Lw.

Diese durch ihr langes, schwarzbraunes, schmal dreieckiges, matt gefurchtes, nur auf der Mitte schwach glänzendes Scheiteldreieck und das schwarz punktierte zweite Fühlerglied gekennzeichnete Art scheint nur im Süden heimisch zu sein. Loew's Exemplare stammen aus Süd-Frankreich; ich fing die Art bei Vallombrosa in der Nähe von Florenz und in Süd-Frankreich; Strobl in Spanien; sonst ist sie mir nicht begegnet.

Die Körperbehaarung ist auf allen Teilen verhältnismässig recht lang und struppig. Thoraxstreifen matt schwarzgrau, Sternopleuralfleck fast ganz rotgelb. Drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse, schwarzbraun mit schwarzer Fühlerborste. Taster gelb, oberer innerer Mundrand schwarz. Hinterleib schwärzlich, ziemlich matt mit deutlichen gelben Hinterrändern. Beine gelb, häufig auch auf Schenkeln und Schienen schwärzlich gefleckt, Flügeladern dick und braunschwarz. $3^1/_2$ mm lang.

Bei einem Exemplar der Loewschen Sammlung aus Hyères fehlt die Punktierung des zweiten Fühlergliedes, bei einem anderen Exemplar ist das zweite Glied fast ganz schwarz.

87. **Chlorops angustifrons** n. sp.

Thoraxstreifen nur schmal, matt schwarzgrau; von den Brustflecken ist nur einer über den Hinterhüften und ein kleiner auf den Mesopleuren schwarz, die übrigen sind rotgelb. Scheiteldreieck gelb, gleichseitig, kaum über die Stirnmitte reichend, auf der Mitte mit schmälerem blattförmigen, glänzend schwarzbraunen Ocellenfleck, der am Hinterkopfe seine Fortsetzung in einem gelben Flecken findet, und den schwarzen Hinterkopffleck in zwei Teile spaltet. Augen höher als lang; Backen halb so breit wie das Auge hoch. Drittes Fühlerglied schwarzbraun, kreisrund mit schwarzer Borste, von mittlerer Grösse. Taster und Mundrand gelb. Stirn schmal, kaum breiter als ein Auge. Hinterleib ganz gelb, ohne deutliche Streifung. Beine gelb, die beiden letzten Tarsenglieder und der Metatarsus der Vorderbeine schwärzlich. Flügel wasserklar. $3^1/_2$ mm lang.

Von Dr. Kertész bei Gyón, Ungarn, gefunden. Sammlung des Budapester Museums.

Die Art lässt sich nur mit der nächstfolgenden *Chl. calceata* Meig. vergleichen; die Unterschiede sind in der Bestimmungstabelle zusammengefasst.

88. **Chlorops calceata** Meig.

Das Scheiteldreieck ist gelb mit blattförmiger Schwärzung auf der Mitte, die gewöhnlich noch zwei helle Flecken einschliesst. Thoraxstreifen ganz matt schwarzgrau. Sternopleuralfleck rot. Drittes Fühlerglied klein, schw rz, an der Wurzel der Innenseite gewöhnlich rot: Taster und Mundrand gelb; Backen reichlich so breit wie die halbe Augenhöhe. Hinterleib und Beine fast ganz gelb. Damit ist diese Art ausreichend gekennzeichnet; s. die ausführliche Beschreibung bei Loew. 3—4 mm lang.

In ganz Europa, Nord- und Mittel-Asien.

89. **Chlorops albopilosa** Beck., Mitt. Berl. Mus. IV. 147., 438. (1908).

Das grosse dritte Fühlerglied ist ganz rotgelb. Scheiteldreieck ganz glänzend gelb mit kleinem schwarzen Ocellenfleck. Thoraxrücken und Brustseiten mit stark glänzenden schwarzen Streifen und Flecken. Der schwarze Hinterkopffleck ist sehr schwach ausgebildet und hat keine Verbindung mit dem Scheiteldreieck. Hinterleib gelb mit zwei deutlich schwarzen Flecken an den Seiten des zweiten Ringes und mit schwarzen Vorderrandsbinden auf allen Ringen. Beine gelb mit braunen Tarsenendgliedern und Hinterschienenringen. $2^1/_2$ mm lang.

Von den Kanarischen Inseln, Gran Canaria, durch Herrn W. Schnuse mir mitgeteilt und bemerkenswert durch weisse Behaarung. Collect. Schnuse und Becker.

90. **Chlorops laeta** Meig., Zett., Schin.; Loew's *Chl. discicornis* ist die gleiche Art, wie eine Vergleichung der Pariser Type ergibt. Collectio Loew.

Es lag auch für Loew ohne Typenvergleichung nahe, seine Art mit *laeta* Meig. zu identifizieren; er sträubt sich jedoch dagegen, ohne überzeugen zu können; er glaubt zwar, dass Zetterstedt's *laeta* dieselbe Art sei, meint aber, Meigen habe sich über die rote Färbung des dritten Fühlergliedes nicht ausgesprochen und aus Meigen's Angaben müsse man folgern, dass der Mittelhüftfleck nicht schwarz sei. Meigen sagt aber hierüber: „Fühler schwarz mit rotgelber Wurzel; und Brustseiten mit zwei schwarzen Punkten". Ich glaube, aus diesen wenigen Worten liesse sich eher noch das Gegenteil von dem herauslesen, was Loew zwangsweise pro domo herauslesen will.

Die ganz matt schwarzgrauen Thoraxstreifen und das grosse rotbraune dritte Fühlerglied machen die Art recht kenntlich. Das Scheiteldreieck ist gelb, an der Basis ziemlich breit; der runde schwarzbraune Ocellenfleck findet seine Verlängerung in einer dunklen Mittellinie oder Spitze, die bis zu den Fühlern reicht; eine Verbindung des Ocellenfleckes mit dem Hinterkopffleck ist nicht vorhanden; der letztere zeigt sich nur in geringer Ausdehnung und endigt in zwei seitlichen Spitzen. Hinterleib gelb mit dunklen Vorderrandbinden. Beine rotgelb. Behaarung des Körpers ziemlich rauh. 3—$4^1/_2$ mm lang.

In Europa, Nord- und Mittel-Asien, Ost-Russland, Uralsk [Beresowsky]. Sammlung von Th. Pleske.

91. **Chlorops scalaris** Meig., Zett.

Von der vorigen durch die glänzenden schwarzen Thoraxstriemen leicht zu unterscheiden. Sternopleuralfleck ebenfalls schwarz. Das dritte Fühlerglied ist in Gegensatz zu *laeta* Meig. nur klein. Auf dem glänzend gelben Scheiteldreieck liegt ein schwarzer Ocellenfleck in Form eines Pappelblattes mit zwei hellen Flecken an den Ocellen, der mitunter in eine feine schwarze Spitze ausläuft. Siehe Loew's ausführliche Beschreibung. 3—4 mm lang.

In Europa und Asien heimisch. Von der Krim, Sympheropol [Baschenow] und vom Altai-Gebirge, Abakan [Prof. Wagner]. Samml. von Th. Pleske; vom Ural. Collectio Beck.[1]

92. **Chlorops rufina** Zett.

Eine leicht kenntliche und daher auch nicht verkannte Art.

Thorax mit den Rückenstriemen glänzend rotgelb; an den Brustseiten ist nur der kleine Fleck auf den Mesopleuren schwarz, die übrigen sind rotgelb. Das glänzend gelbe Scheiteldreieck hat neben dem kleinen schwarzen Ocellenfleck eine schwarze dreieckige Spitze. Hinterleib und Beine gelb, das letzte Tarsenglied schwarz. $2^1/_2$—3 mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa. Collectio Becker.

93. **Chlorops nasuta** Schrank, Meig.

Von *ringens* Lw., mit der sie die Flügelfärbung teilt, durch helleren Sternopleuralfleck, kleinere Taster und andere Form und Zeichnung des Scheiteldreiecks unterschieden. Von Fabricius als *Oscinis lineata* als Getreide-Schädling angegeben. $2^1/_2$—3 mm lang.

Loew hat sich nicht dazu verstehen können, den ursprünglichen Schrankschen Namen für diese Art beizubehalten, hat vielmehr geglaubt, einen neuen Namen „*Meigeni*“ einführen zu sollen, obgleich Meigen sich sehr bestimmt über diese Art ausspricht und seine Exemplare, die wir als Typen heute noch besitzen, als *nasuta* Schrank und *lineata* Fbr. erklärt. Aber selbst wenn Loew das Meigensche Zeugnis nicht für ausreichend hätte ansehen wollen, um den Schrankschen Namen beizubehalten, so wäre von ihm doch noch zu erwägen gewesen, ob der nächstfolgende Name „*lineata* Fbr.“ nicht beizubehalten gewesen wäre, da Fallen diese Art mit *nasuta* Meig., Schrank übereinstimmend gedeutet hat. Aber auch diesem Fallenschen Zeugnis hat Loew keinen Glauben beigemessen. Ich bin der Ansicht, dass wir keinen vernünftigen Grund haben, das übereinstimmende Zeugnis von Meigen und Fallen als richtig nicht anzuerkennen. Wenn Loew sagt, dass Schrank's Beschreibung von *Musca nasuta* und Fabricius' Beschreibung von *Oscinis lineata* so allgemein gehalten seien, dass man viele *Chlorops*-Arten darunter verstehen könne, so ist das ja vollständig richtig; dasselbe trifft aber bei fast allen älteren Arten zu; ohne sachkundige spätere Interpretation würden wir auch heute noch über viele Arten vollkommen in Zweifel bleiben.

Die in der Bestimmungstabelle gegebenen Merkmale werden ausreichen, die Art ohne Schwierigkeiten zu bestimmen.

Gemein in Europa; auch in Asien; Gouvernement Irkutsk [Makerow]. Samml. v. Th. Pleske; vom Ural. Collect. Becker.

94. **Chlorops gracilis** Meig.

Eine der grössten Arten $4^1/_2$—$5^1/_2$ mm lang.

Thoraxstreifen matt schwarzgrau; an den Brustseiten ist nur ein Fleck auf den Mesopleuren schwarz, die übrigen sind gelb. Das Scheiteldreieck ist wie der ganze Kopf gelb, selbst der Zwischenraum zwischen den einzelnen Ocellen ist hell; die Seitenränder sind etwas konkav mit längerer feiner Spitze und deutlicher Mittelfurche. Hinterleib und Beine ganz gelb, an ersterem sieht man nur zwei schwarze Punkte an den Seiten des zweiten Ringes. Coll. Becker.

[1] Die Ähnlichkeit mit *Chl. speciosa* Meig. ist sehr gross, wenn man von der Fühlerfarbe absieht; im Süden kommen von *Chl. scalaris* Exemplare vor, welche ein fast ganz schwarzes drittes Fühlerglied haben und so der speciosa Meig. noch ähnlicher sind. Hier kann nur Form und Färbung des Scheiteldreiecks zur richtigen Bestimmung führen.

In Europa und Asien. Gouvernement Nowgorod und Uralsk [Zwaschentzoff und Beresowsky]. Collect. Becker.

95. **Chlorops geminata** Meig.

Hat am meisten Ähnlichkeit mit der vorigen Art, wird aber nicht ganz so gross und ist ausserordentlich schwankend in der Grösse von 3—5 mm Länge.

Die Stirn ist breit, 3—4mal so breit wie ein Auge und deutlich etwas gewölbt; die roten Fühler sind klein, das Scheiteldreieck zum Unterschiede von gracilis mit einer schwarzen Spitze. Thoraxstreifen matt grauschwarz; Brustseiten nur mit gelben Flecken, höchstens mit schwarzem Fleck auf den Mesopleuren. Hinterleib ganz gelb oder mit zwei schwarzen Flecken am zweiten Ringe und mit auf der Mitte mitunter unterbrochenen Querbinden an den Vorderrändern; die Entfernung der Queradern von einander ist etwas schwankend.

Loew hat die kleineren Tiere als *geminata*, die grösseren als *binotata* angesehen. Exemplare seiner Sammlung sind zwar nicht als typische bezeichnet, doch lassen sich sowohl in seiner Sammlung, wie in der meinigen die verschiedenen Exemplare bald als *geminata*, bald als *binotata* bezeichnen. Die geringen Unterschiede in der Stirnbreite, der Queradern-Entfernung oder in der Hinterleibsfärbung lassen eine Unterscheidung nach Arten nicht zu; sie sind in keiner Weise stichhaltig, wechseln vielmehr bald bei den kleinen, bald bei den grösseren Exemplaren und bei den verschiedenen Geschlechtern, so dass man die Trennung nicht aufrecht erhalten kann. Zetterstedt hat ein kleines Exemplar mit etwas hellerer Fühlerborste als *citriuella* beschrieben.

In Europa; auch noch in Ost-Russland, Uralsk [Beresowsky] und in Ost-Sibirien, Irkutsk [Jakowleff]. Samml. von Th. Pleske; vom Ural. Collect. Becker.

96. **Chlorops figurata** Zett. Eine Vergleichung der Type bei Zetterstedt ergab Übereinstimmung mit Loew's Art *divisa*, die durch deutliche Mittellängslinie des Hinterleibes besonders ausgezeichnet ist. Aber auch mit der Art *pallens* Lw. findet fast vollkommene Übereinstimmung statt. Von beiden Arten steckt ein typisches Exemplar in Loew's Sammlung. Loew hat seine *pallens* auch nicht mit voller Überzeugung als eine besondere Art hingestellt, wie aus seinen Worten deutlich hervorgeht: der schwarze mittlere Hinterleibstreifen ist auch bei pallens vorhanden, wenn auch schwächer ausgebildet. Alles was Loew an Unterscheidungsmerkmalen anführt, ist in Wirklichkeit so minimal, dass man sich wirklich Mühe geben muss, um die kleinen individuellen Abweichungen überhaupt zu bemerken. Meiner Ansicht nach, hat seine Art *pallens* keine Berechtigung.

Thoraxstreifen matt schwarzgrau, Sternopleuralfleck gelbrot; drittes Fühlerglied klein, gelb. Das glänzend gelbe Scheiteldreieck reicht nur bis zur oder etwas über die Stirnmitte; auf seiner Mitte liegt eine die Ocellen einschliessende Mittelstrieme, die in eine feine schwarze Linie bis zu den Fühlern ausläuft. Hinterleib mit Querbinden und mittlerer Längslinie $3^1/_2$ mm lang.

Nord- und Mittel-Europa. Sibirien, Irkutsk (Jakowleff). Sammlung von Th. Pleske.

97. **Chlorops interrupta** Meig. Synonym: *hirsuta* Lw. und *gracilis* Zett (nec Meig.).

Charakteristisch und leicht kenntlich durch das grosse gelbe glänzende pappelblattförmige Scheiteldreieck mit scharfer Mittelfurche und scharfkantigen Seitenrändern. Fühler klein, ganz rotgelb mit gebräuntem Vorderrande des dritten Gliedes. Augen rund; Backen mindestens so breit wie die halbe Augenhöhe. Thoraxstreifen matt, breit. Sternopleuralfleck rotgelb. $2^1/_2$- 4 mm lang.

Vorwiegend in Süd-Europa, kommt aber auch noch im Norden vor. In Zetterstedt's Sammlung steckt ein einziges Exemplar, das er als *Chl. gracilis* Meig. bestimmt hatte; er äussert selbst in seiner „Observatio" Bedenken, ob sein Tier wirklich die echte *gracilis* Meig. sei; letztere Art ist in Zetterstedt's Sammlung nicht vertreten. Ich sah ein Stück vom Kaukasus, Tenir-chan-schiera (Ahnger). Sammlung von Th. Pleske. Collect. Becker.

98. **Chlorops Novakii** Strobl.

Strobl vergleicht sie sehr passend mit *geminata* Meig., die aber ein abweichendes Scheiteldreieck und hellere Vordertarsen hat. Von geminata und von der vorigen Art unterscheidet sie sich durch die in der Bestimmungstabelle angegebenen Merkmale. Im übrigen s. die ausführliche Beschreibung bei Strobl, der sie zuerst als eine *Diplotoxa*, hernach aber unter *Chlorops* 1902 und 1904 in der Dipteren-Fauna der Balkanhalbinsel aufgeführt hat. 4 mm lang.

Aus Dalmatien, kommt aber auch in Russland und Sibirien vor; aus der Krim, Alma (Banchenow). Sammlung von Th. Pleske vom Ural. Collect. Becker.

99. **Chlorops eutrophaeformis** n. sp. ♂.

Das Tier steht an der Grenze zwischen *Eutropha* und *Chlorops*, deshalb stelle ich dasselbe hier an's Ende. Ich hielt dasselbe zuerst für eine hellere Variante von *Chlorops variegata* Lw., welche Art Loew ja als eine *Eutropha* behandelt, es sind aber ausser Färbungsabweichungen doch auch plastische Unterschiede vorhanden, so dass ich bei eingehenderer Vergleichung meine ursprüngliche Ansicht habe abändern müssen; die Unterschiede von *variegata* liegen in der Körpergrösse, in der Grösse und Färbung des dritten Fühlergliedes und in der Behaarung des Hinterleibes.[1] $1^1/_2$ mm. lang.

Ein Exemplar in Thalhammer's Sammlung aus Ungarn.

Grundfarbe gelb mit den gleichen mattschwarzen, durch weisse Behaarung grau schimmernden breiten Thoraxstreifen. Schildchen gelb; Brustseiten mit grossen deutlich schwarzen Flecken. Kopf gelb; Augen rund; Backen von halber Augenhöhe, so breit wie das dritte Fühlerglied; dieses ist ziemlich hell rotgelb, ungewöhnlich gross, deutlich grösser, als bei variegata, mit deutlicher Oberecke und sehr feiner, hell schimmernder Borste; der obere innere Mundrand scheint dunkel zu sein, die Tasterfarbe kann ich nicht deutlich unterscheiden. Das Scheiteldreieck ist wie bei *variegata* Lw. glänzend gelb, fast gleichseitig, bis zur Stirnmitte und von hier in eine feine gelbe Spitze auslaufend; die Breite der Stirn kommt der doppelten Augenbreite gleich. Hinterleib gelb mit sehr breiten schwarzen Vorderrandbinden und mit ziemlich langer weisser Behaarung, die bei Chl. variegata kaum bemerkbar ist. Beine rostgelb mit auf der Mitte verdunkelten Schenkeln und Schienen. Flügel glashell mit dunklen graden Längsadern, wie bei *variegata*.

100. **Chlorops distinguenda** Frey, Acta Societ. p. Fauna et Flora Fennica 31., No. 9., pag. 11. (1909).

Herr Frey hatte die Güte, mir dies Exemplar vorzulegen; es ist eine gute Art.

[1] Die Länge der Behaarung auf dem Hinterleibe könnte lediglich einen Geschlechtsunterschied darstellen; da hier ein ♂ vorliegt, während die mir bekannten Exemplare von *Chl. variegata* Lw. nur ♀ sind; auch die helle Farbe des dritten Fühlergliedes könnte dieselbe Ursache haben; dass solche Geschlechtsunterschiede vorkommen, wissen wir und weise ich hin auf die Gattung *Lasiosina*. Wenn weiter keine Unterschiede vorlägen, würde ich die Ansicht aussprechen, dass diese Art sehr wohl das ♂ von *Chl. variegata* Lw. sein könne; aber das dritte Fühlerglied ist im Verhältnis zum Kopf auffallend grösser; ich kenne kein Beispiel in der ganzen Familie der Chloropiden, dass Geschlechtsunterschiede in einer wesentlich abweichenden Grösse der Fühler zum Ausdruck kämen. Aus diesem Grunde kann ich auch die Synonymie nicht aussprechen, glaube vielmehr, dass wir es mit einer besonderen Art zu tun haben.

Thorax von gelber Grundfarbe mit glänzend schwarzem, sehr fein punktierten Rücken; untere Hälfte der Schulterbeulen und die Seitenränder bleiben gelb. Schildchen gewölbt, gelb mit zwei kleinen schwarzen Seitenflecken. Brustseiten mit vier glänzend schwarzen Flecken an den gewöhnlichen Stellen. Sternopleuren ganz schwarz. Behaarung kurz schwarz. Kopf gelb. Stirn $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge, mit glänzend schwarzem Scheiteldreieck, das an der Basis $^2/_3$ der Scheitelbreite einnimmt und mit etwas geschwungenen Seitenrändern fast den Stirnvorderrand erreicht. Fühler ganz schwarz, drittes Glied von ansehnlicher Grösse mit kurzer schwarzer Borste. Taster und der innere obere Mundrand schwarz. Backen infolge der grossen Augen sehr schmal, nicht breiter als die halbe Breite des dritten Fühlergliedes. Hinterleib matt schwarzbraun. Beine gelb; Schenkel mit breiten schwarzen Binden; die Spitzenhälfte der Vorderschienen, die Hinterschienen auf der Mitte, die Vordertarsen ganz und die Endglieder der Mittel- und Hintertarsen schwarz, Flügel glashell mit feinen Adern; dritte und vierte Längsader deutlich divergierend; die drei ersten Randaderabschnitte gleich lang. 2 mm lang.

Ein Weibchen von den Aland-Inseln.

101. **Chlorops ruficeps** Macq.; Dipt. exot. IV. Supplem. 305. (1850) aus Ägypten. Verwandt mit *Chl. lucidifrons* und *lucens* Beck., jedoch durch ganz rote Fühler abweichend. Ich gebe die Beschreibung von Macquart.

Long $^3/_4$ l. ♀. Face et front fauves; ce dernier à tache triangulaire d'un fauve rougeâtre luisant, à point noir au vertex. Antennes fauves. Thorax fauve, à bandes brunâtres; côtés fauves; écusson jaune. Abdomen d'un noir luisant. Pieds jaunes; un point noir à l'extrémité des cuisses postérieures. Ailes claires; nervure costale ne s'étendant que jusqu'à la sous-marginale; transversales situées comme à la figure 17, Meig.

De l'Egypte. M. Bigot.

Zweifelhaft gebliebene Arten.

Chlorops	*albiseta*	Macq. S. à Bull. II. 596.26	(1835)		Gallia.
„	*annulipes*	Macq. „	597.32	„	„
„	*lateralis*	Macq. „	597.30	„	„
„	*nigrimana*	Macq. „	592.08	„	„
„	*nigriventris*	Macq. „	596.27	„	„
„	*ruficeps*	Macq. Dipt. exot. Suppl. IV. 305.		(1850)	Ägypten.
„	*gentilis*	Meig. S. B. VI. 144.8		(1830)	Germania.
„	*pygmaea*	Meig. S. B. VII. 385.63		(1838)	Bavaria.
„	*striolata*	Wied. Zweifl. II. 597.8		(1830)	China.
„	*confusus*	Wied. l. c. 9.			China.
„	*viridis*	v. Ros., Württemb. Corresp. 63		(1840)	Germania.
„	*maculata*	Lw. Zeitschr. Ent. Bresl. XV. 29		(1866)	Sarepta.
		[*Entropha*]			

Assuania.

Becker, Mitt. zool. Mus. Berlin, II. 150. (1903).

Hinsichtlich der Länge des dritten Fühlergliedes steht diese Art in der Mitte zwischen *Ectecephala* Macq. und *Entropha* Lw; dasselbe ist $1^1/_2$mal so lang als breit und hat eine etwas stumpfe Oberecke. Fühlerborste dünn und schwärzlich. Thorax glänzend schwarz mit zwei deutlichen Längsfurchen; Schildchen gelb mit vier Randborsten. Behaarung und Beborstung schwarz. Kopf mit ziemlich deutlichen

Frontorbitalbörstchen, Scheiteldreieck gross, lang dreieckig mit deutlicher Mittelfurche. Hinterleib schwarz. Flügel mit geraden Längsadern; dritte und vierte deutlich divergierend.

Von Eutropha getrennt durch das deutlich verlängerte dritte Fühlerglied, die Furchung des Thoraxrückens, das gelbe Schildchen, die deutliche Beborstung von Kopf und Thorax sowie die schwarze, nicht weisse Behaarung.

102. **Assuania Thalhammeri** Strobl. [*Eutropha*]. — Taf. III, Fig. 18—31.

Meine 1903 als *glabra* beschriebene Art ist dieselbe.

Thoraxrücken glänzend schwarz, sehr kurz schwarz behaart; das gelbe Schildchen trägt ausser seinen vier Randborsten nur ganz vereinzelte Härchen. Hinter der Schulterbeule liegt ein gelber runder Fleck, bei einzelnen helleren Exemplaren kommt auch noch die Streifung des Rückens mit schmalen gelben Linien zur Erscheinung. Scheiteldreieck an der Basis breit, pechschwarz glänzend mit Mittelfurche; oben am Hinterkopf zwei gelbe Seitenflecken in der Scheitelnähe. Hinterleib pechschwarz, mattglänzend, letzter Ring deutlich glänzend. Behaarung schwarz. Beine schwarz; Kniee, Schienen und Tarsen rostgelb, Schienen auf der Mitte mit brauner Binde; die feine Behaarung der Beine auch weisslich. Flügel glasartig; dritter Randaderabschnitt halb so lang wie der zweite 2—3 mm lang.

Im Mittelmeergebiet; in Süd- und Mittel-Europa.

103. **Assuania frontata** Beck. Zeitschr. Hymenopt. Dipt. VII. 395., 110. (1907).

Etwas grösser als die vorige. Stirn weiter vortretend. Scheiteldreieck glänzend rothraun, erheblich schmäler als bei A. Thalhammeri. Fühler rotgelb, an der Spitze verdunkelt. Thorax wie bei der vorigen. Beine ganz rotgelb oder mit etwas verdunkelten Schenkeln. Die Flügel sind zum Unterschiede von der vorigen Art deutlich rauchgrau gefärbt, am Vorderrande gesättigter; die Aderung ist die gleiche. $2^1/_2$—3 mm. lang. — Aus Biskra. Collect. Becker.

Parectecephala n. g.

Dieser kleine Formenkreis steht zwischen *Ectecephala* Macq. und *Assuania*, streift auch an *Chlorops* s. str. und an *Anthracophaga* Lw., lässt sich aber bei unserer Auffassnag der Gattungen und ihrer Grenzen doch mit keiner vereinigen. Von *Ectecephala*, mit der unsere Gattung das verlängerte dritte Fühlerglied und die dicke, weisse Borste gemein hat, ist letztere durch die ganz andere Form des Scheiteldreiecks getrennt. Die echten *Ectecephala*-Arten, wie *E. albistylum* Macq. haben eine lang vorgestreckte Stirn und ein langes wulstartig hervortretendes glänzendes, ganz breites oder schmäleres Scheiteldreieck von Trapezform, während die *Parectecephala*-Arten, die wir sowohl in Afrika, wie in Nord-Amerika wiederfinden, ein einfaches Scheiteldreieck zeigen wie unsere *Chlorops* Arten; sie unterscheiden sich von den *Chlorops*-Arten nur durch das verlängerte dritte Fühlerglied und einzelne Arten stehen letzteren sehr nahe. Von *Assuania* sind sie durch andere Thoraxbildung und die dicke weisse Fühlerborste zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Grössere Art. Thoraxrücken matt. Seitenstreifen des Thoraxrückens vorne mit sammetschwarzem Fleck; drittes Fühlerglied $1^1/_2$—$1^3/_4$mal so lang als an der Wurzel breit. Taster schwarz **longicornis** Zett.
— Kleinere Art. Thoraxrücken schwach glänzend. Seitenstreifen ohne besondere Flecken. Drittes Fühlerglied $1^1/_2$mal so lang als breit. Taster gelb bis braun **andalusiaca** Strobl.

101. Parectecephala longicornis Zett. [*Chlorops*].

Von gelber Grundfarbe mit drei mattschwarzgrauen Längsstreifen auf dem Thoraxrücken, von denen der mittlere auf das Schildchen übertritt, während die beiden vorne verkürzten Seitenstreifen an ihrem vorderen Ende einen kreisrunden sammetschwarzen Flecken bilden. Fühler mit verlängertem, am Ende breit abgerundeten dritten Gliede, rostgelb mit braunem Oberrande. $1^3/_4$—2mal so lang, als breit. Taster und der obere innere Mundrand schwarz. Hinterleib auf seiner Oberseite gebräunt oder geschwärzt, der Seitenrand und der unter den Bauch zurückgeschlagene Teil bleiben gelb. Hierdurch ist diese Art hinreichend charakterisiert; siehe die ausführliche Beschreibung bei Loew. (Zeitschr. f. Entomol. Breslau, 1866, p. 20 3·5 mm lang.

In Nord-Europa, Deutschland und Österreich, auch im Mittelmeergebiet; aus Syrien [Coll. Bezzi]. Coll. Becker.

Diese Art hat in ihrer Bestäubung und im Habitus ausser mit *Chlorops* noch grosse Ähnlichkeit mit den eigentlichen *Anthracophaga*-Arten, zu denen Loew sie auch gestellt hat, aber wegen des deutlich verlängerten dritten Fühlergliedes — wenn auch als Übergangsform anzusehen, — hier entschieden ihren besseren Platz.

105. Parectecephala andalusiaca Strobl [*Anthracophaga*].

Das Tier hat einen sehr grossen Verbreitungsbezirk; es wechselt auch etwas in der Färbung: das Scheiteldreieck ist bald rostrot, bald schwarz; auch die Beine sind bald heller, bald dunkler; ebenso geht es mit den Tastern, die bei hell gefärbten Individuen gelb, bei den dunkler gefärbten geschwärzt erscheinen.

Kleiner und dunkler als die vorige Art; die gelben Zwischenräume zwischen den schwarzen Streifen des Rückens verschwinden fast ganz: die Fläche hat ziemlichen Glanz; Hinterleib ganz glänzend schwarz. Kopf mit glänzendem, nicht besonders grossen schwarzen bis rostroten Scheiteldreieck, das eine Mittelfurche zeigt. Taster gelb bis schwarz. Hinterkopf gelb mit schwarzem Mittelstreifen und zwei solchen Seitenflecken. Drittes Fühlerglied $1^1/_2$mal so lang, als breit, rot, auf der Oberseite verdunkelt, mit stumpfer Vorderecke und nicht sehr dicker, weisser Borste. Beine mit dunklen Bindenflecken, heller und dunkler; siehe das Nähere bei Strobl. 3 mm lang.

Von Strobl in Spanien gefunden; ich fing sie an der Riviera und sah ein Exemplar von der Insel Poros (Griechenland) in der Sammlung von Th. Pleske; ferner aus Sibirien: Irkutsk und vom Kap (Ungar. Nat. Mus.).

Centorisoma n. g.

Mit *Cetema* oder *Centor* verwandt; sie teilt mit ihr die allgemeine Körperform, den stark punktierten schwarzen Thoraxrücken und den runden Kopf; auch die kleine, etwas krumme schwarze Borste an der Spitze der Mittelschienen ist vorhanden; abweichend ist die Form des dritten Fühlergliedes und des Scheiteldreiecks, sowie die Farbe des Schildchens.

Von etwas schlankem Körperbau mit flach niedergedrücktem Hinterleibe. Thorax, Schildchen und Hinterleib ganz schwarz. Thoraxrücken durch starke Punktierung fast matt, aber ohne Längsfurchung wie bei Cetema. Kopf kugelrund mit grossen runden Augen. Fühler schmal und verlängert, ziemlich gleich breit und reichlich zweimal so lang als breit mit einer etwas dicken weissen Rückenborste. Stirn breit mit grossem, bis zu den Fühlern reichenden Scheiteldreieck, ungefähr

von Grösse, Form und Färbung wie bei den Haplegis-Arten. Beine einfach mit bewehrter Mittelschiene. Flügel normal mit geraden Längsadern.

106. **Centorisoma elegantulum** n. sp ♀.

Thorax und Schildchen schwarz; Rücken durch Punktierung fast ganz matt; Schildchen mit zwei Endborsten; Brustseiten stark glänzend, Schwinger schneeweiss. Hinterkopf schwarzbraun, etwas glänzend. Stirn rotgelb mit grossem schwarzen, mattglänzenden Scheiteldreieck, das an der Basis fast bis an die Augen, mit der Spitze bis zu den Fühlern reicht. Fühler schwarz, verlängert; drittes Glied wie oben angegeben, schmal, schwarz, an der Wurzel und unten rotgelb, mit ziemlich dicht auf der Mitte des Gliedes einsetzender weisser Borste. Untergesicht von rotgelber Grundfarbe, dicht weiss bereift; Clypeus etwas gewölbt und glänzend schwarz. Stirn wenig vorspringend, Gesicht fast senkrecht abfallend, Backen unter den Augen kaum vortretend. Hinterleib pechbraun, schwach glänzend, fast nackt. Beine und Hüften ganz hellrotgelb, letztes Tarsenglied kaum etwas gebräunt; Mittelschienen mit einem Dorn, wie oben angegeben. Flügel klein, an der Basis wasserklar, im übrigen gleichmässig braun getrübt mit dicken schwarzen Längsadern, nur die vierte Längsader ist zart; alle ganz gerade, dritte und vierte wenig divergierend; zweiter Randader-Abschnitt nur wenig länger als der dritte. Queradern in gewöhnlicher Entfernung. 2 mm lang.

Drei Exemplare in der Sammlung des Ungar. National-Museums, von Dr. Kertész bei Gyón entdeckt und eines in der Sammlung von Prof. Thalhammer, Kalocsa.

Lagaroceras Beck. = Centorisoma Th. Becker, Ann. Mus. Nat. Hung. 1912. 646.

Ich habe im Jahre 1903 diese Gattung auf eine ägyptische Art errichtet und lässt sich dieselbe auch nach Kenntnisnahme anderer Arten aufrechthalten. Der Thorax, dessen zwei verteilte Längslinien die Trennung der drei breiten zusammenfliessenden Rückenstriemen andeuten, ist mitunter ganz schwarz; charakteristisch bleiben die hochgestellten Augen und die verlängerten Fühler mit der fast garnicht vortretenden Stirn; das zweite Fühlerglied ist ebenfalls etwas langer als gewöhnlich; das dritte ist $2^1/_2$—$3^1/_2$mal so lang als an der Wurzel breit und trägt eine weisse Borste; es ist nach der Spitze zu verjüngt und an der Unterseite an der Wurzel etwas bauchig vortretend. Die Arten sind alle nur klein.

Zu der uns schon bekannten Art *megalops* treten in der paläarktischen Region noch hinzu: *granulosum* aus Ungarn und *longicorne* Thoms. aus China; aber auch in anderen Faunengebieten werden wir diese Form wiederfinden. Grosse Ähnlichkeit ist mit den *Earectecephala*-Arten vorhanden; auch hier ist das dritte Fühlerglied verlängert und trägt eine weisse dicke Borste, aber die Länge des dritten Fühlergliedes geht nicht über das Doppelte seiner Breite hinaus und die Form ist stets die eines Parallelogrammes mit abgerundeten Ecken; die mir bekannten Arten sind fast alle erheblich grösser als die *Lagaroceras*-Arten.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Schildchen schwarz. Thorax und Hinterleib desgl. Rücken matt und körnig. Beine ganz rotgelb . . . . . granulosum n. sp.
— Schildchen gelb bis gelbbraun 2
2. Taster verdunkelt. Thorax rostgelb mit drei breiten braunen Längsstreifen. Schildchen verdunkelt. Brustseiten glänzend gelb mit schwarzen Flecken.

Fühler rotbraun; drittes Glied dreimal so lang als breit; unten bauchig und an der Spitze verschmälert **longicorne** Thoms.

Taster gelb. Thoraxrücken gelb mit drei breiten schwarzen Längsstreifen. Schildchen flach, blassgelb. Brustseiten schwarz mit gelben Flecken. Fühler schwarzbraun; zweites Glied und das dritte an der Unterseite rot; drittes Glied $2^1/_2$mal so lang als breit, an der Spitze verschmälert **megalops** Beck.

107. **Lagaroceras granulosum** n. sp. = *Pentoriconia sequentulum*

Bemerkenswert durch das schwarze Schildchen. Thoraxrücken und Schildchen schwarz, stark körnig skulptiert und daher matt; Brustseiten glänzend pechschwarz, Schwinger weiss. Kopf schmutzig weissgelb, Hinterkopf bis auf den unteren Seitenrand ganz verdunkelt. Das glänzend schwarze Scheiteldreieck hat mit konvexen Seitenrändern eine grössere Basis, als bei den vorigen Arten und reicht deutlich bis zu den Fühlern; das dritte Glied der letzteren ist an seiner Spitze fast garnicht verschmälert und von braunroter Färbung, $2^1/_2$mal so lang als breit; die Mitte des Untergesichts ist verdunkelt und zeigt mitunter einen glänzend schwarzen Flecken wie der Mund- und Backenrand; Taster schwarz. Hinterleib einfarbig, pechschwarz glänzend, nackt. Beine nebst Hüften ganz rotgelb. Flügel deutlich etwas rauchgrau gefärbt, die Wurzel derselben erscheint bei ausgefärbten Exemplaren schneeweiss; Adern gerade verlaufend, dritte und vierte Längsader fast parallel, Queradern nicht genähert. 2—$2^1/_2$ mm lang.

Aus Ungarn: Gyón, von Dr. Kertész gefunden (Coll. Mus. Nat. Hung. et Coll. Becker).

108. **Lagaroceras longicorne** Thoms.

Thorax rotgelb, auf dem Rücken mit drei breiten braunen Längsstreifen; Schildchen dunkel rostgelb, deutlich punktiert. Brustseiten rostgelb mit glänzend schwarzen Flecken. Kopf gelb, Gesicht und Backen weiss bereift. Stirn schwarz behaart mit mässig grossem glänzend schwarzen Scheiteldreieck. Fühler rotbraun, verlängert; dass dritte Glied dreimal so lang als an der Wurzel breit, die Unterseite der Wurzelhälfte etwas bauchig vortretend, die Spitzenhälfte verschmälert, mit weisser dicker Borste; Taster verdunkelt, Backen etwas breiter als das dritte Fühlerglied. Hinterleib schwarzbraun. Beine rotgelb; Schenkel und Schienen auf der Mitte mit undeutlich begrenzter Bräunung; Tarsenendglieder braun. Flügel etwas grau mit braunen Adern; zweiter Randaderabschnitt $1^1/_2$mal so lang als der dritte. 3 mm lang.

Aus China. Nach der Type in Stockholm.

109. **Lagaroceras megalops** Beck. — Taf. III, Fig. 44—47.

Thorax von gelber Grundfarbe, die durch drei sehr breite schwarze, wenig glänzende Längsstreifen fast ganz verdrängt wird. Schildchen ziemlich flach, halbkreisförmig, blassgelb mit zwei stärkeren Borsten; hinter der Schulterbeule ein gelber Fleck. Auf den glänzend schwarzen Brustseiten sieht man einen dreieckigen gelben Flecken über den gelben Vorderhüften; ein schmaler gelber Streifen liegt ferner am oberen Rande der Sternopleuren sowie über den Hinterhüften. Schwinger weiss. Das glänzend schwarze Scheiteldreieck von mittlerer Grösse. Hinterkopf verdunkelt; im übrigen ist der Kopf mit Tastern rotgelb. Fühler mit Ausnahme des zweiten und der Unterseite des dritten Gliedes schwarzbraun; letzteres $2^1/_2$mal so lang als an der Wurzel breit. Hinterleib glänzend schwarz. Beine und Hüften ganz rotgelb, letztes Tarsenglied gebräunt. Flügel fast farblos. $1^3/_4$—2 mm lang.

Aus Ägypten (Coll. Becker).

Stenophthalmus.

Beck., Mitteil. Zool. Mus. Berlin, II. 148. (1903).

Eine interessante Mischform zwischen *Scoliophthalmus* und *Metopostigma*. Der Kopf mit den Fühlern und den schmalen querliegenden Augen hat ganz die Form wie bei *Scoliophthalmus*, aber der ganze Körper ist gelb und ebenso gestreift wie bei *Metopostigma*. Scheiteldreieck mattgelb mit grossem schwarzen Ocellenhöcker, aber ohne den sammetschwarzen Fleck von *Metopostigma*. Backen breit, Mundrand beborstet. Thoraxrücken ganz mattgelb mit drei hellgrauen, Hinterleib mit drei braunen Längsstreifen. Flügel mit geraden, etwas divergierenden Längsadern. Queradern mässig genähert, hintere Querader nicht schief gestellt.

110. **Stenophthalmus ocellatus** Beck. — Taf. III, Fig. 40—43.

Kleine durch weisse Bestäubung mattgelbe Art. Thoraxrücken nackt mit drei breiten hellgrauen Längsstreifen. Schildchen mit vier schwarzen Randborsten. Brustseiten mit einem deutlichen länglichen Flecken auf den Mesopleuren und einem kleinen auf den Pteropleuren; mittlerer Hüftfleck hell und durch weisse Bestäubung ganz verdeckt. Der Kopf ist ganz gelb; schwarz sind nur der Ocellenhöcker, die Spitze des trapezförmigen dritten Fühlergliedes und der obere Mundrand. Fühlerborste zart und weiss. Scheiteldreieck matt, weissgelb, schmal; es reicht beinahe bis an die Fühler und hat an der Spitze eine Längsfurche. Backen fast so breit wie die Augen hoch. Die feine Behaarung des Kopfes ist weiss, nur die beiden Borsten auf dem schwarzen Punktaugenhöcker sind schwarz. Der mattgelbe Hinterleib hat drei breite schwarzbraune Längsstreifen auf der Mitte und an den Seiten. Beine gelb; Kniee der hinteren Paare und ein ringförmiger Wisch auf den Schienenmitten schwarz. Flügel etwas weisslich mit blassgelben Adern; die Randader und die erste Längsader sind dicker als die übrigen; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle. $2^1/_2$ mm lang.

Aus Ägypten (Coll. Becker).

Dicraeus.

Lw., Berl. entom. Zeitschr., XVII. 51. (1873.)

Dicraeus obscurus wurde von Loew aus Ungarn beschrieben und als neue Gattung hingestellt. Was Loew hierzu veranlasste, war in erster Linie das Fehlen der hinteren Querader, dann aber auch der Verlauf der Flügeladern selbst; er stellte seine Gattung in Parallele mit *Elliponeura*, einer amerikanischen Gattung, bei der der Verlauf der Längsadern aber ein wesentlich anderer ist.

Strobl hat diese Art *obscurus* in Tief's Sammlung angetroffen und 1900 darüber berichtet; er macht die zutreffende Bemerkung, dass *Oscinis rapta* Halid. wohl dieselbe Art darstelle. In seiner Dipteren-Fauna von Bosnien, Herzegovina und Dalmatien 1900 p. 80 stellt er dann aber die Behauptung auf, dass das Fehlen der hinteren Querader nur eine Abnormität und dass *Dicraeus obscurus* Lw. keine eigene Gattung und auch keine besondere Art sei, da sie mit *Oscinis tibialis* Macq. = *fulviventris* Macq. zusammenfalle. In diesem Falle befindet sich jedoch der geehrte Herr Verfasser im Irrtum. Ich will mit ihm nicht darüber streiten, ob diese Art *obscurus* einzig und allein auf die Loewsche Charakteristik hin als Gattung volle Gültigkeit beanspruchen kann — es ist das Ansichtssache —, dagegen muss ich mich aber zunächst aussprechen, dass das Fehlen der hinteren Querader lediglich Abnormität bedeute. Eine Abnormität pflegt doch nicht allenthalben und in Mengen aufzutreten. Der Umstand, dass Haliday, Loew, Tief und er selber dieselbe Form bereits gefunden, hätte seine Ansicht von der Abnormität doch

schon ins Wanken bringen können. *Dicraeus raptus* Halid. = *obscurus* Lw. ist eine in Mittel- und Süd-Europa stellenweise recht gemein auftretende Art; auf Korsika haben wir sie zahlreich angetroffen; sie ist aber auch mit *fulviventris* Macq. durchaus nicht identisch, wie ich weiter unten nachweisen werde. Tatsache ist es, dass wir hier eine kleine Gruppe nahe verwandter Arten vor uns haben, deren gemeinsamen Charakter wir feststellen wollen, um dessentwillen wir ihnen einen besonderen Platz einräumen.

Das Hauptmerkmal dieser Gruppe oder Untergattung sehe ich nicht in dem Fehlen der hinteren Querader (es ist dies nur ein Artmerkmal, da ich vier andere Arten kenne, bei denen diese Querader vorhanden ist), sondern zunächst in der längeren Körperform überhaupt, in den langen Flügeln mit der besonders langen zweiten Längsader und vor allem in der Kopfform; der Kopf ist etwas höher als lang, die Backen verhältnismässig breit, der Mundrand nicht vorstehend, sondern mitunter sogar etwas zurückweichend: man glaubt dann eine *Agromyza* oder *Phytomyza* vor sich zu haben. Die Augen sind in dieser Gruppe nackt; das Schildchen hat vier deutliche Randborsten. Die zweite Längsader ist von besonderer Länge; sie mündet parallel zur dritten und vierten Längsader nahe der Flügelspitze; die erste Längsader ist ferner besonders kurz, so dass dadurch der zweite Randaderabschnitt mitunter drei- bis viermal so lang wird als der dritte (bei den echten *Oscinella*-Arten ist dies Verhältnis $1-1^1/_2$). Die kleine Querader steht der Mündung der ersten Längsader gegenüber und ist damit auch der Flügelwurzel mehr als gewöhnlich genähert. (Taf. III, Fig. 31.) Die dritte und vierte Längsader sind gewöhnlich nicht ganz gerade, vielmehr, der Randader entsprechend, etwas gebogen und dann auch an der Spitze schwach konvergierend; bei zwei Arten endigt die Randader etwas hinter der dritten Längsader, bei den übrigen läuft sie bis zur vierten.

Hinsichtlich der Ausbildung der Randader bildet diese Gattung den Übergang zwischen den *Chloropinae* und *Oscinellinae*.

Den drei bereits bekannten Arten: *raptus* Halid., *ingratus* Lw. und *pallidiventris* Macq. kann ich noch zwei neue hinzufügen.

Arten- und Synonymen-Register.

abdominalis Zett. = **pallidiventris** Macq.
fulviventris Macq. = **pallidiventris** Macq.
1. **ingratus** Lw. [*Eutropha*].
ruficeps Meig. [*Chlorops*] verosimiliter.
styriacus Strobl [*Oscinis*].
2. **nigro pilosus** n. sp.
obscurus Lw. = **raptus** Halid.
3. **opacus** n. sp.
4. **pallidiventris** Macq. [*Oscinis*].
abdominalis Zett. [*Oscinis*].
fulviventris Macq. [*Chlorops*].
rufiventris Macq. [*Oscinis*].
tibialis Macq. [*Oscinis*].
vagans Meig. [*Chlorops* verosimiliter.
5. **raptus** Halid. [*Oscinis*].
obscurus Lw.
ruficeps Meig. = **ingratus** Lw.?
rufiventris Macq. = **pallidiventris** Macq.
styriacus Strobl = **ingratus** Lw.
tibialis Macq. = **pallidiventris** Macq.
vagans Meig. = **pallidiventris** Macq.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Die Randader endigt etwas hinter der dritten Längsader 2
— Die Randader läuft bis zur vierten Längsader 3
2. Hintere Querader fehlend. Flügel etwas bräunlich. Taster gelb **raptus** Halid.
— Hintere Querader vorhanden. Flügel wasserklar. Taster schwarz **ingratus** Lw.
3. Thorax glänzend schwarz, kaum etwas bräunlich bereift 4
— Thorax schwarz, deutlich etwas grau bestäubt, schwach glänzend. Hinterleib gummiguttgelb mit dunkleren Rückenflecken bis schwarzbraun mit heller Basis. Brustseiten teils rostrot, teils schwarz. Beine mit auf der Mitte verdunkelten Schenkeln und Hinterschienen **pallidiventris** Macq.
4. Brustseiten, Hinterleib und Beine schwarz. Kniee rostbraun, Scheiteldreieck matt, spitz, dreieckig endigend. Flügel fast wasserklar; zweiter Randaderabschnitt dreimal so lang als der dritte **opacus** n. sp.
— Brustseiten gelb, schwarz gefleckt. Hinterleib und Beine gelb. Hinterleib des ♂ stark und lang schwarz behaart. Flügel wasserklar **nigro-pilosus** n. sp.

Beschreibung der Arten.

111. **Dicraeus raptus** Halid. — Taf. III, Fig. 34—36.

Herr von Röder hat (Entom. Nachr. XV. 1889. p. 53) eine ausführliche Beschreibung von *Oscinis rapta* gegeben, aus der hervorgeht, dass sie mit *D. obscurus* Lw. übereinstimmt; auch Haliday hebt die Ähnlichkeit mit *Oscinis pallidiventris* Macq. hervor.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, äusserst kurz schwarz behaart; Schildchen mit vier Borsten. Brustseiten glänzend pechbraun bis schwarz. Schwinger gelb. Kopf gelb, hinten und die Stirn zum grossen Theil schwarz. Scheiteldreieck glänzend schwarz, ziemlich gross, bis etwas über die Mitte der Stirn reichend. Augen rund, nackt; Backen reichlich so breit wie das dritte Fühlerglied. Fühler rotgelb mit verdunkeltem Vorderrande des dritten Gliedes; letzteres mitunter auch ganz schwarzbraun. Taster gelb. Hinterleib pechbraun mit gelben Wurzelgliedern. Beine rostgelb, Schenkel und Hinterschienen auf der Mitte verdunkelt. Flügel lang, etwas gebräunt; vierte und fünfte Längsader gewöhnlich etwas schwächer als die drei ersten; Randader kräftig, etwas hinter der dritten Längsader endigend; hintere Querader fehlend; zweiter Randader-Abschnitt dreimal so lang als der dritte. 2 mm lang.

In Mittel- und Süd-Europa (Coll. Becker).

112. **Dicraeus ingratus** Lw. [*Eutropha*], (*Oscinis styriaca* Strobl).

Nach Strobl's Bestimmungen einiger Tiere in der Sammlung des Ung. Nat. Museums hält er *ingratus* Lw. für *ruficeps* Meig., eine Annahme, die mir ebenfalls sehr wahrscheinlich vorkommt; Strobl's *O. styriaca* ist aber dieselbe Fliege. Da *Chlorops ruficeps* Meig. mangels einer Type nicht mehr mit Sicherheit festzustellen ist, behalte ich den Loewschen Namen bei.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, kaum etwas bereift, kurz schwarz behaart; Schildchen mit vier Borsten. Brustseiten glänzend schwarz, Schwinger gelblich. Kopf schwarz; Stirn vorne nebst dem Untergesicht schmutzig gelb, letzteres etwas grau bereift. Scheiteldreieck ziemlich gross, reichlich bis zur Stirnmitte laufend. Fühler rostbraun bis schwarz. Taster desgl., Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib pechschwarz, mitunter an Wurzel und Spitze etwas gelbbräunlich. Beine schwarzbraun mit rostbraunen Knieen, Schienenspitzen und Metatarsen. Flügel fast wasserklar mit der gleichen Aderung wie bei der vorigen Art; es fehlt

jedoch die hintere Querader nicht; sie steht der kleinen Querader sehr nahe, so dass die beiderseitige Entfernung nur $^1/_3$ von der Länge des letzten Abschnittes der fünften Längsader ausmacht. 2—$2^1/_2$ mm lang.

Aus Mittel-Europa. Die Exemplare meiner Sammlung stammen aus Ungarn; desgl. in der Sammlung des Ung. Nat. Museums.

113. **Dicraeus pallidiventris** Macq. (*abdominalis* Zett., *fulviventris* Meig., *rufiventris* Macq., *tibialis* Macq. und wahrscheinlich auch *vagans* Meig.).[1]

Eine in der Färbung sehr veränderliche und daher mehrfach verkannte und benannte Art.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, mit zartem grauen Reif übergossen, deutlich, aber kurz schwarz behaart. Schildchen mit vier Borsten. Schwinger gelb. Brustseiten rötlich gelb, schwarz gefleckt bis glänzend schwarz. Stirn und Untergesicht gummiguttgelb, Hinterkopf und Scheiteldreieck schwarzgrau, mit wenig Glanz. Taster und Fühler rotgelb, letztere auch gebräunt bis ganz schwarzbraun. Backen gelb, reichlich so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib gummiguttgelb mit braunen Rückenflecken oder Binden, auch ganz braun verdunkelt mit den beiden ersten gelben Ringen oder auch ganz schwarzbraun. Beine rotgelb; Schenkel auf der Mitte, Hinterschienen und Tarsenglieder schwarzbraun, oder auch mit fast ganz gelben Beinen. Flügel etwas bräunlich; zweiter Randader-Abschnitt drei bis viermal so lang als der dritte; letzter Abschnitt der fünften Längsader dreimal so lang als die Entfernung beider Queradern von einander. 2—$2^1/_2$ mm lang.

Aus Schlesien, Italien, Syrien, Griechenland, Süd-Frankreich, St.-Petersburger Gegend mit allen Farbenvarietäten (Coll. Becker)

114. **Dicraeus opacus** n. sp. (Loew in litt.)

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, fein schwarz behaart. Schildchen mit vier Borsten. Brustseiten glänzend schwarz. Schwinger blassbraun. Kopf schwarz; vorderer Stirnrand und Untergesicht braunrot bis schwarz mit grossem, fast bis zu den Fühlern reichenden, spitz dreieckigen matt bestäubten Scheiteldreieck. Fühler und Taster schwarzbraun. Backen breiter als das dritte Fühlerglied. Augen klein; Hinterkopf schwarzbraun, Beine desgl., Kniee und vordere Schienen etwas heller. Flügel blassbräunlich; zweiter Randader-Abschnitt dreimal so lang als der dritte; die übrige Aderung der der vorigen Art gleich. $1^1/_2$ mm lang.

Aus Kultuk. Maack. Loew's Sammlung Berlin.

115. **Dicraeus nigro-pilosus** n. sp.

Durch ganz gelbe Beine, gelben stark behaarten Hinterleib leicht kenntlich.

Thorax glänzend schwarz, jedoch zart grau bereift und deutlich schwarz behaart. Brustseiten glänzend gelb, schwarz gefleckt. Schwinger gelb. Kopf gelb; Hinterkopf und das bis zur Stirnmitte reichende Scheiteldreieck schwarzgrau, von nur geringem Glanz. Fühler und Taster hellgelb; Backen breit, $1^1/_2$mal so breit als das dritte Fühlerglied. Hinterleib gummiguttgelb mit braunen Mittelflecken oder Binden, an den letzten Ringen mit langen senkrecht abstehenden schwarzbraunen Haaren besetzt, bei dem ♂ länger als beim ♀. Beine und Vorderhüften gelb, auf der Mitte der Hinterschienen ein schwarzer Wisch an der Aussenseite; mitunter sind auch die Tarsenendglieder gebräunt. Flügel ein wenig kürzer als bei der vorigen Art; der zweite Randader-Abschnitt fast dreimal so lang als der dritte. Flügelfläche ziemlich farblos. Die Randader endigt an der vierten Längsader. $1^1/_2$—2 mm lang.

Aus Ungarn: Novi (Kertész) und von Korsika (Coll. Becker).

[1] *Chlorops vagans* Meig. gehört nach Meigen's Angaben über den Aderverlauf unweigerlich in diese Gruppe.

B) Bestimmungstabelle für die paläarktischen Gattungen der Gruppe der Oscinellinae.

1. Fühlerborste deutlich behaart; meistens gelb und schwarz gezeichnete, hell behaarte, auch ganz schwarze Arten mit etwas hängendem nierenförmigen dritten Fühlergliede **Gaurax** Lw.
— Fühlerborste etwas verdickt und auch durch kurze anliegende Pubescenz dicker erscheinend 2
— Fühlerborste nicht so verdickt, nackt oder nur zart pubescent 1
2. Flügel gefleckt und ungefleckt, drittes Fühlerglied länglich oval oder kegelförmig nach oben gerichtet, mit apikaler Borste. Hinterleib mit fünf Ringen. **Gampsocera** Schin.
— Flügel nicht gefleckt. Drittes Fühlerglied kreisförmig bis nierenförmig hängend, mit meist dorsaler Borstenstellung 3
3. Thoraxrücken mit mattpunktierten Längslinien. Schildchen trapezförmig, stark genarbt, mit 2—6 Randborsten, die auf warzenförmig hervortretenden Höckern stehen. **Elachiptera** Macq.
— Thoraxrücken nur zart, nicht körnig und streifenförmig punktiert. Schildchen halbkreisförmig, gewölbt mit 2—4 gewöhnlichen Borsten ohne warzenförmige Höcker. **Melanochaeta** Bezzi.
4. Hinterleib mit fünf Ringen 5
— Hinterleib mit nur zwei Ringen, stark genarbt. Thoraxrücken und Schildchen mit langen lanzenähnlichen Borsten rauh besetzt. **Anatrichus** Lw.
5. Thoraxrücken etwas abgeplattet 6
— Thoraxrücken wie gewöhnlich gewölbt 7
6. Drittes Fühlerglied annähernd kreisrund Mattbestäubte ziemlich nackte, düster gefärbte, schmal gebaute Arten. Flügelqueradern von einander entfernt, hintere Querader steil. **Eribolus** n. g.
— Drittes Fühlerglied trapezförmig mit Vorderecke; glänzend schwarze, meist weiss behaarte Arten Flügelqueradern einander genähert; hintere Querader sehr schräge gestellt **Scoliophthalmus** Beck.
7. Vorderschenkel stark verdickt **Siphonellopsis** Strobl.
— Vorderschenkel nicht verdickt; Beine einfach 8
8. Thoraxrücken mit deutlich ausgebildeten reihenförmigen Dorsozentral- und Akrostikalborsten; verhältnismässig lang behaarte Arten. **Lasiopleura** n. g.
— Thoraxrücken gleichmässig dicht und kurz, nicht reihenförmig behaart . 9
9. Zweite Längsader ganz besonders kurz. **Microneurum** Beck.
— Zweite Längsader nicht besonders kurz 10
10. Rüssel lang mit längeren zurückgeschlagenen Saugflächen. Mundrand meist deutlich vorgezogen. Stirn nicht besonders breit; Backen schmal; Schildchen gross. **Siphonella** Macq.
— Rüssel gewöhnlich, nicht besonders verlängert 11
11. Kopf geschwollen mit auffallend kleinen Augen und breiten Backen, dem Helomyzinen-Typus *Eccoptomera* Lw. entsprechend geformt **Oedesiella** n. g.
— Kopf nicht so geformt 12
12. Thoraxrücken mit drei scharf geschnittenen Längsfurchen oder scharf gezeichneten, dunkel punktierten Streifen; metallisch oder mattkörnig punktierte Arten. **Notonaulax** Beck.

— Thoraxrücken ohne oder nur mit sehr undeutlichen Furchen 13
13. Hinterschienen an der Spitze mit einem langen gekrümmten Dorn. **Hippelates** Lw.
— Hinterschienen nicht so bedornt 14
14. Drittes Fühlerglied trapezförmig; Augen querliegend. **Scoliophthalmus** Beck.
— Drittes Fühlerglied mehr oder weniger kreisförmig 15
15. Zweite Längsader der Flügel besonders lang. **Dicraeus** Lw. p. p.
— Zweite Längsader nicht besonders verlängert 16
16. Stirn sehr breit. Behaarung des Körpers vielfach gescheitelt und verhältnismässig lang; breite, plump gebaute Arten. **Lipara** Meig.
— Stirn nicht besonders breit und das Scheiteldreieck in der Regel nicht besonders gross. Behaarung einfach und nicht besonders lang; kleine bis sehr kleine Arten. Kopf rund. **Oscinella** n. n. (*Oscinis* olim.).

Gaurax.

Loew, Berl. Ent. Zeitschr., VII. 35. (1863.)

Loew charakterisiert diese auf eine amerikanische Art aufgestellte Gattung wie folgt:

Drittes Fühlerglied hängend, ziemlich gross, nierenförmig, stark pubescent mit gefiederter, fast apikaler Borste. Gesicht schmal, ausgehöhlt mit sehr schmalen Wangen. Augen pubescent. Flügel breit.

Fügen wir noch hinzu, dass die Augen länglich, senkrecht gestellt sind, das Scheiteldreieck von feinen Haaren eingefasst, Frontorbitalborsten deutlich, Rüssel mit Saugflächen nicht besonders ausgebildet, der ganze Körper mit feiner, meist heller Behaarung gleichmässig bedeckt, das Schildchen von zweifacher Form, entweder gross, trapezförmig oder klein, halbkreisförmig ist, so glaube ich, haben wir das Hauptsächlichste aufgezählt, was zur Charakterisierung erforderlich ist.

Ich hatte diese Gattung bei Aufstellung des Kataloges unberücksichtigt gelassen, da es mir nicht unbedingt sicher erschien, dass wir die bekannte *Oscinella pluniger* Meig. als paläarktische Vertreterin der Gattung ansehen könnten Nachdem ich aber *Gaurax*-Arten auch anderer Faunengebiete habe kennen lernen können, stelle ich *pluniger* unbedenklich zu *Gaurax*; kürzlich hat auch Czerny zwei neue Arten entdeckt und beschrieben, von denen *venustus* sicher eine gute, *niger* bereits eine etwas abweichende Art darstellen; hiernach sind wir berechtigt, diese Gattung auch als eine paläarktische anzusehen.

Zu erwägen blieb auch ferner noch, ob die beiden Zetterstedtschen Arten *Oscinis ephippium* und *maculipennis* zu *Oscinella* oder *Gaurax* zu stellen seien (im Katalog hat *ephippium* versehentlich bei *Chlorops* Unterkunft gefunden). Nachdem es mir gelungen ist, noch eine dritte neue, aber verwandte Art zu finden, möchte ich meine Ansicht dahin aussprechen, dass die verwandtschaftlichen Beziehungen dieser drei Arten zu *Gaurax* grösser sind als zu *Oscinella*. Zwar ist das Schildchen bei diesen Arten ebenso wie bei der Art *niger* nur halbkreisförmig, gewölbt und nicht punktiert, während die echten *Gaurax*-Arten ein etwas abgeflachtes, trapezförmig verlängertes, genarbtes Schildchen besitzen, aber Kopf und Fühler sind annähernd gleich, ferner die Zeichnung des Thoraxrückens, die feine, helle Behaarung des Körpers und die breiten Flügel, bei denen auch die zweite Längsader vom Flügelvorderrande weiter abrückt als sonst. Die Stellung der Fühlerborste ist bei den *Gaurax*-Arten eine scheinbar schwankende: ist das

dritte Fühlerglied oben an der Vorderseite abgerundet, dann erscheint die Borste rückenständig; zeigt sich oben eine abgestumpfte Ecke, dann ist die Endständigkeit bereits eingeleitet und wird immer deutlicher, je spitzer die Vorderecke sich ausbildet.

Demnach rechne ich zur Gattung *Gaurax* ausser *venustus* Czerny und *plumiger* Meig. noch die Arten *niger* Czerny, *ephippium* Zett. und *maculipennis* Zett. sowie die neu einzuführende *fascipes*, wenn ich auch die Arten mit dem kleinen halbkreisförmigen gewölbten Schildchen als Übergangsformen von *Oscinella* ansehe.

Arten- und Synonymen-Register.

dubius Macq. = **ephippium** Zett.
ephippium Zett.
dubius Macq. [*Oscinis*] verosimiliter.
fascipes Beck.
lepidus Meig. = **plumiger** Meig.
maculipennis Zett.
niger Czerny.
plumiger Meig.
lepidus Meig. [*Oscinis*].
venustus Czerny.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Schildchen gross, trapez- oder spitzbogenförmig, oben etwas abgeplattet . 2
— Schildchen nicht gross, halbkreisförmig und gewölbt 3
2. Thorax, Schildchen und Kopf schwarz; drittes Fühlerglied rot. Beine gelb mit schwarzen Schenkeln. Flügel und Adern blassgelb; kleine Art **plumiger** Meig.
— Thorax, Schildchen und Hinterleib gelb; ersterer auf dem Rücken mit drei schwarzen Striemen. Kopf, Fühler und Beine gelb; grössere Art **venustus** Czerny.
3. Thorax und Schildchen glänzend schwarz. Kopf schwarz. Wurzelglieder der Fühler und das Untergesicht rötlich. Beine blassgelb mit schwarzen Schenkelstriemen **niger** Czerny.
— Thorax und Schildchen gelb, ersterer auf dem Rücken mit drei zusammenschliessenden schwarzen Streifen 4
4. Hinterschienen auf der Wurzelhälfte mit schmaler schwarzer Binde. Brustseiten mit nur einem schwarzen Fleck auf den Mesopleuren **fascipes** n. sp.
— Hinterschienen ohne Binde. Brustseiten mit drei Flecken 5
5. Flügel glashell **ephippium** Zett.
— Flügel am Spitzendrittel gebräunt **maculipennis** Zett.

Diese Gattung scheint eine weite Verbreitung zu haben, da sie nicht nur in Amerika und Europa, sondern auch in Südost-Asien und Neu-Guinea vorkommt; in Afrika scheint sie seltener zu sein.

Beschreibung der Arten.

116. **Gaurax ephippium** Zett.

Gelb; auf dem Thoraxrücken durch das Zusammenfliessen von drei Längsstriemen, die in drei Zacken endigen, glänzend schwarz mit zarten weissen Härchen und Schildborsten; Schildchen gelb, an beiden Seiten braun. Kopf mattgelb; Stirn

nach den Fühlern hin etwas konvergierend und hier von Augenbreite. Scheiteldreieck glänzend gelb, ziemlich gross, jedoch nicht bis an die Fühler heranreichend, mit einem grösseren schwarzen Fleck in der Umgebung der Ocellen. Mundrand nicht vortretend, abgerundet. Rüssel, Taster, Fühler gelb, deren Borste und die Kopfhaare weiss. Backen von Fühlerbreite. Brustseiten glänzend gelb mit kastanienbraunen Flecken über Mittel- und Hinterhüften und auf den Mesopleuren; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib glänzend kastanienbraun, unten heller. Beine gelb. Flügel sehr gross, so lang wie der ganze Leib, blass mit blassgelben Adern; dritte und vierte Längsadern annähernd parallel, die zweite an der Spitze etwas nach vorne aufgebogen; letzter Abschnitt der fünften Längsader $1^1/_2$mal so lang als der vorletzte Abschnitt der vierten; letzter Abschnitt der vierten viermal so lang als der vorletzte. $1^1/_2$ mm lang.

Nach Typen in Zetterstedt's Sammlung.

Aus Nord- und Mittel-Europa.

117. **Gaurax maculipennis** Zett.

Gelb, der vorigen ähnlich. Thoraxrücken glänzend schwarz, weiss behaart; die Mittelstrieme läuft bis zum Schildchen und endigt zugleich mit den Seitenstriemen, nicht zackig. Schildchen gelb, an der Wurzel verdunkelt. Hüftflecke mehr rötlich. Hinterrücken ebenfalls glänzend schwarz. Hinterleib glänzend kastanienbraun, an der Wurzel und am Bauche gelb. Beine gelb; Flügel blass, an der Spitze breit bräunlich, welche Färbung ungefähr das letzte Drittel bedeckt und allmählich verblasst; hintere Querader etwas schräg gestellt; der letzte Abschnitt der fünften Längsader zweimal so lang als der vorletzte der vierten. $1^1/_2$ mm lang.

Eine nordische Art (Coll. Zetterstedt).

118. **Gaurax niger** Czerny ♂. Wien. Ent. Z. XXV, 1906, p. 300.

Nach Czerny: Glänzend schwarz. Stirn mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend, nach vorne etwas verschmälert, sammetschwarz. Scheiteldreieck und Hinterkopf glänzend schwarz. Mitte des Untergesichtes rötlich, Kopfborsten und Basalglieder der Fühler rotgelb, Taster und Rüssel schwarz, Saugflächen weiss. Thorax, Schildchen und Hinterleib mit kurzer weisser Behaarung. Schildchen etwas halbkreisförmig, mit vier rostgelben Borsten, die vorderen kurz. Beine weiss, Oberseite der Schenkelspitzen mit schwarzen Striemen. Flügel am Vorderrande bis etwas über die dritte Längsader hinab schwarzbraun: dritte und vierte Längsader parallel, die vierte an der Flügelspitze mündend, letzter Abschnitt der vierten Längsader $3^1/_2$mal so lang als der vorletzte. Schüppchen weiss, Schwinger schwarz mit gelblichem Stiel.

Aus Oberösterreich; auch in der Umgegend von Berlin (Oldenberg).

119. **Gaurax fascipes** n. sp.

Thorax und Schildchen gelb mit drei zusammengeflossenen glänzend schwarzen Rückenstriemen, so dass nach hinten drei Zacken entstehen; zwei schmale schwarze Streifen liegen ferner noch über der Flügelwurzel. Schildchen halbkreisförmig gewölbt mit vier Borsten. Brustseiten mit einem schwarzen Längsstrich auf der unteren Hälfte der Mesopleuren; andere Flecken sind nicht vorhanden. Schwinger gelb. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz. Kopf gelb; Stirn annähernd gleich breit, von Augenbreite. Augen pubescent. Scheiteldreieck glänzend gelb, bis zur Mitte der Stirn reichend, Ocellenhöcker schwarz, Hinterkopf auf der oberen Hälfte schwarz. Behaarung des ganzen Körpers weissgelblich; auf der Stirn je fünf feine Frontorbitalborsten. Fühler gelb, drittes Glied ziemlich gross, am Borstenansatz etwas verdunkelt. Backen nicht breiter als das halbe dritte Fühlerglied. Beine blassgelb mit deutlichem schwarzen Ringe auf der Wurzelhälfte der Hinterschienen. Flügel blassgelblich, gross und breit. $1^1/_2$ mm lang.

Ein Exemplar in der Loewschen Sammlung und ein zweites in der Sammlung des Ungar. National-Museums aus Ungarn.

120. **Gaurax venustus** Czerny.

Nach Czerny: Blassgelb, Stirn gleichbreit. Scheiteldreieck glänzend, Ocellenhöcker schwarz; Stirnstrieme in gewisser Richtung weiss schimmernd. Innere Vertikalborsten kurz und fein, äussere lang und kräftig, Postvertikalborsten gekreuzt, Ocellarborsten sehr kurz und fein, gekreuzt, rückwärts gerichtet, Orbitalborsten ungefähr zehn, rückwärts geneigt. Vibrissen kurz und fein. Fühlerborste an der Spitzenhälfte schwärzlich, kurz gefiedert, zweites Fühlerglied oben mit einer aufgerichteten Endborste. Augen länglich, sehr deutlich behaart. Hinterkopf auf dem unteren Teile des Zerebrale mit einem schwarzen Doppelfleck. Thorax etwas gewölbt mit drei schwarzen Rückenstriemen: die hinten gespaltene Mittelstrieme beginnt am äussersten Vorderrande des Thorax und geht rückwärts gleich den Seitenstriemen nur etwas über die Mitte hinaus; die Seitenstriemen sind vorn abgekürzt und fleckenartig erweitert. Brustseiten mit drei glänzend schwarzen Flecken: ein grosser dreieckiger auf der Sternopleura und je ein kleiner auf der Hypo- und Metapleura. Metanotum mit einem unten zusammengeflossenen glänzend schwarzen Doppelfleck. Beborstung des Thorax: eine Humeral-, zwei Notopleural-, eine Postalar- und eine Dorsozentralborste. Schildchen lang zugespitzt, auf der ganzen Fläche behaart, mit zwei divergenten Borsten. Bauchwurzel auf der Mitte schwarz. Beine weisslich, Klauen schwarz. Flügel glasartig; dritte und vierte Längsader parallel, die dritte über, die vierte unter der Spitze mündend, letzter Abschnitt der vierten Längsader viermal so lang als der vorletzte. Schüppchen weiss mit dunklem Rande, Schwinger blassgelb. Die Behaarung des Körpers ist überall gelblich weiss, nur auf dem Hinterleibe grösstenteils schwarz. $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm lang.

Aus Oberösterreich: auch fand ich ein Exemplar in der Sammlung des Ung. National-Museums aus Ungarn.

121. **Gaurax plumiger** Meig.

Thorax und Schildchen glänzend gelb, fein aber deutlich punktiert, fahlgelb behaart. Schildchen spitzbogig verlängert mit zwei längeren und zwei kürzeren divergierenden Borsten. Kopf schwarz; Stirn matt mit je 3—4 Orbitalborsten. Fühler in den Wurzelgliedern verdunkelt, das dritte Glied rot mit deutlich behaarter Borste. Taster dunkel. Schwinger gelb. Hinterleib glänzend schwarz. Beine gelb. Schenkel auf der Mitte breit schwarz. Flügel wasserklar mit gelben Adern. Die Flügelfläche wie bei allen anderen Arten ebenfalls deutlich behaart. $1^3/_4$—2 mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa.[1]

Gampsocera Schin.

Wien. Entom. Monatschr., VI. 431. (1862).

Kleine gelb und schwarz gezeichnete Arten mit braunschwarz gefleckten und ungefleckten Flügeln. Stirn etwas vorgezogen mit deutlichem Scheiteldreieck und deutlichen Orbitalborsten. Augen länglich, senkrecht gestellt, pubescent. Untergesicht kurz, dicht unter den Fühlern stark verengt. Fühler mit einem nach oben gerichteten oval kegelförmigen, unten etwas bauchig erweiterten dritten Fühlergliede mit apikaler, etwas verdickter und pubescenter Borste. Thorax und Schildchen glatt, nicht punktiert; letzteres halbkreisförmig, gewölbt mit zwei starken und zwei schwächeren Randborsten. Hinterleib mit fünf Ringen.

[1] *G. plumiger* nimmt mit ihren nackten Augen eine Ausnahmestellung ein.

122. **Gampsocera numerata** Heeger ♂♀. — Taf. III, Fig. 68—70.

Thorax von gelber Grundfarbe, jedoch Rücken und Schildchen fast ganz glänzend schwarz, ohne deutlich wahrnehmbare Behaarung; Borsten schwarz. Brustseiten mit einigen braunen Flecken auf den Meso-, Ptero- und Hypopleuren. Schwinger hell. Kopf gelb mit glänzend gelbem, ziemlich grossen Scheiteldreieck, das von einem schwarzen Flecken annähernd bedeckt wird, aber die Dreieckswinkel frei lässt. 3—4 schwarze Orbitalborsten. Fühler rotgelb mit zweigliedriger schwarzer Borste; drittes Glied von der oben angegebenen Form. Mik hat Form und Stellung dieses Gliedes ganz richtig gesehen; er schildert dasselbe (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1887, p. 181) als querliegend oder hängend und hat es auch so gezeichnet, nach oben gerichtet mit deutlich apikaler Borstenstellung. Hinterleib glänzend schwarz bis pechbraun mit schmalen gelben Hinterrandsäumen Flügel beim ♂ mit 6, beim ♀ mit 3—4 schwarzbraunen unregelmässigen Flecken (s. Fig. 70); beim ♀ fehlen die Randflecken in der Unterrandzelle und der zweiten Hinterrandzelle. Beine gelb mit braunem Längswisch an den Hinterschienen. $1^1/_4$ mm lang.

In ganz Europa; hin und wieder aber selten beobachtet. Bezzi fand sie in Italien. (Coll. Becker.)

123. **Gampsocera inornata** Corti, Bullet. Soc. Entom. Ital. XL, 1909, p. 184.

Thoraxrücken glänzend schwarz, ohne Bestäubung mit blassgelblicher Behaarung; Punktierung sehr zart. Schulterbeulen und einige Flecken an der Seitennaht rostgelb bis braun. Brustseiten glänzend rostgelb mit grossen schwarzen Flecken, so dass die schwarze Farbe überwiegt. Kopf gelb; Hinterkopf und ein grösserer kreisrunder Ocellenfleck auf dem sonst gelben Scheiteldreieck schwarz, glänzend. Augen zart pubescent. Drittes Fühlerglied rot mit dunklem Fühleransatz und Borste. Schwinger gelblich. Hinterleib glänzend pechbraun. Beine gelb; Schenkel und Hinterschienen mehr oder weniger mit braunen Binden oder Streifen auf der Aussenseite. Flügel blassgelblich, ohne Flecken. Queradern einander nicht genähert; ihre Entfernung von einander so lang wie der letzte Abschnitt der fünften Längsader. $2^1/_2$ mm lang.

Aus Italien; ferner aus Ungarn (Coll. Mus. Nat. Hung.).[1]

Anatrichus Lw.

Lw., Öfvers. Kongl. Vet. Akad. Förhandl., XVII. 97. (1860).

Dass diese afrikanische Gattung auch unserem paläarktischen Gebiete angehört, habe ich bereits 1903 in meinen ägyptischen Dipteren nachgewiesen.

Gattungscharakter. Thoraxrücken und Schildchen mit langen, fast lanzenförmigen Borsten rauh bedeckt. Hinterleib länglich oval, mit nur zwei Ringen, obenauf etwas abgeplattet, vorne verschmälert, auf der Oberfläche mit erhabenen

[1] Corti ergeht sich in Vermutungen, ob die fünf Weibchen, welche er besitzt, vielleicht doch der Art *numerata* Heeg. angehören könnten, kommt aber dann doch zu der Ansicht, dass eine neue Art vorliegt. Nachdem verschiedene Autoren sich bereits über die Weibchen von *numerata* Heeg. dahin geäussert haben, dass die weiblichen Flügel, wenn sie auch einige Flecken weniger haben als die Männchen, so doch nicht ganz ungefleckt sind, kann man trotz der Übereinstimmung beider Arten im allgemeinen sich dieser Ansicht um so eher anschliessen, als die Flügeladerung doch gewisse Unterschiede zeigt: Bei *numerata* Heeg. sind die 2., 3. und 4. Längsader bauchig und schlank S-förmig, während diese bei *inornata* fast ganz gerade verlaufen.

Längs- und Querlinien zweigartig oder netzförmig gezeichnet; der Hinterleib erscheint wie eine Schüssel. Das dritte Fühlerglied annähernd kreisrund mit nackter Borste; im allgemeinen Habitus einer *Oscinella* ähnlich.

124. **Anatrichus erinaceus** Lw ♂♀. — Taf III, Fig. 64—66.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit langen blassgelben an der Spitze verdunkelten Borsten. Schildchen abgerundet, aber etwas verlängert. Brustseiten glänzend. Kopf schwarz; Scheiteldreieck und Hinterkopf glänzend schwarz. Fühler rotgelb mit brauner Borste. Gesicht dunkel, hellgrau bestäubt. Taster rotgelb. Backen schmäler als das dritte Fühlerglied; die obere Hälfte ist grau bestäubt, die untere glänzend schwarz. Schwinger weisslich. Hinterleib schwarzbraun, wie oben beschrieben. Beine rotgelb. Vordertarsen etwas verdunkelt. Flügel blassgelb mit gleichgefärbten Adern. $2^1/_2$—3 mm lang.

In ganz Afrika heimisch. (Coll. Loew und Becker.)

Elachiptera Macq. (1835).

Crassiseta v. Ros. 1840, *Megachetum* Rond. 1856, *Myrmecomorpha* Corti 1909 nec Dufour.

Zu der hier von mir gegebenen Gattungs-Synonymie, die von der des Kataloges abweicht, gestatte ich mir folgende erklärende Bemerkungen.

Die einzige Art der Gattung *Elachiptera* war neben *Crassiseta* bisher die bekannte *E. brevipennis* Meig., Macquart hatte diese Gattung der kurzen Flügel wegen errichtet. Da nun bei strengerer Prüfung andere Unterschiede von den *Crassiseta*-Arten nicht aufzufinden sind, so teile ich durchaus Loew's und Schiner's Auffassung in diesem Punkte, die die Art *brevipennis* zu *Elachiptera* stellen. Man kann dieser Ansicht um so eher beitreten, als es noch eine andere Art mit kurzen Flügeln giebt: *E. hungarica*, die hiermit den Übergang in vollkommenster Weise herstellt. Wir haben auch in vielen Gattungen Arten mit verkümmerten Flügeln, ohne dass wir uns dadurch hätten bestimmen lassen, hierauf eine besondere Gattung zu errichten; auch in der Gattung *Oscinella* kennen wir eine Art *O. brachyptera* Zett., die sich fast in gleicher Weise verhält wie *E. brevipennis* Meig. Ich stelle *Crassiseta* nebst *Megachetum* als Synonyme zu *Elachiptera*;

Weiter habe ich hier die Gattung *Myrmemorpha* L. Dufour als Synonym in Abgang gestellt und diese Ansicht bereits in der Wiener Ent. Z. 1909. p. 91. ff. begründet; der Vollständigkeit halber reproduziere ich hier noch einmal meine Ansichten.

Schiner hatte diese Gattung als fragliches Synonym behandelt und ich hatte diese Angabe bei Aufstellung des Kataloges ohne speziellere Nachprüfung lediglich auf Schiner's Zeugnis hin mit aufgenommen. Nachdem ich nun später die Originalbeschreibung von Dufour habe einsehen können, vermag ich mich jedoch der Schinerschen Ansicht, dass L. Dufour in seiner *Myrmemorpha brachyptera* lediglich die bekannte *Elachiptera brevipennis* Meig. beschrieben habe, nicht anzuschliessen. Ich will, um auch Anderen eine vergleichende Kritik zu erleichtern, zunächst L. Dufour's Beschreibung zitieren:

Myrmemorpha.

Caractères génériques.

„Antennes insérées au-devant de la tête, plus courtes que celle-ci, composées de trois „articles, dont les deux premiers enchâssés l'un dans l'autre, forment une masse commune ovale, „globuleuse, glabre, **et dont le dernier en stylet setiforme, simple, nu, deux fois plus long que les „précédents, est implanté au centre du bout du second. Ce dernier (le second) est plus court que**

„le premier, arrondi et enchassé dans une échancrure de celui-ci; trompe rétractile, non apparente „dans l'état de repos: tête déprimée, front plane, glabre; pattes simples, ambulatoires; ailes „rudimentaires, beaucoup plus courtes que l'abdomen".

Caractère spécifique.

Myrmemorpha brachiptera.

„Rufa, nitida; scutello abdomineque nigrescentibus; alis abdomine triplo brevioribus. Hab. „in graminosis Hispaniae. Long. 1 lin".

„Sa tête est plane comme dans l'oscinis planifrons. Fbr. Les ailes ne sont, à proprement „parler, que des moignons ou des vestiges".

Hiernach kann man Schiner wohl unzweifelhaft Recht geben, wenn er sagt (F. A. II. 231, Anmerkung) L. Dufour habe das erste Fühlerglied übersehen, er habe das zweite Glied für das erste, das dritte für das zweite und die Fühlerborste für das dritte Glied gehalten; es geht dies ja auch aus der Zeichnung hervor. Wenn nun Schiner aber weiter sagt, L. Dufour habe von einer apikalen Borstenstellung gar nicht geredet, überhaupt über die Stellung der Borste (drittes Glied) keinerlei Andeutungen gemacht, so ist das einfach nicht zu verstehen; man kann nur annehmen, das Schiner die Dufoursche Beschreibung nur halb oder unaufmerksam gelesen hat, denn L. Dufour spricht sich in den von mir hervorgehobenen Stellen ganz deutlich aus und sagt gerade das Gegenteil von dem, was Schiner herausgelesen haben will, denn L. Dufour spricht ausdrücklich von einer zentralen Borste (drittes Glied). Das Hauptsächlichste der Dufourschen Darstellung ist Schiner hierbei aber auch noch garnicht aufgefallen: es ist nämlich von L. Dufour in der Beschreibung sowohl wie in der Zeichnung deutlich ausgesprochen, dass das dritte Fühlerglied bedeutend kleiner ist als das zweite. Daraus geht nun ganz unzweideutig hervor, dass das von Dufour beschriebene Insekt nicht zur Gruppe der *Oscinellinae* gehören kann und dass die von Schiner angegebene Synonymie in Wegfall kommen muss. Wie man das Dufoursche Tier zu deuten habe, ist eine zweite Frage; ich vermag das nicht festzustellen oder Vermutungen anzugeben; vielleicht hat L. Dufour sich auch täuschen lassen und das von ihm gesehene Insekt ist gar kein Dipteron. Aber auch ganz abgesehen hiervon ist festzustellen, dass weder Gattungsbeschreibung, noch Zeichnung mit unserer Gattung übereinstimmen; aus diesem Grunde ist auch die Gattung *Myrmemorpha* L. Dufour zu verwerfen.

Neuerdings hat E. Corti (Pavia) in der Wiener Ent. Z. 1909 den Versuch gemacht, auf Grund der Schinerschen Hypothese dieser Gattung zum Leben zu verhelfen. Da die Widersprüche in der Dufourschen Darstellung durch Vermutungen allein nicht beseitigt werden können, so ist dieser Versuch, die Schinersche Hypothese zu stützen, als gescheitert anzusehen.

Gattungsbegriff:

Glänzend rote bis schwarze Arten mit durch Pubescenz verdickt erscheinender Fühlerborste; diese ist entweder dünne, mit deutlicher Pubescenz, oder dicker mit kurzer bis sehr kurzer Pubescenz, so dass man sie fast als nackt bezeichnen kann (cornuta, brevipennis), es sind aber alle Übergänge vorhanden. Thoraxrücken mehr oder weniger stark reihenförmig punktiert. Schildchen trapezförmig, flach mit 2—6 Randborsten, die auf warzenförmig vortretenden Chitinhöckern stehen; die Oberfläche des Schildchens ist stark genarbt.

Zu den acht im Kataloge aufgezählten Arten sind noch hinzuzustellen ausser der *E. brevipennis* Meig.: *E. insignis* und *ensifera* Thoms. aus China; ferner die von mir 1907 aus N.-Afrika beschriebene Art *tuberculata*, deren Namen ich aber in

tuberifera umändere, da Adams 1905 eine afrikanische Art *tuberculata* beschrieben; ausserdem treten noch hinzu vier neue Arten: *E. graeca, hungarica, trapezina, tuberculifera*; auch *Siphonella capreola* wird man zu *Elachiptera* zu stellen haben. In Abgang ist zu stellen meine *trisulcata*, die besser zur Gattung *Melanochaeta* gehört und als eine Variante von *pubescens* Thalh. anzusehen ist; weiter kommt in Wegfall *furcata* Perris, die mit *bimaculata* Lw. zusammenfällt und *pectoralis* Bezzi, die der *sibirica* Lw. gleich ist; die früher beschriebene Art *flavo-frontata* Beck. habe ich zu *Melanochaeta* gestellt, so dass wir heute 12 paläarktische Arten kennen.

Arten- und Synonymen-Register.

annulipes v. Ros. = **cornuta** Fall.
bilineata Big. = **bimaculata** Lw.
1. **bimaculata** Lw.
   bilineata Big.
   furcata Perris.
   rufescens Walk.
2. **brevipennis** Meig.
3. **capreola** Halid. sp. ?.
4. **cornuta** Fall.
   annulipes v. Ros.
   femoralis Meig.
   flaviventris v. Ros.
   fuscipes v. Ros.
   Strobli Corti.

femoralis Meig. = **cornuta** Fall.
flaviventris v. Ros. = **cornuta** Fall.
furcata Perris = **bimaculata** Lw.
fuscipes v. Ros. = **cornuta** Fall.
5. **graeca** Beck.
6. **hungarica** Beck.
7. **insignis** Thoms.
8. **megaspis** Lw.

pectoralis Bezzi = **sibirica** Lw.
rufescens Walk = *furcata* Perris = **bimaculata** Lw.
9. **sibirica** Lw.
   pectoralis Bezzi.

Strobli Corti = **cornuta** Fall.
10. **trapezina** Corti.

tuberculata Beck. = **tuberifera** Beck
11. **tuberculifera** Corti.
12. **tuberifera** Beck.
   tuberculata Beck.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Flügel stark verkürzt, bei dem ♀ stärker als beim ♂ **brevipennis** Meig.
— Flügel nicht oder wenig verkürzt 2
2. Scheiteldreieck glänzend gelb auf gelber Stirn, mitunter schwarz gefleckt . 3
— Scheiteldreieck glänzend schwarz, auf gelber selten schwarzer Stirn . . 8
3. Thoraxrücken rotgelb, mit oder ohne dunkle Streifen 1
— Thoraxrücken ganz schwarz 7
4. Schildchen schwarz 5
— Schildchen gelbrot 6
5. Thorax und Hinterleib glänzend rotgelb. Beine ganz gelb. Flügel blassgelblich **insignis** Thoms.

— Thorax rostrot, Hinterleib schwarz, glänzend. Beine rostgelb, Schienen zum grössten Teil und die Tarsen schwarzbraun. Flügel kurz, gebräunt, mit hellerem Hinterrande, Wurzel weisslich **hungarica** n. sp.

5. Thoraxrücken gelb mit zwei verkürzten schwarzen Seitenstreifen. Schulterbeulen und Brustseiten rotgelb **bimaculata** Lw.

— Thoraxrücken rot, etwas grau bereift, mit drei dunklen ganz durchgehenden Längsstreifen, von denen der mittlere geteilt ist. Brustseiten mit Ausnahme der Schulterbeule, rostbraun **tuberifera** Beck.

7. Schildchen schwarz, an der Spitze gelb mit zwei grösseren und zwei kleineren Warzenhöckern **graeca** n. sp.

— Schildchen ganz schwarz mit sechs Höckern. Scheiteldreieck mit grossem schwarzen Ocellenfleck **megaspis** Lw.

8. Stirnfläche und Fühler schwarz. Fühlerborste mässig verdickt **trapezina** Corti.

— Stirnfläche gelb. Fühler gelb, höchstens am Vorderrande dunkler . . . 9

9. Thoraxrücken deutlich reihenförmig breit punktiert 10

— Thoraxrücken nur schwach, nicht breit punktiert 11

10. Beine ganz gelb. Schulterbeule und Brustseiten ganz schwarz **cornuta** Fall.

— Beine verdunkelt. Schulterbeule und Brustseiten ganz schwarz **cornuta var.** Fall.

11. Die vier Warzenhöcker des Schildchens deutlich ausgebildet. Fühlerborste sehr dick und verhältnismässig kurz. Schulterbeule und Brustseiten rotgelb **sibirica** Lw.

— Die 1—6 Warzenhöcker des Schildchens deutlich ausgebildet. Fülerborste dick, aber nicht besonders kurz. Schulterbeule und Brustseiten glänzend schwarz **tuberculifera** Corti.

Beschreibung der Arten.

125. **Etachiptera insignis** Thoms. [*Osciuis*]. Engen. Resa 605. 301. (1869).

„Flava, nitidula, antennarum seta, scutello et postscutello nigris; abdomine apicem versus fusco; alis hyalinis, nervis transversis remotis, ordinario pone postcostae exitum sito. Long. 2 mm. Patria: China." Type in Stockholm.

Thorax glänzend rostgelb, fein punktiert. Schildchen trapezförmig, matt schwarz mit zwei längeren und zwei kürzeren Randborsten auf kleinen Höckern. Brustseiten ohne Flecken. Kopf ganz gelb; Scheiteldreieck glänzend, von mittlerer Grösse, nicht ganz bis zu den Fühlern reichend; Borste kurz behaart, schwarz, deutlich zweiteilig, $1^1/_2$mal so lang als das dritte Fühlerglied. Hinterleib rostgelb, nach der Spitze hin verdunkelt. Beine ganz gelb. Flügel blassgelblich mit normalen Adern.

126. **Etachiptera brevipennis** Meig.

Thoraxrücken glänzend rot mit schwacher Punktierung; Schildchen schwarzbraun, sehr rauh gefurcht mit 2—4 Randborsten auf kleinen Höckern. Brustseiten glänzend rot. Kopf ganz rotgelb mit glänzendem Scheiteldreieck. Fühlerborste dick und schwarz. Hinterleib pechbraun bis schwarz; zweiter Ring beim ♂ deutlich, beim ♀ weniger verlängert. Beine rotgelb; Vorderschienen und Tarsenendglieder verdunkelt. Flügel blassgelblich bis braun, beim ♂ vorne verkürzt, beim ♀ fast rudimentär, die Adern sind aber trotzdem alle vorhanden. $2^1/_2$ mm lang.

Aus Mittel-Europa (Coll. Becker).

127. **Etachiptera bimaculata** Lw. (*furcata* Perris, *rufescens* Walk. [*Chlorops*] und *bilineata* Bigot, Voyage de M. Alluaud aux iles Canar. 1889—90.)

Um den Nachweis zu erbringen, dass *furcata* Perr. nichts anderes ist als *bimaculata* Lw., gebe ich die Beschreibung der ersteren:

„Long. un peu plus de 2 mm. — Tête d'un testacé jaune avec un point noir au vertex; palpes et antennes jaunâtres, celles-ci ayant le dernier article noirâtre en dessus; style épais un peu coudé en dedans, noir et densement tomenteux; des reflets d'un blanc soyeux sous les yeux, qui sont grands et noirs. Corselet de la couleur de la tête, très finement ponctués, revêtu de poils cendrés très courts, marqué de deux bandes longitudinales noirâtres très écartées, interrompues antérieurement et n'atteignants ni le bord antérieur ni le bord postérieur. Poitrine tachée de noirâtre. Écusson de la couleur du corselet, ponctué et tomenteux comme lui, plan, terminé par deux petits lobes surmontés d'une longue soie, ce qui le fait paraître fourchu Abdomen noir luisant avec la base jaunâtre, mais plus largement en dessous. Ailes claires; balanciers jaunâtres avec le bouton presque blanc. Pattes d'un jaunâtre pâle."

Perris züchtete diese Art in seinem Garten aus den Zweigen und Wurzeln eines Strauches (pieds de navet en fructification).

Im Mittelmeergebiet (Coll. Becker)

128. **Elachiptera tuberifera** Beck. Zeitschr. f. Hymen. u. Dipt. 1907. 395. 442. *(tuberculata). (E. bimaculata* var. *quadrimaculata* Strobl; Spanische Dipt. Wien. Ent. Z. 1905.)[1]

Thorax und Schildchen rotgelb; der Rücken ziemlich fein punktiert mit drei braunen (nicht schwarzen) ganz durchlaufenden Längsstriemen, von denen die mittlere geteilt ist, so dass man auch von vier Striemen sprechen kann. Schulterbeulen hellgelb. Brustseiten pechbraun. Schildchen mit zwei grösseren und zwei kleinen Höckern. Kopf ganz gelb mit glänzendem Scheiteldreieck. Fühlerborste stärker verdickt als bei *bimaculata* Lw. Hinterleib pechbraun, weiss behaart. Beine und Schwinger gelb. Flügel ähnlich wie bei den übrigen Arten, die Queradern sind jedoch etwas näher aneinander gerückt. $1^1/_2$ mm lang.

Aus Nord-Afrika.[2] Coll. Becker.

129. **Elachiptera megaspis** Lw. [*Crassiseta*].

Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz, ersterer stark reihenförmig punktiert; Schulterbeulen, der obere Teil der Brustseiten und ein Fleck über der Flügelwurzel rot. Schildchen stark verlängert mit sechs Borsten, die auf kleinen Höckern stehen; der untere Teil der Brustseiten glänzend pechschwarz. Kopf gelb, auch das Scheiteldreieck, jedoch ist dessen grösserer Teil schwarz, so dass ein grösserer schwarzer runder Ocellenfleck hervortritt; die Ausdehnung der schwarzen Färbung des Punktaugendreiecks ist ferner eine schwankende. Das dritte Fühlerglied ist an seiner Aussenseite am Wurzelpunkt der Borste deutlich geschwärzt, letztere verdickt, jedoch schwächer als bei cornuta. Hinterleib schwarz, durch starke Narbung matt; der zweite Ring, der mit dem ersten scheinbar ganz verschmolzen ist, hat eine bedeutende Länge; er ist in beiden Geschlechtern ungefähr so lang, wie die übrigen drei Ringe zusammen. Beine und Schwinger gelb. $2^1/_2$ mm lang.

Mittelmeergebiet (Coll. Becker).[3]

[1] Den Namen *tuberculata* ändere ich ab in *„tuberifera"*, da Adams bereits im Oktober 1905 in d. Bull. of Kansas Univers. Lc, III. 191 eine *Crassiseta tuberculata* beschrieben hat.

[2] Strobl hat diese Art als eine Variante von *furcata* Perris = *bimaculata* Lw. aufgefasst und beschrieben; in der grösseren Zahl der nicht verkürzten, sondern ganz durchlaufenden Rückenstreifen, in der durch Bestäubung hervorgerufenen anderen Färbung dieser Streifen und in der stärker verdickten Fühlerborste zeigen sich aber deutliche Unterschiede.

[3] Die Form des Hinterleibes hat diese Art mit *E. brevipennis* Meig gemein.

130. **Elachiptera graeca** n. sp.

Thorax schwarz, auf dem Rücken braun bereift mit sehr feinen einfachen Reihen hellgelber Härchen; die zarte Punktierung ist in keiner Weise in Reihen zusammengedrängt. Schildchen lang trapezförmig, schwarz, an der Spitze gelb mit zwei grossen und zwei kleinen Höckern. Schulterbeulen und je ein Fleck vor dem Schildchen gelb; die vertikale Trennungsnaht zwischen den Meso- und Pteropleuren ist ebenfalls gelb. Kopf ganz gelb, nur der Hinterkopf auf seiner oberen Hälfte verdunkelt. Scheiteldreieck glänzend mit unbestimmter Bräunung auf der Mittellängslinie; Fühlerborste schwarz, von gewöhnlicher Länge und Dicke. Beine nebst Hüften blassgelb. Flügel desgl.; zweiter Randaderabschnitt etwas grösser als der dritte; letzter Abschnitt der fünften Längsader doppelt so lang als die Entfernung beider Queradern von einander. 2 mm lang.

Von mir in Griechenland bei Patras Ende April gefunden (Coll. Becker).

131. **Elachiptera cornuta** Fall.

Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz, durch stark linienförmige breite Punktierung stellenweise etwas matt und wie bei allen Arten mit feinen fahlgelben Härchen. Diese linienförmige Punktierung markiert die beiden Reihen der Dorsozentralborsten und dazwischen eine etwas schwächere der Akrostikalbörstchen. Schulterbeulen und Brustseiten ganz schwarz; Schildchen mit zwei längeren und zwei kürzeren Randborsten, von denen die beiden ersten auf einem kleinen, nicht immer bemerkbaren Höcker stehen. Kopf gelb mit glänzend schwarzem Scheiteldreieck; das dritte Fühlerglied an der Spitze geschwärzt, dessen Borste gewöhnlich stark verdickt; Hinterleib glänzend pechbraun, weiss behaart. Beine gelb. 2—3 mm lang.

In ganz Europa und Nord-Afrika.[1]

132. **Elachiptera sibirica** Lw.[2]

Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz, deutlich reihenförmig gekörnt wenn auch nicht so stark wie bei *E. cornuta*. Schulterbeule, Brustseiten sowie der Teil des Rückens zwischen Flügelwurzel und Schildchen rotgelb; letzteres mit vier deutlichen Höckern und Borsten. Kopf gelb mit grossem glänzend schwarzem Scheiteldreieck (bei nicht ausgereiften Exemplaren bleibt das Scheiteldreieck gelb); die Borste auf dem dritten rotgelben Fühlergliede durch starke Pubescenz sehr dick und erheblich kürzer als bei *cornuta* Fall. Hinterleib braun, das zweite Glied etwas verlängert, Beine rotgelb, Vordertarsen braun. 2 mm lang.

In Loew's Sammlung aus Sibirien und dem Mittelmeergebiet.

133. **Elachiptera trapezina** Corti (*nigriceps* Strobl in litt.).

Thorax und Schildchen ganz schwarz, etwas glänzend, ausserordentlich fein

[1] Diese Art variiert in der Färbung sehr, daher auch die vielen Synonyme: *annulipes* v. Ros., *femoralis* Meig., *flaviventris* v. Ros., *fascipes* v. Ros. und *var. nigripes* Strobl. Exemplare mit verdunkelten Schenkeln, Schienenringen, Vorderschienen nebst Tarsen kommen nicht selten vor. Auch die Dicke der Fühlerborste ist sehr schwankend; sie nimmt ab und wird mitunter sehr dünn und ist dann ein wenig länger behaart. E. Corti hat in d. Bulletina d. Soc. Ent. Ital. XL. 140 (1909) auf zwei Exemplare der Strobl'schen Sammlung aus Spanien hierauf eine neue Art *E. Strobli* gegründet. Ich besitze solche Exemplare mit dünner Borste ebenfalls aus Schlesien mit allen Übergängen bis zu den normalen Exemplaren mit dicker Borste. Diese Variationen sind allerdings sehr auffällig; man kann jedoch den Exemplaren mit dünner Borste angesichts der Übergangsformen und ihrer sonstigen Übereinstimmung nicht die Bedeutung einer besonderen Art beilegen; ich sah ferner Exemplare mit dünner Fühlerborste aus Steiermark, von Strobl als *El. nigripes* bestimmt in der Sammlung des Ungar. National-Museums.

[2] Bei Vergleichung der Typen fand ich zu meiner Überraschung, dass *E. pectoralis* Bezzi mit *E. sibirica* Lw. identisch ist. Bezzi fand sie in Süd-Italien; desgl. Corti; ich fand sie auch in einer Reihe von Ex. aus Ismailia in der Sammlung des Ungar. National-Museums.

bereift, der Rücken etwas reihenförmig punktiert, jedoch weit schwächer als bei *cornuta*; das Schildchen sehr rauh gekörnt mit je zwei sehr schwach ausgebildeten Höckern. Brustseiten ganz glänzend schwarz; Schwinger blassgelb. Kopf ganz schwarz, Gesicht und Backen etwas weiss bereift; Stirnfläche matt, Scheiteldreieck glänzend schwarz mit je zwei sehr deutlichen Frontorbitalborsten und je einer deutlichen Mundborste. Fühler ganz schwarz, deren Borste mässig verdickt. Hinterleib glänzend pechschwarz; Beine nebst Hüften desgleichen, Hüftgelenk und Kniee heller. Flügel schwach, bräunlich. 2 mm lang.

Steiermark: Admont; Italien: Pavia etc. (Corti).

134. **Elachiptera capreola** Halid., Curtis. Ann. Nat. Hist. II, 1839, p. 187. (*Oscinis.*)

O. nigra nitida, fronte opaca triangulo nitido; alis fuliginosis; halteribus fuscanis; arista crassa dense plumata.

Resembles *O. laevigata*, but the arista as in *O. cornuta*. England.

Aus solcher Beschreibung lässt sich die Art natürlich nicht erkennen.

135. **Elachiptera hungarica** n. sp.

Eine schöne charakteristische Art.

♂. Thorax rostrot, deutlich, wenn auch nicht reihenförmig punktiert und glänzend; Brustseiten glänzend rot; Schildchen trapezförmig, flach, schwarz, stark genarbt mit 2 längeren und vier kürzeren Höckerborsten. Schwinger weiss. Kopf gelb bis rot; Stirn mit grossem schmalen, glänzend gelben Scheiteldreieck, das an der Basis $^2/_3$ der Scheitelbreite einnimmt und bis zum Vorderrande der Stirn läuft. Fühler rotgelb; das dritte Glied mit dunklem Vorderrande und kurzer dicker Fühlerborste; die Fühlerborste ist an und für sich dick und die Behaarung fast verschwunden, noch mehr als bei unserer Art *cornuta*. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Beine rostgelb, Hüften desgleichen; Schienen mit Ausnahme ihrer Wurzel und alle Tarsen schwarzbraun; an den Hinterbeinen sind auch die Schenkel verdunkelt. Flügel auffallend kurz; ihre Wurzel bis zum Ende der ersten Längsader ist weiss, der übrige Teil bräunlich gefärbt mit dicken braunen Adern, jedoch ist der Flügelhinterrand fast ganz farblos. $2^1/_2$ mm lang.

Ungarn: Kalocsa. (1 Exemplar. Coll. Mus. Nat. Hung.)

Melanochaeta Bezzi.

Bezzi, Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. VI. 50. (1906.)
Pachychaeta Bezzi, nec Lw. Ditteri di Calabria. 31. (1895.)
Pachychaetina Hendel, Wien. Ent. Z. XXVI, 98. (1907.)
Lasiochaeta Corti, Bull. Soc. Ent. Ital 147 (1909)

Diese Gattung ist mit *Elachiptera* verwandt und rekrutiert sich aus Formen, bei denen der Thoraxrücken nur fein oder kaum noch reihenweise punktiert ist. Das Schildchen hat nicht die flache trapezförmige Gestalt mit Höckern wie bei *Elachiptera*, sondern ist halbkreisförmig, gewölbt, nicht rauh genarbt, sondern glatt mit zwei grösseren und zwei kleineren Endborsten ohne Höcker.

Zu den beiden im Katalog bei *Pachichaeta* genannten Arten: *aterrima* Strobl und *pubescens* Thalh. rechne ich noch die von mir früher als *Crassiseta* beschriebene ägyptische Art *flavo-frontata*.

Herr Dr. Corti hat in seiner Abhandlung über die italienischen *Crassiseta*-Formen l. c. (1909) auf die Art *pubescens* Thalh. eine neue Gattung *Lasiochaeta* gegründet. Die von *Melanochaeta* abweichenden besonderen Merkmale seiner Gattung will er gefunden haben in etwas deutlicherer Punktierung des Thorax-

rückens, in der nierenförmigen Gestalt des dritten Fühlergliedes und in den vorstehenden Tastern; ferner in zwei Orbitalborsten und in der Mundform. Ich kann mich hierin der Ansicht des Herrn Dr. Corti nicht anschliessen, denn meiner Auffassung nach sind diese Unterschiede zum Teil nicht vorhanden, zum Teil so geringfügig, dass sich das Verfahren, eine neue Gattung abzutrennen, nicht rechtfertigen lässt. So ist die Fühlerform dieselbe; das dritte Fühlerglied ist bei allen *Elachiptera*- und *Melanochaeta*-Arten, auch bei *aterrima* Strobl nierenförmig. Man täusche sich nicht über die Form; auch bei den Arten, welche scheinbar ein etwas abgerundetes Fühlerglied besitzen, liegt die Anheftestelle des zweiten und dritten Gliedes oben und das dritte Glied hängt stets nierenförmig nach unten bald etwas mehr, bald etwas weniger; ferner ist die Beborstung des Kopfes und am Thorax bei den Arten *aterrima* und *pubescens* dieselbe, bei letzterer nur deutlicher. Das Hervortreten der Taster ist kein besonderes Merkmal; es ist individuell; einige Exemplare strecken im Todeskampfe die ganze Rüssel- und Tasterpartie vor, andere nicht; auch bei *aterrima* finde ich Exemplare, welche die Taster hervorgestreckt haben. Dahingegen finde ich mit Corti, dass die reihenförmige Punktierung des Thoraxrückens bei *pubescens* um ein Geringes deutlicher ist als bei *aterrima* und dass die Wangen und Backen ersterer Art schmal, aber deutlich sichtbar sind, während sie bei *aterrima* fast verschwinden. Darauf beschränken sich meiner Ansicht nach die Unterschiede, die ich nur als Artunterschiede bezeichnen kann; die schwarze Färbung und das grössere Hinneigen der Art *aterrima* zur Gattung *Oscinella* (*Oscinis*) darf uns nicht irreführen; derartige Erscheinungen treten bei jeder Gattung und nach verschiedenen Richtungen hin auf. Verwandtschaftliches, Übergänge findet man in dieser Familie bei jedem Schritt und Tritt. Wollte man aus jeder geringen Abweichung von dem Gattungscharakter, den man sich zunächst künstlich aufgebaut hat und der häufig nach grösserer Artkenntnis doch wieder abgeändert werden muss, den Grund zu einer besonderen Gattungsbildung herauslesen, dann könnten wir uns in dieser Familie vor Gattungen nicht retten; hier heisst es möglichst vorsichtig vorgehen, wenn man nicht ins Uferlose abschweifen will. Wir werden diesem variablen Formenkreise in der indisch-australischen Region weiter begegnen.

Bestimmungstabelle der Arten.

1.	Scheiteldreieck glänzend gelb	2
—	Scheiteldreieck glänzend schwarz	3
2.	Scheiteldreieck ganz gelb; Beine gelb	**flavo-frontata** Beck.
3.	Der ganze Körper schwarz	**aterrima** Strobl.
—	Kopf, Beine und Brustseiten zum Teil rotgelb	**pubescens** Thalh.

136. **Melanochaeta flavo-frontata** Beck. [*Crassiseta*].

Thorax und Schildchen gelb, sehr fein weisslich bereift, ziemlich glänzend. Die Skulptur ist auf der Mittellinie sehr fein, an den Seiten deutlicher und auch durch rötliche Färbung ausgezeichnet. Brustseiten gelb, glänzend. Kopf und Scheiteldreieck ganz gelb, letzteres glänzend. Die Taster stehen deutlich vor. Hinterleib gelb, obenauf gebräunt. Beine ganz gelb. Siehe die ausführliche Beschreibung in: Ägyptische Dipteren 151. 243. (1903.)

Aus Ägypten (Coll. Becker).

137. **Melanochaeta pubescens** Thalh. (*Crassiseta trisulcata* Beck.).

Thorax und Schildchen schwarz; etwas glänzend, leicht braun bereift. Punktierung des Rückens sehr schwach reihenförmig. Brustseiten rotgelb bis pechschwarz.

Kopf gelb mit grossem glänzend schwarzen Scheiteldreieck; Fühlerborste mit verhältnismässig kurzer Pubescenz und daher nicht sehr dick erscheinend. Hinterleib pechbraun. Beine rotgelb mit verdunkelten Vordertarsen. 2—2½ mm lang.

In Süd-Europa, Madeira, Nord-Afrika.

138. **Melanochaeta aterrima** Strobl.

Thorax und Schildchen glänzend erzfarbig, fast unbestäubt, schwach und weitläufig, kaum reihenweise schwarz behaart und punktiert. Brustseiten glänzend schwarz. Schwinger braun. Kopf ganz schwarz. Scheiteldreieck gross und glänzend; Fühlerborste durch lange Pubescenz stark verdickt. Hinterleib und Beine ganz schwarz. Flügel etwas rauchgrau gefärbt; die erste Längsader zwischen beiden Queradern mündend; zweiter und dritter Randaderabschnitt ziemlich gleich lang. 1½—1¾ mm lang.

Im Alpengebiet (Coll. Strobl), aber auch bei Berlin gefunden (Coll. Becker).

Eribolus n. g.

von ἐρίβωλος grossschollig.

Ein interessanter kleiner Formenkreis, von dem mir z. Zeit drei Arten bekannt geworden sind, durch die plattgedrückte Form des ganzen Körpers in erster Linie auffällig. Der Thoraxrücken ist ganz flach, so dass man bei gut entwickelten Individuen von Seitenkanten sprechen kann; der Hinterleib ist in seiner natürlichen Form ebenfalls flach; auch der Kopf, der im Profil kreisrund erscheint, ist von vorne gesehen sehr in die Breite gezogen, so dass er 1½—2mal so breit wie hoch ist. Schildchen flach mit zwei zarten Endborsten; die Schulterbeulen sind stark abgeschnürt; Behaarung sehr kurz, die Beborstung sehr schwach. Mundrand und Stirn nicht, oder nur wenig vortretend; das dritte Fühlerglied annähernd kreisförmig mit mikroskopisch pubescenter Fühlerborste; Backen nicht besonders breit; Rüssel mit kurz zurückgeschlagenen Saugflächen. Flügel lang und schmal; die erste Längsader läuft bis reichlich ⅓ der Flügellänge; Queradern nicht genähert; zweite, dritte und vierte Längsadern annähernd parallel. Beine mit mässig verdickten Schenkeln, Mittelschienen mit zarter, aber deutlicher gerader Endborste.

Siphonellopsis Strobl hat einen gewölbten Thoraxrücken, stark verdickte Vorderschenkel, keine Schienenendborste und einen nicht in die Breite gezogenen Kopf, wodurch sie sich von unserer Gattung unterscheidet.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Drittes Fühlerglied ganz schwarz, von mittlerer Grösse. Taster schwarz **sudeticus** n. sp.
— Drittes Fühlerglied schwarz, unten rot 2
2. Drittes Fühlerglied von mittlerer Grösse. Taster schwarz. Thoraxrücken aschgrau bestäubt **hungaricus** n. sp.
— Drittes Fühlerglied sehr gross. Taster gelb. Thoraxrücken braun bestäubt **slesvicensis** n. sp.

139. **Eribolus sudeticus** n. sp.

Thorax und Schildchen schwarz, braun bestäubt, fast ohne Glanz, kurz schwarz behaart; Schulterbeulen gross und deutlich. Schwinger blassgelb. Brustseiten glänzend pechschwarz. Kopf mit matter dunkel rotbrauner bis schwarzer Stirn; letztere so breit wie das Untergesicht. Taster schwarz. Scheiteldreieck ziemlich breit und lang, fast bis zu den Fühlern reichend, matt schwarzbraun, jedoch in seiner Nackt-

heit durch schwachen Glanz sich abhebend. Augen schräg querliegend, äusserst kurz pubescent. Fühler ganz schwarz, drittes Glied ziemlich gross. Mundrand mit zwei feinen Borsten; Backen von Fühlerbreite, am unteren Augenrande weiss bereift, weiter unten schwarz. Kopf von vorne gesehen $1^1/_2$mal so breit als hoch. Hinterleib platt. Beine schwarzbraun; Kniee, Schienen und Tarsen rostgelb, jedoch mit braunen Ringen auf den Schienen und verdunkelten letzten Tarsengliedern. Flügel blassbraun mit dunkleren Adern; der zweite Randaderabschnitt ein wenig länger als der dritte; der letzte Abschnitt der fünften Längsader nur wenig länger als die Entfernung beider Queradern von einander. $1^3/_4$—2 mm lang.

Von mir in Schlesien, von Kowarz in Böhmen gefunden (Coll. Becker).

140. **Eribolus hungaricus** n. sp.

Thorax und Schildchen schwarz, ganz matt aschgrau bestäubt und fast nackt. Schwinger weissgelb. Brustseiten glänzend pechschwarz, jedoch auf Meso- und Pteropleuren bestäubt. Kopf schwarzgrau; Untergesicht etwas schmäler als die Stirn. Kopf ungefähr doppelt so breit als hoch. Augen pubescent. Scheiteldreieck an der Basis breit, aber nur bis zur Stirnmitte reichend, ebenfalls matt schwarzgrau. Fühler schwarz, drittes Glied aber an der Unterseite deutlich rotgelb. Taster klein und schwarz. Backen schmal, von halber Fühlerbreite, schwarz. Hinterleib flach, schwarzbraun, unten an der Wurzel rötlich. Beine schwarzbraun; Schenkelglieder, Kniee, Wurzel und Spitze der Schienen nebst deren Tarsen mit Ausnahme des letzten Gliedes hell rostgelb. Flügel wasserklar mit blassbraunen Adern; Aderverlauf wie bei der vorigen Art. 1 mm lang.

Aus Ungarn, Gyón (Coll. Mus. Nat. Hung et Becker).

141. **Eribolus slesvicensis** n. sp.

Diese Art hat mit *E. sudeticus* grosse Ähnlichkeit in der Grösse und allgemeinen Färbung; die Unterschiede sind kurz folgende: der Kopf ist ungefähr doppelt so breit wie hoch, nicht $1^1/_2$mal; die Fühler sind fast doppelt so gross und das dritte Glied ist nicht ganz schwarz, vielmehr unten deutlich rot und die Taster sind gelblich, nicht schwarz; darauf beschränken sich die Unterschiede. 2 mm lang.

Insel Sylt (Coll. Becker).

Scoliophthalmus Beck. (1903).

Anacamptoneurum Beck. (1903).

Kleine bis mittelgrosse schwarze Arten. Scheiteldreieck von verschiedener Längenentwicklung. Augen querliegend; Backen von mässiger bis grösserer Breite; Mundrand mit je einer Borste. Stirn vortretend; Fühler kurz, das dritte Glied trapezförmig mit spitzer Oberecke und feiner nackter Borste. Thoraxrücken etwas gekörnt und daher mehr oder weniger stark glänzend. Spitze des Schildchens mit zwei kräftigen Endborsten. Flügel mit geraden annähernd parallelen Längsadern; hintere Querader sehr schief gestellt, fast parallel zum Hinterrande des Flügels. Randader bis zur vierten Längsader laufend.[1]

[1] Ich fühle mich veranlasst, die Gattung *Anacamptoneurum* einzuziehen und sie mit *Scoliophthalmus* zu vereinigen. Im Jahre 1903 habe ich letztere getrennt behandelt, weil ich aus dem Flügelgeäder zu erkennen glaubte, dass die Randader bei letzteren nur bis zur dritten Längsader reiche; aus diesem Grunde hielt ich eine Vereinigung für nicht möglich. Da ich aber im Laufe der monographischen Bearbeitung gesehen, dass auch im Aderverlauf hin und wieder Schwankungen und Übergänge auftreten, so ist auch das sonst in erster Linie stehende Merkmal des Randaderverlaufes mit Vorsicht zu behandeln. Ich sehe hier Exemplare, bei denen man wegen Unscheinbarkeit der Randader nicht weiss, ob man sie zu den *Chloropinae* oder *Oscinellinae* stellen soll. Betrachtet man aber den Gesamthabitus, namentlich auch Kopf- und Fühlerform, so steht der Vereinigung beider Gattungen nichts in Wege.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Behaarung weisslich, deutlich 2
— Behaarung schwarz, aber ganz undeutlich 3
2. Stirnfläche mattschwarz. Scheiteldreieck breit und lang. Flügel graubräunlich mit braunen Adern und schwarzbrauner Randader **trapezoides** Beck.
— Stirnfläche speckglänzend. Scheiteldreieck gleichseitig geformt, kurz, nur bis zur Stirnmitte reichend. Flügel weisslich mit weissen Adern und gelblicher Randader **obliquus** Beck.
3. Stirnfläche speckglänzend. Scheiteldreieck schmal und lang, bis zu den Fühlern reichend. Thoraxrücken und Schildchen etwas abgeplattet. Flügel blassbraun, im Wurzeldrittel blassgelb mit dunklen, nur an der Wurzel blassen Adern. **arabicus** n. sp.

Beschreibung der Arten.

142. **Scoliophthalmus trapezoides** Beck. — Taf. III, Fig. 60—63.

Das ganze Tier ist schwarz, mit Ausnahme der Fühler, welche rotbraun schimmern. Thoraxrücken deutlich punktiert, ohne Längsfurchen mit kurzer weisser Behaarung. Schildchen fast dreieckig, gewölbt, punktiert mit zwei starken schwarzen Endborsten. Brustseiten stark glänzend. Schwinger schwarzbraun. Das Scheiteldreieck ist gross, breit, glänzend, fast so wie bei der Gattung Haplegis; auch der Seitenrand ist mit feinen weissen Härchen besetzt. Stirnfläche mattschwarz. Die Backen sind stark nach unten gebogen und haben, im Profil gesehen, scheinbar nur eine geringe Breite. Mundrand vorne mit je einem schwarzen Härchen. Hinterleib glänzend pechschwarz, fast nackt; die spärliche Behaarung ist grösstenteils schwarz. Beine glänzend schwarz mit kräftigen Schenkeln und gelbem Filz auf der Unterseite der Tarsen. Flügel zart graubräunlich mit weisslicher Wurzel; Randader dick schwarzbraun, an der Wurzel aber dünn und blass. $2^1/_4$—$2^1/_2$ mm lang.

Aus Ägypten (Coll. Becker).

143. **Scoliophthalmus obliquus** Beck. [*Anacamptoneurum*]. — Taf. III, Fig. 55—57.

Etwas kleiner und heller gefärbt, abweichend noch durch Flügelfärbung und anders geformtes Scheiteldreieck.

Thorax und Schildchen etwas feiner punktiert und kürzer weiss behaart. Kopf rotbraun; Stirnfläche nicht matt, wie bei der vorigen Art, sondern wie das Scheiteldreieck deutlich etwas glänzend; letzteres ist kurz, reicht nur bis zur Stirnmitte und ist von der Stirnfläche nicht deutlich getrennt. Die Fühler haben ganz die Form der vorigen Art, sind aber rot; Untergesicht schmutzig gelb bis braun; die feine Behaarung des Kopfes ist weiss. Schwinger braun. Der pechschwarze Hinterleib hat spärliche weisse Behaarung. Beine schwarzbraun; Metatarsen und die beiden nächstfolgenden Glieder an den Hinterbeinen rotgelb, auch die Hüftgelenke sind mitunter etwas heller. Die Flügel haben einen ganz milchweissen, farblosen Ton, auch die Adern sind ganz weiss, Randader blassgelb. Randader fast unbehaart, dritte und vierte Längsader divergierend $2^1/_2$ mm lang.

Aus Ober-Ägypten (Coll. Schnabl und Becker).

144. **Scoliophthalmus arabicus** n. sp.

Thorax nur sehr fein punktiert und daher glänzend schwarz mit etwas Metallschimmer. Brustseiten glänzend. Schwinger schwarzbraun; die Behaarung ist schwarz, aber so kurz, dass man den Körper als nackt bezeichnen kann. Kopf rostrot, am Scheitel und Hinterkopf verdunkelt. Stirn nicht ganz $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge; Stirnfläche speckglänzend wie das Scheiteldreieck; letzteres ist

schmal und lang, an der Basis ungefähr von halber Stirnbreite und reicht bis zu den Fühlern. Fühler und Backen rostrot, letztere glänzend und breit, mindestens doppelt so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib glänzend pechschwarz, fast nackt. Beine nebst Vorderhüften rostrot; alle Schienen und die Endglieder der Tarsen schwarzbraun. Flügel blassbraun, das Wurzeldrittel deutlich heller und etwas gelblich. Die Adern sind dementsprechend braun und blassgelb gefärbt. 2 mm lang.

1 Exemplar aus Suez in der Sammlung des Ungar. National-Museums.

Siphonellopsis.

Strobl, Memorias de la R. Soc. Esp. de Hist. Nat. Madrid, III. 366 [96.] (1896).

Von schmaler Gestalt; mit den verdickten Vorderschenkeln an die Gattung *Borborus* erinnernd. Thorax schwach behaart und beborstet, mit deutlich hervortretenden Schulterbeulen ähnlich der Gattung *Tachypeza*. Kopf rund. Mundrand abgerundet, wenig vortretend, mit einer deutlichen Mundborste und zwei ebensolchen Backenborsten. Rüssel nicht verlängert. Fühler in der Mitte der Höhe der grossen nackten Augen einsetzend. Stirn nicht besonders breit mit grossem Scheiteldreieck. Vorderschenkel in beiden Geschlechtern verdickt. Flügel länglich mit kurzer erster Längsader.

1 15. **Siphonellopsis lacteibasis** Strobl ♂♀.

Thorax und Schildchen schwarz, wenig glänzend, weitläufig und kurz schwarz behaart. Am Rande des Schildchens stehen zwei sehr kurze, stark konvergierende Borsten. Brustseiten glänzend schwarz, Schwinger weisslich. Kopf kugelig, schwarz, die mattschwarze Stirn nicht viel breiter als ein Auge. Scheiteldreieck gross, bis zu den Fühlern reichend, glänzend schwarz, wie poliert; drei deutliche Frontorbitalborsten; das dritte schwarze Fühlerglied fast kreisförmig mit starker, verhältnissmässig langer Borste. Hinterleib glänzend pechschwarz. Beine mit etwas verdickten Schenkeln, an den Vorderbeinen am stärksten, mit kurzen Härchen und ohne Endborste an den Mittelschienen; die Färbung der Beine ist schwarzbraun, mit rostgelben Vorderhüften, Schenkelringen und den ersten Tarsengliedern der Hinterbeine. Flügel ziemlich lang, intensiv gebräunt, mit kräftigen Adern und milchweisser Basis. $2^1/_2$—3 mm lang.

Aus Spanien bei den Salinen von Medinaceli (Coll. Strobl).

Lasiopleura n. g.

von λάσιος borstig und πλευρά Seite.

Diese Art nimmt unter den sonst meist kahlen Oscinellinen eine besondere Stellung ein, nicht nur durch die besondere Länge der Behaarung und Beborstung, sondern auch wegen des ganz anderen Charakters der Behaarung. Während bei allen bisherigen Oscinellinen der Thorax mehr oder weniger dicht und gleichmässig punktiert und behaart erscheint, sehen wir hier eine kräftig ausgebildete Einzelreihe von 4—5 Dorsozentralborsten und dazwischen auf dem sonst nackten Rücken nur zwei Reihen divergierender Akrostikalhörstchen; vier Schildborsten; ferner auf den Sternopleuren, was sonst nie vorkommt, zwei wenn auch kleine, so doch deutliche Borsten. Dementsprechend sind auch Hinterleib, Beine und Flügel verhältnismässig lang behaart; dahingegen sind die Augen nackt. Man kann diese Art unmöglich mit den übrigen Oscinellinen zusammen bringen.

116. **Lasiopleura longepilosa** Strobl [*Oscinis*].

Thorax schwarz, erzgrün bereift mit den oben angegebenen Borsten und Haaren. Brustseiten auf der oberen Hälfte zart bräunlich bereift. Schwinger gelb. Kopf vorne gelb, hinten schwarzbraun mit drei deutlichen Frontorbitalborsten, ausserdem noch mit einigen Börstchen am Rande des schwarzbraunen, nur mattglänzenden Scheiteldreiecks und auf der übrigen Stirnfläche. Mundrand mit je zwei Borsten. Fühler schwarz, Wurzelglieder rot; das dritte Glied pubescent mit schwarzer Borste. Hinterleib pechbraun. Beine schwarzbraun; Vorderhüften und die Wurzelhälfte aller Schenkel und die Vorderschienen gelbbraun, deutlich behaart, auch die Randader und die Flügelfläche selbst. Aderung ohne besondere Abweichungen. Siehe im übrigen Strobl's ausführliche Beschreibung. 2—2½ mm lang.

Aus Steiermark (Coll. Strobl), aus Schlesien und Siebenbürgen (Coll. Becker).

Microneurum Beck. (1903).

Siphunculina Rond., Prodr. I. 128 (1856) p. p.

Als typisches Exemplar seiner Gattung hat Rondani *S. brevinervis* genannt, ohne jedoch diesem Namen eine Beschreibung hinzuzufügen und so seine Gattung zu begründen.

Ich kenne zwei Arten, welche sich durch sehr kurze zweite Längsader bemerkbar machen, ausserdem aber noch mit nicht besonders verlängerten Rüssel eine gezeichnete Stirn haben; es sind dies die beiden Arten *Oscinis ornatifrons* Lw. und *signatum* Wollast. Die Orbiten sind nämlich hell, fast metallisch bestäubt; diese hellen Streifen sind aber durch kreisförmige Wurzelpunkte der Orbitalhärchen durchbrochen und geben dadurch eine besondere Zeichnung. Diesen beiden Arten stelle ich aber noch zwei andere zur Seite: *Siphonella quinquangula* Lw. und *aenea* Macq., die mit ihrer besonders kurzen zweiten Längsader ebenfalls hierhergehören, obwohl ihre Orbiten von einfacher Bildung sind und sie ihrer Rüsselbildung wegen auch zu Siphonella gestellt werden könnten, was ja auch bisher geschehen ist. Legt man aber das Hauptgewicht auf die Bildung der zweiten Längsader, so erscheint es wünschenswert, diese beiden Arten von der Gattung *Siphonella* zu trennen, um dem Flügel dieser Gattung seinen einheitlichen Charakter nicht zu rauben; als Übergangsformen zu *Siphonella* sind beide Arten immerhin aufzufassen, während die beiden erstgenannten Arten ihre nächsten Verwandten in *Oscinella* haben.

Arten- und Synonymen-Register.

1. **aeneum** Macq. [*Siphonella*].
pseudolaevigata Strobl. [*Siphonella*].
brevinervis Strobl. [*Siphonella*] = **ornatifrons** Lw.
brevinervis Rond. [*Siphunculina*] = **ornatifrons** Lw.
maculifrons Beck. = **ornatifrons** Lw.
2. **ornatifrons** Lw.
brevinervis Strobl.
brevinervis Rond.
maculifrons Beck.
pseudolaevigata Strobl = **aeneum** Macq.
3. **quinquangulum** Lw. [*Siphonella*].
4. **signatum** Wollast [*Oscinis*].

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Frontorbitalleisten hell bestäubt, durch punktförmige unbestäubte Wurzelflecken der zarten Orbitalbörstchen fleckenartig unterbrochen 2
— Frontorbitalleisten nicht durch hellere Bestäubung und Zeichnung von der Stirnfläche sich abhebend 3
2. Thorax und Brustseiten schwarz, matt, durch metallisch gelbgraue, punktförmige Zeichnung wie marmoriert; grössere Art **signatum** Wollast.
— Thorax und Brustseiten glänzend schwarz; kleine Art **ornatifrons** Lw.
3. Thorax glänzend erzfarbig, Schildchen nur mit sehr kurzen Randborsten. Scheiteldreieck gross, glänzend, schwarz mit deutlicher Mittelfurche **aeneum** Macq.
— Thorax schwarz, mattbraun bestäubt, Schildchen mit sechs, etwas radial gestellten Randborsten. Scheiteldreieck matt schwarzbraun **quinquangulum** Lw.

117. **Microneurum ornatifrons** Lw. — Taf. III, Fig. 52—54.

Thorax glänzend schwarz, zart fahlgelb behaart; Schildchen matt, nicht glänzend, wie Loew schreibt, mit sehr kurzen Randbörstchen. Schwinger schwarz. Kopf desgleichen; Stirn matt mit weisschimmernden Orbitalleisten, auf denen drei kleine schwarze Punktflecken stehen. Scheiteldreieck glänzend schwarz, ziemlich gross. Fühler und Taster rot bis gelb. Mundrand etwas vorstehend, Rüssel mässig lang gekniet. Hinterleib pechschwarz. Beine schwarzbraun; Schenkelknopf, Schenkelspitze, Schienen mit Ausnahme der Hinterschienen und die Tarsen rotgelb. Flügel glashell mit gelben Adern; der dritte Randaderabschnitt mehr als doppelt so lang als der zweite; die Entfernung beider Queradern von einander so gross wie der letzte Abschnitt der fünften Längsader. $1^1/_4$ mm lang.

In Süd-Europa und auf den Kanarischen Inseln (Coll. Loew und Becker).

118. **Microneurum signatum** Wollast. [*Oscinis*].

Thoraxrücken und Stirn mit einem graugelben metallglänzenden Überzug, der durch Haarwurzelpunkte und Striche siebartig durchbrochen wird. Taster und Fühler rotgelb. Rüssel mit mässig langen zurückgeschlagenen Saugflächen, glänzend schwarz. Flügel blass gelbbräunlich mit hellbraunen Adern; dritter Randaderabschnitt fast dreimal so lang als der zweite; die hintere Querader steht sehr schief zur vierten, aber senkrecht zur fünften; ihre Entfernung von der kleinen Querader ist gleich ihrer doppelten eigenen Länge; reichlich. 2 mm lang.

Von Madeira (Coll. Becker).

119. **Microneurum quinquangulum** Lw. [*Siphonella*].

Charakteristisch durch die Winkelstellung, in welcher die Wurzelzellen mit den Hinterrandzellen zusammenstossen sowie durch das grosse dritte Fühlerglied.

Thorax und Schildchen schwarz, durch braunen Reif etwas matt, kaum etwas glänzend, punktiert; letzteres halbkreisförmig, gewölbt mit sechs etwas radial gestellten schwarzen Randborsten Behaarung äusserst kurz und schwarz. Schwinger schwarz. Brustseiten pechschwarz, schwach glänzend, auf den Meso- und Pteropleuren matt wie der Thoraxrücken. Stirn breit, mattschwarz, fast doppelt so breit wie ein Auge, mit grossem, fast die ganze Stirnfläche ausfüllenden, matt schwarzbraunen Scheiteldreieck. Fühler sehr gross, schwarz, drittes Glied am unteren Drittel rot, etwas pubescent mit deutlich abgerundeter Vorderecke und zarter Borste. Augen gerundet, sehr schwach pubescent. Backen sehr schmal, in gewisser Richtung weissgrau schimmernd. Taster schmal, rotgelb. Mundrand abgerundet, mässig vorstehend, Rüssel ungefähr von Kopfeslänge. Hinterleib matt pechbraun

Beine und Vorderhüften hell rotgelb. Hinter- und Mittelschenkel reichlich auf ihrer Wurzelhälfte, Hinterschienen auf ihrer Mitte gebräunt. Flügel wasserklar mit blassbraunen Adern: erste Längsader ziemlich lang, der kleinen Querader gegenüber mündend; die zweite kurz, so dass der zweite Randaderabschnitt nur ungefähr die halbe Länge des dritten hat; dritte und vierte Längsader parallel; der letzte Abschnitt der fünften Längsader $1^1/_2$ mal so lang als die Entfernung der beiden Queradern von einander; hintere Querader sehr schräge gestellt. $1^3/_4$ mm lang.

Aus Ungarn: Orsova (1 ♂ in Coll. Loew).

150. **Microneurum aeneum** Macq. [*Siphonella*].

Thorax und Schildchen erzfarbig glänzend, fein und etwas reihenförmig punktiert; das Schildchen halbkreisförmig, etwas gewölbt und nur mit sehr kurzen Randbörstchen; Behaarung fahlgelb schimmernd. Brustseiten ganz glänzend pechschwarz. Schwinger schwarz. Stirn mattschwarz mit grossem, glänzend schwarzen bis fast zu den Fühlern reichenden Scheiteldreieck, das eine deutliche Mittelfurche zeigt. Augen gross, gerundet, nackt. Mundrand etwas vortretend. Fühler und Taster rotgelb bis braun. Rüssel in seinen beiden Teilen fast von Kopfeslänge. Backen kaum so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib glänzend schwarz; Beine desgleichen, Spitze der Schenkel, Schienenenden und Tarsen rotgelb. Flügel farblos, dritter Randaderabschnitt mindestens doppelt so lang als der zweite; letzter Abschnitt der fünften Längsader nur wenig länger als die Entfernung beider Queradern von einander. $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm lang.

Mittel-Europa (Coll. Becker).

Siphonella

Macq., S. à Buff. II. 584. 7. (1835).
Eurinella Meunier, Ann. Soc. Ent. Fr. Bull. CXCIII. (1893).
Opetiophora Lw., p. p. Berl. Ent. Z. (1872) Cent. X. 90.
Siphunculina Rond., Prodr. I. 128. (1856). p. p.

Macquart hat den Gattungscharakter sehr richtig in folgende hauptsächlichste Eigenschaften zusammengefasst: Rüssel lang, Saugflächen nach hinten gebogen und verlängert. Untergesicht kurz, Mundrand unten vortretend. Thorax und Schildchen punktiert; letzteres gross. Hintere Querader der Flügel etwas schräg gestellt. Wenn wir noch hinzufügen, dass die Augen in den meisten Fällen pubescent sind, so ist das Hauptsächlichste in wenigen Worten gesagt. In der Regel sind die Tiere dieser Gruppe schwarz, von mässigem Glanze; es kommen aber auch einige mit gelbem oder grau bestäubtem Thorax vor. Abweichungen hinsichtlich des Vortretens des Mundrandes, Ausbildung des Rüssels und Behaarung der Augen sind auch hier wie in allen Gruppen der Familie selbstverständlich. Die Unterschiede von der zunächst stehenden Gattung *Lipara* werden bei dieser ausführlich besprochen.

Meunier hat 1893 l. c. erwähnt, dass *Siphonella oscinina* Fall. pubescente Augen habe; aus dem Umstande, dass diese Eigenschaft in der Gattungsbeschreibung früherer Autoren nicht hinreichend gewürdigt worden, hat Meunier den Anlass hergeleitet, für diese Art *oscinina* Fall. einen neuen Gattungsnamen *Eurinella* einzuführen, ein Vorgang, der gleich unnötig wie unverständlich erscheint, nachdem Macquart gerade auf diese Art seine Gattung *Siphonella* errichtet hatte. Die Pubescenz der Augen ist bei dieser Gattung nur von ganz untergeordnetem Wert und höchstens als Artmerkmal mit verwendbar, denn wenn es auch einige nacktaugige Arten gibt, wie *S. ruficornis* Macq. und *palposa* Fall., so ist bei der Mehrzahl doch die Pubescenz wenn auch häufig undeutlich vorhanden.

Wenn ich die Loewsche Gattung *Opetiophora* hier als synonym mit eingeführt habe, so wolle man die Begründung hierfür bei der einzigen hier in Frage kommenden Art *S. lamininformis* Beck. in deren Beschreibung ersehen.

Die typische Untersuchung und Vergleichung der 30 im Katalog der paläarktischen Dipteren aufgezählten Arten hat Anlass zu einer wesentlichen Veränderung der Liste gegeben.

Es kommen zunächst in Wegfall die Arten: *aenea* Macq., *brevinervis* Strobl, *brevinervis* Rond., *ornatifrons* Lw., *pseudolaevigata* Strobl und *quinquangula* Lw., die ich als besondere Gruppe unter dem Gattungsnamen *Microneurum* vereinigt habe.

Ferner kommen in Wegfall:

S. capreola Halid., die der Beschreibung nach eine *Elachiptera* ist.
S. laevigata Fall. = *Haplegis tarsata* Fall.
S. niveipennis Strobl = *Desmometopa niveipennis* Strobl.
= *Desmometopa simplicipes* Beck.

Als Synonyme scheiden ferner aus:

S. angustifrons Meig. = *oscinina* Fall.
S. basalis v. Ros. = *oscinina* Fall.
S. dasyprocta Lw. = *sulcicollis* Meig.
S. diplotoxoides Strobl = *ruficeps* Macq.
S. laevigata Zett., Schin. (nec Fall.) = *oscinina* Fall.
S. marginata Lw. = *ruficornis* Macq.
S. Novakii Strobl. = *longirostris* Lw.
S. nucis Perris = *ruficornis* Macq.
S. obscurifrons Lw. = *aprica* Meig.

Nach Ausscheidung vorstehender 18 Arten haben nur noch 12 Bestand. Diesen treten als neue Arten hinzu: *S. Strobli* Czerny; *parallela* Beck; *triangularis* Beck; *lamininformis* Beck und *asiatica* Beck

Somit kennen wir zur Zeit 17 paläarktische Arten.

Arten- und Synonymen-Register.

angustifrons Meig. — **oscinina** Fall.
1. **aprica** Meig.
obscurifrons Lw.
2. **asiatica** Beck.
atra Meig. = **sulcicollis** Meig. *var.*
basalis v. Ros. = **oscinina** Fall.
cribriformis Beck [*Oscinis*] = **nigricornis** v. Ros.
dasyprocta Lw. = **sulcicollis** Meig.
diplotoxoides Strobl = **ruficeps** Macq.
3. **flavella** Zett.
laevigata Zett., Schin. (nec Fall.) = **oscinina** Fall.
4. **lamininformis** Beck.
5. **longirostris** Lw.
Novakii Strobl.
marginata Lw. = **ruficornis** Macq.
6. **minutissima** Strobl.
7. **nigricornis** v. Ros.
cribriformis Beck.
tristis Lw.
nitida Meig. = **oscinina** Fall.
Novakii Strobl = **longirostris** Lw.

uucis PERRIS = **rufficornis** MACQ.
obscurifrons LW. = **aprica** MEIG.

8. **oscinina** FALL.
angustifrons MEIG.
basalis v. ROS.
laevigata SCHIN., ZETT. (nec FALL).
nitida MEIG.
9. **palposa** FALL.
10. **parallela** BECK.
11. **pumilionis** BJERK.
12. **rufficeps** MACQ.
diplolaxoides STROBL.
13. **rufficornis** MACQ.
marginata LW.
uucis PERRIS.
14. **sordidissima** STROBL.
15. **Strobli** CZERNY.
16. **sulcicollis** MEIG.
atra MEIG.
dasyprocta LW.
17. **triangularis** BECK.
tristis LW. = **nigricornis** v. ROS.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Thorax von gelbroter Grundfarbe 2
— Thorax schwarz, auf dem Rücken durch aschgraue bis schwarzgraue Bestäubung matt 4
— Thorax schwarz, auf dem Rücken ohne dichte Bestäubung, mehr oder weniger stark punktiert, stets mit grösserem oder geringerem Glanz . . 6
2. Thoraxrücken mit 3—5 schwarzen bis braunen Längsstreifen 3
— Thoraxrücken nicht gestreift, sondern im ganzen etwas graubraun bestäubt. Brustseiten rotgelb mit schwarzen Flecken. Beine rotgelb; Schenkel und Hintertibien gewöhnlich auf der Mitte gebräunt; sehr kleine Art **ruficeps** MACQ.
3. Streifen des Thoraxrückens schwärzlich. Schulterbeule gefleckt; Brustseiten mit drei schwarzen Flecken. Hinterleib gelb mit braunen Binden oder obenauf ganz verdunkelt. Beine ganz gelb oder gelb mit schwarz gestreiften Schenkeln. Mittelgrosse Art **pumilionis** BJERK.
— Streifen braun. Schulterbeulen ganz gelb; Brustseiten gewöhnlich nur mit einem Fleck auf den Mesopleuren. Hinterleib und Beine gelb, ersterer nur unbestimmt verdunkelt. Sehr kleine Art **flavella** ZETT.
4. Scheiteldreieck glänzend schwarz. Brustseiten ganz glänzend pechschwarz. Hinterleib matt schwarzgrau. Beine schwarzbraun, Knie und Metatarsen etwas heller. Rüssel lang; sehr kleine Art **triangularis** n. sp.
— Scheiteldreieck matt, schwarz. Brustseiten auf der Mitte matt 5
5. Thoraxrücken und Schildchen aschgrau bestäubt mit weisslicher Behaarung. Kopf und Beine gelb **longirostris** LW.
— Thoraxrücken und Schildchen schwarzgrau bestäubt mit schwarzer Behaarung. Kopf und Beine schwarz **sordidissima** STROBL.
6. Stirnfläche deutlich etwas glänzend 7
— Stirnfläche ganz matt 11
7. Schwinger schwarzbraun 8
— Schwinger weisslich 9

8. Thorax und Schildchen durch starke Punktierung kaum noch etwas glänzend. Schildchen ausser zwei längeren Borsten an der Spitze am Seitenrande mit vielen kürzeren Borsten besetzt. Scheiteldreieck etwas matt. Fühler und Gesicht rötlich. Mundrand deutlich vortretend; dritte und vierte Längsadern nach oben aufbiegend **ruficornis** Macq.
— Thorax und Schildchen feiner punktiert und deutlich glänzend; Schildchen am Seitenrande nicht durch viele Börstchen ausgezeichnet. Scheiteldreieck glänzend. Fühler und Gesicht schwarz, kaum etwas rötlich. Mundrand nicht vorgeschoben. Taster rotbraun. Dritte und vierte Längsader parallel und gerade verlaufend **parallela** n. sp.
9. Mundrand kaum vorgeschoben. Untergesicht, Fühler und der vordere Teil der Stirne rot; letztere deutlich punktiert. Taster rotgelb, vorgestreckt. Backen von gewöhnlicher Breite. Grössere Art von $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm Länge **palposa** Fall.
— Mundrand kaum vorgeschoben, abgerundet. Kopf schwarz, nur drittes Fühlerglied und Taster rot. Thoraxrücken erzfarbig, fast ganz matt. Backen fast so breit wie die Augen hoch **asiatica** n. sp.
— Mundrand deutlich vorgestreckt. Thoraxrücken mit zwei ziemlich deutlichen Längsfurchen 10
10. Untergesicht und Stirn ganz schwarz; Thoraxborsten vielfach weisslich **sulcicollis** Meig.
— Untergesicht und Stirn an deren vorderem Teil rotgelb. Thoraxborsten schwarz **sulcicollis** Meig. var. **atra** Meig.
11. Flügel milchweiss. Thorax und Schildchen stark punktiert. Kopf, Hinterleib und Beine schwarz, Metatarsen etwas heller. Scheiteldreieck glänzend schwarz und kurz. Mundrand nur wenig vorgeschoben. Legeröhre des Weibchens säbelförmig und hornartig nach hinten ausgestreckt **laminiformis** Beck.
— Flügel blassbräunlich 12
12. Thorax und Schildchen glänzend erzfarbig 13
— Thorax und Schildchen von reiner schwarzer Farbe 15
13. Thoraxrücken mit drei deutlich punktierten Längslinien, sehr kurz schwarz behaart. Stirne matt braunrot, vorne rotgelb. Scheiteldreieck kurz, gleichseitig, schwarz, kaum etwas glänzend. Fühler und Taster rot. Rüssel in beiden Teilen lang und dünn 14
14. Beine und Bauch hell rotgelb. Schenkel auf der Mitte mitunter schwach gebräunt; grössere Art, 3 mm lang var. **Strobli** Czerny.
— Beine und Bauch schwarzbraun: Schenkelglieder, Kniee, vordere Schienen und Tarsen rostgelb; kleinere Art, 2 mm lang **Strobli** Czerny.
15. Mundrand deutlich, etwas spitz vortretend 16
— Mundrand breit abgerundet, kaum etwas vortretend 17
16. Thoraxrücken fein, aber sehr dicht punktiert. Stirn sehr lang; Fühler rotgelb. Brustseiten ganz glänzend pechschwarz. Beine rotgelb. Schenkel und Hinterschienen schwarzbraun, vordere Schienen mit schmaler dunkler Binde. Grössere Art von $2^1/_2$—3 mm Länge **oscinina** Fall.
— Thoraxrücken nicht auffällig punktiert. Stirn nicht besonders lang. Fühler braunschwarz. Brustseiten glänzend schwarz, jedoch Meso- und Pteropleuren zum grossen Teil bestäubt. Beine rostgelb; Schenkel und Schienen breit, schwarzbraun; kleine Art von $1^1/_4$ mm Länge **minutissima** Strobl.
17. Scheiteldreieck gross, bis zu den Fühlern reichend **nigricornis** v. Ros.
— Scheiteldreieck klein, nur bis zur Stirnmitte reichend **aprica** Meig.

Beschreibung der Arten.

151. **Siphonella ruficeps** Macq. (*diplotoxoides* Strobl.)

Die schwarzgraue Thoraxfärbung, das gelbe Schildchen und die gelben, schwarz gefleckten Brustseiten mit der gelben Kopffärbung der Macquartschen Beschreibung stimmen auch in der Grösse durchaus mit der Strobischen Art überein, so dass ich an deren Identität nicht zweifle, zumal wir diese charakteristischen Färbungen in ihrer Zusammensetzung bei keiner anderen Art wiederfinden. Ich kann Strobl nur recht geben, wenn er seine Art wegen ihrer gelben Grundfärbung in die nächste Nähe von *S. pumilionis* und *flavella* stellt.

Thoraxrücken schwärzlich mit graubrauner Bestäubung und schwacher Längsfurchung. Schildchen und Brustseiten gelbbräunlich, letztere an dem unteren Teil der Mesopleuren und des Sternums schwarz gefleckt. Schwinger hell; die äusserst kurze schwarze Behaarung schimmert, in besonderer Stellung besehen, fahlbraun; Schildrand mit zwei Haupt- und zwei Nebenborsten. Kopf gelb bis bräunlich; Stirn etwas breiter als das Auge; das Scheiteldreieck hebt sich nur undeutlich und kaum dunkler mattbräunlich ab; Ocellenhöcker grauschwarz. Augen pubescent; Mundrand etwas vortretend; Backen fast von der Breite des dritten Fühlergliedes, das rot bis braun ist. Taster gelb. Hinterleib braun bis schwarz, an der Basis meist heller, mitunter mit gelblichen Hinterrändern. Bauch gelb. Beine gelb mit auf der Mitte verdunkelten Schenkeln und Schienen (♂); bei dem ♀ heller. Flügel blassbräunlich; die erste Längsader endigt der kleinen Querader gegenüber; die zweite ist etwas nach oben gebogen und kurz, so dass der zweite Randader-Abschnitt nicht länger ist als der dritte; Queradern stark genähert, hintere sehr schief. 1 mm lang.

Mittel-Europa (Coll. Becker).

152. **Siphonella pumilionis** Bjerk.

Thorax und Schildchen gelb mit drei breiten schwärzlichen Längsstreifen und kurzer schwarzer Behaarung; Brustseiten mit drei schwarzen Flecken auf den Meso-, Ptero- und Sternopleuren. Kopf und Stirn ganz gelb, letztere $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge; Stirn matt; das gelbe Scheiteldreieck hebt sich fast garnicht von der Stirnfläche ab, nur der Ocellenhöcker bildet mit seiner näheren Umgebung einen dunklen Flecken. Augen etwas querliegend, pubescent; Mundrand deutlich vortretend; Backen von der Breite des dritten Fühlergliedes; Rüssel deutlich verlängert. Hinterleib gelb mit braunen Querbinden und Mittellinie. Beine gelb, Schenkel mitunter braun gestreift. Flügel blassbräunlich. $1^1/_4$—$1^3/_4$ mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa (Coll. Becker).

153. **Siphonella flavella** Zett.

Thorax und Schildchen gelb, ebenfalls mit Längsstreifen, von denen der mittlere gewöhnlich deutlich geteilt ist, so dass man vier bräunliche Streifen sieht, deren mittelste häufig sehr unscheinbar werden. Behaarung schwarz. Brustseiten nur mit *einem* schwarzen Fleck auf den Mesopleuren. Kopf gelb mit mattgelbem Scheiteldreieck, das sich von der Stirnfläche kaum abhebt. Stirn breit, fast doppelt so breit wie ein Auge, dieses deutlich pubescent. Taster, Rüssel und Fühler gelb deren drittes Glied am Aussenrande häufig braun. Schwinger blassgelb. Hinterleib gelb, auf der Oberseite gebräunt; Hinterrücken glänzend schwarz. Beine gelb. Flügel farblos; zweiter Randader-Abschnitt etwas länger als der dritte. Dritte und vierte Längsadern parallel, an der Spitze aber etwas divergierend. 1—$1^1/_2$ mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa, wahrscheinlich in ganz Europa; ich fing sie noch in Süd-Frankreich.

151. **Siphonella triangularis** n. sp.

Diese kleine Art ist durch das verhältnismässig grosse glänzende Scheiteldreieck leicht zu erkennen. — Aus Tunis (Coll. Becker).

Thorax und Schildchen schwarz, durch helle Bestäubung ganz matt schwarzgrau; die äusserst kurze, kaum mit der Lupe erkennbare Behaarung ist weiss; Furchen sind nicht vorhanden. Brustseiten glänzend pechschwarz, nur an den Mesopleuren etwas nadelrissig matt. Schwinger gelbbräunlich. Kopf schwarz; die matte Stirn ist $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge; das Scheiteldreieck gross, gleichseitig und bis zur Stirnmitte reichend, glänzend schwarz. Fühler und Untergesicht schwarz, Taster gelbbraun; Rüssel lang gekniet, schwarz. Backen glänzend schwarz, punktiert, so breit wie das dritte Fühlerglied. Augen fast nackt. Hinterleib matt braungrau. Schenkel schwarz; Kniee, Schienen und Tarsen rostgelb, erstere auf der Mitte mit brauner Binde. Flügel blassbräunlich. $1^1/_4$ mm lang.

155. **Siphonella longirostris** Lw. (*Novakii* Strobl.) Strobl ventiliert bereits die Frage, ob seine Art mit *longirostris* Lw. identisch sein könne; bei der typischen Vergleichung finde ich keine Unterschiede.

Thoraxrücken und Schildchen matt aschgrau bestäubt mit teils schwarzen, grösstenteils aber weissen Härchen; die Brustseiten glänzend pechbraun bis schwarz, mit Ausnahme der Meso- und Pteropleuren, welche wie der Thoraxrücken matt aschgrau sind. Kopf gelb mit schwarzen und weissen, vielfach ganz weissen Härchen auf der gelben Stirn, die nach dem Scheitel hin verdunkelt ist; das Scheiteldreieck hat eine sehr breite Basis, ist aber nur kurz und von matt schwarzgrauer Färbung wie der Hinterkopf. Augen ziemlich kreisrund, pubescent; Backen von der Breite des dritten Fühlergliedes. Fühler und Taster rotgelb; Mundrand deutlich vorgeschoben; der pechschwarze gekniete Rüssel hat in beiden Teilen eine besondere Länge. Hinterleib rostrot bis schwarzbraun, an der Wurzel dann aber heller. Beine hell rotgelb; Hinterschenkel mitunter etwas gebräunt. Die Flügelfärbung wechselt mit der allgemeinen Körperfarbe: hat man ein hell gefärbtes Exemplar, so sind die Flügel mehr farblos oder gelblich; bei dunkleren Tieren sieht man eine mehr graubräunliche Tönung. $1^1/_2$—$2^1/_4$ mm lang.[1]

Coll. Becker.

156. **Siphonella sordidissima** Strobl.

Thorax und Schildchen matt schwarzgrau mit schwarzer Behaarung; Brustseiten mit Ausnahme der schwarzgrauen Meso- und Pteropleuren glänzend schwarz. Schwinger weisslich. Kopf matt schwarzbraun, vorne an der Stirn kaum etwas rötlich; Stirn schräg abfallend; Scheiteldreieck nur bis zur Stirnmitte laufend, matt schwarzgrau. Augen deutlich pubescent; Mundrand stark vortretend. Fühler und Taster schwarz. Hinterleib pechschwarz, mässig glänzend. Beine schwarz, Kniee und Tarsen bräunlich; erste bis dritte Längsadern etwas nach vorne gebogen, vierte an der Flügelspitze mündend, $1^1/_4$—2 mm lang.

Mir nur aus Ungarn (Coll. Strobl und Mus. Nat. Hung.) bekannt geworden.

157. **Siphonella ruficornis** Macq. (S. *nucis* Perris, *marginata* Lw.)

Wenn man diese in Süd- und Mittel-Europa häufig vorkommende Art mit der Beschreibung bei Macquart vergleicht, so bleibt kein Zweifel übrig, dass die bei uns als *S. nucis* bekannte Art mit seiner *ruficornis* gleichbedeutend ist; die Beschreibung des Schildchens ist charakteristisch.

[1] *Oscinella frontella* Fall. hat in Grösse und Färbung ausserordentlich viel Ähnlichkeit man unterscheidet sie aber durch die geringere Ausbildung des Rüssels, dessen umgeschlagene Saugflächen erheblich kürzer sind; auch zeigt longirostris Lw. deutlich den vorgeschobenen Mundrand, der den echten Siphonellen im Gegensatz zu den eigentlichen *Oscinis*-Arten eigen ist

Thorax und Schildchen schwarz, stark und grob punktiert, wenig oder kaum glänzend; Schildchen halbkreisförmig, ziemlich flach, an den Seitenrändern mit zahlreichen kürzeren, an der Spitze mit zwei längeren Endborsten; die Behaarung ist schwarz, übrigens so kurz, dass sie auch bei schräger Beleuchtung kaum sichtbar wird. Brustseiten glänzend pechschwarz; Schwingerknopf schwarzbraun. Kopf und Stirn etwas schräg nach vorne gezogen, letztere etwas breiter als ein Auge, speckglänzend, grob punktiert mit einem Quereindruck auf der Mitte; das Scheiteldreieck hebt sich nicht durch stärkeren Glanz ab und ist in seinen Umrissen nur undeutlich von der Stirnfläche getrennt. Untergesicht gelb bis rotbraun wie die Fühler. Augen etwas querliegend, unter der Lupe nackt, Backen breit, schwärzlich, breiter als das dritte Fühlerglied; Taster rotgelb. Rüssel in seinen beiden Teilen nicht ganz von Kopfeslänge. Hinterleib pechbraun, kaum etwas glänzend. Beine pechschwarz; hintere Tarsen an der Wurzel rostgelb, Vordertarsen braun; Hinterschienen etwas verbreitert. Flügel blassbräunlich; erste Längsader lang, der kleinen Querader gegenüber mündend; zweiter Randader-Abschnitt kaum länger als der dritte; zweite, dritte und vierte Längsader divergierend und etwas nach oben gebogen; hintere Querader schief liegend; letzter Abschnitt der fünften Längsader $1^1/_2$mal so lang als die Entfernung beider Queradern von einander. 2—3 mm lang.

In Mittel- und Süd-Europa (Coll. Becker.)

158. **Siphonella parallela** n. sp.

Nur mit der vorigen zu vergleichen, jedoch durch erheblich stärkeren Glanz und durch abweichende Flügeladerung getrennt.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, fein punktiert., Schildspitze mit zwei längeren Borsten; Behaarung kurz und ganz schwarz. Brustseiten glänzend schwarz. Schwinger schwarzbraun. Kopf schwarz mit gleissender Stirnfläche; das kleine Scheiteldreieck hebt sich deutlicher ab als bei *ruficornis*. Rüssel nicht besonders lang. Fühler und die auffallend grossen und vortretenden Taster schwarz, das dritte Fühlerglied unten rostrot. Backen oben etwas hell bereift, unten glänzend pechbraun. Hinterleib glänzend schwarz und schwarz behaart. Beine schwarz, Kniee und Tarsen undeutlich rostbraun. Flügel schwach rauchgrau getrübt; zweite, dritte und vierte Längsader grade und parallel verlaufend, die zweite verhältnismässig lang; der zweite Randader-Abschnitt doppelt so lang als der dritte; hintere Querader nur wenig schief gestellt. $2^1/_2$ mm lang.

Aus Kreta: Mons Ida (leg. Biró) Mus. Nat. Hung.

159. **Siphonella palposa** Fall.

Thorax und Schildchen schwarz, fast etwas erzfarbig, fein punktiert und deutlich etwas glänzend, häufig auch mit zwei Längsfurchen auf dem Rücken. Die Behaarung ist vielfach deutlich fahlgelb. Brustseiten stark glänzend, Schwinger blassbraun. Kopf vorne gelb, hinten schwarz; die breite Stirn deutlich punktiert, schwarz behaart und etwas speckglänzend; das glänzend schwarze Scheiteldreieck hat weder eine besondere Breite, noch Länge. Die Augen sind so unvollkommen pubescent, dass man sie als nackt bezeichnen kann. Das Untergesicht springt nur mässig vor, desto mehr die gelben Taster. Fühler rotgelb mit braunem Vorderrande des dritten Gliedes. Backen von der Breite des letzteren, oben weiss bereift, unten glänzend schwarz, welch letztere Färbung auf den Hinterkopf übergeht. Hinterleib glänzend pechbraun; beim ♂ ist der letzte Ring verlängert, so lang wie die beiden vorletzten zusammen. Beine schwarz; Vorderhüften, Schenkelglieder und Kniee rostgelb bis braun. Flügel blassbräunlich. 2—3 mm lang.[1]

[1] Die zurückgeschlagenen Saugflächen des Rüssels sind bei dieser Art recht kurz; es bildet somit dieselbe eine Übergangsform zu den echten *Oscinella*-Arten.

Mittel- und Nord-Europa (Coll. Becker).

160. **Siphonella sulcicollis** Meig. (*atra* Meig, *dasyprocta* Lw.).

Erstere ist nach dem typischen Exemplar in Paris nur eine am Kopf heller gefärbte Variante; plastische Unterschiede habe ich zwischen beiden Typen nicht auffinden können.

Thorax und Schildchen schwarz, bei schwacher Punktierung von ziemlichem Glanze; die Farbe der Behaarung erscheint schwarz, die Borsten sind aber zum grossen oder grössten Teil von heller Färbung; auf dem Rücken liegen zwei deutliche Furchen. Brustseiten glänzend schwarz; Schwinger hell, gelbbräunlich. Kopf ganz schwarz; Stirn gleissend, so dass sich das schmale, spitze Scheiteldreieck kaum durch stärkeren Glanz abhebt; das dritte Fühlerglied rotbraun, ziemlich gross, mit nackter schwarzer Borste. Mundrand stark vortretend; Backen von der Breite des dritten Fühlergliedes, etwas runzelig. Augen querliegend, nackt. Rüssel glänzend schwarz, beide Teile mindestens so lang wie der Kopf. Taster lang, stabförmig, rotgelb bis braun. Hinterleib pechschwarz, mattglänzend; der letzte Ring des ♂ verlängert. Hüften, Schenkel bis nahe zur Spitze glänzend pechschwarz. Schienen und Tarsen rotgelb, Mittel- und Hinterschienen mit brauner Binde. Flügel fast farblos, Adern gelbbräunlich; dritte und vierte Längsadern grade und parallel, hintere Querader fast senkrecht gestellt; letzter Abschnitt der fünften Längsader doppelt so lang als der Abstand beider Queradern von einander. 2 mm lang.

Aus Griechenland und Österreich-Ungarn (Coll. Becker).

161. **Siphonella laminiformis** Beck. [*Oscinis*].

Das Weibchen hat eine säbelförmige Legeröhre und würde somit zu der Gattung *Opetiophora* Lw., Berl. Ent. Z. 1872 centuria X 105 zu rechnen sein. Loew sagt im übrigen, seine Art aus Texas *O. straminea* habe die meiste Ähnlichkeit mit der Gattung *Lipara*. Unsere Art hat den langen dünnen Rüssel einer *Siphonella* und ähnelt mit ihrer verhältnismässig schmalen Stirn ganz der Art *Siphonella aprica*. Loew's Art hat sicher keinen langen Rüssel, sonst würde er dies hervorgehoben haben. Aldrich hat ferner in seinem Catalogue of N. Amer. Diptera die Gattung *Opetiophora* als Synonym zu *Hippelates* gestellt. Wir sehen hieraus, dass die Form der säbelförmigen Legeröhre nicht auf *eine* Gattung beschränkt ist, sondern in verschiedenen Formenkreisen vorkommt; deshalb kann dies lediglich geschlechtliche Kennzeichen nicht den Wert eines Gattungsmerkmals beanspruchen.

Thorax bei dichter Punktierung etwas glänzend mit zwei Längsfurchen. Schildchen stark gewölbt und genarbt; die kurze Behaarung fahlgrau schimmernd. Brustseiten unten stark glänzend. Stirn des ♂ so breit wie ein Auge, mattschwarz mit glänzendem kurzen Scheiteldreieck. Fühler, Untergesicht und die dünnen Taster ganz schwarz. Hinterleib glänzend schwarz; Beine desgl.; die Tarsen erscheinen bei heller Pubescenz etwas rostgelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel milchweiss mit dunklen Adern, die drei mittleren Längsadern gerade verlaufend und parallel. Das Hypopygium des ♂ ist klein, kegelförmig, glänzend schwarz; die Legeröhre des ♀ wie oben angegeben. $2^1/_2$—3 mm lang.

Von den Kanarischen Inseln; ich sah auch ein Exemplar in der Sammlung des Ung. National-Museums.

162. **Siphonella Strobli** Czerny var. (Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1909, p. 288.).

Thorax und Schildchen glänzend erzfarbig, punktiert; die Punktierung gruppiert sich reihenförmig, so dass ähnlich wie bei der Gattung Notonaulax drei etwas vertiefte Punktreihen entstehen, von denen die mittelste die schwächste ist. Die Behaarung ist sehr kurz und schwarz bis fahlgelb; die Brustseiten sind nur auf den Meso- und Pteropleuren bestäubt, sonst glänzend pechschwarz bis braun. Augen sehr

kurz pubescent. Stirn gleichbreit. $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge, mattbraun mit rotem Vorderrande, punktiert und schwarz behaart; Scheiteldreieck weder breit noch lang, nur bis zur Stirnmitte reichend, etwas glänzend wie der Thoraxrücken. Das rostbraune Untergesicht tritt am Mundrande ziemlich stark, aber nicht spitz, sondern abgerundet vor, der untere Mundrand ist mitunter schwarz. Backen von halber Breite des dritten Fühlergliedes; letzteres mit den Tastern hell rotgelb; Rüssel sehr dünn und beide Teile gleich lang. Schwinger rostgelb. Hinterleib rostrot bis braun. Beine rotgelb, Schenkel mitunter auf der Mitte gebräunt. Flügel deutlich etwas gelbbraun mit braunen Adern. $2^1/_2$—3 mm lang.

Die mir vorliegenden, von Dr. Kertész bei Novi im Küstenlande des Adriatischen Meeres gefundenen Exemplare sind nach Vergleichung mit den Czernyschen Typen eine etwas grössere Farbenvariatät mit rostrotem Hinterleib und ganz gelben Beinen. Alles andere ist der Stammform gleich.

Ich habe auch einige Exemplare in Loew's Sammlung, von Erber auf Korfu gefunden.

163. **Siphonella oscinina** Fall. (*augustifrons* Meig., *basalis* v. Ros., *laevigata* Schin. nec Fall., *nitida* Meig. nach Zetterstedt's und Winthem's Typen.)

In Zetterstedt's Sammlung stecken 12 Exemplare, darunter auch eine Fallensche Type, welche Fallen's Beschreibung durchweg entspricht. Die Fühlerfarbe wechselt von rostgelb bis rostbraun. Schiner hat geglaubt, die Exemplare mit etwas hellerem dritten Fühlergliede als *oscinina* Fall., die mit etwas dunklerem als *laevigata* Fall. deuten zu sollen. *Madiza laevigata* Fall., Zett. ist aber = *Haplegis tarsata* Fall. Wie Zetterstedt und Macquart richtig angeben, ist *Chlorops nitida* Meig. ebenfalls synonym.

Thorax und Schildchen schwarz, dicht und fein punktiert, ziemlich stark glänzend mit kurzer schwarzer, bei schräger Beleuchtung fahlgelb schimmernder Behaarung. Schildchen so lang wie an der Wurzel breit, mit zwei längeren und zwei kürzeren Endborsten. Schwinger hellbraun. Brustseiten stark und ganz glänzend. Kopf mit schräg abfallender mattschwarzer Stirn: letztere beim ♂ so breit oder etwas schmäler als ein Auge; diese deutlich pubescent. Scheiteldreieck bis zur Mitte reichend, glänzend schwarz; Fühler unterhalb der Augenmitte einsetzend rot bis schwarz. Mundrand so weit vortretend wie das dritte Fühlerglied; Backen sehr schmal, nicht breiter als die Hälfte des dritten Fühlergliedes. Taster lang und dünn, schwarz bis rotbraun. Rüssel schwarz, sehr dünn und lang. Hinterleib pechbraun bis schwarz, glänzend mit sehr kurzer schwarzer Behaarung. Beine glänzend pechschwarz mit rostgelben Knieen, Schienenenden und Tarsen. Flügel wässerig graubraun; erste Längsader zwischen beiden Queradern mündend; zweiter Randaderabschnitt ungefähr doppelt so lang als der dritte. Entfernung beider Queradern von einander halb so lang wie der letzte Abschnitt der fünften Längsader; zweite, dritte und vierte Längsadern parallel. $2^1/_4$—3 mm lang.

Nord- und Mittel-Europa. (Coll. Becker.)

164. **Siphonella minutissima** Strobl.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, mit zarter bräunlicher Bereifung, die dem Glanz keinen Abbruch tut. Behaarung schwarz; Brustseiten bis auf die grau bestäubten Meso- und Pteropleuren glänzend pechschwarz. Schildchen mit zwei stärkeren Borsten. Schwinger blassbräunlich. Kopf schwarz bis rotbraun; Stirn gleichbreit, etwas breiter als ein Auge, matt mit einem wie gewöhnlich kurzen, aber doch etwas glänzenden Scheiteldreieck. Augen gross, zart pubescent. Backen sehr schmal, nicht breiter als das halbe dritte Fühlerglied; Mundrand deutlich vortretend. Fühler und der lange Rüssel schwarz; Taster gelb bis braun. Hinter-

leib glänzend pechschwarz. Beine rotgelb, beim ♂ Schenkel und Schienen breit braunschwarz; beim ♀ ist diese Bräunung nur schwach ausgebildet. Flügel blassbraun, in der Aderung ohne Abweichung von dem gewöhnlichen Typus. $1^1/_4$ mm lang.

Dalmatien, Ungarn. (Coll. Becker.)

Variante. Die in der Sammlung des Ungar. National-Museums vorhandenen Exemplare weichen etwas in der Färbung ab; bei ihnen sind Gesicht, der vordere Teil der Stirn und die Fühler zum grössten Teil gelbrot.

165. **Siphonella nigricornis** v. Ros. (*cribriformis* Beck. [*Oscinis*] Zeitschr. Hym. u. Dipt. VII, 1907, p. 396. 45; *tristis* Lw.)

Diese Art ist durch das grosse Scheiteldreieck ausgezeichnet.

Thorax und Schildchen schwarz, dicht und grob punktiert, so dass die Fläche fast ganz matt und kaum glänzend erscheint. Das Schildchen ist spitzbogenförmig, kaum gewölbt mit vier ungleich langen Endborsten. Die kurze Behaarung erscheint bis schräg einfallendem Licht fahlgelb. Schwinger schwarzbraun. Brustseiten ganz glänzend pechschwarz, jedoch sind die Mesopleuren stark gefurcht. Auf der mattschwarzen Stirn, die reichlich so breit wie ein Auge ist, liegt ein grosses, glänzend schwarzes Scheiteldreieck, das an seiner Basis nicht ganz die Scheitelbreite einnimmt, aber doch fast bis an die Fühler reicht. Taster und Fühler rotbraun, deren letztes Glied schwarz. Untergesicht kaum etwas vortretend. Augen deutlich pubescent. Backen kaum so breit wie das dritte Fühlerglied. Rüssel in beiden Teilen kürzer als der Kopf. Hinterleib glänzend pechschwarz, schwarz behaart. Beine dunkel, Kniee, Schienenenden und Tarsen rotgelb. Flügel blassbräunlich; die erste Längsader mündet zwischen den Queradern; zweiter Randaderabschnitt $1^1/_2$mal so lang als der dritte; letzter Abschnitt der fünften Längsader $1^1/_2$mal so lang als die Entfernung beider Queradern von einander; hintere Querader ziemlich steil. $2^1/_2$—3 mm lang.

Mittel-Europa bis Nord-Afrika (Tunis).

166. **Siphonella aprica** Meig. (*obscurifrons* Lw.)

Thorax und Schildchen schwarz, ziemlich glänzend mit schwarzer in schräger Beleuchtung fahl schimmernder Behaarung, dicht punktiert. Schildchen halbkreisförmig. Brustseiten ganz glänzend pechschwarz. Schwinger hellbraun bis dunkel. Kopf und Stirn nicht besonders vorgeschoben, etwas gewölbt, matt schwarzbraun, so breit wie ein Auge mit kleinem, glänzend schwarzen Scheiteldreieck; drittes Fühlerglied rot bis braun mit schwarzer Endhälfte. Untergesicht und Backen schwarz, letztere nicht breiter als das halbe dritte Fühlerglied, erstere am Mundrande kaum vortretend. Augen pubescent. Taster und Rüssel schwarz, letzterer in beiden Teilen kürzer als das Untergesicht. Hinterleib glänzend pechschwarz. Beine pechbraun; Kniee, Schienenenden und Tarsen rostgelb. Flügel wässerig braun; erste Längsader zwischen beiden Queradern mündend; zweiter Randaderabschnitt $1^1/_2$ bis doppelt so breit als der dritte. Querader Entfernung gleich $^1/_3$ der Länge des letzten Abschnittes der fünften Längsader; hintere Querader wenig schräge gestellt; zweite, dritte und vierte Längsader schwach divergierend. 2—$2^1/_2$ mm lang.

In Mittel- und Süd-Europa. (Coll. Becker.)

167. **Siphonella asiatica** n. sp.

Eine der *S. palposa* nahestehende Art, durch dunkleren Kopf, längeren Rüssel, nicht glänzenden Thoraxrücken unterschieden.

Thorax und Schildchen erzfarbig, ziemlich stark punktiert und daher kaum etwas glänzend, im Gegensatz zu *S. palposa:* auf dem halbkreisförmigen etwas gewölbten Schildchen stehen die beiden Endborsten viel weiter auseinander als bei palposa; auf dem Thoraxrücken machen sich zwei seichte Furchen bemerkbar,

Brustseiten glänzend schwarz. Kopf pechschwarz, Stirnfläche deutlich etwas speckglänzend. Das kleine Scheiteldreieck zeichnet sich kaum durch etwas stärkeren Glanz aus, geht aber von der Stirnmitte an mit deutlich linearer Verlängerung bis zu dem Vorderrande der Stirn. Untergesicht stark abgerundet, kaum etwas vortretend. Fühler und Taster rot, letztere aber nicht vortretend. Stirn $1^3/_4$—2mal so breit wie ein Auge; diese sind nur klein, die Backen daher sehr breit, sie haben fast die Breite der Augenhöhe und sind mindestens doppelt so breit als das dritte Fühlerglied, ihre Fläche ist namentlich auf der unteren Hälfte stark genarbt; der Rüssel hat auch in seinem zweiten Teil eine grössere Länge als bei *S. palposa*. Hinterleib pechschwarz. Die Behaarung des Körpers ist kaum sichtbar, aber hell. Schwinger schmutzig weiss. Beine schwarzbraun, Kniee, Schienenspitzen und Metatarsen mehr oder weniger rostgelb. Flügel etwas rauchgrau mit braunen normalen Adern. $2^1/_2$—3 mm lang.

Aus Zentral-Asien: Togur Tjurae, Kogard Tau. (1902. III. 30, leg. Tancré, Mus. Zool. Hamburg et Coll. Becker).

Lipara Meig. 1830.

Gymnopoda Macq. 1835; *Homalura* Wied. nec Meig. 1830.

Breit und plump gebaute, durch dicht anliegende, verhältnismässig lange Behaarung gekennzeichnete dunkle Arten; die Thoraxhaare sind bei einigen Arten nach verschiedenen Richtungen hin gescheitelt, so dass sich dadurch streifen- oder fleckenartige Zeichnungen ergeben. Die Liparen stehen den Siphonellen ausserordentlich nahe, wenigstens den schwarzen Arten dieser Gattung. In nachstehender vergleichender Gegenüberstellung beider Gattungen wird man, wie ich glaube, am besten das Gemeinsame und das Trennende zu überblicken in der Lage sein.

Lipara.	*Siphonella.*
Stirn besonders breit; die Augenränder laufen unterhalb der Fühler in der Regel divergierend; das Untergesicht ist daher gewöhnlich erheblich breiter als die Stirn.	*Stirn* nicht besonders breit; die Augenränder laufen konvergierend, höchstens parallel; Untergesicht daher schmäler, höchstens ebenso breit wie die Stirn.
Backen sehr breit, $1^1/_2$—2mal so breit wie das dritte Fühlerglied, selten schmäler.	*Backen* schmal, gewöhnlich nur von halber Breite des dritten Fühlergliedes.
Rüssel ohne besonders lange knieförmige Bildung.	*Rüssel* mit längerer bis sehr langer knieförmiger Bildung.
Mundrand nicht aufgeworfen, sondern abgerundet.	*Mundrand* meist deutlich aufgeworfen.
Augen verhältnismässig klein, deutlich behaart, selten grösser.	*Augen* ziemlich gross, nackt oder nur undeutlich pubescent.

Die Fühler-, Bein- und Flügelbildung ist in beiden Gattungen ziemlich übereinstimmend; die erste Längsader ist lang und endigt in der Mitte zwischen beiden Queradern. Das Schildchen ist sehr gross, eine Eigenschaft, die bei einigen Siphonellen auch schon zum Ausdruck kommt und den Übergang einleitet.

Zu den vier im Katalog genannten Arten *lucens* Meig., *minima* Strobl, *rufitarsis* Lw. und *similis* Schin. kann ich noch ein vierte: *oscinella* n. sp. hinzufügen *L. rufitarsis* Lw. wird Synonym von *tomentosa* Macq., die als selbständige Art wieder entdeckt worden.

Arten- und Synonymen-Register.

grisea Wied. = **lucens** Meig.
1. **lucens** Meig., Macq., Schin., Kaltenb.
grisea Wied.
2. **minima** Strobl.
3. **oscinella** Beck.
rufitarsis Lw. = **tomentosa** Macq.
4. **similis** Schin., Heeger, Lw., Giraud, Kaltenb.
5. **tomentosa** Macq., Perris, Heeger, Lw.
rufitarsis Lw.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Thoraxrücken mit weicher Behaarung, die nach verschiedenen Richtungen hin gekämmt erscheint, so dass streifen- oder fleckenartige Zeichnungen hervortreten 2
— Thoraxrücken mit feiner Behaarung, die ohne besondere Richtungsänderung einfach nach hinten geneigt ist 3
2. Taster und das dritte Fühlerglied schwarz. Grosse Art von 6—7 mm Länge **lucens** Meig.
— Taster und das dritte Fühlerglied rotgelb. Mittelgrosse Art von 4—6 mm Länge **similis** Schin.
3. Backen 2—3mal so breit wie das dritte Fühlerglied. Taster schwarz. Beine schwarzbraun; Kniee und die Tarsen rotgelb. Mittelgrosse Art von 3—4½ mm Länge **tomentosa** Macq.
— Backen nicht breiter als das dritte Fühlerglied. Taster rotgelb. Beine rotgelb. Schenkel auf der Mitte breit schwarzbraun; Hinterschienen mit brauner Binde. Kleine Art von 2½ mm Länge **oscinella** n. sp.
— Backen nur von halber Fühlerbreite. Taster und Fühler ganz schwarz. Beine glänzend schwarz; Tarsen rotgelb; kleine Art, 2½—3 mm lang **minima** Strobl.

Beschreibung der Arten.

168 **Lipara lucens** Meig. ♂♀ (*grisea* Wied.)

Thorax und Schildchen mattschwarz, punktiert, mit anliegender, filzartiger, gelbbräunlicher bis blass messingfarbener Behaarung, die durch Scheitelung in drei breite Rückenstreifen zerfällt, welche durch die Quernaht noch fleckenartig unterbrochen werden. Schildchen gross, länger als breit; die Haare nach der Mittellinie hin gescheitelt. Schwinger schwarzbraun. Meso- und Pteropleuren grau bereift; Sternopleuren gelblich behaart. Kopf breit, Stirn stark punktiert und kurz gelb behaart, zweimal so breit wie ein Auge. Backen breiter als die halbe Augenhöhe. Taster schwarz; Fühler desgl, die ersten Glieder rot; Scheiteldreieck kurz, undeutlich begrenzt. Hinterleib mattschwarz, seidenartig gelbbraun behaart. Beine schwarzbraun, Kniee, Schienenenden und Tarsen rostrot bis rostbraun, hell behaart. Flügel bräunlich; Queradern auf der Flügelmitte; ihre Entfernung von einander gleich der Länge des letzten Abschnittes der fünften Längsader. 6—7 mm lang.[1]

Mittel- und Süd-Europa.

[1] Es ist mir zweifelhaft geblieben, ob die nächstfolgende Art eine selbständige ist oder nur eine kleinere, etwas hellere Varietät. Äussere Unterscheidungsmerkmale ausser der etwas geringeren Grösse und der helleren Fühler und Taster habe ich nicht auffinden können.

Die Lebensweise der Larven betreffend siehe: Wagner, W. Über die Gallen von *Lipara lucens* Meig. — Verhandl. Verein nat. Unterhalt. Hamburg XIII. 120—135, 8. Fig (1907).

169. **Lipara similis** Schin.

Thoraxrücken mattschwarz, punktiert, mit heller, filzartiger Behaarung und streifenförmiger Anordnung, ähnlich wie bei der vorigen Art. Schwinger schwarzbraun. Brustseiten auf Meso- und Pteropleuren grau bestäubt, Sternopleuren etwas behaart. Stirn je nach Geschlechtern $1^3/_4$—$2^1/_4$mal so breit wie ein Auge, ganz matt schwarzbraun, stark punktiert und fahlgelb behaart; Scheiteldreieck kurz, undeutlich begrenzt. Backen von der gewöhnlichen Breite. Fühler und Taster rotgelb. Hinterleib pechbraun, matt, kaum etwas glänzend. Beine schwarzbraun, Kniee und Tarsen kaum etwas heller. Flügel schwach bräunlich bis glashell. 4—6 mm lang.

Mittel Europa (Coll. Mus. Wien).

170. **Lipara tomentosa** Macq. (*rufitarsis* Lw.)

Diese Art ist von Eggers und Frauenfeldt in ihren Sammlungen als *tomentosa* Macq. gedeutet, während Schiner in seiner Fauna austriaca offenbar ohne Kenntnis dieser Exemplare die Art *tomentosa* als gleichbedeutend mit *lucens* Meig. angesehen hat. Macquart's Beschreibung deckt sich mit den Eggerschen und Frauenfeldtschen Typen, gleichzeitig aber auch mit *rufitarsis* Lw., die nun als synonym aufzuführen ist.

Thorax und Schildchen schwarz, ziemlich dicht punktiert, aber doch noch etwas glänzend, mit weissen, kurzen, gleichmässig nach hinten gerichteten Haaren; an der Schildchenspitze zwei parallel gestellte feine Borsten. Brustseiten durch Punktierung und Furchung der Mesopleuren etwas matt. Schwinger bräunlich. Stirn doppelt so breit wie ein Auge, mattschwarz, punktiert und hell behaart; das Scheiteldreieck klein schwarz, etwas glänzend mit undeutlicher Begrenzung; drittes Fühlerglied rot bis dunkelbraun. Taster rot bis schwarz. Backen punktiert und gefurcht, so breit wie der halbe Augendurchmesser. Hinterleib matt pechbraun bis schwarz, kurz weiss behaart. Beine schwarz, Kniee und Tarsen hell rotgelb. Flügel wasserklar. 4—5 mm lang.

In Egger's und Frauenfeldt's Sammlung. Fundort ist nicht angegeben, aber zweifellos aus Österreich (Coll. Becker).

171. **Lipara oscinella** n. sp.

Die Behaarung ist nur kurz und nicht filzartig, ähnlich wie bei der vorigen Art; die Augen sind etwas grösser und das Untergesicht hier nicht breiter als die Stirn; hierdurch nähert sich diese Art schon mehr den eigentlichen *Oscinella*-Arten.

Thorax schwarz, erzfarbig, glänzend, fein punktiert und kurz hell behaart. Schildchen verlängert und stärker punktiert, am Rande nur mit einigen längeren feinen hellen Haaren. Brustseiten glänzend pechschwarz. Stirn ungefähr doppelt so breit wie ein Auge, mattschwarz, kurz, hell behaart mit glänzend schwarzem Scheiteldreieck, das die halbe Breite und Länge der Stirn hat. Fühler rot mit kurzer, dicker, schwarzer Borste. Augen ziemlich gross, deutlich pubescent; Backen nur von Fühlerbreite; Taster rotgelb. Hinterleib glänzend pechbraun, weitläufig hell behaart. Schwinger gelbbraun. Beine rotgelb, Schenkel auf der Mitte breit schwarzbraun, Hinterschienen mit breiter Binde. Flügel schwach bräunlich gefärbt. Die kleinste Art der Gattung, nur $2^1/_2$ mm lang.

Ein Exemplar, von Oldenberg bei Berlin, Pichelsberg, am 1. Juni gefangen

172. **Lipara minima** Strobl.

Thorax und Schildchen schwarz, punktiert mässig glänzend. Schildchen spitzbogig. Behaarung schwarz, auch fahlgelb schimmernd. Schwinger mit schwarzbraunem Fleck am Knopfe. Brustseiten ganz glänzend schwarz. Kopf schwarz; Stirn matt, $1^1/_4$—$1^1/_2$mal so breit wie ein Auge. Scheiteldreieck glänzend schwarz, nicht ganz bis zu den Fühlern reichend. Taster und Fühler schwarz, ziemlich

gross. Backen schmal, von halber Fühlerbreite, pechschwarz, nadelrissig. Hinterleib glänzend pechbraun. Beine glänzend schwarz mit rotgelben Tarsen. Flügel fast glashell. $2^1/_2$—3 mm lang.

In Östreich.

Oedesiella n. g.

Von ὀι ηστις das Schwellen.

Eine durch geschwollenen Kopf und auffallend kleine Augen von dem allgemeinen Familiencharakter wesentlich abweichende Gattung.

Thorax und Schildchen gewölbt; letzteres mit vier deutlichen Randborsten, im übrigen fast nackt. Kopf breit, von vorne gesehen etwas breiter als hoch. Stirn schräg abfallend und vortretend mit kleinen kreisrunden Fühlern. Untergesicht etwas schräg zurücktretend; Wangen und Backen breit, letztere so breit wie die Augen hoch; diese klein, kreisrund und unter der Lupe fast nackt. Taster klein, kaum etwas vorstehend; Rüssel mit unbedeutenden zurückgeschlagenen Saugflächen. Hinterleib des ♂ mit sechs Ringen, von denen die fünf ersten sehr kurz, der sechste ausserordentlich lang ist, ungefähr so lang wie die letzten vier Ringe und mit kugelig geformtem Hypopygium. Beine einfach, nackt. Flügel normal, die erste Längsader im ersten Drittel des Flügels endigend, ungefähr der kleinen Querader gegenüber. Randader bis zur vierten Längsader laufend.

173. **Oedesiella discolor** n. sp. ♂♀. Taf. III, Fig. 67.

Ganz gelb; der Thoraxrücken ist deutlich mit drei breiten rötlichschwarzen, wenn auch nicht scharf begrenzten Streifen geziert, denen sich zu beiden Seiten noch je ein Strichelchen zugesellt; bei den ♂ verschwindet die Zeichnung häufig, so dass der Rücken entweder ganz gelb oder nur undeutlich und schmutzig verdunkelt ist. Brustseiten fleckenlos, kaum etwas glänzend. Kopf gelb; Stirn mit gelbem, nicht glänzenden Scheiteldreieck, das am Scheitel ungefähr in halber Stirnbreite beginnt und etwas vor den Fühlern endigt, ohne scharfe Begrenzung. Punktaugenhöcker schwärzlich. Behaarung des Mundrandes sehr schwach. Hinterleib wie oben angegeben; Metanotum schwärzlich, jedoch mattweiss bereift und nur auf der Mitte etwas glänzend. Beine ohne Zeichnung. Flügel farblos mit blassgelben Adern. 2—$2^1/_2$ mm lang.

Mehrere Exemplare in Loew's Sammlung aus Sarepta (Becker).

Notonaulax Beck. (1903).

Arten mit mattbraun oder grau bestäubtem, körnig punktierten Thoraxrücken, der 3—5 deutlich dunklere Furchen oder scharf gezeichnete Linien zeigt. Schildchen fast ganz flach, stark gekörnt. Scheiteldreieck auf der rotbraunen oder gelben Stirn matt braungrau, breit und kurz, nur bis zur Stirnmitte reichend. Schwinger, Taster und Fühler ganz oder überwiegend rotgelb. Behaarung meist hell. Augen behaart; im Habitus der Gattung *Oscinella*.

Da es eine Reihe von *Oscinella*-Arten gibt, die mit schwach angedeuteter Furchung des Thoraxrückens vielleicht auch zu dieser Abteilung gezählt werden könnten, so ist es nötig, um Verwechslungen zu vermeiden, den Gattungsbegriff hier scharf zu fassen und die Gattung lieber auf eine kleinere Zahl zu beschränken und nur solche Arten in diesen Kreis zu stellen, bei denen scharf gefärbte oder scharf geschnittene Längsfurchen oder Streifen vorhanden sind. Ich rechne daher nur folgende Arten hierher: *Oscinella trilineata* Meig., *cincta* Meig., *humeralis* Lw., *lineella* Fall., *setulosa* Beck. und *Delpinii* Rond.

Arten- und Synonymen-Register.

annulifera Zett. = **trilineata** Meig.
apicalis v. Ros. = **cincta** Meig.
Aristolochiae Rond. = **cincta** Meig.
1. **cincta** Meig. [*Chlorops*].
apicalis v. Ros.
Aristolochiae Rond.
sulcella Zett.
cincta Zett. nec Meig. = **lineella** Fall.
2. **Delpinii** Rond.
3. **humeralis** Lw. [*Oscinis*].
maculifrons Beck.
4. **lineella** Fall. [*Oscinis.*
cincta Zett. nec Meig.
lineola Schin.
scutellata v. Ros.
lineola Schin. = **lineella** Fall.
maculifrons Beck. = **humeralis** Lw.
quadrivittata Meig. = **trilineata** Meig.
scutellata v. Ros. = **lineella** Fall.
5. **setulosa** Beck.
sulcella Zett. = **cincta** Meig.
6. **trilineata** Meig. [*Chlorops*].
annulifera Zett.
quadrivittata Meig.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Thoraxrücken und Schildchen schwarzbraun bis graubraun 2
— Thoraxrücken hell aschgrau, weiss behaart 8
2. Thoraxrücken ohne deutlich vertiefte Furchen, aber mit drei schwärzlichen scharf gezeichneten Längslinien. Schenkel braun, Schienen auf der Mitte mit braunen Ringen **trilineata** Meig.
— Thoraxrücken deutlich gefurcht 3
3. Schildchen am Rande mit 6—8 radial abstehenden schwarzen Borsten. Rückenfurchung sehr scharf. Beine gelb; hintere Schenkel und Schienen mit schwachem braunen Wisch auf der Mitte **setulosa** Beck.
— Schildchen mit 2—4, aber nicht radial, sondern parallel nach hinten gerichteten Borsten 4
4. Stirn ganz gelb, vorne am Scheiteldreieck mit einem glänzend schwarzen kleinen rautenförmigen Fleck. Thorax hellgelb behaart. Hinterleib braun mit hellen Säumen. Beine gelb; mitunter auf Hinterschenkeln und Schienen ein dunkler Wisch **humeralis** Lw.
— Stirn ohne glänzend schwarzen Fleck 5
5. Beine ganz gelb, höchstens ein schwärzlicher Wisch auf der Mitte der Hinterschienen 6
— Beine gelb, Schenkel (und Schienen) auf der Mitte braun Schildchenspitze gewöhnlich gelb **cincta** Meig. **var. apicalis** v. Ros.
6. Schildchenspitze gelb. Hinterleib braunschwarz und etwas glänzend **cincta** Meig.
— Schildchenspitze nicht gelb 7
7. Thoraxfurchung sehr scharf geschnitten. Schildchen etwas verlängert und schwach gewölbt. Kleine Art **lineella** Fall.

— Thoraxfurchung weniger scharf ausgebildet Schildchen flach, nicht besonders verlängert; grössere Art **cincta** Meig.

8. Beine gelb; hintere Schenkel auf der Mitte braun; hintere Schienen mit je zwei braunen Ringen **Delpinii** Rond.

Beschreibung der Arten.

171. **Notonaulax trilineata** Meig. [*Chlorops*].

Thorax und Schildchen matt, dunkel braungrau, stark und dicht körnig punktiert mit drei deutlichen, ziemlich scharf gezeichneten schwarzen Linien (nicht Furchen) auf dem Thoraxrücken und je einem gleichgefärbten Seitenstreifen, kurz schwarz behaart. Schildchen flach, noch etwas stärker punktiert, rauh behaart und kurz beborstet. Schwinger weisslich. Brustseiten ganz grau bestäubt. Kopf vorne gelb, hinten graubraun. Scheiteldreieck matt schwarzgrau. Fühler rot bis braun. Backen breit, so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterleib mattbraun mit weisslichen Hinterrandsäumen. Beine rostgelb; Schenkel auf der Mitte breit braun, Schienen mit einem deutlich scharf gezeichneten braunen Ringe. Flügel blassbräunlich, Aderung normal. $1^1/_2$—2 mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa (Coll. Becker).

175. **Notonaulax setulosa** Beck.

Thorax braungrau, matt, weisslich behaart; die drei Längsfurchen des Rückens sind sehr schmal, aber stark gekörnt. Schildchen ebenso gefärbt, flach, ziemlich lang mit acht fast gleichlangen aber kurzen schwarzen, fast dornähnlichen radial gestellten Randborsten. Brustseiten ganz gelbgrau bestäubt. Schwinger gelb. Stirn und Stirndreieck graubraun; erstere vorn kaum etwas gelb mit kurzen schwarzen Härchen an den Augenrändern. Untergesicht und Backen gelbgrau. Fühler von roter Grundfarbe, die aber durch graubraune Bestäubung fast ganz verdeckt wird. Borste braun, Rüssel und Taster desgleichen. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib schwarz, durch braune Bestäubung fast ganz matt und kahl. Beine gelb; die äusserste Spitze der hinteren Schenkel und je ein Wisch auf der Mitte der Hinterschenkel und Schienen braun; bei einem Exemplare sind die Beine ganz gelb. Flügel schwach bräunlich gefärbt mit dunkelbraunen Adern. 1 mm lang.

Aus Ägypten (Coll. Becker).

176. **Notonaulax humeralis** Lw. [*Oscinis*].

Thoraxrücken matt graubraun, dicht punktiert und kurz weiss behaart; die Punktierung verdichtet sich in den drei Furchen; die dadurch eine dunklere Färbung erhalten. Schildchen flach mit zwei weissen Endborsten von der Farbe und Skulptur des Thoraxrückens, jedoch mit gelbem Rande. Schulterbeulen und die vertiefte Fläche der Notopleuralborsten ebenfalls gelb. Brustseiten auf der oberen Hälfte seidenartig grau bestäubt, auf der unteren glänzend schwarz; Hinterrücken desgleichen. Kopf mattgelb, auch der obere Teil der Stirn ist kaum etwas graulich, höchstens ist das Scheiteldreieck von etwas schmutzig gelbgrauer Färbung, letzteres in der vorderen Spitze mit einem kleinen glänzend schwarzen rautenförmigen Flecken; die feine Behaarung der Stirn ist weiss. Fühler gelb. Taster desgleichen. Hinterleib etwas glänzend gelb, auf den ersten beiden Ringen mit brauner Mittellinie und Seitenrändern; die übrigen drei Ringe sind braun mit gelben Hinterrandsäumen. Bauch gelb; Beine gelb, mit zarter weisser Behaarung; auf der Mitte der Hinterschenkel und Schienen liegt häufig ein brauner Wisch. Flügel farblos, Adern blassgelb, normal. $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm lang.

Mittelmeergebiet (Coll. Becker).

177. **Notonaulax lineella** Fall.[1]

Thorax und Schildchen matt braungrau mit drei sehr scharf geschnittenen Furchen und fahlgelber Behaarung. Schildchen an der Spitze mit zwei eng neben einander gestellten hellen Borsten; es ist nicht ganz so flach wie bei den übrigen Arten, sondern mehr gewölbt. An den Brustseiten sind Prothorax, Sterno- und Metapleuren glänzend pechbraun, die übrigen Teile grau bestäubt. Schwinger blassgelb. Kopf mit Ausnahme des Hinterkopfes und der oberen Stirnhälfte gelb. Scheiteldreieck matt braungrau; Backen schmäler als das dritte Fühlerglied. Hinterleib pechbraun, Wurzel meist heller. Beine blassgelb, mitunter ein dunkler Wisch auf der Mitte der Hinterschienen. Flügel farblos, Aderung normal; kleine Art von 1 mm Länge.

In Nord- und Mittel-Europa.

178. **Notonaulax cincta** Meig.

Thoraxrücken und Schildchen braun, etwas erzfarbig glänzend; letzteres mit gelber Spitze und zwei schwarzen längeren Borsten. Behaarung meist deutlich fahlgelb. Brustseiten glänzend, jedoch Meso- und Pteropleuren graubraun bestäubt. Schwinger hell. Kopf gelb, überwiegend hell behaart; Scheiteldreieck matt schwarzbraun. Hinterleib pechbraun. Beine blass rotgelb. $1^1/_2-2$ mm lang.

Nord- und Mittel-Europa (Coll. Becker).

Variante: *apicalis* v. Ros. und *sulcella* Zett. mit braunen Schenkeln und ohne gelbe Schildchenspitze.

Synonym ist auch *Oscinis Aristolochiae* Rond., Archivio per la Zoologia, l'Anatomia e la Fisiologia, serie II vol. I. 1869 pag 188; Bullet. Soc. entomol. Ital., II. 1870. pag. 58, wie aus nachstehendem Texte hervorgeht:

Oscinis Aristolochiae Rond.:

„Griseus, capite, antennis, pedibusque totis fulvo-luteis, vertice puncto ocel-„lari fusco.

„Thorax dorso non manifeste fusco-vittato; scutello lutei limbato, pectore et „metathorace nigris. — Halteres albi.

„Abdomen fusco-varium, basi paulo lutei pellucidum.

„Alae sublimpidae, venae longitudinalis quartae segmento penultimo fere qua-„druplo breviore ultimo: transversa exteriora inferne intus inclinata: intermedia „non obliqua.

„Ab *Osc. lineella* Fall. et *sulcella* Zett., quibus proxima, scutello late lutei „limbato et thoracis dorso non distincte fusco vittato dignoscenda".

179. **Oscinis Delpinii** Rond., Archivio Zool., l'Anat. e Fisiol., serie II. vol. I. 1869 pag. 188; Bull. Soc. Entomol Ital., II. 1870, pag. 58.

Wegen der besonderen Zeichnung der Hinterschienen könnte diese Art nur noch mit *Oscinella bicingulata* Strobl verglichen werden, die aber bei ihrer glänzend schwarzen Körperfärbung hier nicht in Frage kommen kann.

„Grisea, facie, parte anteriori frontis et pedibus late flavo-luteis.

„Antennae parvae luteo-fuscae. — Thoracis dorsum pallide puberulum, lineis „tribus dorsualibus nigris distinctissimis, non manifeste impressis, intermedia exiliore. „Scutellum thorace concolor.

„Abdomen fuscum basi paulo lutescens, saltem in medio."

„Alae sublimpidae; venae quartae longitudinalis segmento penultimo circiter „quadruplo breviore ultimo; transversis duabus majoribus obliquis, exteriori inferne, „intermedia superne intus inclinatis — Halteres albicantes.

[1] In Winthem's Sammlung ist diese Art teilweise als „*lineola*" bezettelt, was nur Schreibfehler ist, da Fallen eine Art *lineola* garnicht beschrieben hat; diesen Schreibfehler hat dann Schiner in seiner F. Austr. weiter verbreitet.

„Pedes lutei, femoribus posterioribus et praesertim posticis in medio infuscatis, „tibiis propriis fusco-biannulatis, annulis angustis, uno in mediatate basali, alio in „mediatate apicali."

Ab *Osc. lineella* Fall. et *sulcella* Zett. distincta pictura pedum, vena transversa intermedia longiuscula et obliqua.

Ab *annulifera* Zett. etiam diversa obliquitate venae transversae intermediae et annulis duobus tibiarum, non unico subintermedio etc.

In Aristolochiae rotundae periantheis a D. Delpini inventa.

Hippelates.

Loew, Berl. Ent. Zeit. VII. 36. (1863.)

Diese Gattung hat Loew errichtet auf amerikanische Exemplare mit einem längeren gebogenen Dorn an der Spitze der Hinterschienen; sie haben ein ziemlich kreisrundes bis nierenförmiges drittes Fühlerglied mit deutlich pubescenter Fühlerborste und ein abgeplattetes Schildchen und gleichen bald den *Oscinella*-, bald den *Elachiptera*-Arten; siehe weiter bei den Arten der indisch-australischen Region.

Gattungsvertreter sind bisher in Europa nicht angetroffen worden; ich fand jedoch eine Art auf den Kanarischen Inseln und können wir daher diese Gattung auch noch als eine paläarktische ansehen. Ihre Hauptverbreitung findet sie in Amerika, aber sie kommt auch in Indien, Formosa, Neu-Guinea und Australien vor; merkwürdigerweise kennen wir noch keine Art aus Afrika, wenn wir nicht die Kanarischen Inseln als zu Afrika gehörig betrachten wollen; wahrscheinlich ist die Gattung aber auch auf diesem Kontinente heimisch.

180. **Hippelates planiscutellatus** Beck.

Thorax und Schildchen glänzend gelb; der Rücken, mit Ausnahme der Schulterbeule und des Schildchens ist mehr rotgelb und die Seitenränder auf der hinteren Hälfte sind rotbraun; vorne am Halse zeigt sich ein glänzend schwarzer Fleck wie als der Anfang einer schwarzen Mittelstrieme. Haare weisslich, Borsten braun. Schildchen $1^1/_2$mal so lang als breit, ganz flach, von der Form eines gothischen Spitzbogens, fein behaart mit zwei sehr langen Borsten an der Spitze und zwei schwächeren Seitenborsten. Augen pubescent, etwas höher als lang. Kopf nebst Fühlern ganz mattgelb; Scheiteldreieck glänzend gelb, fast bis zu den Fühlern reichend; nur der Punktaugenhöcker schwarz, die äusserste Spitze des dritten zitronen- oder nierenförmigen Fühlergliedes und die deutlich pubescente Borste braun. Hinterrücken glänzend schwarz; Hinterleib glänzend gelbbraun, obenauf verdunkelt. Beine von der gewöhnlichen Form, gelb; Vorderschienen und Vordertarsen schwach gebräunt; Hinterschienen am Ende der Unterseite mit einem sehr langen schwarzen, gekrümmten Sporn, auch am Ende der Mittelschienen eine längere gerade Endborste. Flügel farblos mit gelben Adern und ziemlich breit; Flügelfläche deutlich behaart und die Randader deutlich bewimpert; überhaupt ist der ganze Körper mit feinen, aber deutlichen Haaren bedeckt.

Von Teneriffa (Coll. Becker).

Oscinella n. n.

Oscinis Macq. (1820) et auct. (nec Latr.).

Der Name *Oscinis* Latr. ist bisher von allen Schriftstellern bis heute falsch angewendet worden. Wie ich schon bei der Gattung *Camarota* Meig. = *Oscinis* Latr. erwähnte, hat Latreille seine Gattung 1804 auf zwei Arten gegründet, auf *O. lineata* Fbr. und *O. curvinervis* Latr., von denen die erste = *Chlorops nasuta*

Schrank, die zweite identisch mit der bekannten *Camarota flavitarsis* Meig ist. Wir waren bisher gewöhnt, die bekannten Arten wie *frit* L., *albiseta* Meig., *maura* Fall. als Repräsentanten der Gattung *Oscinis* anzusehen und müssen uns heute eingestehen, dass wir zwar in gutem Glauben aber ohne gründliche Prüfung gehandelt haben. Wer ist denn nun der Schuldige? Der zuerst nach Latreille in Betracht kommende Schriftsteller ist Fallen; dieser hat 1820 in seinen Diptera Sueciae die Familie der *Chloropidae* als Oscinides aufgestellt und bei der Gattung *Oscinis* als erste Art *O. saltatrix* L. = *Meromyza saltatrix* genannt, im ganzen 12 Arten, von denen die Nr. 8—12 unserer bisherigen Auffassung von *Oscinis* entsprechen. Meigen hat, wenngleich er auch schon die beiden Hauptgruppen der Familie als solche gekennzeichnet hat, den Namen *Oscinis* garnicht angewandt. Wir kommen nun zu Macquart und sehen sofort, dass er der Urheber unserer bisherigen Auffassung gewesen. Er sagt (Suite à Buff. II, 1835, p. 598); Latreille habe ursprünglich den Namen *Oscinis* in weiterem Sinne angewendet (*Chlorops*, *Agromyza*, *Otites*, *Dacus* u. s. w.), später aber in der zweiten Ausgabe des Tierreiches ihn beschränkt auf die *Chlorops*-Arten. Da der Name *Chlorops* aber doch nur den Arten mit den goldgrünen Augen zukomme, so wolle er für die anderen den Namen *Oscinis* einführen. Macquart hat hierbei das Versehen begangen, dass er neben der von Latreille genannten *O. lineata* Fbr. = *Chlorops nasuta* Schr. auch die zweite Art *O. curvinervis* Latr. für eine *Chlorops* angesehen hat. Mit diesem Dictum von Macquart haben sich alle nachfolgenden Autoren begnügt. Wenn wir nun dazu schreiten müssen, dieser grösseren Gruppe einen neuen Namen zu geben, so glaube ich richtig zu handeln, wenn ich einen Namen wähle, der, wenn auch verschieden, so doch dem Klange nach an den alten erinnert.

Gattungscharakter.

Ebenso wie bei der alten Gattung *Chlorops* Meig. verschiedene kleinere Abteilungen mit einheitlichem Charakter als Untergattungen abgezweigt werden konnten, ebenso ist hier bei der alten Gattung *Oscinis* eine Abtrennung mehrerer Gattungen möglich und notwendig geworden. Ich nenne nur folgende: *Gaurax* Lw., *Dicraeus* Lw., *Hippelates* Lw., *Microneurum* Beck., *Notonaulax* Beck., *Eribolus* Beck. u. a. Der übrig bleibende Rest von *Oscinella* hat ziemlich einheitliches Gepräge.

Kleine schwarze, selten gelbe Arten mit rundem Kopf, wenig vorspringender Stirn und Mundrand mit meist sehr deutlichem Scheiteldreieck. Behaarung spärlich. Fühler mit kreisrundem dritten Fühlergliede und fast immer nackter feiner Borste. Beine einfach. Flügel normal, Randader bis zur vierten Längsader laufend. Mehrere von diesen Arten sind bekannt als Vernichter der Kornfrucht.

Kritische Bemerkungen und die Resultate typischer Untersuchungen zu den im Kataloge paläarktischer Dipteren aufgezählten Arten der Gattung Oscinella = *Oscinis* Latr. olim.

abdominalis Zett. = **Dicraeus pallidiventris** Macq.

aenea v. Ros. = *pusilla* Meig. = var. **frit** L.

albidipennis Strobl, eine gute Art.

albipalpis Meig.; synonym ist *basalis* Zett., die sich nur durch einen an der Wurzel etwas gelben Hinterleib unterscheidet; solche Exemplare kommen vor; ich sah solche auch in Loew's Sammlung.

albiseta Meig.

alpicola Strobl.

amoena Meig. Ich fand weder in Paris noch Wien Typen; die Art bleibt zweifelhaft.
annulata Meig. und
annulipes Macq. [*Oscinis*] bleiben mangels der Typen zweifelhaft; auch fand ich in keiner Sammlung eine Deutung
anthracina Meig., mit ihren Synonymen: *atricornis* Zett., *glaberrima* Meig. und ihren Varianten: *fasciola* Meig. und *fascipes* Meig.
atra Meig. ist nach der Pariser Type = **Siphonella sulcicollis** Meig.
atricilla Zett. = **nitidissima** Meig.
atricornis Zett. = **anthracina** Meig.
avenae Bjerk. ist sicher eine unserer gemeinen *Oscinella*-Arten; nach der kurzen ungenügenden Charakterisierung aber mit einiger Sicherheit nicht zu erkennen; siehe die Beschreibung.
basalis Zett. = **albipalpis** Meig.
bicingulata Strobl mit ihrem Synonym: *fasciella* Strobl.
bicolor Macq. bleibt zweifelhaft.
bipunctata Macq. desgleichen.
brachyptera Zett. ist eine gute Art.
brevirostris Lw. ist = **frontella** Fall.
brunnitarsis Macq. ist höchst wahrscheinlich = **frit** L.
capreola Halid., Curtis gehört der Beschreibung nach zur Gattung *Elachiptera*.
cinctella Zett. = **frontella** Fall.
cognata Meig. mit ihren Synonymen: *rufipes* Meig., *gilvipes* Lw., *frontella* Meig. (nec Fall.) und *vitripennis* Meig. nach Typen der Winthemschen und Loewschen Sammlung.
coxalis v. Ros.
distincta v. Ros. = **maura** Fall.
dubia Macq. ist wahrscheinlich = *O. ephippium* Zett.
ensifer Thoms. gehört zu *Elachiptera*.
ephippium Zett. gehört zu *Gaurax* Lw.
fasciella Zett. = var. **frontella** Fall.
fasciella Strobl (nec Zett.) = **bicingulata** Strobl.
fasciola Meig. = **anthracina** Meig., nach Winthem's Type.
fascipes Meig. = **anthracina** Meig., nach Winthem's Type.
flava Macq. bleibt zweifelhaft.
flavipes Olivier? Siehe die Bemerkung am Schlusse pag. —.
flavimana Macq. bleibt zweifelhaft.
flavifemorata Macq. desgleichen.
frit L. mit ihren Synonymen: *aenea* v. Ros., *brunnitarsis* Meig., *hordei* Bjerk.
frit Zett. (nec L.) var. *b.* und *c.* = *atricilla* Zett. = **nitidissima** Meig.
frit Fall. var. *3* = *pusilla* Meig. = var. **frit** L.
frontella Fall. Synonyme: *sordidella* Zett., *cinctella* Zett., *fasciella* Zett., *favillacea* Beck. [*Notonaulax*], *incisuralis* Macq.
fulvifrons Halid. = *Eutropha fulvifrons* Halid.
fulviventris Meig. = *Dicraeus pallidiventris* Macq.
fumipennis Meig. = **maura** Fall. *var.*
fuscipes Macq. = **pratensis** Meig. verosimiliter.
gilvipes Lw. = **cognata** Meig.
glaberrima Meig. = **anthracina** Meig.
haplegoides Strobl = **laevifrons** Lw.
hordei Bjerk. = **frit** L.
humeralis Lw. gehört zu *Notonaulax*.
hyalipennis Meig
insignis Thoms. = *Elachiptera* genus.
incisuralis Macq. Dipt. exot. Suppl. IV. 305. 2. (1850) aus Ägypten = **frontella** Fall.
laevifrons Lw. Synonym: *haplegoides* Strobl.
laevigata Fall., Meig. = *Haplegis tarsata* Fall.
lepida Meig. = *Gaurax plumiger* Meig.
longepilosa Strobl = *Lasiopleura* genus.
maculipennis Zett. gehört zur Gattung *Gaurax* Lw.
maura Fall. Synonyme: *distincta* v. Ros., *nigrimana* v. Ros., *nigrita* Meig., *rufitarsis* Meig., *vindicata* Meig., *viridescens* Macq.? *fumipennis* Meig.

nana Zett. ist eine gute Art.
nigerrima Macq. ist bis jetzt ohne Deutung geblieben.
nigra Oliv. Siehe die Bemerkung am Schlusse pag. 155.
nigricornis v. Ros. = **Siphonella** genus.
nigrimana v. Ros. = **maura** Fall.
nigripes Zett.
nigrita Meig. = **maura** Fall.
nitidissima Meig. Synonym: *atricilla* Zett. und *frit* Zett. (nec L. var. *b.* und *c.*
obliqua Macq. bleibt zweifelhaft.
pallidiventris Macq. = *Dicraeus* genus mit den Synonymen: *abdominalis* Zett., *fulviventris* Meig., *ruficeps* Meig., *rufiventris* Macq., *tibialis* Macq. und *vagans* Meig. verosimiliter.
palposa Meig., Fall. = **Siphonella** genus.
picta Meig. Einen Aufschluss über diese Art habe ich nicht erhalten können.
plumiger Meig. = **Gaurax** genus.
polita Macq. = **Ephygrobia polita.**
pratensis Meig. Hierzu gehört höchst wahrscheinlich *fuscipes* Macq. Type in Winthem's Sammlung.
pumilionis Oliv. (nec Bjerk.). Siehe hierüber die Bemerkung am Schlusse pag. 151.
pusilla Meig. = **frit** L. var.
rapta Halid. = **Dicraeus** gen.
Rondanii Costa.
rufescens Walk = **Elachiptera bimaculata** Lw.
ruficeps Meig. ist wahrscheinlich identisch mit *Dicraeus pallidiventris;* nach Oldenberg würde sie gleich *alpipalpis* Meig. sein, was mir ebenfalls nicht unmöglich zu sein scheint.
rufimana Macq. bleibt zweifelhaft.
rufipes Fbr. Syst. Antl. 245. 63. [*Eristalis*] (1805); Wied. Zweifl. II. 580. 2. (1830) aus N.-Afrika. ist ohne Typenvergleich nicht zu deuten, ist aber mit *rufipes* Meig. nicht identisch.
rufipes Meig. (nec Fbr.) = **cognata** Meig.
rufitarsis Macq. bleibt zweifelhaft.
rufitarsis Meig. (nec Macq.) [*Hydrellia*] = **maura** Fall.
rufiventris Macq. = **Dicraens pallidiventris** Macq.
scrobiculata Strobl.
signata Wollast. = **Hieroneurum** genus.
socia Meig. ist nach der Type in Winthem's Sammlung nicht mehr deutlich zu erkennen da die dicke Nadel den Thorax ganz zerstört hat.
sordidella Zett. = **frontella** Fall.
styriaca Strobl. = **Dicraeus ingratus** Lw.
tibialis Macq. = **Dicraens pallidiventris** Macq.
vagans Meig. = **Dicraeus pallidiventris** Macq. verosimiliter.
varipes Meig. bleibt zweifelhaft
vindicata Meig. = **maura** Fall.
viridescens Macq. = **maura** Fall.?
vitripennis Meig. = **cognata** Meig.

Von den vorstehend vorgeführten Arten bleiben 20 als unbestimmte, unbestimmbare übrig; 20 gehören anderen Gattungen an; 9 Arten, unter denen 8 neue, treten hinzu, so dass wir heute 28 Arten der Gattung *Oscinella* kennen.

Nachstehend gebe ich die Beschreibungen der drei Oliverschen *Oscinis*-Arten *pumilionis, flavipes* und *nigra.* (Mémoires d'Agriculture d'Économie rurale et domestique, publiés par la Societé d'Agriculture du Département de la Seine. Tome XVI, 1813, pag 485.)

[pag. 486.] „La figure 2 représente l'oscine du seigle, *musca pumilionis* Bjer„cand. Act. Stockholm. 1778. — *Musca pumilionis*, Act. Soc. Linn., tom. II. pag. 78, „tab. 15. — *Mouche du seigle*, Encyclop. Dict. des ins. Mouche N° 83. — *Oscinis* „*pumilionis* Fabr. Syst. antl. pag. 216. N° 6.

„C'est le diptère qui est sorti le plus abondamment des tiges du seigle et de „l'orge; c'est aussi celui dont la larve est le plus constamment attaquée par celle

„de l'hyménoptère planche 2, fig. 10. Il fait le sujet d'un mémoire très intéressant, „publié dans les Actes de Stockholm et ceux de la Société Linnéenne de Londres. „Il a reçu le nom de *musca pumilionis* ou de mouche du nain, parce que sa „larve vit dans les seigles nains. Il appartient au genre oscine, dont le caractère „consiste dans les antennes inclinées, courtes, formées de trois articles, dont les „deux premiers sont courts et coniques, et le troisième est plus grand que les „autres, arrondi, comprimé, ayant à sa base supérieure un filet biarticulé, simple; „la tête porte en outre à sa partie supérieure une plaque triangulaire un peu „élevée.

„Cette oscine, dont nous avons eu quinze individus, à environ 5 millimètres „de longueur, non compris les ailes. Les antennes sont noires et le filet est simple; [pag. 187] „la tête est jaune avec les yeux noirs, ainsi que la plaque triangulaire „qui se trouve sur le vertex; le dos du corselet est noir avec quatre lignes jaunes, „dont les deux latérales sont peu marqueés; les côtés sont d'un jaune pâle, mar- „qués d'un ou deux points noirs; la poitrine est de la même couleur jaune, avec „deux taches noires; l'écusson est jaune; l'abdomen est jaune en dessous, noirâtre „en dessus, ou jaune avec des bandes plus ou moins étendues, noirâtres; les „balanciers sont jaunes; les ailes sont transparentes et ont un reflet irisé; les „pattes sont jaunes, avec une partie des tarses noirâtre.

„La larve est d'un jaune pâle, marquée d'un peu de noir à son extrémité. „Nous l'avons trouvé dans tous nos seigles et nos orges, qu'elle paraît attaquer „plus particulièrement que les froments, quoiqu'elle se trouve aussi quelquefois „dans ces derniers

„La figure 3 représente une oscine inconnue aux naturalistes, comme tous „les insectes qui suivent:

„*Oscinis flavipes*, nigra abdomine basi rufo, pedibus flavis.

„Elle n'a que 2 millimètres de longueur; les antennes, la tête et le corselet „sont noirs; l'abdomen est noir, luisant, avec le premier anneau rouge; les pattes „sont jaunes, avec les cuisses presque entièrement noires. [pag. 488.]

„Je n'ai obtenu que deux individus de cette espèce.

Fig. 4. *Oscinis nigra*,

„corpore nigro, immaculato.

„Elle a à peine 2 millimètres de longueur; le filet des antennes est simple „comme celui de la précédente: tout le corps est noir, luisant, à l'exception des „balanciers qui sont d'un jaune obscur".

Zu diesen drei mit Figuren begleiteten Publikationen habe ich Folgendes zu bemerken:

1. Die von Olivier als *Oscinis pumilionis*, nicht als *Chlorops* beschriebene Art kann nicht identisch sein mit unserer *Siphonella pumilionis* Bjerk., schon aus dem einfachen Grunde, weil Olivier sagt, dass seine Art ungefähr 5 mm lang sei, während *Siph. pumilionis* höchstens halb so lang, gewöhnlich viel kleiner ist; ferner hat letztere nicht das glänzend schwarze Scheiteldreieck, von dem Olivier spricht. Nach der Zeichnung zu urteilen, dem auch die Beschreibung nicht widerspricht, muss die Oliviersche Art eine *Chlorops* sein; wenn nun auch die Beschreibung nicht ausreicht, um die Art zu bestimmen, so glaube ich doch mit einiger Sicherheit annehmen zu dürfen, dass hier nur die allbekannte, als Getreideverwüsterin auftretende *Chlorops taeniopus* Meig. vorliegt, mit der die Beschreibung gut übereinstimmt.

Übrigens ist das Zitat im Katalog richtigzustellen wie folgt:

Oscinis pumilionis Olivier [nec Bjerk.], Mém. d'Agricult. du Départ. de la Seine. XVI, p. 486, fig. 2, Pl. 3. (1813) (s. Katalog d. paläarkt. Dipt. IV, p. 171 bei *Chlorops*).

2. *Oscinis flavipes* Olivier . . . l. c. XVI, p. 487, fig. 3, Pl. 3. (1813). Die beschriebene Art gehört zur Gattung *Oscinella*, die Art selbst kann aber nicht erkannt werden.

3. *Oscinis nigra* Olivier . . . l. c. XVI, p. 488, fig. 4, Pl. 3. (1813) ebenfalls eine nicht erkennbare *Oscinella*.

Diese vorhin reproduzierten Beschreibungen verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Marchal aus Paris, der mir eine Kopie aus dem sehr seltenen und schwer zugänglichen Werke verschaffte, sowie ferner der Güte des Herrn Prof. Bouvier, welcher sich ausserdem der grossen Mühe unterzog, die drei Figuren für mich kopieren zu lassen; ich statte beiden Herren auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ab. — Wegen der Seltenheit des Werkes und der Vollständigkeit der Untersuchungen habe ich die Beschreibungen reproduziert; von einer Wiedergabe der Figuren habe ich jedoch geglaubt, Abstand nehmen zu können, da man aus ihnen keine weiteren Anhaltspunkte für die Deutung der Arten gewinnen kann.

Arten- und Synonymen-Register.

aenea v. Ros. = *pusilla* Meig. = **frit** L. var.
1. **albidipennis** Strobl.
2. **albipalpis** Meig.
basalis Zett.
3. **albiseta** Meig.
4. **alpicola** Strobl.
5. **anthracina** Meig.
atricornis Zett.
glaberrima Meig.
var. *fasciola* Meig
var. *fascipes* Meig.
atricilla Zett. = **nitidissima** Meig.
atricornis Zett. = **anthracina** Meig.
basalis Zett. = **albipalpis** Meig.
6. **bicingulata** Strobl
fasciella Strobl (nec Zett.).
7. **brachyptera** Zett.
brevirostris Lw. = **frontella** Fall.
brunnitarsis Macq. = **frit** L.
cinctella Zett. = **frontella** Fall.
8. **cognata** Meig.
frontella Meig. (nec Fall.).
gilvipes Lw.
rufipes Meig. (nec Fbr.)
vitripennis Meig.
9. **coxalis** v. Ros.
distincta v. Ros. = **maura** Fall.
10. **elegans** Beck.
fasciella Zett. = **frontella** Fall var.
fasciella Strobl (nec Zett.) = **bicingulata** Strobl.
fasciola Meig. = **anthracina** Meig. var.
fascipes Meig. = **anthracina** Meig. var.
favillacea Beck. [*Notonaulax*] = **frontella** Fall.
11. **frit** L. *aenea* v. Ros.
brunnitarsis Macq.

fumipennis Meig
hordei Bjerk.
pusilla Meig.
frit Zett. (nec L.) = **nitidissima** Meig.

12. **frontella** Fall.
brevirostris Lw.
cinctella Zett.
fasciella Zett.
favillacea Beck. [*Notonaulax*].
incisuralis Macq.
multicingulata Strobl. [*Siphonella*]
sordidella Zett.
frontella Meig. (nec Fall.) = **cognata** Meig.
fumipennis Meig. = **frit** L.
fuscipes Macq. = **pratensis** Meig.

13. **fycoperda** Beck.
gilvipes Lw. = **cognata** Meig.
glaberrima Meig = **anthracina** Meig.
haplegoides Strobl = **laevifrons** Lw.
hordei Bjerk. = **frit** L.

14. **hyalipennis** Meig.
incisuralis Macq. = **frontella** Fall.

15. **Kuntzei** Beck.

16. **laevifrons** Lw.
haplegoides Strobl.

17. **Lagunae** Beck.

18. **maura** Fall.
distincta v. Ros.
nigrimana v. Ros.
nigrita Meig.
rufitarsis Meig
vindicata Meig.
viridescens Meig.?
multicingulata Strobl = var. **frontella** Fall.
nigramana v. Ros. = **maura** Fall.

19. **nana** Zett.

20. **nigripes** Zett.
nigrita Meig. = **maura** Fall.

21. **nitidigenis** Beck.

22. **nitidissima** Meig.
atricilla Zett.
frit Zett. (nec L.) p. p.

23. **pectoralis** Beck.

24. **pratensis** Meig.
fuscipes Macq.

25. *pusilla* Meig. = **frit** L. var.

26. **Roudanii** Costa.

27. **rubidipes** Beck.
rufipes Meig. (nec Fbr.) = **cognata** Meig.
rufitarsis Meig. [*Hydrellia*] = **maura** Fall.

28. **scrobiculata** Strobl.
sordidella Zett. = **frontella** Fall.
vindicata Meig. = **maura** Fall
viridescens Macq. = **maura** Fall.?
vitripennis Meig. = **cognata** Meig.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Thorax von gelber Grundfarbe 2
— Thorax schwarz bis schwarzbraun 3
2. Thoraxrücken mattgelb mit fünf oder sechs (Mittelstreifen geteilt) deutlich getrennten rötlich braunen Längsstreifen, mit kurzer schwarzer Behaarung. Brustseiten mit einem grossen glänzend schwarzen kreisförmigen Flecken auf den Mesopleuren. Scheiteldreieck glänzend gelb **pectoralis** n. sp.
— Thoraxrücken bis auf den Seitenrand und Rand vor dem Schildchen glänzend schwarz (drei Streifen zusammengeflossen). Behaarung sehr kurzweiss. Brustseiten mit einem schmalen glänzend schwarzen Längsstreifen auf der Mitte der Mesopleuren. Fühler gelb. Scheiteldreieck glänzend gelb **Kuntzei** n. sp.
3. Schwinger schwarzbraun bis schwarz 4
— Schwinger hell 8
4. Taster schwarz 5
— Taster gelb 7
5. Fühlerborste im Endgliede weiss. Thoraxrücken ein wenig schwarzbraun bereift. Flügel bräunlich, schwärzlich **albiseta** Meig.
— Fühlerborste ganz schwarz 6
6. Thoraxrücken schwarz, schwach bräunlich und glänzend. Scheiteldreieck glänzend schwarz. Flügel graulich. Beine schwarz, Kniee und Tarsen braun **alpicola** Strobl.
— Thoraxrücken dunkelgrau, Scheiteldreieck desgl., schwach glänzend. Flügel beim ♂ sehr kurz und breit, beim ♀ rudimentär. Beine schwarz, Tarsen rotbraun **brachyptera** Zett.
7. Thoraxrücken glänzend schwarz. Stirne gleissend, Scheiteldreieck glänzend schwarz. Flügel weiss. Beine schwarzbraun; Kniee und Tarsen rotgelb **albidipennis** Strobl.
8. Fühler ganz schwarz 9
— Fühler ganz oder zum Teil rot 24
9. Stirn und Untergesicht ganz schwarz 10
— Stirn und Untergesicht ganz oder zum Teil hellgefärbt 19
10. Beine ganz schwarz 11
— Beine ganz rotgelb, höchstens einzelne Schenkel gefleckt 13
— Beine hell und dunkel gefärbt 15
11. Flügel gebräunt. Beine schwarzbraun. Thoraxrücken etwas erzfarbig, glänzend grünlich **frit** L. var. **fumipennis** Meig.
— Flügel farblos 12
12. Thoraxrücken und das Scheiteldreieck metallisch glänzend **maura** Fall. var. **nigrita** Meig.
13. Thoraxrücken und das Scheiteldreieck glänzend schwarz. Flügel bräunlich 14
— Thoraxrücken schwarz, graubraun bereift. Beine schmutzig rötlich. Fühlerborste im Endteil weisslich. Scheiteldreieck gross trapezförmig **rubidipes** n. sp.
14. Beine ganz rotgelb, höchstens die Mittel- und Hinterschenkel auf der Mitte geschwärzt **anthracina** Meig.
15. Thoraxrücken glänzend schwarz ohne Bestäubung oder ohne metallische Bereifung. Fühler schwarz, ziemlich gross mit schwarzer Borste. Beine schwarzbraun; Kniee, Schienenenden und Tarsen rotgelb **nitidissima** Meig.
— Thoraxrücken etwas erzfarbig oder graubraun bereift 16

16. Fühlerborste schwarz 17
— Fühlerborste im Endgliede weisslich 18
17. Sehr kleine Art. Beine schwarz mit rotgelben hinteren Tarsen **frit** L.
— Kleine bis mittelgrosse Art. Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen nebst den Tarsen rostgelb **frit** L. **var. pusilla** Meig.
18. Scheiteldreieck breit blatt- oder trapezförmig gebildet. Backen breit und glänzend **nitidigenis** n. sp.
— Scheiteldreieck von gewöhnlicher Form, Backen schmal **maura** Fall.
19. Taster gelb 20
— Taster schwarz. Thoraxrücken von glänzend schwarzer Grundfarbe, etwas graubraun bereift. Fühler gross schwarz; drittes Glied etwas pubescent. Fühlerborste desgleichen deutlich pubescent **Kertészi** n. sp.
— Taster schwarzbraun. Thoraxrücken erzfarbig, etwas glänzend, schwarz behaart. Fühler von mittlerer Grösse, schwarz; Borste nackt. Breit gebaute Art **pratensis** Meig. **var. obscurior**
20. Thoraxrücken glänzend schwarz 21
— Thoraxrücken hell aschgrau bis schwarzgrau bestäubt 22
21. Schildchen gewölbt, schwarz, auf der Mitte gelb. Stirn gelb; zweiter Randaderabschnitt kaum länger als der dritte **elegans** n. sp.
— Schildchen flach, ganz schwarz, genarbt. Stirn schwarz; zweiter Randaderabschnitt reichlich doppelt so lang als der dritte **fycoperda** n. sp.
22. Thoraxrücken deutlich schwarz behaart 23
— Thoraxrücken weiss behaart. Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Wangen weisslich bereift **nana** Zett.
23. Beine ganz schwärzlich, höchstens die Tarsen etwas braun **nigripes** Zett.
— Beine rostgelb; Schenkel auf der Mitte schwarzbraun, Schienen mit dunkler Binde **albipalpis** Meig.
24. Beine ganz rotgelb, höchstens ein schmaler dunkler Streifen am Hinterschenkel oder der Hinterschiene 25
— Beine deutlich gelb und schwarz oder braun gezeichnet; Schenkel und Schienen mit dunklen Binden 31
25. Kopf ganz schwarz 26
— Kopf nicht ganz schwarz, sondern Untergesicht ganz oder zum Teil und die Stirn mindestens vorne gelb oder rot 27
26. Thorax glänzend metallisch grün, gelb behaart. Flügel farblos mit Nebelfleck auf der Mitte **Rondanii** Costa
27. Stirnfläche matt 28
— Stirnfläche gleissend. Scheiteldreieck schmal. Thoraxrücken glänzend schwarz mit zwei seichten Furchen. Beine gelb; Hinterschienen auf der Aussenseite mit schwarzem Wisch **Lagunae** Beck.
28. Thoraxrücken zart weiss oder fahlgelb behaart 29
— Thoraxrücken schwarz behaart 30
29. Thoraxrücken schwarz, erzfarbig, punktiert, ziemlich glänzend. Scheiteldreieck glänzend schwarz; zwei lange Frontorbitalborsten. Hinterleib glänzend pechbraun **scrobiculata** Strobl.
— Thoraxrücken erzfarbig, fahlgelb behaart. Scheiteldreieck matt schwarzgrau. Kopf und Beine hell rotgelb **pratensis** Meig. **var.**
— Thoraxrücken aschgrau bestäubt. Scheiteldreieck matt schwarzgrau. Hinterleib gelb mit braunen Binden oder braun mit gelben Einschnitten, oder ganz braun **frontella** Fall.

30. Thoraxrücken schwarz, stark körnig punktiert, wenig glänzend. Scheiteldreieck gross, glänzend schwarz, vorne abgerundet. Brustseiten ganz glänzend **cognata** Meig.
— Thoraxrücken glänzend schwarz, schwach grau bereift, etwas gefurcht. Scheiteldreieck schwarzgrau etwas glänzend. Brustseiten mit Ausnahme der Meso- und Pteropleuren glänzend pechbraun **hyalipennis** Meig.
— Thoraxrücken grau bestäubt, etwas punktiert, Scheiteldreieck grauschwarz. Stirne gelb; sehr kleine Art **frontella** Fall.
31. Scheiteldreieck glänzend schwarz 32
— Scheiteldreieck matt schwarzgrau 35
32. Schienen auf ihrer Mitte höchstens mit *einer* braunen Binde 33
— Schienen mit zwei braunen Binden. Thoraxrücken glänzend schwarz ohne Bestäubung, fein punktiert, schwarz behaart. Schenkel auf der Mitte braun **bicingulata** Strobl.
33. Scheiteldreieck breit und lang 34
— Scheiteldreieck schmal. Thoraxrücken glänzend schwarz, stark punktiert, schwarz behaart. Schenkel und Schienen auf der Mitte breit schwarzbraun; Tarsen zum grössten Teil ebenso. Vorderhüften rotgelb **coxalis** v. Ros.
34. Thoraxrücken glänzend schwarz, hell behaart. Schenkel auf der Mitte gebräunt. Fühlerborste nackt **laevifrons** Lw.
— Thoraxrücken erzfarbig, fahlgelb behaart. Schenkel auf der Mitte braun. Zwei deutliche Frontorbitalborsten. Fühlerborste schwach verdickt und deutlich behaart **scrobiculata** Strobl
35. Thoraxrücken aschgrau bestäubt 36
— Thoraxrücken glänzend erzfarbig, dicht punktiert und fahlgelb behaart. Schenkel und Schienen auf der Mitte braun. Drittes Fühlerglied rotbraun. Backen grau bereift, so breit wie das dritte Fühlerglied. Flügel gross: breit gebaute Art. 2—2¼ mm lang **pratensis** Meig.
36. Thoraxrücken schwarz behaart mit drei seichten Längslinien **frontella** Fall. **var. brevirostris** Lw.
— Thoraxrücken weiss behaart 37
37. Hinterleib schwarzbraun ohne ausgesprochene Bindenzeichnung **frontella** Fall.
— Hinterleib mit deutlichen braunen und gelben Binden **frontella** Fall. **var. multicingulata** Strobl.

Beschreibung der Arten.

181. Oscinella albiseta Meig.

Thorax und Schildchen schwarz, durch Bestäubung matt schwarzbraun, schwarz behaart. Brustseiten ganz glänzend schwarz. Schwinger schwarzbraun. Kopf ganz schwarz, Stirn matt, 1½mal so breit wie ein Auge mit grossem glänzend schwarzen bis an die Fühler reichenden Scheiteldreieck. Taster und Fühler schwarz, letztere mit einer etwas verdickten, im Endteil weissen, an der Wurzel schwarzen Borste. Untergesicht matt schwarzgrau; Backen etwas schmäler als das dritte Fühlerglied. Augen sehr zart pubescent. Hinterleib glänzend pechschwarz. Beine schwarz, mitunter die hinteren Tarsen an der Wurzel rostbräunlich. Flügel etwas gebräunt, in der Randzelle etwas stärker; die erste Längsader der kleinen Querader gegenüber mündend; zweiter Randaderabschnitt kaum länger als der dritte; letzter

Abschnitt der fünften Längsader doppelt so lang wie der vorletzte Abschnitt der vierten. $1^3/_4$—$2^1/_2$ mm lang.

In ganz Europa.

182. **Oscinella alpicola** Strobl.

Thorax und Schildchen schwarz, etwas erzfarbig und glänzend mit kurzen schwarzen dicht gestellten Haaren. Brustseiten glänzend pechschwarz. Stirn mattschwarz, $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge mit kurzem an der Basis breiten schwarzbraunen, kaum etwas glänzenden Scheiteldreieck. Augen deutlich pubescent; die schwarzen Fühler haben rote Wurzelglieder, auch das dritte kleine Glied ist an der Wurzel rot. Backen sehr schmal; Taster schwarz; Schwinger mit schwarzem Stiel und braunem Knopf. Hinterleib glänzend pechschwarz. Beine mit etwas verdickten Schenkeln, schwarzbraun; Kniee, Schienenspitzen und die ersten Tarsenglieder rötlich. Flügel blassbräunlich mit dem gleichen Typus der Aderung wie bei *albiseta*. 2 mm lang.

Im Alpengebiet.

183. **Oscinella brachyptera** Zett.

Einige Exemplare beiderlei Geschlechts fand ich auch in Loew's Sammlung. Zetterstedt kannte nur das ♂; dieses zeichnet sich durch kurze breite Flügel aus, die ungefähr $1^1/_2$mal so lang als breit sind; die Weibchen der Loewschen Sammlung haben noch bedeutend kürzere Flügel, die man als rudimentär bezeichnen muss.

Thorax und Schildchen schwarz, etwas grau bestäubt, aber noch etwas glänzend; Brustseiten glänzend pechschwarz; Schwinger schwarzbraun. Stirn breit mattschwarz, vorne gelbroth, doppelt so breit wie ein Auge mit grossem breiten fast die ganze Stirnfläche bedeckenden schwarzen Scheiteldreieck von gleicher Bestäubung und schwachem Glanz wie der Thoraxrücken. Untergesicht, Fühler, Taster und die schmalen Backen rotgelb. Augen fast nackt. Hinterleib pechschwarz. Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln und etwas gebräunten Schienen. Flügel blassbräunlich; der letzte Abschnitt der fünften Längsader (♂) ist kaum länger als der vorletzte Abschnitt der vierten; beim weiblichen Flügel, der kaum halb so lang und breit ist als der männliche, ist die hintere Querader nicht mehr sichtbar, alle Längsadern sind vorne stark gekürzt. $^3/_4$—1 mm lang.

In Nord- und Mitteleuropa.

184. **Oscinella albidipennis** Strobl.

Thorax glänzend schwarz, Schildchen matt, Brustseiten glänzend. Schwinger schwarz. Stirn gleissend Scheiteldreieck schmal und lang, glänzend schwarz; Fühler, Taster und Backen rot, letztere so breit wie das dritte Fühlerglied, am unteren Rande glänzend schwarz. Hinterleib pechschwarz; Beine desgl. mit etwas helleren Schienenspitzen und Tarsen. Flügel kurz und breit, weiss mit gelben Adern und dem gewöhnlichen Flügeladertypus wie bei *O. albiseta*. $1^1/_2$ mm lang.

Von der Küste des Adriatischen Meeres.

185. **Oscinella ~~pectoralis~~** n. sp. *preoc., changed to sexstriata, p. 645 of*

Thorax und Schildchen mattgelb mit fünf deutlichen getrennten rötlich braunen Längsstreifen, von denen der mittlere wieder deutlich geteilt ist, so dass man von sechs Streifen sprechen kann; sie erreichen das Schildchen nicht, die mittleren sind die kürzesten. Die kurze Behaarung und Behorstung ist schwarz; auf den gelben Brustseiten ist ein grosser glänzend schwarzer Fleck sichtbar, der kreisförmig die Mesopleuren fast ganz bedeckt, andere Flecke sind nicht vorhanden. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib gelb mit undeutlicher Bräunung auf der Mittellinie. Kopf gelb, Augen kreisförmig; Backe so breit wie das halbe Auge hoch. Scheiteldreieck glänzend gelb, nur bis zur Stirnmitte reichend; Ocellenhöcker

schwarz. Drittes Fühlerglied schwarzbraun. Taster und Beine gelb. Flügel wasserklar mit zarten gelben Adern; dritte Längsader gerade, vierte an der Spitze etwas nach unten gebogen, daher divergierend. $1^1/_2$ mm lang.

Ein Exemplar in der Sammlung von Prof. Thalhammer in Kalocsa, (Ungarn) und in meiner Sammlung.

186. **Oscinella rubidipes** n. sp.

Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz, aber durch feine graubraune Bereifung etwas matt. Schildchen gewölbt mit zwei entfernt stehenden Randborsten. Brustseiten glänzend schwarz. Schwinger weiss. Kopf ganz schwarz, das Scheiteldreieck sehr breit, trapezförmig, glänzend schwarz. Stirn matt; Fühlerborste im letzten Teil deutlich weisslich. Taster schwarz, Augen gross, zart pubescent, Backen schmal. Hinterleib glänzend pechschwarz. Beine rostrot, Vorderschenkel auf der unteren Seite mit einem dunkleren Längsstreifen, letzte Tarsenglieder gleichfalls verdunkelt. Flügel wasserklar mit hellen Adern und dem normalen Aderverlauf wie bei *O. albiseta* Fall. $1^1/_2$ mm lang.

Aus Ungarn: Retyezát von Prof. Szilády gesammelt. (Coll. Mus. Nat. Hung.).

Eine Verwandte von *O. albiseta* und *maura*. von ersterer durch die hellen Schwinger, von *maura* durch das grosse trapezförmige Scheiteldreieck, von beiden durch die hellen Beine verschieden.

187. **Oscinella anthracina** Meig.

Nach Typen von Meigen, Winthem und Zetterstedt sind synonym: *glaberrima* Meig., *atricornis* Zett. Die beiden Arten *fasciola* und *fascipes* Meig. sind lediglich eine Farbenvarietät, bei der die Mittelschenkel eine dunkle Binde tragen.

Thorax glänzend schwarz, unbestäubt. Schildchen schwach bereift mit zwei Borsten, Brustseiten stark glänzend; Schwinger weiss. Kopf rund, schwarz mit grossen Augen und mattschwarzer Stirn, die nicht breiter ist als ein Auge. Scheiteldreieck glänzend schwarz, jedoch reicht es nicht bis an die Fühler; diese schwarz mit schwarzer Borste. Hinterleib glänzend schwarz. Beine entweder ganz rotgelb (Stammform) oder mit auf der Mitte geschwärzten Mittelschenkeln (*fasciola* und *fascipes* Meig.). Flügel schwach bräunlich. 2 mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa.

188. **Oscinella nitidissima** Meig. (*atricilla* Zett. und *frit* Zett. [nec L.] var. *b.* und *c.*).

Thorax und Schildchen ganz glänzend schwarz, ohne Bereifung mit zarten schwarzen Haaren, die mitunter einen fahlgelben Schimmer annehmen. Schwinger weiss. Brustseiten ganz glänzend. Kopf in allen Teilen ganz schwarz; Scheiteldreieck glänzend, nicht ganz bis zu den Fühlern reichend; drittes Fühlerglied ziemlich gross, schwarz mit schwarzer Borste. Beine schwarzbraun, Knie, Schienenenden und Tarsen rostgelb. Flügel etwas blassbräunlich mit braunen normalen Adern.[1]

In Nord- und Mittel-Europa.

Oscinella frit L.

Eine kleine schwarze Art, bekannt und gefürchtet als Getreideschädling; in der Beinfärbung vielfach variierend; wir haben daher Gelegenheit, dem Namen eine Reihe von Synonymen anzuhängen: *aenea* v. Ros., *brunnitarsis* Macq., *hordei* Bjerk., *pusilla* Meig.

[1] Schiner ist der Ansicht, dass *O. nitidissima* Meig. mit *O. vindicata* Meig. und *maura* Fall. zusammenfalle; das ist aber keineswegs der Fall; die metallische Bestäubung auf dem Thoraxrücken bei *maura* und *vindicata* ist zu charakteristisch, als dass man sie mit der glänzend schwarzen unbestäubten Thoraxfläche bei *nitidissima* verwechseln könnte. Meigen sowohl wie Zetterstedt haben diese Arten sehr wohl unterschieden.

Glänzend schwarz, jedoch mit deutlich metallisch bereiftem Thoraxrücken, eine Eigenschaft, die sie mit *O. maura* Fall. teilt; sie hat aber ein kleineres glänzend schwarzes Scheiteldreieck und eine fast ganz schwarze Fühlerborste und ist gewöhnlich etwas kleiner; sie ist sehr leicht mit *O. maura* zu verwechseln und vielleicht haben auch hier Artvermischungen stattgefunden, wie ich sie bei den *Meromyza*-Arten bemerkt zu haben glaube, denn es fällt häufig schwer zu entscheiden, welcher von diesen beiden Arten man gewisse Exemplare zurechnen soll. Die Veränderlichkeit in der Beinfärbung ist sehr gross. Für gewöhnlich sind die Beine ganz schwarz und nur die hinteren Tarsen rostgelb; es gibt aber auch Exemplare, bei denen Vorder- und Mittelschienen mit ihren Tarsen rostgelb sind; diese Varietät hat Meigen als *pusilla* beschrieben, die sich sonst nur noch dadurch etwas unterscheiden, dass sie gewöhnlich etwas grösser sind; ich glaube nicht, dass man darin eine besondere Art zu erblicken hat. *O. brunnitarsis* Macq. wird sicher nichts anderes sein; wenn Maquart schreibt, dass der Hinterleib am Bauche und am zweiten Ringe rötlich sei, so darf das nicht irreleiten, da die Wurzel des Hinterleibes bei nicht ganz ausgereiften Exemplaren häufig blass gefärbt erscheint. Ungefähr 1—1½ mm. lang.

Ganz Europa.

190. **Oscinella maura** Fall. (*distincta* v. Ros., *nigrimana* v. Ros., *nigrita* Meig., *rufitarsis* Meig., *vindicata* Meig., *fumipennis* Meig., *viridescens* Macq.?)

Glänzend schwarz mit erzbrauner zarter Bereifung des Thoraxrückens und schwarzer Behaarung; Brustseiten ganz glänzend schwarz. Kopf mit Stirn und Mundrand sehr abgerundet, nicht vortretend, ganz schwarz; auf der matten Stirn liegt ein ziemlich grosses, glänzend schwarzes Scheiteldreieck, das beinahe bis zu den Fühlern reicht; Fühlerborste im zweiten Teile weisslich, wenn auch nicht so deutlich wie bei *O. albiseta*. Schwinger weiss. Hinterleib glänzend pechschwarz. Die Beine sind in ihrer normalen Färbung schwarz mit rostgelben Mittelschienen und Hintertarsen; es kommen aber vielfach hellere Exemplare vor, bei denen auch die Vorderschienen zum Teil rostgelb sind, desgleichen die Tarsen aller Beine; ebenso wie es dunklere Exemplare gibt mit fast ganz schwarzen Beinen; letztere hat Meigen als *O. fumipennis* beschrieben; die Flügel sind etwas bräunlich; erste Längsader der kleinen Querader gegenüber mündend; Queradern nicht genähert; zweiter Randaderabschnitt kaum länger als der dritte. 1½mm lang.

In Nord- und Mittel-Europa.

Die Variabilität ist sehr gross; im allgemeinen kann man annehmen, dass mit der helleren oder dunkleren Beinfärbung auch gleichzeitig die Flügel erblassen oder sich bräunen und dass auch die Färbung der etwas weisslichen Fühlerborste dadurch beeinflusst wird.

191. **Oscinella nitidigenis** n. sp.

Thoraxrücken und Schildchen schwarz, braun, erzfarbig, dicht bestäubt, fast ganz matt und schwarz behaart; Brustseiten glänzend schwarz, Schwinger schmutzigweiss, Kopf in allen Teilen ganz schwarz; das glänzend schwarze Scheiteldreieck hat die Form eines abgestumpften Dreiecks oder Trapezes und bedeckt fast die ganze Stirn, welche doppelt so breit ist wie ein Auge; letztere sind sehr klein, fast nackt. Die Backen sind sehr breit, von halber Augenhöhe und glänzend schwarz; die Fühlerborste der schwarzen Fühler ist in ihrem Endteil deutlich weisslich. Hinterleib pechschwarz; Beine desgleichen, Schenkelglieder, Kniespitzen und Tarsen, namentlich der hinteren Beine — mitunter auch die vorderen Schienen — rostgelb. Flügel wasserklar oder blassbräunlich. Aderung normal. 2—2¼ mm lang.

Von mir auf den Kanarischen Inseln entdeckt, ferner aus Ungarn: Deliblat, Isaszeg (leg. Kertész).

192. **Oscinella Kertészi** n. sp.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, etwas graubraun bereift. Behaarung sehr undeutlich. Brustseiten mit Ausnahme der matt bestäubten Meso- und Pteropleuren glänzend pechschwarz. Schwinger weisslich. Kopf mit Stirn gelb bis bräunlich; Scheiteldreieck in Farbe und Glanz des Thoraxrückens, breit, aber nur bis zur Stirnmitte reichend. Fühler gross und schwarz, das dritte Glied etwas pubescent; auch seine Borste unter der Lupe deutlich pubescent. Augen kaum merklich behaart; Taster schwarz. Hinterleib pechbraun; Beine desgleichen, entweder nur die Tarsen rostgelblich oder auch bei helleren Exemplaren Kniee, Schienenenden nebst Tarsen. Flügel etwas bräunlich mit der gewöhnlichen Aderung. $1^1/_4$—2 mm lang.

Aus Ungarn (Coll. Mus. Nat. Hung.).

193. **Oscinella elegans** n. sp.

Glänzend schwarz, kaum etwas metallisch bereift. Schildchen gewölbt, mattschwarz, auf der Mitte gelb mit zwei Randborsten. Behaarung schwarz; Brustseiten ganz glänzend schwarz. Schwinger weissgelb. Kopf und Stirn gelb, Hinterkopf verdunkelt. Scheiteldreieck schwarz, breit an der Basis, aber kurz, nur bis zur Stirnmitte reichend, nur schwach glänzend. Fühler ganz schwarz; drittes Glied gross mit schwarzer Borste. Rüssel schwarz, Taster gelb. Hinterleib pechbraun, die ersten Ringe heller. Beine rostgelb; Schenkel auf der Mitte mit breiter, Schienen mit schmaler dunkler Binde. Flügel fast farblos mit normalen braunen Adern; reichlich, 1 mm lang.

Aus Schlesien (Coll. Becker).

194. **Oscinella nana** Zett.

Thorax und Schildchen schwarz, der Rücken und das Scheiteldreieck etwas matt schwarzgrau. Stirn und Untergesicht gleich breit. Stirn mattschwarz, vorne rot. Augen etwas querliegend. Taster gelb. Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Wangen weisslich bereift; die sehr feine Behaarung des ganzen Körpers ist zart weisslich. Schwinger gelblich. Hinterleib pechschwarz. Beine rostgelb; Schenkel mit breiter, Schienen mit schmaler brauner Binde. Flügel zart blassgelb mit ebenso gefärbten normalen Adern. 1 mm lang.

Aus Lappland in Zetterstedt's und meiner Sammlung.

195. **Oscinella nigripes** Zett.

Thorax und Schildchen matt schwarzgrau, ohne Furchung, kurz und deutlich schwarz behaart. Stirn und Gesicht gleich breit, erstere vorne rötlich, durch deutliche Behaarung etwas punktiert erscheinend. Scheiteldreieck schwarzgrau, nur bis zur Stirnmitte reichend, von der Stirnfläche nicht scharf abgegrenzt. Fühler schwarz, Taster gelb. Beine mattschwärzlich, Tarsen etwas bräunlich. Hinterleib pechschwarz. Flügel etwas bräunlichgrau mit braunen Adern; letzter Abschnitt der fünften Längsader kaum länger als der zweite Abschnitt der vierten Längsader. $1^1/_2$ mm lang.

Aus Schweden in Zetterstedt's und aus Schlesien in meiner Sammlung.

196. **Oscinella albipalpis** Meig. (*basalis* Zett.)[1]

Thorax schwarz, Rücken und Schildchen aschgrau bereift, sehr kurz schwarz behaart. Brustseiten auf Meso- und Pteropleuren mattgrau, im übrigen glänzend

[1] *O. basalis* Zett. ist die gleiche Art, nur ist der erste Hinterleibsring etwas gelb; ich sah ebenfalls solche Exemplare in Loew's Sammlung, die dann auch etwas hellere Beine haben; die Schenkel sind dann fast ganz gelb.

pechschwarz. Schwinger und Kopf gelblich, Hinterkopf schwarzgrau wie das grosse breite, bis zur Stirnmitte reichende, kaum etwas gleissende Scheiteldreieck. Drittes Fühlerglied gross und schwarz, Taster hellgelb. Hinterleib glänzend pechbraun. Beine rostgelb, Schenkel auf der Mitte schwarzbraun, Schienen mit dunkler Binde. Flügel zart, blassbräunlich mit dünnen gelben Adern. Aderung normal. $1^1/_2$ mm lang.

In Nord- und Mitteleuropa.

197. **Oscinella Rondanii** Costa.

Ich kenne die Art nicht durch Anschauung und gebe Costa's Beschreibung:

„Obscure viridi-aenea, nitidissima, antennis, halteribus pedibusque flavis; thorace „scutelloque brevissime aureo ciliatis et parce nigro-setosis; alis hyalinis, basi ner- „visque pallide luteis, nebula minuta discoidali, saepe exoleta." $^8/_{10}$—$1^1/_6$ lin.

Aus Kalabrien.

198. **Oscinella Lagunae** Beck.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, sehr dicht und fein punktiert; die kurze schwarze Behaarung schimmert in gewisser Richtung weiss; am Schildrande stehen zwei sehr lange schwarze Borsten; die Brustseiten sind bis auf die Meso- und Pteropleuren glänzend pechschwarz. Schwinger weisslich. Stirn und Untergesicht reichlich von der Breite eines Auges; vorderer Stirnrand, Untergesicht und Backen gelb, Fühler und Taster desgleichen. Stirnfläche gleissend schwarz, deutlich schwarz behaart; das Scheiteldreieck ist kaum etwas glänzender, schmal und von gewöhnlicher Länge. Augen nackt Backen von der Breite des dritten Fühlergliedes; dieses ist beim ♂ ganz rotgelb, beim ♀ am Aussenrande gebräunt. Hinterleib pechschwarz; Beine ganz rotgelb, Hinterschienen auf der Mitte ihrer Aussenseite mit schwarzem Wisch. Flügel glashell; zweite, dritte und vierte Längsader ganz gerade und parallel, im übrigen ist die Aderung normal. $1^1/_2$ mm lang.

Von den Kanarischen Inseln. (Coll. Becker.) Ich fand auch drei Exemplare in der Loewschen Sammlung, jedoch ohne Angabe der Herkunft, aber mit der Zettelnotiz, dass diese Exemplare aus Buchenholz-Mulm gezogen seien. Loew hatte sie als *O. sylvatica* n. sp. bezettelt; bei dem einen Exemplar haben die Schenkel eine braune Binde.

199. **Oscinella fycoperda** n. sp. (*Koleuatii* in litt. Wiener Hofmuseum.)

Diese Art hat Ähnlichkeit mit *O. elegans*, weicht aber ab in folgendem: Die Stirn ist schwarz, nicht gelb; das Scheiteldreieck ist sehr gross und lang, nicht kurz; Schildchen ganz schwarz, nicht auf der Mitte gelb; flach und körnig. Thoraxrücken glänzend schwarz mit zwei Längsfurchen; zweite Längsader erheblich länger, der zweite Randaderabschnitt reichlich doppelt so lang als der dritte; bei *O. elegans* sind beide Abschnitte gleich lang. $1^1/_4$ mm lang.

Fünf Exemplare aus Korsika, Mann. (Sammlung des Wiener Museums.)[1]

200. **Oscinella scrobiculata** Strobl ♂ (nec ♀).

Thorax und Schildchen schwarz, ziemlich kräftig punktiert und dadurch nur von schwachem Glanz und mit deutlich fahlgelben Haaren. Brustseiten pechglänzend; Schwinger gelblich. Kopf gelb bis braun, Hinterkopf verdunkelt. Scheiteldreieck glänzend schwarz, an der Basis breit, bis zur Stirnmitte reichend, Gesicht weiss bereift. Fühler gelb bis braun. Mundborste erkennbar. Stirn mit zwei auffallend langen Frontorbitalborsten. Fühlerborste ziemlich dicht behaart. Hinterleib braun.

[1] In der Sammlung des Berliner Museums sind unter Nr. 6410 zwei gleiche Exemplare, die von Winnertz aus Krefeld stammen und von ihm als *Chlorops ichneumonea* bezeichnet sind mit der Bemerkung, dass er sie aus Käferlarven gezogen; diese Exemplare weichen nur in der Färbung des dritten Fühlergliedes etwas ab, das rotbraun, nicht schwarz ist.

Beine gelb bis braun. Flügel schwach bräunlich mit braunen, normal verlaufenden Adern. 2 mm lang.

Aus dem Alpengebiet. Oldenberg fing auch ein Stück bei Berlin.

201. **Oscinella frontella** Fall.

Ich kann folgende Synonyme anführen: *brevirostris* Lw., *cinctella* Zett., *fasciella* Zett., *favillacea* Beck., *incisuralis* Macq., *multicingulata* Strobl, *sordidella* Zett.

Thoraxrücken und Schildchen ziemlich hell aschgrau bestäubt mit sehr kurzer weisser, aber auch mitunter schwarzer (*brevirostris* Lw.) wenig erkennbarer Behaarung, entweder ohne Furchung oder mit drei seichten oder zwei schwachen Längsfurchen. Brustseiten glänzend pechschwarz, Meso- und Pteropleuren jedoch aschgrau bestäubt. Schwinger hell. Kopf ganz gelb, Hinterkopf grauschwarz; Stirn und Untergesicht gleich breit verlaufend. Scheiteldreieck an der Basis breit aber sehr kurz und stumpf endigend, matt schwarzgrau. Hinterleib gelbbraun mit dunkleren Vorderrandsbinden oder schwarzbraun mit hellerer Bindenzeichnung von wechselnder Breite (*multicingulata* Strobl). Flügel verhältnismässig kurz mit blassbraunen oder gelben Adern. Beine entweder ganz rotgelb oder mit auf der Mitte gebräunten Schenkeln und Hinterschienen; die Weibchen haben gewöhnlich hellere Beine als die Männchen. Zetterstedt hat die buntbeinige Varietät als *fasciella* beschrieben; diese ist identisch mit *brevirostris* Lw. *O. multicingulata* Strobl ist vom Verfasser zur Gattung *Siphonella* gezogen worden; bei ihr sind die Hinterleibsbinden zu einer etwas schärferen Zeichnung ausgebildet, im übrigen sind keine Unterschiede, dieselbe Varietät scheint *incisuralis* Macq. zu sein. Meine *favillacea* hatte ich wegen Furchung des Thoraxrückens als *Notonaulax* aufgefasst; da diese Furchung aber eine recht schwankende Erscheinung ist, bleibt diese Art wohl besser bei *Oscinella*; bei dem vorliegenden Exemplar sind die Fühler etwas grösser und zeigt das dritte Fühlerglied eine deutliche Vorderecke mit weisser Fühlerborste, ohne im übrigen abzuweichen. Nachdem ich die grosse Variabilität dieser Art kennen gelernt habe, möchte ich die angedeuteten Abweichungen auch nur als eine der vielen Abarten auffassen. $1^1/_2$ mm lang.

Eine durch ganz Europa, auch in Nord-Afrika weit verbreitete Art, die in vielen Abarten auftritt und daher selbstverständlich vielfach Anlass zur Namenserteilung gegeben hat.

202. **Oscinella pratensis** Meig.

Eine etwas breit gebaute Art, die mit ihren dicken vorstehenden Tastern an *Siphonella palposa* erinnert.

Thorax und Schildchen glänzend erzfarbig, sehr fein punktiert und dicht fahlgelb behaart, jedoch sieht man auf der hinteren Thoraxhälfte und auf dem Schildchen auch schwarze, Haare. Zwei schwache Längsfurchen sind vorhanden. Brustseiten glänzend schwarz jedoch Meso- und Pteropleuren bestäubt. Schwinger weisslich. Kopf vorne rotgelb, hintere Hälfte braunschwarz; Scheiteldreieck matt schwarzbraun, verhältnismässig klein und von der Stirn nicht scharf geschieden. Stirn $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge; diese gross, gerundet, deutlich pubescent. Backen gelb, etwas schmäler als das dritte Fühlerglied; dieses gelb mit dunklem Vorderrande; die blassgelben Taster stehen deutlich dem Mundrande vor. Rüssel etwas gekniet. Hinterleib glänzend kastanienbraun bis schwarz, an der Basis etwas heller mit deutlicher wenn auch sparsamer fahlgelber Behaarung. Beine nebst Hüften schwarzbraun; Kniee, Schienenenden und Metatarsen rostgelb; die feine Beinbehaarung hell, Flügel zart blassgelblich mit gelbbraunen Adern, die

Vorderrandsader länger als gewöhnlich behaart. Aderverlauf sonst normal. 2 mm lang.[1]

In Mittel-Europa heimisch.

203. **Oscinella cognata** Meig.

Die Art ist charakteristisch und nicht gut zu verkennen; trotzdem sind mehrere Synonyme zu nennen und zwar: *rufipes* Meig., *gilvipes* Lw., *frontella* Meig. (nec Fall.) und *nitripennis* Meig. Da Wiedemann und Meigen beide im Jahre 1830 eine *Oscinis rufipes* beschrieben haben, so lasse ich hier dem Namen *cognata* den Vortritt vor *rufipes*.

Thorax und Schildchen schwarz, stark körnig punktiert und daher nur schwach glänzend; die kurze Behaarung schimmert fahlgelblich. Brustseiten ganz glänzend schwarz; Schwinger blassgelblich. Vorderer Teil der Stirn, Untergesicht und Backen gelb. Hinterkopf und oberer Stirnteil schwarzbraun. Stirn $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge mit grossem glänzend schwarzen vorne abgerundeten Scheiteldreieck. Augen rund, deutlich pubescent. Drittes Fühlerglied breiter als lang, gelb, aber an der Spitze und in der Nähe der Fühlerborstenwurzel schwarz. Backen sehr schmal. Hinterleib pechbraun, nackt. Beine nebst Hüften hellgelb. Flügel kurz und breit, blassbräunlich. Flügelfläche deutlich etwas behaart; Queradern auf der Mitte der Flügel; Aderung normal. $1^1/_2 - 2$ mm lang.

In Mittel- und Süd-Europa (Coll. Becker).

201. **Oscinella hyalipennis** Meig.

Thorax und Schildchen schwarz, schwach grau bereift, deutlich schwarz behaart. Brustseiten bis auf Meso- und Pteropleuren glänzend pechschwarz. Kopf mit Ausnahme des Hinterkopfes und des oberen Stirnteiles rotgelb. Scheiteldreieck schwarzgrau, etwas glänzend. Fühler und Taster rotgelb, Backen sehr schmal. Hinterleib pechschwarz. Beine ganz rotgelb; an den Hinterschienen sieht man mitunter auf der Mitte einen dunklen Streifen. Flügel blassbräunlich mit normalen Adern. $1^1/_2$ mm lang.

Mittel- und Süd-Europa; meine Exemplare stammen aus Schlesien; ich sah jedoch auch ein Exemplar von Ismailia in der Sammlung des Ungar. Nat.-Mus.

205. **Oscinella bicingulata** Strobl.

Glänzend schwarz ohne Bestäubung, fein punktiert und schwarz behaart. Brustseiten glänzend schwarz; Schwinger weiss. Kopf schwarz. Stirn matt, sammetartig, braunschwarz, vorne rot. Scheiteldreieck glänzend schwarz, ziemlich breit und fast bis zu den Fühlern reichend. Fühler ziemlich gross, das dritte Glied rot mit braunem Vorderrande. Backen rötlich, schmal, nicht breiter als das halbe dritte Fühlerglied. Hinterleib pechbraun mit gelblichem Bauche. Beine rostgelb mit auf der Mitte gebräunten Schenkeln und mit zwei braunen Ringen auf den Schienen. Flügel fast glashell mit zarten gelbbraunen Adern. 2 mm lang.

Aus Österreich.

206. **Oscinella coxalis** v. Ros.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz. Thoraxrücken und namentlich das Schildchen stark punktiert und sehr kurz schwarz behaart. Brustseiten stark glänzend. Stirn sehr breit, schwarz, über den Fühlern rot, stark punktiert mit kurzen schwarzen Haaren. Das Scheiteldreieck ist nur schmal, dreieckig und hat stärkeren

[1] Eine dunkle Varietät wurde mir von Dr. Wilh. Lundbeck aus Kopenhagen vorgelegt: Fühler, Taster, Backen sind schwarzbraun bis schwarz, ebenso die Thoraxbehaarung. Nach Mitteilung von Dr. Lundbeck leben die Larven in dem Eiersack von *Epeira cornuta*; die Eier werden merkwürdigerweise zerstört und in eine Masse verwandelt, in der die Larven leben. Diese Entdeckung stammt von Herrn P. Kryger aus Kopenhagen, dem auch die Zucht gelungen ist.

Glanz als die Stirnfläche. Untergesicht, Backen, Taster und Fühler gelb, drittes Glied am Oberrande braun, Borste dunkel. Schwinger schmutzigweiss. Der letzte Hinterleibsring $2^1/_2$mal so lang als der vorletzte. Beine schwarz; Vorderhüften und alle Schenkelglieder, Vorderkniee sowie der Hintermetatarsus nebst dem zweiten Tarsengliede rotgelb. Flügel schwach graubräunlich. 2 mm lang.

Aus Württemberg.

207. **Oscinella laevifrons** Lw. (*haplegoides* Strobl).

Wahrscheinlich ist dies die Art *amoena* Meig., die Beschreibung passt vollkommen; was dagegen spricht, ist nur die von Meigen auf 3 mm Länge angegebene Grösse; eine Type gibt es nicht mehr; Strobl's Art hat deutlich verdunkelte Schenkel, die bei Loew's Exemplaren nur schwach gelleckt erscheinen.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit feiner schwarzer, in gewisser Richtung aber fahlgelb schimmernder Behaarung. Brustseiten ganz glänzend schwarz. Schwinger gelblich. Kopf ganz schwarz, Stirnfläche matt, aber das glänzend schwarze Scheiteldreieck bedeckt fast die ganze Stirn; diese ist nur schmal und kaum breiter als das Auge. Fühler und Taster rotgelb, erstere am Vorderrande des dritten Gliedes gebräunt. Hinterleib glänzend schwarz. Beine rotgelb; Schenkel beim ♂ auf der Mitte mehr oder weniger verdunkelt. Flügel wasserklar mit blassgelben Adern; zweite Längsader etwas verlängert, so dass der zweite Randaderabschnitt $1^1/_2$—2mal so lang ist als der dritte; die Queradern stehen ziemlich weit von einander entfernt, so dass der letzte Abschnitt der fünften Längsader nicht viel länger ist als deren Entfernung. $1^1/_2$ mm lang.

Mittel-Europa.

208. **Oscinella Kuntzei** n. sp.

Thorax und Schildchen glänzend gelb; Thoraxrücken durch das Zusammenfliessen von drei Streifen bis auf den breiten Seitenrand und die Partie vor dem Schildchen glänzend schwarz und mit feiner weisser Behaarung; die Mittelstrieme geht verlängert bis ans Schildchen und die Seitenstriemen endigen in den Seitenecken in einem kleinen Zipfel, so dass die schwarze Fläche hinten dreizackig endigt, während sie vorne bis an den Hals und die gelbe Schulterbeule heranrückt. Die äusserste Seitenstrieme sieht man getrennt davon als schmalen schwarzen Strich über der Flügelwurzel. Die Brustseiten sind ganz gelb bis auf einen schmalen schwarzen Längsstrich auf den Mesopleuren. Kopf gelb; Stirn etwas breiter als ein Auge; diese sind schwach pubescent. Scheiteldreieck glänzend gelb, bis zur Mitte der Stirn reichend; der Ocellenhöcker steht auf einem schwarzen Fleck, der mit dem schwarzen Hinterkopf in Verbindung steht. Fühler gelb; drittes Glied ziemlich gross, Borste nackt, gelb. Taster, Mundrand ebenfalls gelb. Hinterleib glänzend braun, an der Wurzel gelb. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar mit gelben Adern; dritte und vierte Längsadern parallel. $1^1/_2$ mm lang.

Ein Exemplar aus Dresden in der Sammlung von A. Kuntze, das ich dem Entdecker zu Ehren benenne.

Erklärung der Figuren.

Tafel II.

Figur	1.	**Meromyza variegata** Meig.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	2.	„ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	3.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„	4.	**Cetema myopina** Lw.	Flügel	14 : 1.
„	5.	„ „ „	Kopf im Profil	14 : 1.
„	6.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	7.	**Haplegis flavitarsis** Meig.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	8.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	9.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„	10.	**Capnoptera scutata** Rossi	Kopf im Profil	14 : 1.
„	11.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	12.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„	13.	**Eurina pubescens** Meig.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	14.	**Platycephala umbraculata** Fbr.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	15.	**Platycephala planifrons** Fbr.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	16.	**Eurina calva** Egg.	Flügel	14 : 1
„	17.	**Eurina nigrifrontata** Beck.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	18.	**Eurina triangularis** Beck.	Kopf von oben	14 : 1.
„	19.	„ „ „	Kopf im Profil	14 : 1.
„	20.	**Phyladelphus Thalhammeri** Beck.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	21.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	22.	„ „ „	Fühler vergrössert	14 : 1.
„	23.	**Oscinis curvinervis** Latr.	Ganze Figur	14 : 1.
„	24.	**Anthracophaga strigula** Fbr.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	25.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	26.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„	27.	**Eutropha fulvifrons** Halid.	Fühler vergrössert	14 : 1.
„	28.	**Diplotoxa messoria** Fall.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	29.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	30.	„ „ „	Flügel	14 : 1.

Tafel III.

„	31.	**Melanum laterale** Halid.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	32.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	33.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„	34.	**Dicraeus raptus** Halid.	Flügel	14 : 1.
„	35.	„ „ „	Kopf im Profil	14 : 1.
„	36.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	37.	**Metopostigma tenuiseta** Lw.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	38.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	39.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„	40.	**Stenophthalmus ocellatus** Beck.	Kopf im Profil	14 : 1.
„	41.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„	42.	„ „ „	Fühler vergrössert	14 : 1.
„	43.	„ „ „	Flügel	14 : 1.

Figur 44.	**Lagaroceras megalops** Beck.	Kopf im Profil	11 : 1.
„ 45.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„ 46.	„ „ „	Fühler, vergrössert	
„ 47.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„ 48.	**Assuania Thalhammeri** Strobl	Kopf im Profil	11 : 1.
„ 49.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„ 50.	„ „ „	Fühler, vergrössert	
„ 51.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„ 52.	**Microneurum ornatifrons** Lw.	Flügel	14 : 1.
„ 53.	„ „ „	Kopf im Profil	11 : 1.
„ 54.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„ 55.	**Scoliophthalmus obliquus** Beck.	Kopf im Profil	14 : 1.
„ 56.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„ 57.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„ 58.	**Lasiosina cinctipes** Meig.	Kopf im Profil	11 : 1.
„ 59.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„ 60.	**Scoliophthalmus trapezoides** Beck.	Kopf im Profil	14 : 1.
„ 61.	„ „ „	Kopf von oben	14 : 1.
„ 62.	„ „ „	Fühler vergrössert	
„ 63.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„ 64.	**Anatrichus erlnaceus** Lw.	Ganze Figur	14 : 1.
„ 65.	„ „ „	Flügel	14 : 1.
„ 66.	„ „ „	Fühler vergrössert	
„ 67.	**Oedesiella discolor** Beck.	Kopf im Profil	14 : 1.
„ 68	**Gampsocera numerata** Heeger	Kopf im Profil	14 : 1.
„ 69.	„ „ „	Fühler vergrössert	
„ 70.	„ „ „	Flügel	14 : 1.

Alphabetisches Gattungs-Verzeichnis.[1]

	Seite
Anacamptoneurum Beck.	128
Anatrichus Lw.	118
Anthracophaga Lw.	71
Assuania Beck.	101
Camarota Meig.	49
Capnoptera Lw.	51
Centor Lw.	56
Centorisoma Beck.	106
Cetema Hendel	56
Chloropisca Lw.	61
Chlorops Meig.	78
Crassiseta v. Ros.	119
Dicraeus Lw.	109
Diplotoxa Lw.	70
Elachiptera Macq.	119
Epichlorops Beck.	77
Eribolus Beck.	127
Eurina Meig.	14
Eurinella Meunier	133
Eutropha Lw.	58
Gampsocera Schin.	117
Gaurax Lw.	111
Gymnopoda Macq.	143
Haplegis Lw.	60
Hippelates Lw.	150
Homalura Meig.	62
Homalura Wied. (nec Meig.)	113
Lagaroceras Beck.	107
Lasiochaeta Corti	125
Lasiopleura Beck.	130
Lasiosina Beck.	73
Lipara Meig.	143
Megachaetum Rond	119
Melanochaeta Bezzi	125
Melanum Beck.	50
Meromyza Meig.	40
Metopostigma Beck.	63
Microneurum Beck.	131
Myrmecomorpha Corti (nec Duf.)	119
Notonaulax Beck.	146
Oedesiella Beck.	146
Opetiophora Lw. p. p.	133
Oscinella Beck.	150
Oscinis Latr.	49
Oscinis Macq. et Auct. (nec Latr.)	150
Pachychaeta Bezzi	125
Pachychaetina Hendel	125
Parectecephala Beck.	105
Phyladelphus Beck	54
Platycephala Fall	38
Pseudopachychaeta Strobl	55
Scoliophthalmus Beck.	128
Siphonella Macq.	133
Siphonellopsis Strobl	130
Siphunculina Rond. p. p. [Micron.]	131
Siphunculina Rond. p. p. [Siphonella]	133
Stenophthalmus Beck	109
Thaumatomyia Zenker	64

[1] Die *kursiv* gedruckten Namen sind Synonyme.

Alphabetisches Art-Verzeichnis.[1]

Seite

abbreviata Zett. Chloropisca 66
abdominalis Zett. [Oscinis] Dicraeus 110, 151
adjuncta Beck. Chlorops 90
aenea v. Ros. Oscinella 151
aeneum Macq. [Siphonella] Microneurum 133
agnata Halid. Cetema 57
agrorum Fall. Platycephala 38
albiceps Meig. Diplotoxa 59, 71
albidipennis Strobl Oscinella 160
albipalpis Meig. Oscinella 163
albipila Lw. Lasiosina 74
albiseta Meig. Oscinella 159
albiseta Macq. [Chlorops] Chlorops . . 79
albiseta Macq. [Oscinis] Anthracophaga 79, 76
albitarsis Meig. Chlorops 60
albopilosa Beck. Chlorops 100
alpicola Beck. Chlorops 96
alpicola Strobl Oscinella 160
amoena Meig. Oscinella 152
analis Meig. Chloropisca 66
andalusiaca Strobl Parectecephala . . 106
angustifrons Meig. Siphonella 134
angustifrons Beck. Chlorops 99
annulata Meig. Oscinella 152
annulifera Zett. Notonaulax 117
annulipes Macq. [Chlorops] Chlorops . 79
annulipes Brullé Chlorops 79, 82
annulipes v. Ros. Elachiptera 121
annulipes Macq. [Oscinis] Oscinella . . 152
anthracina Meig. Oscinella 161
apicalis v. Ros Notonaulax 117
approximatonervis Zett. Diplotoxa . . 72
aprica Meig. Siphonella 142
arabicus Beck Scoliophthalmus . . . 129
Aristolochiae Rond. Notonaulax . . . 117
asiatica Beck. Siphonella 142
assimilis Macq. Chloropisca 66
aterrima Strobl Melanochaeta 127
atra Meig. Siphonella 134, 152
atricilla Zett. Oscinella 152
atricornis Zett. Oscinella 152
aurifrons Halid. Camarota 50
avenae Bjerk. Oscinella 152
basalis v. Ros. Meromyza 11
basalis v. Ros. [Chlorops] Siphonella . . 131

Seite

basalis Zett. Oscinella 152
berlinensis Beck. Chlorops 91
bicingulata Strobl Oscinella 166
bicolor Macq. Oscinella 152
bilineata Big. Elachiptera 79, 121
bimaculata Lw. Elachiptera 122
binotata Lw. Chlorops 82
bipunctata Macq. Oscinella 152
bistriata Walk. Chloropisca 66
brachyptera Zett. Oscinella 160
breviantennata Beck. Capnoptera . . . 54
brevifrons Lw. Chlorops 82
brevimana Lw. Chlorops 82
brevinervis Strobl Microneurum . . . 131
brevinervis Rond. Microneurum . . . 131
brevipennis Meig. Elachiptera 122
brevirostris Lw. Oscinella 152
brunnicornis Macq. Chloropisca . . 66, 79
brunnipes Zett. Chlorops 82
brunnitarsis Macq. Oscinella 152
calceata Meig. Chlorops 79, 100
calceata Zett (nec Meig.) Chlorops . 80, 82
calva Egg. Eurina 17
camporum Winth Meromyza 11
capreola Halid. Elachiptera 125
cerealis Rond. Camarota 50
cerealium Reutt. Meromyza 11
cereris Fall. Cetema 57
cincta Meig. Notonaulax 119
cincta Zett. (nec Meig.) Notonaulax . . 117
cinctella Zett. Oscinella 152
cinctipes Meig. Lasiosina 73, 80
cingulata Meig. Anthracophaga 76
circumdata Meig. Chloropisca 65
citrinella Zett. Chlorops 82
clavicrus Gmel Meromysa 11
clypeata Meig. Eurina 15
cognata Meig. Oscinella 166
confluens Meig. Chloropisca 66, 80
confusus Wied. Chlorops 101
copiosa Schin. Chloropisca 66
cornuta Fall. Elachiptera 124
coxalis v. Ros. Oscinella 166
cribriformis Beck. Siphonella 131
culmorum Fall. Platycephala 38

[1] Die *kursiv* gedruckten Namen sind Synonyme.

Seite

curvinervis Zett. Meromyza 41
curvinervis Latr. Oscinis 50
dalmatina Strobl Eurina 45
dalmatina Strobl Diplotoxa 45, 72
dasycera Lw Chlorops 90
dasyprocta Lw. Siphonella 134
decora Frey Meromyza 41
Delpinii Rond. Notonaulax 149
diadema Meig. Haplegis 61
didyma Zett. Chlorops 82
diplotoxoides Strobl Siphonella . . 131
discicornis Lw. Chlorops 83
discolor Beck. Oedesiella 146
distincta v. Ros Oscinella 152
distinguenda Frey Chlorops 103
divergens Lw. Haplegis 60
divisa Lw. Chlorops 83
dubius Macq. Gaurax 115
ducalis Costa Eurina 47
elegans Beck. Oscinella 163
elegantulum Beck. Centorisoma . . . 107
elongata Meig. Cetema 57
elongatula Beck. Chloropisca 70
ephippium Zett. Gaurax 80, 115
erinaceus Lw. Anatrichus 119
erythrocephala Zett. Diplotoxa 71
euthrophaeformis Beck. Chlorops . . . 103
extranea Wied. Chlorops 94
fasciata Meig. Chlorops 83
fasciella Zett. Oscinella 152
fasciella Strobl Oscinella 152
fasciola Meig. Oscinella 152
fascipes Beck. Gaurax 116
fascipes Meig. Oscinella 152
favillacea Beck. Oscinella 155
femoralis Meig. Elachiptera 121
femorata Macq. Meromyza 41
figurata Zett. Chlorops 102
finitima Beck. Chlorops 96
flava Brullé Homolura 62
flava Macq. Oscinella 152
flavella Zett. Siphonella 137
flavipes Oliv. Oscinella 154
flavifrons Macq. Chloropisca 66, 80
flavimana Macq. Oscinella 152
flavitarsis Meig. [Camarota] Oscinis . . 50
flavitarsis Meig [Chlorops] Haplegis . . 61
flaviventris v. Ros. Elachiptera 121
flavofemorata Macq. Oscinella 152
flavofrontata Beck. Melanochaeta . . . 126
frit L. Oscinella 161
frit Zett. (nec L.) Oscinella 152
frontata Beck. Assuania 105
frontella Fall. Oscinella 165
frontella Meig. (nec Fall.) Oscinella . . 156
frontosa Meig. Anthracophaga 77
fulviceps v. Ros. Chlorops 96
fulvifrons Halid. Eutropha 59
fulviventris Meig. Dicraeus . . . 110, 152
fumipenne Lw. Melanum 51

Seite

fumipennis Meig. Oscinella 152
furcata Perris Elachiptera 121
fuscipennis Costa Capnoptera . . . 52, 80
fuscipes v. Ros. Elachiptera 121
fuscipes Macq. Oscinella 152
fycoperda Beck. Oscinella 161
geminata Meig. Chlorops 102
geniculata Meig. Chloropisca 65
gentilis Meig. Chlorops 80
gilvipes Lw. Oscinella 152
glaberrima Meig. Oscinella 152
glabra Meig. Chloropisca 68
glabra Beck. Assuania 105
gracilis Meig. Chlorops 101
gracilis Zett. (nec Meig.) Chlorops . . 83
graeca Beck. Elachiptera 124
granulosum Beck. Lagaroceras 108
grisea Wied. Lipara 144
haplegoides Strobl Oscinella 152
hirsuta Lw. Chlorops 83
hordei Bjerk. Oscinella 156
horrida Beck. Chlorops 95
humeralis Lw. Notonaulax 148
humilis Lw. Chlorops 83
hungarica Beck. Elachiptera 125
hungaricus Beck. Eribolus 128
hyalipenne Strobl Melanum 51
hyalipennis Meig. Oscinella 166
hypostigma Schin. Chloropisca 66
hypostigma Meig. Chlorops 92
incisuralis Macq. Oscinella 80
inconstans Lw. Lasiosina 73, 81
infumata Beck. Anthracophaga 77
ingratus Lw. Dicraeus 111
inornata Beck. Meromyza 44
inornata Corti Gampsocera 118
insignis Thoms. Elachiptera 122
interrupta Meig. Chlorops 102
Kertészi Beck. Oscinella 163
Kuntzei Beck. Oscinella 167
lacteibasis Strobl Siphonellopsis . . . 130
laeta Meig. Meromyza 41
laeta Zett. (nec Meig.) Chloropisca . . 66
laeta Meig. Chlorops 100
laeta Schin. (nec Meig.) Chlorops . . . 83
laevicollis Beck. Chlorops 89
laevifrons Lw. Oscinella 167
laevigata Fall. Haplegis 60, 152
laevigata Zett. Siphonella 134
Lagunae Beck. Oscinella 161
laminiformis Beck. Siphonella 140
laterale Halid. Melanum 50, 80
lateralis Macq. Diplotoxa 71, 80
Laufferi Strobl Capnoptera 53
lepidus Meig. Gaurax 115, 152
limbata Meig. Lasiosina 73, 80
lineata Fbr. Chlorops 83
lineata Meig. (nec Fbr.) Chloropisca . . 65
lineata Fall. var. Chlorops 83
lineella Fall. Notonaulax 149

Seite

lineola Brullé Chlorops 83
lineola Zett. (nec Brullé) Chlorops . . 83
lineola Schin. Notonaulax 117
littoralis Beck. Lasiosina 74
longepilosa Strobl Lasiopleura . . . 131
longicorne Thoms. Lagaroceras . . . 81, 108
longicornis Zett. Parectecephala . . . 106
longirostris Lw. Siphonella 138
longula Meig. Chlorops 83
lucens Beck. Chlorops 98
lucens Meig. Lipara 141
lucida Meig., Pebris Chloropisca . . 65, 81
lucidifrons Beck. Chlorops 65, 98
lunifer Beck. Chlorops 91
lurida Meig. Eurina 48
luteo-limbata Bezzi. Chloropisca . . . 70
maculata Lw. Diplotoxa 71, 72
maculata Lw. Chlorops 59, 93
maculifrons Beck. Microneurum . . . 131
maculifrons Beck. Notonaulax 147
maculipennis Zett. Gaurax 81, 116
magnicornis Beck. Chlorops 97
marginata Lw. Siphonella 131
maura Fall. Oscinella 162
mediterranea Beck. Eutropha 59
megalops Beck. Lagaroceras 108
megaspis Lw. Elastriptera 123
Meigeni Lw. Chlorops 83
melanota Lw. Capnoptera 53
messoria Fall. Diplotoxa 72
minima Strobl Lipara 145
minuta Gmel Meromyza 41
minuta Lw. Chlorops 83
minutissima Strobl Siphonella 141
monticula Beck. Cetema 58
multicingulata Strobl Oscinella . . . 156
myopina Lw. Cetema 57
nana Zett. Oscinella 163
nasuta Schrank Chlorops 101
nasuta Zett. (nec Schrnk) Chlorops . . 83
niger Czerny Gaurax 116
nigerrima Macq. Oscinella 153
nigra Meig. Platycephala 38
nigra Oliv. Oscinella 154
nigricornis v. Ros. Siphonella 142
nigrimana Macq. Chloropisca 66
nigrimana Macq. Chlorops 81
nigrimana v. Ros. Oscinella 153
nigripes Zett. Oscinella 163
nigrita Meig. Oscinella 153
nigrithorax Strobl Chlorops 89
nigriventris Macq. Meromyza 41
nigriventris Macq. Chlorops 81
nigrofrontata Beck. Eurina 18
nigropilosus Beck. Dicraeus 112
nitida Meig. Siphonella 131
nitidigenis Beck. Oscinella 162
nitidissima Meig. Oscinella 161
notata Meig. Chloropisca 67, 81
Novakii Strobl Chlorops 103

Seite

Novakii Strobl Siphonella 131
nucis Perris Siphonella 134
nuda Lw. Eurina 15
nudipes Lw. Cetema 56
numerata Heyer Gampsocera 118
obesa Fitch. Chloropisca 66
obliqua Macq. Oscinella 153
obliquus Beck. Scoliophthalmus 129
obscurella Zett. Chloropisca 69
obscurifrons Lw. Siphonella 135
obscuripennis Lw. Haplegis 61
obscurus Lw. Dicraeus 110
ocellatus Beck. Stenophthalmus . . . 109
opacus Beck. Dicraeus 112
ornata Meig. Chlorops 81, 83
ornata Lw. (nec Meig.). Chloropisca. . 66
ornatifrons Lw. Microneurum 132
oscinella Beck. Lipara 145
oscinina Fall. Siphonella 141
pachycera Strobl Pseudopachychaeta . 55
pallens Lw. Chlorops 83
pallidiventris Macq. Dicraeus 112
palposa Fall. Siphonella 139
pannonica Strobl Chlorops 97
parallela Beck. Siphonella 139
parvula Zett. Chloropisca 65
pectoralis Bezzi Elachiptera 121
pectoralis Beck. Oscinella 160
phaeoptera Meig. Capnoptera 52
picta Meig. Oscinella 153
pilosa Lw. Capnoptera 53
planifrons Fbr. Platycephala 39
planifrons Lw. Chlorops 95
planiscutellatus Beck. Hippelates . . . 150
Pleskei Beck. Metopostigma 64
plumiger Meig. Gaurax 117
polonica Schnbl. Metopostigma 63
pratensis Meig. Oscinella 165
pratorum Meig. Meromyza 43
prodigiosa Zenk Chloropisca 61
pseudolaevigatum Strobl Microneurum 131
pubescens Meig. Eurina 46
pubescens Thalh. Melanochaeta . . . 126
pulchra Schin. Chlorops 83
pumilionis Bjerk. Siphonella 137
pumilionis Oliv. Chlorops 82
puncticollis Zett. Epichlorops 78
puncticornis Lw. Chlorops 99
pusilla Meig. Oscinella 153
pygmaea Meig. Chlorops 82
quadrimaculata v. Ros. Chloropisca . . 66
quadristriata Schum. Eurina 45
quadrivittata Meig. Notonaulax 147
quinquangulum Lw. Microneurum . . . 132
raptus Halid. Dicraeus 111
ringens Lw. Chlorops 98
Rondanii Costa Oscinella 164
rubidipes Beck. Oscinella 161
rufa Macq. Chloropisca 68
rufescens Walk. Elachiptera . . . 121, 153

Seite

rufescens v. Ros. Meromyza 41
ruficeps Zett. Diplotoxa 72
ruficeps Meig. Dicraeus 110
ruficeps Macq. Siphonella 137
ruficeps Macq. Chlorops 104
ruficornis Beck. Chloropisca 69
ruficornis Macq. Siphonella 138
rufifrons Lw. Haplegis 60
rufimana v. Ros. Oscinis 50
rufimana Macq. Oscinella 153
rufina Zett. Chlorops 101
rufipes Fbr. Oscinella 153
rufipes Meig. (nec Fbr.) Oscinella . . . 153
rufitarsis Lw. Lipara 144
rufitarsis Macq. Oscinella 153
rufitarsis Meig. (nec Macq.) Oscinella . 153
rufiventris Macq. Dicraeus 110, 153
sabulona Beck. Metopostigma 61
saltatrix L. Meromyza 43
Sarudnyi Beck. Homalura 62
scalaris Meig. Chlorops 100
scapularum Beck. Platycephala 39
Scholtzi Egg. Anthracophaga 76
scrobiculata Strobl Oscinella 164
scutata Rossi Capnoptera 53
scutellare Zett. Melanum 51, 82
scutellata Panz. Cetema 56
scutellata v. Ros. Notonaulax 147
serena Lw. Chlorops 84
setulosa Beck. Notonaulax 148
sibirica Lw. Elachiptera 124
sicula Lw. Capnoptera 52
signatum Wollast. Microneurum . . . 132
similis Schin. Lipara 145
simplex Meig. Chloropisca 65
slesvicensis Beck. Eribolus 128
socia Meig. Oscinella 153
sordidella Zett. Oscinella 153
sordidisssima Strobl Siphonella . . . 138
speciosa Meig. Chlorops 95
strigula Fbr. Anthracophaga 76
strigula Meig. (nec Fbr.) Chlorops . . 84
striolata Wied. Chlorops 104
Strobli Corti Elachiptera 121
Strobli Czerny Siphonella 140
styriacus Strobl Dicraeus 110, 153

Seite

sudeticus Beck. Eribolus 127
sulcata v. d. Wulp Eulropha . . . 59, 82
sulcella Zett. Notonaulax 147
sulcicollis Meig. Siphonella 140
sulcifrons Beck. Chloropisca 69
syriaca Beck. Chlorops 94
taeniata Meig. Anthracophaga 76
taeniopus Meig. Chlorops 93
tarsata Meig. Homalura 62
tarsata Fall. Haplegis 61
tarsata Meig. (nec Fall.) Haplegis . . 60
tectifrons Beck. Chlorops 99
tenuiseta Lw. Metopostigma 63
Thalhammeri Beck. Phyladelphus . . . 54
Thalhammeri Strobl Assuania 105
tibialis Macq. Dicraeus 110, 153
tomentosa Macq. Lapara 145
trapezina Corti Elachiptera 124
trapezoides Beck. Scoliophthalmus . . 129
triangularis Beck. Eurina 48
triangularis Beck. Chlorops 97
triangularis Beck. Siphonella 138
trifasciata Zett. Chloropisca 69
trilineata Meig. Notonaulax 148
tristis Lw. Siphonella 135
trisulcata Beck. Melanochaeta 126
trivialis Lw. Chloropisca 66
troglodytes Zett. Chlorops 92
tuberculata Beck. Elachiptera 121
tuberifera Beck. Elachiptera 123
tuberculifera Corti Elachiptera . . . 122
umbelliferarum Schrank. Chlorops . . 84
umbraculata Fbr. Platycephala 39
vagans Meig. Dicraeus 110
variegata Meig. Meromyza 43
variegata Lw. Chlorops 93
varipes Meig. Oscinella 153
varsoviensis Beck. Chlorops 92
venustus Czerny Gaurax 117
vindicata Meig. Oscinella 153
virescens v. Ros. Meromyza 12
viridescens Macq. Oscinella 153
viridis v. Ros. Chlorops 82
viridula Halid. Meromyza 42
vitripennis Meig. Oscinella 153
vittata Winth. Meromyza 42

ARCHIVUM ZOOLOGICUM

N° 15. Editum est die 15. V. 1910. Vol. I.

Chloropidae.

Eine monographische Studie von **Th. Becker.**

NACHTRAG.

Seitdem meine Arbeit (Archivum Zoologicum Vol. I, Nr. 10, 1910, p. 33—174) gedruckt wurde, sind noch einige, die Familie der Chloropiden betreffende Publikationen erschienen, die ich vorstehend nicht mehr berücksichtigen konnte, hier aber noch einer kurzen Besprechung unterziehen will. Es sind dies die folgenden drei Arbeiten:

I. G. Strobl, *Neue österreichische Muscidae acalypterae.* (Wien. Ent. Zeitg. 30. November 1909. p. 284—291; mit zehn neuen Arten.)

II. Czerny und Strobl, *Spanische Dipteren.* (Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, LIX, 1909, p. 283—290; mit vier neuen Arten.)

III. Emilio Corti, *Contributo alla Conoscenza del Gruppo delle Crassisete in Italia.* (Lavori dell' istituto zoologico della Università di Pavia. März 1910.)

Ad I.

Eurina chloropoides Strobl.

Aus der Beschreibung geht deutlich hervor, dass hier noch eine neue *Eurina* aufgefunden worden. Gesehen habe ich die Type nicht.

Chlorops anthracophagoides Strobl.

Diese Art war mir früher seitens des Herrn Verfassers unter diesem Namen zur Ansicht gesandt worden; ich bezeichnete sie als neu und habe sie in vorstehender Arbeit als *Chl. lunifer* beschrieben. Da nun Strobl's Publikation der meinigen zuvorgekommen ist, muss ich den Namen *lunifer* einziehen.

Chlorops grandicornis Strobl.

Nach meiner Tabelle wird man auf *Chl. albopilosa* geführt, mit der aber Übereinstimmung nicht vorhanden ist.

Chlorops pallifrons Strobl.

Kann ich mittels der Beschreibung allein mit Sicherheit nicht deuten. Sollte das erste Tarsenglied beim Männchen verkürzt sein, so würde unfehlbar *Chl. fulviceps* v. Ros. vorliegen, mit der im übrigen ziemlich vollkommene Übereinstimmung vorhanden ist. Im allgemeinen ist allerdings das Scheiteldreieck schwarz und nicht braungelb; ich besitze aber auch ein Exemplar von *fulviceps*, bei dem das Scheiteldreieck braungelb ist; diese Färbung ist unter Umständen nur ein Zeichen ungenügender Reife.

Microneurum brevinerve Strobl.

Diese bereits früher in Tief's Nachlass 1900 p. 62 von Strobl beschriebene Art war nach den mir damals vorgelegten Exemplaren identisch mit *ornatifrons* Lw. und diese Synonymie habe ich in der vorliegenden Arbeit aufgenommen. Die hier wiederum als *brevinerve* beschriebenen Exemplare werden als eine andere Art gedeutet: es sollen die zarten, durch helle Pubescenz hervortretenden Orbitalflecken fehlen, im übrigen mit *ornatifrons* Lw. vollkommene Übereinstimmung herrschen. Ich mache darauf aufmerksam, dass diese zarte helle Bestäubung im Laufe der Zeit sehr leicht verschwindet und schwarz wird; ich habe in meiner Sammlung eine Reihe von Exemplaren, die sich in dieser Weise verändert haben, so dass man auf den schwarzen Orbiten keine Zeichnung mehr erkennen kann. Sollte bei Strobl's Exemplaren nicht vielleicht derselbe Fall vorliegen?

Microneurum securiferum Strobl.

Der Beschreibung nach liegt eine neue Art vor.

Siphonella duinensis Strobl.

Aus meinen Aufzeichnungen ersehe ich, dass unter den mir seitens des Herrn Verfassers seinerzeit freundlichst zur Ansicht gesandten Chloropiden auch eine *Oscinis duinensis* i. litt. vorgelegen hat; meine Notiz vom Mai 1908 darüber lautet: „wegen ungenügender Präparation nicht mit Sicherheit zu deuten". Ich habe das Tier allerdings ohne Bemerkung zurückgesandt. Strobl geht aber zu weit, wenn er glaubt, dass ich damit diese Art als eine n. sp. habe bezeichnen wollen. Ich muss mich eines Urteils über diese Art enthalten.

Siphonella alpigena Strobl.

Ich habe diese Art seinerzeit als eine gute Art gedeutet.

Oscinella xanthopyga Strobl *[Oscinis]*.

Ist offenbar eine gute Art.

Oscinella Beckeri Strobl *[Oscinis]*.

Der geehrte Herr Verfasser hat die Liebenswürdigkeit gehabt, mir eine neue Art zu widmen.

Die mir früher als *Oscinis scrobiculata* Strobl (1900) vorgelegten Exemplare habe ich im *männlichen* Geschlecht als zugehörig erkannt und die Art als solche auch in meine Arbeit mit aufgenommen. Die Weibchen, auf welche Strobl nun die Art *Beckeri* gründet, gehören einer andern, wenn auch verwandten Art an.

Ad II.

Eutropha nitidifrons Czerny.

Czerny vergleicht seine Art mit *E. maculata* Lw., die mir unbekannt geblieben ist, da die Type nicht aufgefunden werden konnte; vergl. meine Anmerkung bei *Chl. variegata* Lw. p. 93. Nach meiner Definition der Gattungen *Chlorops* und *Eutropha* handelt es sich hier sicher um eine echte *Chlorops*.

Chlorops quadrimaculata Czerny.

Ist nicht identisch mit den von mir behandelten Arten.

Oscinella Strobli Czerny *[Oscinis]*.

Ist eine auch mir bereits bekannt gewesene neue Art.

Strobliola albidipennis Czerny.

Ist mir unbekannt geblieben; vielleicht fällt die Gattung mit meiner *Scoliophthalmus* zusammen?

Ad III.

Die oben bezeichnete kleine eingehende Studie ist die Antwort auf das, was ich in der Wien. Entom. Zeitg. 1901, p. 91 über *Myrmecomorpha* Duf. und *Elachiptera* Macq. oder *Crassiseta* v. Ros. veröffentlichte, indem ich hierin die Auffassung des Herrn Dr. E. Corti über diese Gattungen in seiner vorangegangenen Arbeit vom 20. März 1909 einer Kritik unterzog.

Was *Myrmecomorpha* anbelangt, so bemüht Herr Dr. Corti sich, mir einige Ungenauigkeiten in der Interpretation der Dufourschen Beschreibung nachzuweisen. Ob es ihm gelingen wird, damit andere von der Richtigkeit seiner Auffassung zu überzeugen? ich weiss es nicht: ich lasse die Sache ohne weitere Entgegnung auf sich beruhen und überlasse jedem sein Urteil und seine Auffassung. Nur einen Ausspruch des Herrn Dr. Corti, der mir charakteristisch erschien, möchte ich zitieren; auf Seite 5 sagt er:

„Sicher ist es harte Arbeit und ein undankbares Werk, Arten nach so unvoll-
„kommenen Beschreibungen zu rekonstruieren; besser würde es sein, ganz davon
„abzustehen."

Ich bin mit Herrn Dr. Corti ganz derselben Ansicht!

Weiter ist Herr Dr. Corti der Ansicht, dass *Melanochaeta pubescens* Thalh. eine besondere Gattung *Lasiochaeta* bilden müsse. Regeln, die dahin führen könnten, die Grenzen einer Gattung festzustellen, gibt es nicht; es ist und bleibt dies daher mehr oder weniger Sache des individuellen Empfindens in Verbindung mit den Kenntnissen und Kombinationen, die man aus den Eigenschaften aller bekannten Arten und über deren Variabilität gewonnen hat und sich bilden konnte. Meiner Ansicht über den Wert der Gattung *Lasiochaeta* habe ich bereits pag. 125, 126 Ausdruck gegeben und kann nur hinzufügen, dass ich Herrn Dr. Corti in seiner meinem Empfinden nach viel zu weit gehenden Differenzierung der Arten nicht Folge leisten kann.

Zum Schluss will ich noch bemerken, dass ich seinerzeit leider verabsäumt habe, nach den Typen von der Art *Elachiptera tuberculifera* Corti Beschreibung aufzunehmen, so dass diese in meiner Arbeit fehlt, obgleich sie in der Bestimmungstabelle verzeichnet ist; aus letzterer wird man sie wohl erkennen können; im übrigen muss ich auf Corti's ausführliche Beschreibung verweisen.

BERICHTIGUNGEN.

Seite 42 Zeile 18 von unten soll es heissen „auch zu“ (statt auch an).
„ 47 „ 19 „ „ „ „ „ „deutlich“ (statt dentlich).
„ 48 „ 7 „ „ „ „ „ **„nigrofrontata“** (statt **nigrifrontata**).
„ 51 „ 14 „ „ „ „ „ „*Capnoptera*“ (statt *Capoptera*).
„ 52 „ 10 „ „ „ „ „ „anderenfalls“ (statt andrenfalls).
„ 53 „ 18 „ oben ist bei *pilosa* Lw. als Synonym zuzusetzen: „*sicula* Lw.?“
„ 53 ist hinter Zeile 23 von oben einzuschalten: *sicula* Lw. = **pilosa** Lw.?
„ 60 Zeile 9 von unten soll es heissen „Kniee“ (statt Knie).
„ 61 „ 18 „ „ „ „ „ „Art“ (statt Arte).
„ 165 „ 3 „ oben ist hinter „Alpengebiet“ einzuschalten: (Coll. Strobl.).
„ 165 „ 25 „ „ „ „ „aber“ einzuschalten: hier.
„ 168 „ 24, 29 und 45 ist „14:1“ zu streichen.

3
1
2
4
12
5
6
9
16
7
8
14
13
10
11
17
20
21
18
19
15
22
23
24
25
27
30
26
28
29

33
31
32
34
35
36
39
37
38
50
51
44
45
48
49
42
43
46
47
50
51
53
54
52
57
55
56
60
61
58
59
62
63
64
69
66
70
68
67
65

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00722 6046